SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

L. III. 15.   Akc 1947 K N 19

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Bibliothek der Oberlausitz. Gesellschaft d. W. * GÖRLITZ *

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1

Gesammelte Nachrichten von dem Schicksal der Lindaischen Kirchfahrt,

davon
der erste Theil
die Beschreibung und Verfassung
und
der zweite Theil
die Jahrbegebenheiten dieser Kirchfahrt
enthält,
zusammengetragen
von
Gottfried Neumann
Diac. in Linda.

*

BIBL. UNIV. WRATISL.
Bibliothek der Oberlausitz: Gesellschaft d. W. * GÖRLITZ *

Ps. 78, 2.3.

Ich will alte Geschichte aussprechen, die wir gehöret haben und wissen,
und unsere Väter erzählet haben. Daß wirs nicht verhalten sollen, ihren
Kindern, die hernach kommen, und verkündigen den Ruhm des Herrn
und seine Macht und Wunder die er gethan hat. Auf daß die
Nachkommen lerneten, und die Kinder, die noch sollten
gebohren werden; wenn sie aufkämen, daß
sie es auch ihren Kindern verkündigten.

Innhalt des ersten Theils

Cap. I. beschreibung des Kirchdorffs Linda
II von den Herren und Besitzern desselben
III von den eingepfarrten Ortschaften und deren Herrschaften.
IV von dem Zustande der Religion.
V. beschreibung der hiesigen Kirche.
VI. von den öffentlichen Kirchenlehrern.
VII. von den hiesigen Schulen und deren Lehrern
VIII. von den Gelehrten aus hiesiger Kirchfahrt.
IX. von [illegible] und andern Personen

Bibliothek der Oberlausitz: Gesellschaft d. W. * GÖRLITZ *

Q. D. B. V.

Das eigentliche Alter der Lindaischen Kirchfahrt anzugeben, ist
schwer, ja – wegen Mangel geschichtlicher Nachrichten, daran Kriegs-
feuer, und die grosse Sorg- und Nachlässigkeit unserer ältesten Vor-
fahren, welche wenig aufgeschrieben haben, schuld sind – unmöglich.
Ohne mich nun lange bey und mit Muthmaßungen aufzuhalten, will
ich also bald das nicht gewiss bekannt gebliebene Alter derselben, anzei-
gen. Und dieses finde ich im 14ten Jahrhundert in der Matricul des
Stifts Meißen von 1346, in welcher sie zu dem laubanischen Sitze
oder erzpriesterlichen Stuhle, nebst Marklissa, Lichtenau, Geibsdorf, Gün-
thersdorf, Nalda, Thommendorf, Siegersdorf, Tschirna, Ullersdorf, Haugs-
dorf, Gerdorf, Schreibersdorf und Holzkirch geschlagen ist. Es folgt
daher: dass Linda schon vor dem 1346ten Jahre eine eigene Kirche gehabt.
Die Ortschaften, die sich zu derselben hielten, waren Linda und Heyden-
reichsdorf, oder nach jetziger Aussprache und Schreibart, Heydersdorf, welche
auch noch, nebst dem aus Oberlinda entstandenen Mittellinda, und denen aus
Heydersdorf entsprungenen Nicolsdorf und Hochberg, dazu gehören. Ist
einer mündlichen Sage – schriftlich kann davon nichts aufgewiesen werden –
zu glauben, so soll in den damaligen Zeiten, die Bellmannsdorfische Kirche,
zu hiesiger Kirche als eine Tochterkirche gehört haben. Ich will, da ich diese Sage
weder bejahen noch verneinen mag und kann, den Verfasser der Lindai-
schen Geschichte, den Kandidaten M. Franzen, in der Anal. Sax. P. II. p. 135.
davon reden lassen, und es dann jedem zu glauben und nicht zu glauben,
überlassen. Er schreibet also: „Zu dieser Kirche soll in den damaligen
Zeiten die Bellmannsdorfische als eine Tochter-Kirche gehört haben. Nun
beruhet zwar diese Nachricht einzig und alleine auf einer mündlichen
Tradition der hiesigen Einwohner, weil nichts schriftliches darüber
mehr vorhanden ist. Inzwischen ist die gedachte alte Kirchen-Einrichtung
vielleicht daher glaublich, weil bei Bellmannsdorf eine doppelte Widemuth,
die mit Ober-Wendelsdorf und Heydersdorf gränzet, und zu derselben
nur ein einziger Widemuths-Bauer geschlagen, der aber bey weiten
nicht hinlänglich ist, sie zu bestellen; hingegen allhier in Linda dreye der-
gleichen ausgesetzet sind, die zu der allhiesigen kleinen Widemuth über„

pflichtig sind, weßhalben die lindaischen Wiedemuths-bauern, deren fel-
der nach Bellmannsdorf zu gelegen, wöchentlich hinüber gehen müssen,
um die dasige Wiedemuth zu bestellen. 2., Weil in der bellmannsdorfischen
Kirche die Jungfrau Maria in dem vorigen Altar, der anietzo noch in der
Halle aufbehalten wird 9mal zu sehen, von denen das in der Mitte stehen-
de Hauptbild stark vergoldet ist. 3., Weil in eben dieser Kirche noch ein klei-
nes von Holz sehr sauber geschnittenes und vergoldetes Monument vor-
handen, wodurch die Papisten die Aufnehmung der Jungfrau Maria ins
Collegium S.S. Trin. vorzustellen pflegen. Nach der Kirchen Reinigung aber
hat sich diese Kirche abgesondert, und ihre eigenen Pfarren gehabt. Dieses
nun voraus gesetzt, so will ich mich nun meinem Zwecke nähern, und das
Schicksal hiesiger Kirchfahrt in folgenden Kapiteln beschreiben.

Cap. 1
Beschreibung dieses Kirchdorfs.

Linde, Linda, Lindau auch Lindaw, vermuthlich von denen Linden,
weil nicht nur viele alte Linden allhier stehen, sondern auch der hiesige boden zu
ihrem Fortkommen und Wachsthum sehr bequem ist, also benennet, ein sehr altes
grosses und langes Kirchdorf, lieget 2 Meilen von Görlitz, 1 Meile von Mark-
lissa, 1 Meile von Schönberg und eben so weit von Seidenberg, im Fürstenthum
Görlitz und ist zum laubanischen Creiße geschlagen. Es gränzet gegen
Mitternacht mit Heydersdorf und Ostmannsdorf; gegen Morgen mit Ger-
lachsheim; gegen Abend mit Bellmannsdorf, und gegen Mittag mit Küpper
und Berna. Es wird seit 1571 in Ober-, Mittel- und Nieder-Linda eingetheilt,
hat 63 Rauche, nämlich Oberlinda 26 1/4; Mittellinda 2; und Niederlinda 34 3/4,
und 1 Pferd Ritterdienste, nämlich Oberlinda 1, und Niederlinde 3 Füße, und war
vor Errichtung der Criminal-Casse, in peinlichen Gerichtsfällen zu Tragung
der Unkosten, laut des Landtags Schlusses zu Budißin d. 17 Jul. 1653, zu
Küpper, Görlitz und Mittel-Sora geschlagen. Was die Anzahl der Einwohner
anbetrifft, so hat sich solche seit 100 Jahren her ungemein vermehret,
und noch vermehret sich solche jährlich, so, daß bey nahe keine Stelle zu Auf-
bauung eines Hauses mehr angetroffen wird, ja kein Stübchen unbewohnet

ist. Man zählet daher jetzt in Linda außer die herrschaftl. Gebäude, Pfarr-
häuser, Schule, Kretzscham, 2 Schenken und Gemeinhäuser, Bauer Gärt-
ner, Freygärtner. Häusler Freyhäusler. Die vornehmliche Nah-
rung bestehet bey denen Bauern und Gärtnern in Ackerbau und Viehzucht.
Die Zeit, die ihnen bey der Feld- und Garten Arbeit übrig bleibt, wenden sie
auf Spinnen und Weberey. Außerdem befinden sich in Linda, Bader, Böttcher,
Fleischhauer, Krämer, Maurer, Schmiede, Schneider, Schuhmacher, Tischler, Weber

Müller. Stellmacher.

und Zimmerleute. Jeder, der in der Aue wohnet, hat vor seinem Hause Acker. Acht
Der Boden in Linda gehöret unter den fruchtbarsten um diese Gegend, und fin-
det man alhier gute fruchtbare Obst~~gärten~~ Wiesen und Äcker. An Waldungen hat
es keinen Mangel, nicht nur Bauern, sondern auch verschiedene Gärtner haben ihr
eigen Holz. In der Aue fließet auch ein Bach, der sich bey nasser Witterung oft-
mals sehr stark ergießet, hingegen aber bey trockenem Wetter sehr schwach und
geringe ist. Auch sind in diesem Dorfe, außer einer Rinde- Loh- und Graupenmüh-
le und einer Ölpresse, 6 Mahlmühlen von ein auch zwey Gängen und 2 Brettmüh-
len, die durch das Wasser, welches in denen Mühlteichen aufbehalten
wird, getrieben werden. Außerdem hat Linda viele Teiche, die zum Theil mit Fi-
schen besetzet sind, und viele Brunnen, die in und bey den Häusern sind. So-
wohl in Ober- als Niederlinda bricht man auch einen Kalkstein an, die dazu nöthi-
gen Steine aber, müssen von andern Orten herbeygeschafft werden. Von Minera-
lien findet man hier eben nichts besonders, außer einige Steinbrüche. Endlich sind
noch die in Linda befindlichen Berge. Dahin gehöret: 1, der Prinzeberg in
Oberlinda, welcher seinen Namen von einem ehemaligen Besitzer des Bauergu-
thes hat, 2, der Rüberg oder Ruenberg, weil daselbst vor diesem ein heidni-
schen Götzen Tempel gestanden haben soll. Ich vermuthe, daß dieses der Auerberg
ist, auf welchem vor Zeiten, laut alten Nachrichten, ein Schloß gestanden haben soll,
welches mit denen Schlössern auf der Landskron und Moritzburg in geheimer Corre-
spondenz gestanden, und einander durch aufgesteckte Feuer Zeichen benachrichtiget,
Schild genannt haben ~~soll~~. 3, der Hofeberg in Oberlinda von dem Hofe
also benennet. 4, der Karchberg, welches der jetzige Kirchberg in Nieder-
linda ist, weil vor diesem außerhalb der Kirchmauer eine Capelle gestanden
haben soll.

Cap. II.

Von denen Herren und besitzern desselben.

In den ersten und alter ältesten Zeiten hatte das ganze dorf nur eine
Herrschaft und einen Hof welcher der jetzige Nieder[illegible]ische Rittershof ist.
Und obgleich dieser Hof, ein sehr altes Gebäude ist, so ist er doch wohl nicht
der erste. Caspar Matthäus von Saltza versetzte ihn in diese beste Beschaffenheit 1580.
Ich schließe dieses aus der Jahrzahl, die unten im Hofe daran zu lesen ist, wo-
bey zugleich das Saltzaische einfache Wappen zu sehen, und in einem blau-
en Felde folgende mit Gold erhabene Verse eingehauen sind:

Haec sunt nobilium clarorum insignia Saltze,
Virtus illa dedit, belligeraeque manus.
Felix heroum soboles, quae lilia profert
E rubro campo, sanguineoque solo.
Anno Sal. MDC.

Rings um denselbigen gehet eine starke Mauer, durch die man sich ver-
wahren, und ein Graben, welcher mit Wasser angefüllet werden kan.
Der Eingang zu demselben kann durch eine Aufziehbrücke verwahret
werden, daß er also in denen Zeiten, da die Kunst Städte und
Schlößer einzunehmen, noch nicht so hoch gestiegen, denen besitzern
nicht nur zu ihrer Wohnung, sondern auch zu ihrer Vertheidigung gegen
einen jählingen Anlauf der Feinde gedienet hat. Die Hofraith ist
geräumlich, und mit tüchtigen und schönen Wirthschafts Gebäuden
versehen. Zu denen Zeiten Abraham Hildebrandts von Nostitz war noch
auf hiesigem Hofe, und zwar da, wo man linker Hand in die so ge-
nannte Kinderstube gehet, das bildniß des Hochmeisters Hermanns
von Saltza in einer ganzen Rüstung auf einem Roß sitzend, und in
der rechten Hand ein bloß Schwerdt haltend, mit dieser Überschrift zu
sehen: Hermannus de Saltza Sacrae Domus hospitalis S.
Mariae Teutonicorum in Hierusalem, Magnus Magister,
terram Prussiae aggreditur, expugnat, fidem suscipere
cogit. Anno Dom. MCCXXX. Vor ihm stund sein gewöhnlicher Schild,
darinnen ein einköpfigter Adler in einem Schilde, und mitten im
Adler in einem kleinern Schilde, eine weiße Lilie im rothen Felde
zu sehen war. Desgleichen stund auch noch zu eben dieser besitzer
Zeiten, an dem Ort, wo man auf den Gang gehet, ein alt Gemählde,

in einer blau eisernen Rüstung, eine Sturmhaube aufhabend und über der Rüstung eine goldene Kette am Hals hangende, nebst einem rothen Schilde, und darunter befindlichen weißen Lilie, mit der beygefügten Aufschrift: Guntherus de Sallza miles auratus in votum fratris partem oppidi Sallza in Thuringia, unde familiae nomen et origo, Marchioni Friderico Misnensi vendidit Anno Dom. MCCCXLVI. Man vergebe mir diese Ausschweifung, so ich aus den Anal. Sax. P. II. p. 72 seqq. entlehnet. Wann ich nun noch erinnert habe, daß die Collatur auf Linda und Heydersdorf vom Anfange gewesen; daß nach dem Tode Matthäi von Salza, welcher Linda und Heydersdorf besaß, und folglich auch in Ansehung des letztern Guths als Collator zu betrachten war, diese Kirchfahrt von Heydersdorf [illegible] abkommen; daß nach der Theilung dieses Dorfes in Ober- und Niederlinda, die Collatur auf beyden Güthern gehaftet, und noch; und daß das Guth Heydersdorf, welches nunmehr unter die eingepfarrten hiesigen Kirchfahrt gehöret, noch bis jetzo einen Kirchvater setzet; so will ich nun die unbekannt gebliebenen Herrschaften aufsuchen, und diese sind:

Christian und Ramvold v. Gersdorf, diese verkauften den bischöflichen Zehenden in Linda an das Nonnen Kloster in Lauban, kurz darnach, oder bey Errichtung dieses Klosters, welches aus einem dieses Klosters in Lauban von dem Bischof zu Meißen Theodorico gegebenen Lehenbrief über den bischöflichen Zehenden zu ersehen stehet. Diese beyden Brüder lebten eben zu der Zeit, da dieses Kloster gestiftet wurde. Christian wird in dem Fundations Briefe dieses Jungfräulichen Stifts, welcher Sub dato Görlitz VI. Idus Jan. 1320 ausgestellet ist, als Zeuge angeführet. Ueberdieß stund dieser Christian bey dem Churfürsten zu Brandenburg, Woldemar, und Marggrafen in Meißen Friedrich Admorso in großem Ansehen, wie aus Weckens Dresdn. Chronicke P. II. c. 4. 1. p. 161. erhellet, weil er als Pfandes Innhaber wegen Verpfändung der Stadt Dresden d. a. 1317 ernennet, mit diesen Worten: Dieß Pfand sollen inne nemen her Karsten von Gherardesdorf. Eben diese beyden Brüder von Gersdorf werden in einem Vergleiche der Stadt Görlitz wegen der Kirchgassen Sub dato Fer. 8. post Petr. und Pauli ao. 1350, als Zeugen genannt, wie das in actis Zittau. befindliche Original besaget.

^[a] Sollen wir die Volkssage für gültig annehmen, so soll von diesem Dorfe ein Lübaidauisches Gang bis zur Kirche gewesen seyn. Allein die Lage dieses Ortes widerspricht nicht der Sache selbst. Und wozu sollte er gedienet haben? wie sollte er seinen Einsturz verwehret, solches und Aufwand erfordert; [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] alten [illegible] die Kirche. Dieser Gang ist also nicht als nichts als eine blosse Sage.

Caspar v. Gersdorf findet sich 1370 und 1398, welcher denen v. Gersdorf auf Königshayn, Jungersdorf, Lauschwa und Liebenstein, das Dorf Haydenreichsdorf und den Wald, genannt den Zigeuner Wald, verkaufft, darüber sie denselbe Otto von Kittlitz Voigt zu Budissin und Görlitz belehnet, welche Belehnung sie auch nach von König Wenzeln, gleichmäs über obgedachte Güter d.d. Görlitz 1408 Montags vor Sanct Gallentage, erhalten.

Hanns v. Saltza, ein Sohn Heinrichs v. Saltza, und Anna einer Tochter Heinrich Kanbers von Löwenberg kauffte zu Lauban einen Hof, und machte sich unter dem Burgermeister Nitsche Lehner 1402 frey von allen bürgerlichen Beschwerungen, dass er ohn allen Dienst, Geschoss, Gebot, Wache und andere bürgerliche Beschwerungen allda gesessen. 1410 besass er Linde, und 1425 zog er nach Görlitz. Linda besass [illegible] 1442.

Caspar v. Uechtritz, ein Sohn Heinrichs v. Uechtritz [illegible] genannt. [f] Es hatte dieser Caspar v. Uechtritz 2 Söhne, Carlau und Lazarus. [f] Hierauf kam Linda an die

Herren von Biberstein zum Forst, und hat sich zu dieser Zeit 1490 ein sonderbarer Vorfall mit Linda zugetragen, den ich aus Documentis publicis beyfügen will. Ao. 1490, am Tage Philippi und Jacobi (als diese Lande und Städte [Ober-Lausitz] bis auf Görlitz, Königs Wladislas Zusage gethan) hat Fabian von Tschirnhaus mit seinen Helffern das Dorff Lindaw in diesem (Görlitzischen) Weichbilde gelegen, so denen Herren von Biberstein, zum Forst gesessen, zugestanden hat, mit Gewalt eingenommen, und die Bauern zur Huldung gedrungen. Hat desselben Tages geschrieben, und dass er der Stadt Güter und Leute nicht beschädigen wolle, an den Rath zu Görlitz geschrieben und begehrt, ihn daran nicht zu irren. Darauf hat ihn der Rath wieder geschrieben und still gesessen, ut in libris Missiv. Gorlic. Darnach haben die Herren von Forst, durch ihren vollmächtigen die Acht zu Fabian Tschirnhaus und seinen Helffern, umb gethanen Frevel in diesen Königlichen Gerichten fordern lassen, also dass sie geheischen und in die Acht gekommen sein. Aber aus Befehlich und Schreiben vom Könige Wladislas und dem Voigte Herr Sigmund (von Wartenberg) hat [E.] Rath diese Sache ungefördert gelassen, Königl. Mst. und dem Voigte zu gefallen, zugesagt durch ihre Geschickte zu Budissin.

Carlau und Lazarus von Uechtritz verkauften das von ihrem Vater [ererbte] Guth Linda 1492 an

Christoph von Falkenberg auf [Lettau], und **Fabian von Tschirnhaus** zur [Hohe]. [f] Hierauf kam Linda an

[f] zum [illegible] Extract aus einem [illegible] Lehnbriefe erweisen kann: "Wir Sigmund von Wartenberg Herr auf Tetschen des Königreichs zu Böhmen obersten Schenke, der Lande und Sechs Städte Budissin, Görlitz, Zittau etc. Voit. [illegible] [illegible] Lindaw [illegible] dass vor uns kommen ist Carlaw von Mückenstein in Macht seiner ungesonderten [illegible] Bruders Lazari und hat in zalt, wie er in ordentlichen und [illegible] Kauffe verkaufft habe das Dorf Lindow mit allen und ieglichen [f]

[f] diese verkaufften das von ihrem Vater [illegible] [illegible]

[f] Hat 1430 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 1482 [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] Linda, welches s. Vater [illegible] [illegible]. [illegible] s. Schwager [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Lande [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Rath der Stadt Görlitz [illegible] um 150 Mark [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] auf 2. Termine: [illegible] [illegible] 1492 [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]. [illegible] Gebrüder von Tschirnhausen zur [illegible] [illegible] [illegible] von Uechtritz [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu St. Martinitage gefällig erhalten haben.

[f] Gebrechen und Gerechtigkeit, [illegible] [illegible] [illegible] Lasslang von Mückenstein [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] — — den gestrengen und [illegible] Christoff von Falkenberg [illegible] [illegible] und Fabianum Tschirnhausen zur Hoh [illegible] Geben 1492 am [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]."

Nicol v. Saltza, auf Schreibersdorf, Lichtenau und Gersdorf, ein Sohn Hans v. Saltza und N. von Ziegler a. d. H. Frauenhayn in Meissen. Seine Gemahlin war Barbara von Gers(?), a. d. H. Thomaswalde in Schlesien. Er hinterließ bey seinem Tode, welcher 1483 nach Oculi erfolgte 5 Söhne und 4 Töchter, nämlich: 1, Fritz auf Schreibersdorf, starb 1591, d. 8. May und liegt zu Bolkenhayn begraben. 2, Wigand, J. V. D. Canonicus ambar. Ecclesiar. Wratislav. et Cantoris Glogav. starb 1520 zu Breslau, und liegt in der Kirche zum h. Creutz, rechter Hand wenn man in Chor gehet, begraben. 3, Günther, auf Lichtenau, Lichtenberg u. Gersdorf, starb 1519, am Abend Jacobi zu Lichtenau, allwo er auch begraben liegt. 4, Matthäus, von dem bald ein mehrers folgen wird. 5, Jacob, geb. 1481 zu Schreibersdorf, ward Bischof zu Breslau, ~~und~~ starb 1539 d. 25 Aug. und wurde am 1 Sept. zu Neisse in die St. Jacobi Kirche begraben. Die Töchter aber waren: 1, Helena, diese vermählte sich an Lautern(?) von Bauzig(?) zu Mauschwitz(?) in Böhmen, welcher sie als Witwe machte. 2, Margaretha, heurathete Friedrich von Salhausen(?) aus Böhmen. 3, Ursula, ward die Gemahlin Burghardts von Schindel, zum Schindelschen bey Bolkenhayn. und 4, Elisabeth, welche als Fräulein gestorben. Bey der Theilung der väterl. Güther 1509, erhielt Linda, Rotzenberg und den halben Lindner Wald, sein Sohn

Fam Fieber

1 **Matthäus v. Saltza**, geb. 1462. Außer Linda und Rotzenberg, besaß er auch Bolkenhayn und Heinersdorf(?). Ein sehr verständiger Herr, und des Görlitzischen auch Zittauischen und Laubanischen Weichbildes Hauptmann. Weil er nun von den Ständen in Oberlausitz zu etlichen malen zu König Ferdinand geschickt worden, ward er Ihro Königl. Mjt. bekannt, und nachdem Ihro Mjt. der stets seine Ämter geführet, auch von Hr. Zdislaw(?) Berka, damals Landvoigt in Oberlausitz, wegen seines Verstandes und Geschicklichkeit(?) gerühmet worden, haben Ihro Mjt. ihn mit einem Vorwerge(?) in Schlesien zu Hartmannsdorf gnädigst(?) bedacht(?), dass er das Theil von Hartmannsdorf (Hartsdorf, Hennersdorf) gewesen, welches ... genennet wird, und denen von Mauschwitz zu unserer Zeit gehört hat, besessen, welches über 2000 fl. werth gewesen. Er hat sein Amt von 1526 an, bis an seinen Tod welcher 1542 Montags nach Gallus erfolgte, löblich und rühmlichst verwaltet. In der alten Lindaischen Pfarrwohnung hat sich ehedem auf einer Tafel das Saltzaische Wappen, mit der Unterschrift: Anno Dom. 1542 Montags nach Galli ist gestorben der edle, gestrenge und mannveste H. Matthis von Saltza uf Bolkenhayn und Linda Hauptmann zu Görlitz, dem Gott Gnade, befunden. Er hat sich zweymal vermählet: 1, mit Ursula von Nostitz, a. d. H. Rothenburg, mit der er 11 Kinder gezeuget, von welchen 7 ungetaufft gestorben, und im Baumgarten zu Linda liegen. Die 4 Lebenden aber waren: 1, Catharina, welche sich mit Hans v. Gersdorf auf Gerlachsheim, und nach dessen Ableben mit Hans v. Eberhard auf Küpper vermählet. 2, Anna, welche Hans Christoph v. Hohberg, auf Berna zum Gemahl hatte. 3, Hans, wiedmete sich dem Kriege, heurathete Eva(?) von Landskron, und starb zu Bolkenhayn 1560, Dinstags nach Cantate, und 4, Joachim, starb ebenfalls zu Bolkenhayn

1559. Seine Gemahlin war eine von Räder a. d. H. Ullersdorf bey Hirschberg.
II mit Margaretha Freyin v. Kittlitz a. d. H. Ottendorf, welche 1561 gestorben, und
ihm folgende 3 Söhne und 1 Tochter gebohren, als 1, Ursula, geb. 1517, vermählte
sich mit Christoph v. Gersdorf auf Niederrudelsdorf und starb 1597, liegt in Lauben
burg begraben. 2, Barbara, geb. 1520, deren Gemahl 1538 Hans v. Gersdorf
auf Paulsdorf wurde. Sie starb zu Lauban d. 1 Merz 1602, alt 82 Jahr. 3, Magdalena
geb. 1522, bekam Hans v. Uchtritz auf Schwerta zum Gemahl, der 27 Aug. 1572 war in
Schwerta ihr Todestag. 4, Hans, geb. 1524, auf Volkershayn, Langendorf u. Oybin,
war Kayserl. Königl. Cammerrath und starb 1566 am 1 Aug. zu Langendorf hinter Görlitz.
Seine beyden Gemahlinnen waren: 1, Ursula von Promnitz a. d. H. Zeidel, starb 1557 zu Görlitz
[illegible] Langendorf. 2, Catharina Freyin von Räder, eine Tochter, Friedrichs Freyherrn von
Räder auf Friedland in Böhmen. Er starb zu Langendorf d. 26 Jun. 1586 und liegt zu
Ebersbach bey Görlitz begraben. 5, Jacob, geb. 1526 in den Weihnachtsfeyertagen. Seiner
wird unter den Heydersdorfischen Herrschaften weitläuftiger gedacht werden. 6, Mat-
thias geb. 1530 am Tage Nicolai, blieb vor Oldenburg. 7, Sabina, geb. 1532, vermählte
sich mit Nicol von Kauf, Nimm genannt, zu Zullendorf in Böhmen, daselbst sie 1601 starb.
8, Wigand geb. 1535, von dem bald ein mehreres folgen wird, und 9, Nicolaus, geb. 1539,
starb als ein wohl versuchter Kriegsmann in Dänemark, und liegt im Kloster [illegible] be-
graben. Von diesen Kindern starben zwey Söhne, Matthias und Nicolaus vor dem Vater.
Die andern Söhne waren alle noch minderjährig, daher die Mutter die Wirthschaft fortführte.
Hans, der älteste gelangte zu dem Dorfe Langendorf, Jacob zu Heydersdorf, Wigand aber
bekam

Wigand von Saltza, geb. 1535 d. 23 Dec. Er widmete sich dem Kriege und wohnte
den Feldzügen in Frankreich und den Niederlanden bey, [illegible] nebst seinem Obersten
Graf Peter Ernsten von Mansfeld etliche Jahr in der Gefangenschaft gehalten, und
als man wieder den Erbfeind in Ungarn Krieg führete, so gieng er, ob er gleich ver-
mählet war, mit zu Felde. Sein Grab aber fand er in Lauban, daselbst er d. 23 Merz
1571 starb. Seine Gemahlin war Catharina von Mayen a. d. H. Gröditz, mit welcher
er 3 Söhne und 2 Töchter gezeuget, nemlich: 1, Hans oder Hugo geb. 1566 d. 7 Febr. auf
[illegible] und Lomnitz, und vermählte sich 1595 mit Agnesa v. Saltza a. d. H. [illegible]
und starb 1608 d. 14 Merz auf einer Reise zu seinen Freunden zu [illegible] in Schlesien.
2, Wigand, von dem bald ein mehrers folgen wird. 3, Martin, starb in der Jugend. 4, Magda-
lena so an Nicol von Schönfeld, und 5, Catharina, so an Franz von Uchtritz auf [illegible]
[illegible] vermählet. Nach dem Tode Wigands von Saltza, gieng keine Theilung der Verlas-
senschaft vor. Dessen Sohn Wigand v. Saltza bekam den Sitz, und Niederlauban. Des ältern
Wigands, älteste Schwester, Barbara geb. von Saltza, so mit Hans von Gers-
dorf auf Deutsch-Paulsdorf vermählet, nahm Oberlauban an. Welcher nachhero
[illegible] die Herrschaften besonders zu erzählen.

7 Hanns von Gersdorf auf Paulsdorf. Nach seinem Tode gieng eine Theilung [illegible]
wurden nemlich seine Güther in 3 Theile getheilt, Nicolaus bekam Niederlauban, Matthäus Oberlauban
[illegible] seiner Schwester bekam Oberlauban [illegible] [illegible] Theilung, [illegible] 1587
Procopius v. Saltza, dieser war [illegible] s. Saltzaische Genealogie [illegible] Tabel. f. 90.

Margin notes:

Jacob Heydersdorf

Weil nun 1548 die väterl. Güter ge-
theilet worden, gelangte Hans,

Dieser Wigand v. Saltza, verkaufte 1568, den
Antheil des Rittersitzes [illegible] Oberlauban
[illegible]

[illegible] Lauban an seine unmündigen
Kinder: Hans Wigand v. Salza
deren Vormünder waren: s. folgende Seite.
Hugo
Wigand
Dieser Vormünder verkaufte Lauban 1574
um 16214 [illegible]

Ob nun aber gleich dieses dorf in 2 gleiche Theile getheilet worden, so sollte doch durch diese Theilung die Gemeine nicht selbst mit getheilet [illegible] [illegible] [illegible] hiezu kommenden Sachen zugleich befördern und [illegible], die Oberlinde [illegible] [illegible] [illegible] Concession [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] Niederlinde [illegible] 3 Theile [illegible] Niederlinde, Oberlinde [illegible]

1547. [illegible]

[illegible] Niederlinde [illegible] Oberlinde [illegible] Theil [illegible]

Nicol v. Gersdorf, welcher Niederlinde schon 1606 besaß [illegible] 1604. [illegible] † d. 24 Aug.

[illegible] Gersdorf [illegible]

Von diesem [illegible] die 4 [illegible] Nostitz [illegible]

Nieder-Linda

Wigand v. Saltza, der jüngere, auf Niederlinda und Oelsa. Von ihm liest man, daß er von Jugend auf sonderliche Lust zu Gott und seinem Worte gehabt, daß er [illegible] bezeuget, denn ihn Siegfried von Promnitz nebst seinem Sohne in Italien geschickt, allda er die merkwürdigsten Sachen gesehen. Er erzeigte der Kirche und den Predigern rühmliche Wohlthaten [illegible]; hiesige Kirche auf seine eigene Kosten habe renoviren lassen, und weil die Glocke zuvor [illegible] entwendet worden, eine neue geschenkt, und einen neuen Prediger Stuhl geschafft habe. Er starb 1615 d. 19 Merz. Seine Gemahlin war Margaretha von [illegible] a. d. H. [illegible] zu Langenölse, (geb. 1568 d. 11 Febr) welche ihm folgende Kinder gebohren. 1. Anna. 2. Catharina, die im 8ten Jahr ihres Alters d. 15 Sept. 1610 in Lauban gestorben. 3. Margaretha und 4. Wigand. Hierauf kam Niederlinda durch Kauf an

Nicolaus von Saltza, einen Sohn Jacobi v. Saltza auf Heydersdorf. Dieser unternahm sich mit alle seine Brüder dem Kriege, [illegible] dem Könige Stephano Bathori ~~[illegible]~~ wieder die Moscowiter, lag auch im [illegible] Handel mit vor Cölln am Rhein, und war hernach in Schlesien [illegible] Wenzel von [illegible] [illegible]. Nach [illegible] Kriegsdienste bekam er [illegible] und [illegible]. 1614 [illegible] er von D. Jacobo Bornitio als Klostervoigt zu Marienthal introduciret. Seit d. 2 Jan. 1607 lebte er mit Helena v. Eberhard a. d. H. Lichtenau in ehelicher Verbindung. Er starb am Schlage 1616 d. 20 Jan. als er bey [illegible] Kälte von Görlitz nach Hause fuhr. Nach ihm wurde in Niederlinda Herrschaft

Caspar von Nostitz auf Tzschocha und Küstersdorf. Er kaufte dieses Guth 1629 d. 8 Sept. vor 8000 Rth. u. 50 Fl. und bekam es am 1 Nov. d. J. [illegible]. Auch kaufte er das Güthgen zur Linde, von Gottfried von Saltza auf Nicolsdorf am 21 Octbr. 1630 vor 3000 Rth. und 20 Ducaten, und erhielt es d. 31. März 1631. in Lehn [illegible]. Er starb d. 3 März 1632, und hinterließ 2 Söhne Caspar und Christophen, von welchen

Christoph von Nostitz das Guth Linda bekam, und es d. 6. Aug. 1635 in Lehn [illegible] erhielt.

Abraham Hildebrand von Nostitz, gebohren 1606 d. 10 Aug. Sein Vater war Caspar von Nostitz auf Tzschocha, Niederlinda, Küstersdorf u. Hartha, und seine Mutter, Magdalena von [illegible] a. d. H. [illegible]. 1640 kaufte er von dem [illegible] von Gersdorf Oberlinda, und 1643 d. 3 Merz erhielt er auch das Guth Niederlinda, so er von seinem Bruder, Christoph v. Nostitz auf Tzschocha, in brüderlicher Theilung abgetreten bekommen, in Lehn. Seine Gemahlin war Anna Maria von Bornitz a. d. H. [illegible], im Liegnitzischen Fürstenthum, laut Leichenstein zu Volland am rothen Stein, gewesen.

Mit dieser vermählte er sich 1627. Im Jahr 1651 verkaufte er Oberlinda, und 1660 wurde er auf dem Geschlechts Tage zu Görlitz zum Geschlechts-ältesten gewählet. 1667 d. 5 März verkaufte er auch Niederlinda nebst dem kleinen Allodial-Vermögen, vor 16000 Rth. an den Nachfolgenden, und starb 1670 d. 24 Aug. Er war also der letzte Besitzer dieses Geschlechts von Niederlinda.

Heinrich Anshelm v. Ziegler u. Klipphausen auf Radmeritz, Krobsthäyn, Kosslitz, Berthelsdorf, geb. den 7 April 1628. Sein Vater war Joachim von Ziegler und Klipphausen, auf Ober- und Mittel-Linnewalde, Gradnitz und Nostitz, starb d. 22 Nov. 1630, und seine Mutter Anna Maria, eine Tochter Rudolphs von Rechenberg auf Kleinbautzen und Dobland, budissin. Landesältestens, starb 1654. Dieser Herr von Ziegler erwieß sich gegen die hiesige Kirche sehr wohlthätig, sintemal er sub dato Radmeritz d. 3 Sept. 1681. derselben 200 Rth. vermachte, wovon die Zinsen zu Ostern und Michael unter die Niederlindaischen Hausarmen ausgetheilet werden sollen, welches auch noch geschiehet. In der Ehe lebte er erstlich mit Helena Sabina von Hochberg aus Schlesien, dann mit Susanna Elisabeth von Schweinitz, und starb 1684 d. 11 Aug. an einem plötzlichen Stickfluße. Sein Leichenstein ist noch bey der Radmeritzer Kirche zu sehen. Unter seinen Söhnen war der gelehrte Heinrich Anshelm v. Ziegler und Klipphausen, von welchem das gelehrte Lexicon nachzusehen. Derjenige aber der Radmeritz annahm, Joachim Sigism. von Ziegler u. Klipphausen, geb. 1660 im Octbr. Eine Tochter von ihm, Namens Anna Helena vermählte sich 1679 d. 20 Jan. mit Hans Heinrich von Goblitz auf Tornhennersdorf und Lomnitz, und

Johann Rudolph v. Ziegler u. Klipphausen sein Sohn bekam Niederlinda. Dieser erblickte die Welt d. 13 Jul. 1666, und vermählte sich d. 22 Jan. 1687 mit Catharina Elisabeth Freyin von Nostitz a. d. H. Tzschocha, lebte mit ihr in einer 6 jährigen, doch unfruchtbaren Ehe, und starb aber kaum angefangen hatte die Welt recht zu kennen, d. 5 März früh um 3 Uhr 1693. Seine hinterlassene Wittwe heurathete nach seinem Ableben den Baron von Chalezac, Königl. Churf. Geheimden Rath, und Niederlinda kam an

Franz Carl von Schachmann auf Hennersdorf und Linnersdorf, Königl. Churf. Rath und Landesältester des Fürstenthums Görlitz. Zu Gemahlinnen hatte er: 1, Annen Dorotheen geb. von Schachmann, Erb-Innhaberin der Güther Linnersdorf, Liebstein, Kieslich und Gierbigsdorf; 2, Catharina Elisabeth v. Spiller a. d. H. Mittellinda. Aus der ersten Ehe, sind mir bekannt worden: 1, Franz Adolph v. Schachmann, auf Linnersdorf, Königl. Pohln. Churf. Kammerherr, der aber schon den 23 Febr. 1719, diese Zeitlichkeit verließ, nachdem er mit Johannen Eleonoren geb. von Schönberg a. d. H. Pfaffenrode (+1717 d. 6 Dec.)

Liberi
Anna Maria, Anna Elisabeth, Maria Elisabeth [illegible], Abraham + Helena [illegible] v. Nostitz, [illegible] Abraham.

Niederlinda [illegible] [illegible] Heinr. Anshelm v. Ziegler u. Klipphausen, vor 16000 [illegible]

[illegible] Nostitz [illegible] v. Nostitz [illegible] 16000 Rth. [illegible] v. Ziegler [illegible]

[illegible] d. 7 Aug. 1666 [illegible] Anna Helena [illegible] Anna Margaretha [illegible] Rudolph [illegible] d. 20. Oct. [illegible] George [illegible]

geb. 26 Jan. 1667 [illegible] 1684 [illegible] p. 2200. [illegible] 1776 p. 87.

[illegible] sich 1679 d. 20 Jan. mit Hans Heinrich v. Goblitz auf Tornhennersdorf u. Lomnitz

[illegible] 1640.

2, Anna Dorothea, vermählte sich d. 18 Aug. 1707 mit [illegible] v. Gablenz auf [illegible] 1767 [illegible]

4. Franz Carsten, Königl. Chursächs. Rittmeister, der aber auch schon den
29ten Jan. 1740 in Dresden an einem hitzigen Fieber unvermählt starb.
2. Johanna Eleonora, geb. 1714 d. 21 Jan. welche sich mit Joachim Philipp von
Güstädt, Königl. Pohln. u. Chursächs. Kammerherrn auf Taubenheim und Sohland im
Halberstädtischen vermählet, und den 16 Nov. 1772 starb. Aus der 2ten Ehe,
sahe er: Magdalena Tugendreich. Er starb d. 29 Febr. 1720 und verließ
die 2te Gemahlin als Wittwe, welche aber auch noch im genannten 1720 Jahre
starb. Hierauf bekam Niederlinda sein Sohn
Ernst Moritz von Tschachmann, Königl. Großbrittanischer Dragoner
Hauptmann, und nachheriger Königl. Pohln. Major bey der Garde du Corps. Sei-
ne Gemahlin war: Sophia Magdalena Baronesse von Nostitz a. d. H. Lassan
bey Breslau, deren Eltern: Otto Sigmund, Freyherr von Nostitz auf Lassan,
Sahran und Schulzkirch, und Johanna Barbara geb. von Dahren waren. Als 1728
der General-Major über die Cavallerie, Adolph Ernst von Tschachmann, auf
f. u. 500 Rth. Schlüsselgeld — Oberlinda starb, erbte er Oberlinda, und besaß beyde Güther Ober- u. Nieder-
linda biß 1733, in welchem Jahre er Niederlinda an den von Ziegler verkaufte.
Da er vermöge seiner Charge immer abwesend und in Pohlen war, so wa-
ren seinen beyden Kindern: Susanna Sophie, welche in Herrnhut als Fräulein
verstorben, und Carl Adolph Gottlob, ein Curator ... Vormund an Hans
Christian von Schweinitz auf Niederleuba verordnet. Da er nun die Gründe bey sei-
ner Zusammenkunft aus Pohlen, für gefährlich hielt, in welchen er sich befand sein
Sohn in dem Hause des Grafen von Zinzendorf, befand, so verlangte er ihn zurück.
Allein dis geschahe nicht, und seine Mutter flüchtete lieber, um den Sohn wieder
aus gerichtlichen Befehlen zu entgehen, mit ihm nach Holland in der Hofnung
zwischen 1739 u. 40. um sich unter den Schutz der Generalstaaten zu begeben. Hier
starb die Mutter d. 19 Merz 1740 an einem hitzigen Fieber, in Schwermuth, und
wurde zu Ysselstein in der Hauptkirche ... begraben. Er der Major aber
starb 1752 d. 29 Nov. in Königshayn. Nunmehr ist nun in Niederlinda Herr
Joachim Sigismund von Ziegler und Klipphausen, auf Radmeritz
Markersdorf und Reha, Königl. Pohln. u. Chursächs. Kammerherr, geb. 1660 im
October, und gestorben 1734, d. 30 Jun. unvermählet. Dieser Herr hat das herrliche
Fräuleinstift in Radmeritz errichtet, und solches bereits im Jahre 1728 bey seinen
Lebzeiten eingerichtet. Vermöge im Jahre 1721 verfertigten und von Sr.
Majest. Augusto II confirmirten Stiftungsbriefs, woraus die Einrichtungen

dieses hochadel. Stifts zu ersehen, beliebt man in Mosers diplom. Belustigung Th. II p. 108. Außer diesen aber hat von derselben Beschaffenheit auch Hr. [illegible] Geographie 1 B. p. 1087 mehrere Nachricht ertheilet. Von diesem hat man, ist das Stift [illegible] auch ewig dem hochadel. Fräuleinstift Joachimstein einverleibet worden, und sind darüber seit der Stiftung Verweser folgende

Stiftsverweser

welche von denen Herren Ständen erwählet worden, gewesen:

Georg Wilhelm von Kyaw auf Gruna, [illegible], Land-Ältester bey dem Judicio Ordinario des Marggrafthums Oberlausitz, geboren 1696 d. 29 März zu Großhennersdorf, studirte zu Zittau, Görlitz und Leipzig, that im Jahr 1718 mit seinem Bruder und 2 andern vom Adel eine Reise in fremde Länder, besaß nebst seinem Bruder Johann Ernst, [illegible] und die Großhennersdorfischen Güther gemeinschaftlich und endlich allein, vermählte sich 1719 mit Eleonoren von Metzrad, welche 1741 starb, er selbst aber verließ d. 11 Jan. 1744 die Welt. Nach ihm wurde Verweser

Johann Adolph v. Gersdorf auf Lehn [illegible], Kittlitz, welcher d. 10 May 1753 bey der Tafel über dem Essen mit einem Schlagfluß befallen wurde und den Tag darauf Nachmittags sanft und stille verschied. Ihm folgte a. d. H. [illegible] Königl. Pohln. u. Churf. Sächs. Kammerherr, geh. [illegible] Gersdorf, auf [illegible] im Fürstenthum Görlitz, geb. 1701. [illegible]

Johann August Adolph v. Gersdorf auf [illegible]dorf, Gülbendorf etc. Königl. Churfürstl. Sächs. Geheimder Rath, und Amtshauptmann im Görlitz. Kreise. Nieder-Schönbrunn wurde d. 9 Nov. 1701 sein Geburtsort. Görlitz bildete ihn in den Schulen, Wittenberg aber in den höhern Wissenschaften. Aus der ersten Ehe mit Julianen Hedwig v. Gersdorf, a. d. H. Melaunitz, sahe er 11 Kinder. Aus der 2ten Ehe mit Susanna Eleonora v. Gersdorf a. d. H. Melaunitz 2 Kinder. Aus der 3ten Ehe aber mit Sophia Hedwig, geb. v. Gersdorf a. d. H. Reichenbach keine. 1738 erhielt er eine Stelle im engern Ausschuße. 1741 wurde er Landcommissarius. 1744 Land-Ältester. 1746 Kammerherr und 1756 Geheimder Rath. Ao. 1753 übernahm er die Interims-Verwaltung des hochadel. Gestifts Joachimstein zu Radmeritz, legte aber solche nebst der Landältesten Charge 1765 nieder, als er am 1ten März 1765 zum Amtshauptmann im Fürstenthum Görlitz erwählet wurde. Er starb 1769 am 29ten März, nach einer 2tägigen Niederlage an einer Brust Krankheit, im 68ten Jahr. Verweser wurde

Johann Ernst v. Gersdorf auf Kaulitz, Meuselwitz, [illegible] etc. Churfürstl. Sächs. Kammerherr. Dieser erblickte das Licht der Welt am 10 Febr. 1720.

zu Arnsdorf, welches Rittergutt sein Vater, Gottlob Rudolph, Assessor des Waisenamtes zu Görlitz, damals besaß, und erhielt Schwachheit halber die Nothtauffe. Als er in dem väterlichen Hause von geschickten Hofmeistern war unterrichtet worden, ward er an dem Königl. Pohln. u. Churf. Sächßl. Hofe zu Dresden unter die Pagen aufgenommen, und 1754 zum Kammerjunker ernannt. Im Jahr 1759 kaufte er Nieder Wachwalda, und kam in Ausschuß. Er verkaufte Nieder Wachwalde wieder, und erhielt das väterl. Guth Lautitz am 1 Jul. 1762, zu Lehn. Im Jahr 1765 ward er Vorsteher des Stifts Joachimstein zu Radmeritz; 1767 Churf. Kammerherr; 1775 nachdem er die Vorsteher Stelle resigniret hatte, vorsitzender Landesältester des Fürstenthums Görlitz. Im Jahr 1773 erbte er von seinem Vetter dem Landesältesten Johann Rudolph v. Gersdorf die Güther Alt-Radmeritz und Zoblitz. Er hat sich zweimal vermählet, aber aus beyden Ehen sind keine Kinder vorhanden. Das 1te Mal geschahe es 1757 am 26ten Sept. mit Johanna Friderica Eleonora geb. von Nostitz a. d. H. [illegible], welche am 30 Nov. 1779 starb. Das 2te Mal 1780 am 28. Dec. mit Friedericken Luisen von Baumgarthen. Er starb am 1ten Jan. 1789, nach einer langwierigen Krankheit an der Wassersucht und Auszehrung im 63ten Jahre seines Alters. Seine hinterlassene Wittibe vermählte sich hierauf mit Johann Erdmann von Gersdorf, auf [illegible] Seifersdorf, Rothwasser etc. Churf. Sächßl. Obrist Lieutenant. Ihm folgte als Vorsteher:

Liberi
1. Henriette Christiana Amalia Carolina, verm. v. Ferentheil u. Gruppenberg
2. Wolf George Friedrich Freyh. von Lechenberg auf Oberhallendorf
3. Johanna Friderica Wilhelmina Freyin von Lechenberg

Johann Christian Friedrich Freyherr von Lechenberg auf Schönberg, Ober u. Nieder-Hallendorf, Churf. Sächßl. Kammerjunker,

geb. d. 18 Sept. 1734, vermählte sich 1760 mit Frl. Johanna Amalia von Ziegler u. Klipphausen a. d. H. [illegible], Hr. Wolf Rudolph v. Ziegler u. Klipphausen auf [illegible], Churf. Sächßl. Kammerjunker u. Klostervogt zu Marienthal, u. Fr. Friederike Gottliebe v. Gersdorf a. d. H. [illegible], Fräul. Tochter. Sie [illegible] sich 1759. Sie starb 1791. d. 2 Aug.

Die von ihm niedergelegte Stelle wurde Vorsteher des Freyen weltl. adel. Fräulein Stifts Joachimstein zu Radmeritz, [illegible] d. bey der am 18 Jun. 1795 auf dem Rathhause zu Görlitz gehaltenen Zusammenkunft der [illegible] Herren Landstände,

1783. d. 10 Dec. Liberi Carl George Friedrich
1790. d. 6 Nov. Wilhelmina Luise Amalie
1791. d. 27 Oct. Ferdinand Robert.

Carl Wilhelm Ferdinand von Ferentheil u. Gruppenberg auf Ober-Mittel- u. Nieder-Bellmannsdorf durch einstimmige Wahl übertragen. Die förmliche Einweisung zu dieser Function erfolgte am 27 Jul. d. J. in besagtem Stifte durch den Herrn Landeshauptmann und die Herren Landesältesten des Fürstenthums Görlitz. Sein Geburtsort ist Gerlach, [illegible]

Von
dem Niederlindaischen Güthgen
oder
Allodial-Vorwergke.

Ohne mich lange bey und mit Muthmaßungen aufzuhalten, wenn dieses Güthgen oder Vorwergk seinen Ursprung genommen habe, will ich nur bald dasjenige sagen, was man davon weiß und gegründet ist. Es stand dieses Güthgen, wo jetzt der Römische und andere Gärten stehen, der Hofemühle gleich über. Von dessen Besitzern mir folgende bekannt sind: Barbara v. Gersdorf geb. v. Salza starb 1602.

Nicol v. Gersdorf, besaß es schon 1599, daher erhellet, daß er es von Eygand v. Salza müsse erkaufft haben. Es war aber dieser Nicol ein Sohn Hannßes v. Gersdorf auf Oberlinda und Pauldorf und Barbara von Salza. Seine Gemahlin war Sybilla von Salza, a. d. H. Schreibersdorf. Als er 1602 nebst seinem Bruder Matthäus von Salza Oberlinda bekam, so verkauffte er genannten Jahrs dieses Güthgen an

Melchior von Hohberg vor 750 Thl. Aus dessen Händen kam es an

Gottfried von Salza, auf Oberschreibersdorf und Nicolsdorf, einem Sohn Heinrichs von Salza auf Oberschreibersdorf und Marien von Salza, a. d. H. Linzendorf. Schon 1618 besaß er Nicolsdorf, und nach dem Tode seines Vaters bekam er Oberschreibersdorf. Er hat sich 2mal vermählet: 1, mit Eva von Geißler a. d. H. Weißhaus, 2, mit Anna ~~Ursula~~ Dorothea von Gersdorf a. d. H. Mostreichen. Er ertrank 1631. d. 15. April an der Grenze zwischen Ullersdorf und Schreibersdorf, da er des Abends durch den Bach reiten wollte. Seines Alters 66 Jahr. Er verkauffte dieses Güthgen am 21 Octbr. 1630 an

Caspar von Nostitz auf Tzschocha, Niederlinda und Seifersdorf vor 3000 Thl u. 20 Duc. welcher den 31 May 1631 die Lehn darüber erhalten. Nach der Zeit ist es immer bey dem Hauptguthe verblieben. Wenn aber die Gebäude dieses Güthgens niedergerissen worden sind, ist mir unbekannt.

[illegible] [Marginal notes, right margin: [illegible] … 1585 … 2 Bauergüther … 6 … 9 … 7 … 1585 … Niederlinde … 200 Thl … [illegible]]

Oberlinda.

Nach s. Tode verkauften die Herren Vormünder der unmündigen Kinder 1574 dieses Gut um 18000 [illegible] dem Hanns v. Gersdorf.

† Jacob v. Salza auf Heyersdorf: Jacob v. Salza auf Hauß(?)dorf u. Christoph v. Hoberg(?) auf Borna

Dieses Rittergüth, nahm nach dem Tode Rigands v. Salza, des Älteren, wie schon oben erwähnet, 1571, welches ganz Linda einzig und allein besessen, seinen Anfang. Man theilte nämlich Linda in 2 Theile, in Ober- und Nieder-Linda. Dein Sohn Rigand v. Salza der Jüngere, bekam den niedern; des älteren und verstorbenen Rigands v. Salza, älteste Schwester, Barbara v. Salza aber, so mit Hanns v. Gersdorf auf Pauldorf vermählet war, den obern Theil, daher dann, die Eintheilung in Ober- und Nieder-Linda entstanden. Es war aber dieses Rittergüth Oberlinda, bey seiner Entstehung grösser als es jetzo ist. Damals gehörte zu demselben, was jetzo Mittellinda heißet, und unter dem Namen: das Vorwergk in Oberlinda, bekannt war; ferner die bey der Kirche unter dem Pfarrgarten liegende Mahl- und Brett-Mühle, welche erst in diesem 1792ten Jahre an das Stiftgüth Niederlinda, um verschiedene Verdrüßlichkeiten aufzuräumen, um 1800 Rth. verkauft worden. Gegenwärtig bestehet dieses Rittergüth aus: 11 Bauern, 15 Gärtnern; 27 Freygärtnern; 15 Häuslern; und 40 Freyhäuslern mit Mühl und Schmiede, und also aus 108 Feuerstellen ohne die Widemuth. Der Hof macht zwar äußerlich kein großes Ansehen, hat aber unter der Regierung des von Hagnitz(?), gar viele Verbesserungen und Verschönerungen erhalten. Die Reihe der Herrschaften ist diese:

Es wird Oberlinda eingetheilet in: Oberlinda, 2, Neuen Häuser u. Lindenfeld, welches die Häuser sind so auf dem [illegible] Bauerguthe so [illegible] verkauft, erbauet sind. 1796 machte man den Anfang am [illegible] 1796 wurde dieser Name das erstemal von der Kanzel [illegible].

Hanns v. Gersdorf auf Pauldorf. Dieser vermählte sich 1538 mit Barbara v. Salza, welche d. 8 Dec. 1520 in Linda gebohren worden. Ihre Mutter, Margaretha Kreigin(?) von Kittlitz a. d. H. Ottendorf, war die 2te Gemahlin, des Görlitzischen Land-Hauptmanns, Matthäi v. Salza, auf Linda, Holzenberg(?), Koltenhayn(?), Langen[illegible]dorf und Heyersdorf. Sie lebte mit ihrem Gemahl 45 Jahr im Ehestande, und zeugte mit ihm 9 Kinder, nämlich 1. Rigand, so unverehelicht in Linda gestorben. 2. Hanns, welcher, nachdem er aus Frankreich zurück gekommen, in Pauldorf, 1573, unverehelicht gestorben. 3. Conrad(?). 4. Joseph(?). 5. Matthäus. 6. Nicol, der sich Sybilla v. Salza, a. d. H. Heyersdorf ehelich beylegen ließ. 7. Magdalena, welche Sigmund v. Bernstein auf Mittelsdorf(?) vermählet worden. 8. Magdalena Sybilla, welche Blasius v. Biebrau(?) zu Heyersdorf zur Ehe nahm, und Mittellinda bekam, und 9. Margaretha, welche

Matthäus war der älteste machte 1585 eine Eintheilung der väterlichen Güther, [illegible] Nicolas als Bruder [illegible] Söhnen, [illegible] Pauldorf, Niederwiesa(?), [illegible] zu Tossland(?)
Matthäus auf Pauldorf; Nicol v. Gersdorf [illegible]

[illegible] Pauldorf, [illegible] zu Tossland(?).
[illegible] Niederlinda [illegible]
Oberlinda, [illegible]
[illegible] 1571. d. 17. Jul. [illegible]

Procopius v. Valtza besaß 1587 ... [illegible] ... Schreibersdorf mit Hans v. Gersdorf, bekam Waltersdorf 1587 ... 1000 ... wieder abzutreten. s. Schwartzische Genealogie P. II. Sect. p. 95.

die Gemahlin Jacobs v. Valtza auf Lichtenau 1577 wurde, und 1635. d. 26ten März in einem Alter von 89 Jahren das Zeitliche gesegnete, nachdem ihr Gemahl schon 1584 zu Lichtenau im 31ten Jahre seines Alters, Todes verblichen. Dieser Hans v. Gersdorf kaufte das von dem Guthe Oberlinda wegzukommende Vorwerk in Oberlinda Freytags nach Nicolai d. 7 Dec. 1576 von Anton v. Uechtritz, er ~~verwechselte~~ das Zeitliche mit dem Ewigen d. 7 Sept. 1584 im 63ten Jahre seines Alters zu Pauldorf. Seine Gemahlin aber starb zur Linde ~~bey ihrem Sohne~~ d. 1 May 1602, alt 82. Jahr. Die Leichenpredigt, welche ihr Matthäus Geist, Pastor zur Linde an ihrem Begräbnis Tage über Offenb. Joh. 14, 13. gehalten, ist zu Görlitz 1602 in 4to gedruckt worden. Nach seinem Tode übernahmen seine Söhne

Erasmus, Georg, Matthäus u. Nicolaus Gebrüder v. Gersdorf, Oberlinda gemeinschaftlich 1584, wie aus dem Görlitzischen Acten Register erhellet. Hierauf bekam Oberlinda 1591, an

Siegmund v. Gersdorf, von dem ich aber eben so wenig als Pastor Knauthe sagen kan. 1599 bekam Oberlinda schon wieder

Erasmus v. Gersdorf auf Pauldorf, und 1602

Matthäus und Nicolaus v. Gersdorf. Des erstern Tochter, Agnes, vermählte sich d. 31. Aug. 1604, mit Procopio v. Valtza, auf Lichtenau u. Schreibersdorf, und starb d. 7 Dec. 1623, im 51ten Jahre ihres Alters, in Lauban, dahin sie als Wittwe, nach dem Tode ihres Ehemannes 1620 d. 1 Octbr. gezogen. Nicolaus überkam ein Sohn Nicol. v. Gersdorf auf Niederlinda, welchen er mit Sybille v. Valtza a. d. H. Heydersdorf gezeuget. Dieser Nicol. v. Gersdorf zeugte mit Hedwig v. Schiller, einer Tochter Siebachs v. Schiller auf Matzdorf in Schlesien, und Euphemien von Kittlitz a. d. H. Ottendorf, den

Rigard von Gersdorf, welcher 1620 Oberlinda besaß. Seine Gemahlin war Elisabeth von Landskron, eine Tochter Hansens v. Landskron und Ossendorf a. d. H. Leuthen, und Eva von Tschammer a. d. H. Brilligt. Mit dieser seiner Gemahlin zeugte er einen Sohn Rigard, welcher die Güther Mittelndorf, Neundorf, Wallwitz und Gränzdorf an sich brachte. Als nun ihr Gemahl starb vermählte sie sich 1627 mit Hans Christoph von Nostitz auf Berthelsdorf und Oberlinda bekam sie dann als Herrschaft

Otto Heinrich v. Gersdorf, dessen Gemahlin Martha v. Nimptsch a. d. H. Bobernauschedorf in Schlesien schon 1630 Wittwe war. Sein Sohn

Otto Heinrich von Gersdorf, Churf. Sächs. Mil. Cornet, auf Mostrichen, Wingendorf und Nendeitz bekam demnach Oberlinda, verkaufte aber solches schon wieder 1640. denn so steht es im Görlitzischen Archiv: Ao. 1640, den 15. Jul. hat Abraham Hildebrand v. Nostitz auf Tschocha, auf Niederlinda und Seifersdorf, das Guth Oberlinda vor 10500 Thl. von Otto Heinrich von Gersdorf erkaufft, und am 31 May 1641 vorreicht erhalten. Seit den 2 Oct. 1653 lebte dieser Cornet von Gersdorf, mit Ka-tharina [illegible] v. d. H. Holstein, der Wittib, Caspars von Nostitz auf Tschocha und Wingendorf, welcher 1636 am 15 Nov. bey Greiffenberg von den Soldaten mit 8 Wunden im Haupte, getödtet worden, in der Ehe. Weil er nun eher als seine Gemahlin, nämlich 1665 im Aprilmonat; diese aber erst d. 12 Aug 1667 starb, so vermachte sie auf ihrem Kranck- und Sterbe-bette d. 12 Aug 1667 ihr Guth Wingendorf, welches sie, wegen der in ihres verstorbenen Eheherrns Anforderung à 5000 Thl. von dem damals überbliebenden Bruder Christoph v. Nostitz, zur Vergnügung dieser 5000 Thl. erhalten, ihrem Schwestersohne, Günther v. Salza auf Schreibersdorf und Lichtenau. Herr von Oberlinda war nun also:

Abraham Hildebrand von Nostitz auf Tschocha, Niederlinda, Seifersdorf und Hartha. Seiner ist schon oben unter den Niederlindaischen Herrschaften gedacht worden. Hier melden wir nur, daß er 1651. Oberlinda, an

jüngst 13 Kinder — Carl Gotthard von Gersdorf auf Linda vor 7000 Thl. verkauft. Sein Geburtstag war der 12 Jan. d. J. 1620. Jahrs. Er vermählte sich 1654. mit Anna Dorothea v. Penzig, welche den von ihrer Mama, Barbara, geb. von Nostitz der Kirche verheißenen Taufstein, so in der alten Kirche gestanden, 1661. verfertigen und machen lassen, auch 1672. zum H. Abend der Kirche ein Tuch über den Kelch verehret hat. Dero Nachkommen waren: 1, Carl Gottlob, geb. d. 14 Merz 1655. 2, Barbara Dorothea, geb. d. 27 Jan. 1656. 3, Carl Gottlob geb. d. 6 Jan. 1660. 4, Joachim Ernst geb. d. 27. Jan. 1661, starb zu Taubnitz 1739, d. 27 Febr. 5, Barbara Sophia Eugendreich geb. d. 27 Jul. 1670. 6, Heinrich Wilhelm, geb. 1671. 7, Albrecht Wilhelm, geb. den 6. April 1674, starb d. 12 Sept. 1675. 8, Nach seinem Tode, welcher 1677. erfolgte, bekam Oberlinda sein Sohn Joachim Ernst v. Gersdorf, bey welchem die Mama blieb, [illegible] d. Sept. 1683.

8 Joachim Ernst, der jüngste, starb 1683. d. Sept.

Ein Lauban d. 22 Dec.

Seine Tochter [illegible] Christoph Heinrich v. Koblitz auf [illegible] Lomnitz [illegible] ... 1684. vermählt [illegible]

Carl Gottlob von Gersdorf auf Lomnitz, dessen Gemahlin, Juliana Sidonia von Koblitz, geb. 1654 im Jänner d. 15 Jan., war. Von ihm stehen folgende

2. Kinder im hiesigen Kirchbuche: 1, Carl Gotthard, geb. d. 9 April 1686. und 2, Johann Caspar, geb. den 23 Octbr. 1692. Er verkaufte Oberlinda an seinen Schwager, 1693 d. 5 Maij, hielt sich darauf 12 Jahr in Zittau auf, und starb 1705, und wurde den 9 Octbr. Abends mit Fackeln in der St. Johannis Kirche beygesetzt. ~~Al~~ Er irret demnach Carpzov in seinem Ehrentempel in ~~Ab~~ Absicht seiner Geburth, und Sterbe-Jahres um 100 Jahr, wenn er im 2 Theil 2 Cap. p. 115, schreibet: Carl Gottlob von Gersdorf auf Oberlinda nat. 1560 d. 8 Jan. (dieses ist vermuthlich der Tauftag) starb in Zittau den 4 Octbr. 1605. Als Herrschaft in Oberlinda folgt nun

Hanns ~~[illegible]~~ Caspar von Nostitz, Churfl. Sächß. Lieutenant, und des Fürstenthums Görlitz verordneter Landcommissarius auf Holzkirch, ein Sohn Joachim v. Nostitz auf Holzkirch, und Annen Marien v. Schiller, a. d. H. Schönfeld. Er erblickt die Welt d. 12 Merz 1665. Seine Gemahlin war Barbara Sophia Eugenia von Gersdorf a. d. H. Oberlinda. Von ihr stehen folgende Kinder in dem Holzkirchischen Taufbuche: 1, Carl Sigismund, geb. d. 10. Octbr. 1686, starb den 1 Jan. 1687. 2, Hanns Wilhelm, geb. den 9 Febr. 1688. 3, Anna Dorothea, geb. d. 21. Jan. 1689. 4, Carl Magnus, geb. d. 22. Octbr. 1690. Er verkaufte 1694, d. 7 Sept. Holzkirch um [illegible]000 Thl. gut Sächß. Geld, und übernahm Oberlinda, wo er auch 1707 d. 4. Merz, seines Alters 38 Jahr und 2 Tage starb. Den 12ten April war sein Begräbniß Tag, an welchem er auf hiesigen Kirchhof zu seinen Kindern geleget worden. Dom. Judica wurde wegen ihn ganze Kirchfahrt zur Begleitung erfordert, und 3. Pulse geläutet. Dieses scheint mir ganz unglaublich, ob ich es zwar gefunden, wie ich es geschrieben. Ich halte vielmehr dafür, daß man seine entseelten Gebeine beygesetzet, und in 4. Wochen darauf die Begräbniß gehalten habe. Er verließ einen einzigen Sohn den erst genannten Carl Magnus. Nach seinem Tode führte die hinterlassene Wittbe Barbara Sophia Eugenia verehl. von Nostitz bis zur Majorennität ihres Sohnes die Administration des Guths Oberlinda, und wird auch sie, nebst ihrem Curator, Johann Christian Wiesnern, in der Kirchrechnung 1717, als Collatricin genannt. Sie stammet wie schon gedacht, a. d. H. Oberlinda, und nahm ihren Lebens Ursprung d. 23. Jul. 1670. der Tag und das Jahr

1696. d. 15 März starb eine Tochter, und wurde d. 18 beygesetzt.

[illegible] damals in der Land-Schule war

ihres Todes, ist mir unbekannt. Ich muthmaße daher, daß sie auch
in Linda gestorben, weil das Todtenbuch ihres Todes nicht gemeldet
hat. Ich [illegible] bey der Lindaischen Kirche, eine [illegible] Bibel in folio mit
silbernen Clausuren, Schlößern und Buckeln, welche an hohen Festen und
Sonntagen, auch sonst, auf dem Altar ~~der andern~~ Zeit gelegt wird,
und durch ein langes und weites damastenes Altar Tuch [illegible]
gemacht. Ihr Wohl

Dieser Carl Magnus v. Uechtritz vermählte sich d. 12 Febr. 1715 mit Fräulein Christiane Elisabeth Gottlobine v. Uechtritz, [illegible] welche nach ihres Herrn [illegible] v. Uechtritz auf Nieder Langenöls 1719 [illegible]

F) Er starb 1716 d. 19 Jul. aet. 25. während [illegible] vom Pferde [illegible] welches [illegible] nach [illegible] Lauban [illegible] gebracht worden.

Carl Magnus v. Uechtritz kan ~~diese~~ Oberlinda nicht lange besessen
haben, weil der General Major von Schachmann schon 1721 dem Colla-
tor der Kirche zum Linda 50 rthl. gestellt, und 1721 Oberlinda in Lehn
verwandelte. Dieser Carl Magnus v. Uechtritz besaß die Güther Haugsdorf,
Goldbach und Scholzendorf. F) Es folget also in Oberlinda als Herrschaft
Adolph Ernst von Schachmann, dieser wurde den 27. Jenner 1642
zu Görlitz gebohren. Sein Vater Ernst Moritz von Schachmann besaß
die Güther Königshayn, Hermsdorf und Dora. In seinem 16ten Jahre ging
er an den Hof seines [illegible] Magnaten, und nachgehends nach Baden Dur-
lach, wo er bis 1662 geblieben. Während der Zeit besahe er auch der Durchl.
Marggräfin die besten Städte in Holland. Im Jahr 1663 rei-
sete er über Augsburg nach Venedig, und nach einem halbjährigen Aufent-
halt allda, ging er über Ancona, Loretto etc. nach Rom, besahe auch Nea-
polis und andere merkwürdige Städte und Provinzen in Italien. Von dar er-
hob er sich nach Frankreich, und endlich nach Genua. Nach vollbrachten Reisen,
ging er in Käyserl. Kriegsdienste, und wohnte anfangs als Volontair den
Feldzuge wider die Ungarischen Rebellen bey. Se. Durchl. der Herzog Frie-
drich von Hollstein Wiesenburg, und Käyserl. General Feld-Marschall machte
ihn anfangs unter seinem Regimente Cavallerie zum Capitain Lieut.
und nachgehends zum Rittmeister. Als die Ungarische Unruhe zu Ende,
begab er sich an den Hof des Marggrafen von Bayreuth, Christian
Ernst, welcher ihn zu seinem Oberhofmeister gnädigst ernannte.
Nach dem Tode seines Vaters, bekam er 1681 Königshayn, und Ihro
Churfl. Durchl. Johann George III declarirten ihn zum Obrist-Wacht-
meister unter dem Haugwitzischen Regimente zu Roß, in welcher
Qualité er nach Wien ging, und nach der Zeit als Obrist-Lieutenant
viele Feldzüge in Ungarn that. Im Jahr 1691, da Ihro Churfl. Durchl.
Johann George III wider die Franzosen zu Felde ging, wurden

von ihm zum Obristen über ein Cuirassier-Regiment ernennet. Als der
[illegible] Churfürst Friedrich August [illegible] die Kaiserl. Armee in Ungarn 1695 als
Generalissimus commandirte, würde er auf der Schlacht bey [illegible]
zum General-Major über die Cavallerie [illegible]. 1697 begleitete er Ihro
Königl. Majest. nach Pohlen zur Krönung, und legte zu allen Zeiten Proben von
seiner [illegible] ab. Nachdem er also die [illegible] zugebracht, so
entschlief er im 87ten Jahre seines rühmvollen Alters den 20ten May 1728, und
wurde in der herrschaftl. Gruft zu Königshayn beygesetzt, nachdem den
[illegible] May [illegible] die Leichpredigt gehalten [illegible] sein Sohn
Ernst Moritz von Schachmann, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer [illegible]
[illegible] Hauptmann und nachhero [illegible] Major bey der Garde du Corps,* Ober-
Lieutenant. Von ihm kan man [illegible]
[illegible] lesen. Nach seinem Ableben übernahm sein Sohn
Carl Adolph Gottlob von Schachmann die Güther Hermsdorf und Ober-
[illegible], und nach dessen Ableben am 29 Nov. 1752 bekam er auch Königs-
hayn. Sein Vater [illegible] er auch den [illegible] 28 Nov. 1746 [illegible]
Hermsdorf, einem väterlichen Güthe der alten berühmten Schachmannischen
Familie. Seine Mutter [illegible] die Erziehung dieses ihres einzigen geliebten
Sohnes, die bey der [illegible] ihres Gemahls [illegible] der [illegible] in Mar-
schalls aufhielt, auf [illegible]. In seinem
13ten Jahre brachte sie ihn mit Genehmigung ihres Gemahls nach Berlin,
in das Haus des Grafen von Finckenstein, [illegible] unter seiner Aufsicht erzogen
zu werden. Auf Veranstaltung des Grafen müste er zu [illegible] mit
seinem Sohne noch in demselben Jahre 1738 nach Jena und von da nach
Marienborn in die Wetterau. In der Zwischenzeit war sein Vater aus
[illegible] zurück gekommen, da er nun das Haus, [illegible] in
welchem sich sein Sohn befand, verlangte er ihn zurück. Seine Mutter
[illegible] über ihr Gewissen nicht, sondern [illegible] lieber, um den
Sohn [illegible] zu entziehen, mit ihm nach
Holland, in den Jahren 1739 und 40, um sich [illegible] die Schule
der Gemeinschaften zu [illegible]. Hier starb die Mutter d. 19 Marz 1740
an einem hitzigen Fieber in Herrnhaag, und wurde zu [illegible]
in der Hauptkirche [illegible] begraben. Kurz vor ihrem Tode über-
gab sie ihren Sohn dem Baron von [illegible]. Dieser sorgte nun
für seine Erziehung. Er that in seinen Jünglings Jahren verschiedene

* Er commandirte Ao 1721 [illegible]

* Dieser Major von Schachmann [illegible]

Reisen nach Dännemark, Schweden, Engelland, die Niederlande, Preußen, Pohlen und die meisten Provinzen Deutschlands. Nach einem nicht allzu langen Aufenthalte auf den Universitäten Leipzig, Erfurt und Tübingen in den Jahren 1744 und 45, reißte er über Schaffhausen, Bern und Montmirail nach Genev. 1746 gieng er von hier nach Frankreich, und von da zurück nach Holland. In Amsterdam schiffte er sich nach Schweden. Nach einem Aufenthalte in Stockholm und Upsal, gedachte er von Gothenburg aus, nach Engelland über zu fahren. Der Wind der zwar anfänglich stark war, blieb doch die ersten Tage gut, allein fast im Gesichte der Englischen Küste, ward er contrair, und zu so einem heftigen Stürme, daß man in dem einzigen Hafen Gothenburg mehrere 50 Schiffe stran-deten. Dagegen 24. Stunden schwebten sie in beständiger Lebensgefahr, indem das Schiff nur durch beständiges Pumpen über dem Wasser erhalten werden konnte. Den 4ten Tag sahen sie sich an die Norwegischen Klippen verschlagen. Da das Schiff die See nicht mehr halten konnte, waren sie sehr froh nur längs der Küste nach Gothenburg zurück zu kehren. Er reißte hierauf zu Lande durch Schweden und Dänemark in sein Vaterland, und übernahm nach erlangter Majorennität von seinem bisherigen Vormund die Güther Hennersdorf und Oberlinde. Im folgenden Jahre vermählte er sich mit Louisen Salome von Seßlau, aus einer guten Würtenbergischen Familie. Bald nach dieser seiner Vermählung erfuhr er eine ausgezeichnete Bewahrung, die zum Preiß der allwaltenden Vaterhuld Gottes hier nicht zu übergehen ist. Es war im Frühjahr 1748, als er auf einer Reise von Barby nach Leipzig die Saale so aufgebrochen fand, die schon alle Dämme durchbrochen hatte, daß er sich genöthigt sahe, seinen Wagen zu verlassen, und mit Reitpferden die Reise über Halle nach Köthen fortzusetzen. Doch auch hier war die Heftigkeit des Stroms, der durch einen neuen Dammbruch immer noch höher anschwoll, so groß, daß er mit dem Pferde vom Damme herunter gerissen und in die Tiefe fortgetrieben ward. Hier blieb er eine Zeitlang unter dem Wasser. Endlich kam er wieder empor, und ward von dem Pferde, das noch so viele Gewalt hatte, sich durchs Wasser durch zu arbeiten und dem andern Pferde zu zu schwimmen, mit fortgezogen, indem er den Zügel fest hielt.

Nun ward er mit dem Pferde heraus gerissen, sahe sich aber genöthiget in der nassen Kleidung, bey einer ziemlich kalten Witterung – denn dies geschahe im Monat April – noch d. Mörlau bei Köthen zu reiten. Im Jahr 1749 reiste er mit seiner Gemahlin über Holland nach London, die letzte Reise, die er mit dieser von ihm und seinem Vater zärtlich geliebten Gemahlin that. Denn schon im Jahr 1751 verlohr er sie wieder, da sie an der Auszehrung, an welcher sie lange Zeit gekränkelt, zu Herrnhut sanft und selig verschieden. Seines Gemüths und Leibes Erholung sehr benöthiget, that er bald darauf eine Reise durch das Würtembergische, wo er die Eltern seiner vollendeten Gemahlin sprach, nach Frankreich. Im Monat Januar 1752 verließ er Paris, und ging durch die Niederlande und Holland zurück nach Herrnhut. Den 29. Nov. d. J. ging sein Vater in Königshayn aus der Zeit, und so kam er in den Besitz dieses Majorats. Nach geendigtem 7jährigen Kriege, der ihn auf seinen Güthern besonders hart getroffen hatte, sahe er sich genöthiget das Guth Hennersdorf zu verkaufen. Zu Ende des 1763ten am 28. Nov. vermählte er sich zum 2ten mal mit Antoinette Emilie Tochter von Damnitz. Doch sahe er aus beyden Ehen keine Kinder. Dafür genoß eine Fräulein Louise v. Seltza, die er und seine Gemahlin im Jahr 1772 an Kindes statt annahmen, alle Elternzärtlichkeit, und als diese als vermählte von Gersdorf 1786 starb, so nahmen sie ihre jüngere Schwester Ursula v. Seltza 1787 an ihre Stelle. Seit dem 1786ten Jahr kränkelte er immer, und endlich erfolgte d. 28 Jan. 1/4 auf 1 Uhr 1789 an einer innern Entzündung in Herrnhut sein Ende, nachdem er sein Alter auf 67 Jahr und 2 Monate gebracht. Seine entseelten Gebeine wurden d. 4 Febr. darauf in Herrnhut der Verwesung übergeben. Er war von Gott mit seltnen Geistes Kräften begabt. Gründliche Gelehrsamkeit, ausgebreitete Kenntnisse, feiner Geschmack, und dabey die größte Bescheidenheit und Liebenswürdigkeit des Herzens zierten ihn. Er ist durch einige von ihm gefertigten und dem Druck übergebenen Schriften, die in Deutschland, Engelland, Frankreich und Schweden mit großem Lob aufgenommen und empfohlen worden, der gelehrten Welt bekannt worden. Hier in Lauban wurde sein Ableben am 1 Febr. Dom. 4 Epiph. der Gemeine von der Kanzel bekannt gemacht, und von dem Tage an, alle Tage eine Stunde, nämlich von 11–12 Uhr 4 Wochen lang geläutet. Die hinterlassene Wittib ließ ihm in Königshayn am Dom. Invoc. in dem nachmittäglichen Gottesdienste, eine Gedächtnißpredigt über Joh. 11, 25. 26. halten, deren Ordnung hier folgende war: Um 1 Uhr wurde zu derselben mit allen Glocken eingeläutet, und die Oberlausitzische Gemeine versammelte sich, sowohl männlichen als weibl. Geschlechts auf dem Schloß-Hofe; so dann ging der Zug paar

(d. 10 Maj. [illegible] wurde [illegible] in [illegible] eine Gedächtniß[illegible] gehalten, wobey die oberlausitzische Gemeine in Herrnhut bey der Kirchhofs[illegible] mit [illegible] eingeführet wurde.

und Herr, wozu sich auch andere aus andern Gemeinden anschlossen, biß an die Kirchbänke. Als man vom Thurm den Zug kommen sahe, so wurde nun mit allen Glocken gelautet, und nun gieng ihnen das Ministerium und die beyden Landräthe nebst dem Rathscollegio, so die Posaunen hatten, und der Schuljugend entgegen, und sungen daselbst: 1. Gott von dir hab ich mein [illegible], Sey mir tausendmal gegrüßet; dann gieng unter dem Liede: Nun, mein Kindlein [illegible] der Zug in die Kirche, zur [illegible] Thür hinein, und die Kirche herfür, da sich dann die Oberlindaische Gemeinde in der Manns Stände beym Altar zu beyden Seiten, die Weibes Personen aber in die Hofbänke satzten. Der Gottesdienst wurde darauf folgender maßen verrichtet: 1. gesungen: O Haupt voll Blut und Wunden. 2. verlesen von dem Diac. aus 1 Cor. 15, 44–57. 3. gesungen: Es mag das Haus, das, dann folgte 4. die Predigt, welche Pastor hielt. 5. Zu der Predigt gesungen: Christus der ist mein. 6. Nach der Predigt wurden die Personalien abgelesen, ingleichen das Lied, Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott und was sonst gewöhnlich gebethet. 7. gesungen: O wie selig seyd ihr doch, 8. von dem Diac. collectiert, und endlich 9. mit dem Segen beschlossen: da wird [illegible] das Sünden Leben, da, worauf beym Ausgange aus der Kirche noch 3 Pulse gelautet worden. Im ganzen Gottesdienst über brannten die Kerzen auf den 3 Altar leuchtern. Noch merke ich an, daß er der letzte von dieser alten und berühmten Familie gewesen. Daß er 300 Thaler einen stehendbleibenden Fond und Legat zur Schule vor arme Kinder [illegible] bestimmt, daß davor 12 Kinder in die Schule gehen sollen. Herrschaft in Oberlinda wurde nun

f geb. 1732 d. 26 Aug. zu Rudolstadt im Thüringischen.

Antoinetta Sophia Emilia von Scharmann, f Ihr [illegible] Hr. Ob-[illegible] Hans Hermann von Damnitz (geb. d. 27 Jan. 1706 zu [illegible], starb d. 17 Aug. 1756 zu Herrnhut) auf Gölla, Gröse(?), [illegible], Gleina, Kemnitz und [illegible], königl. Pohln. und Churf. Land Kammerrath, und Maria Sophia von Müllich(?) (geb. 1712 d. 24 April starb d. 16 Jan. 1773 zu Herrnhut) v. d. H. [illegible] in Thüringen, gewesen. f Ihre Auferziehung genoß sie in Herrnhut, daselbst sie sich auch mit dem nur jetzt genannten von Scharmann vermählet hat. Nach seinem

f Sie war das 2te Kind ihrer Ältern, deren Ehe mit 7 Söhnen u. 6 Töchtern gesegnet war.

Nun war sie Erbin der Güther Königshayn und Oberlinda, letzteres aber behielt sie nur eine kurze Zeit, denn schon 1789 verkaufte sie solches um 30000 Thl. an ihrer Schwester Sohn. Sie hat das Holz zum hiesigen Schulhaus geschenkt. Sie entschlief zu ihrem Erlöser aber am 10 Oct. 1798 zu Herrnhut, nach einem dreijährigen Krankenlager im 67t. Jahre ihres ruhmvollen Lebens.

Als Herrschaft in Oberlinda finden wir demnachst nun
Carl Ludwig Heinrich von Heynitz, auf Neuschreitz(?), Amtshauptmann im Meißnischen. Dieser[E] erzeugte als Vater, Christian Gottlob von Heynitz, auf Heynitz, Schönfeld(?) und Ober-Schlanz(?), Königl. Poln. und Churf. Braunschweig-Lüneburg. Kammerjunker[F], und Sophien Christianen v. Kamnitz(?). 1785 d. 20 Jan. vermählte er sich in Herrnhut, mit Christianen Beaten Louisen von Salza, a. d. H. Ningendorf(?), welche in dem Hause Königshayn als eine verlaßene Waise erzogen(?) worden, sich befand. Dieße Ehe aber wurde d. 19 Febr. 1788, im 4ten Monate ihrer Schwangerschaft, durch den Tod in Herrnhut getrennt. In Linda wurde ihr 4. Wochen geläutet, die Personalien abgelesen, ein Lied gesungen, und eine Trauercollecte angestimmet. Hierauf vermählte er sich d. 26 Nov. 1789 mit seiner ersten Gemahlin jüngster Schwester, Catharina Susanna Magdalena v. Salza, welche das hochadel. Schachmannische Haus in Königshayn an ihrer verstorbenen Schwester Statt an Kindes Statt angenommen. Allein, auch diese Ehe war von kurzer Dauer, sie entschlief 1791 d. 26. April, in ihrem 20ten Jahre, an einer, seit ihrer am 9 Dec. 1790 glücklich erfolgten Entbindung von einem gesunden Fräulein, welche bey der Taufe auf dem hochadel. Oberlindaischen Hofe, d. 17 Dec. den Namen Louise erhalten, fortdauernden Unpäßlichkeit in Herrnhut, daselbst sie am 1ten May begraben worden. Hier wurde ihr 4 Wochen geläutet, jeden Tag eine Stunde lang von 11–12 Uhr, und Dom. Rogate nach der Predigt ihres Absterbens gedacht, ein Lied unter dem Schall der Posaunen gesungen, eine Trauercollecte intoniert, und 3 Pulse geläutet. Es verkaufte aber dieser Amtshauptmann von Heynitz dieses Guth Oberlinda 1792 an den Kauf- und Handelsherrn in Lauban, Johann Gottfried Fischer, um 11000 Thl. Weil nun jetzt genannter Käufer besorgen mußte, daß Adliche in den Kaufstreiten(?), und ihm das Guth wieder abnehmen möchten, so ließ er sich und seine Familie, unter dem Kayserl. Reichs Vicariat, Ihro Churf. Durchl. zu Sachsen, in den Reichs Adelstand erheben, und übernahm so dann am 6ten Jul. dieses Jahres, dieses Guth. Gedachter Amtshauptmann v. Heynitz kaufte sich hierauf Dänitz(?), und hielt im Monat November seine 3te Vermählung mit Auguste Friedericke Wilhelmine, v. Güldenberg aus d. H. Falgen(?)

E geb. zu Herrnhut 17 Jan. 1766.
F Kottewitz(?)
f starb d. 12 April 1790 an einem Schlagflusse in einem Alter von 65 Jahren 2 Mon. u. 10 Tagen. Von diesem s. Lausitz. Monatsschrift 1792. ... p. 265.

Von dem Heynitzischen Geschlecht findet man in der Curiösen Sachsen auf das Jahr 1762 p. 161. einige Nachrichten.

[illegible] Ihm wurde von dieser Gemalin gebohren d. 9. Jan. 1794, ein Sohn, Carl.

Es folget demnach als Herrschaft in Oberlinda
Johann Gottfried von Fischer. Rötha an der Pleiße, 2 Stunden von Leipzig
ist seine Vaterstadt. Im Jahre 1743 d. 16 April. erblickte er daselbst das Licht
der Welt. Sein Vater war: Gottfr. Heinrich Bürger und Schneider daselbst, und seine
Mutter hieß
In seinen jüngern Jahren kam er nach
Zeitz, wo er sich die nöthigen Kenntnisse einsammelte, welche ihn als Christen und
nutzbares Mitglied der menschl. Gesellschaft bildeten. Sein Oncle, der am 29 Octbr.
des 1791ten Jahres zu Lauban verstorbene Proctor Senat. auch weit berühmter Kauf-
und Handelsherr, Johann Ehrenfried Fischer, nahm ihn sodann 1758 nach Lauban und
machte einen Kaufmann aus ihm. Nach überstandenen Lehrjahren, und einem Kauf-
mann nöthigen Reisen, trat er nicht nur auf Rath und Gutbefinden seines Oncles
1768, in Lauban seine eigene Handlung; sondern auch bald darauf, den 8 März 1769,
mit des M. George Christian Zaubitzers, Pastoris in Steinbachdorf, und kurz vor
seinem Ende ordentlich vocirten Rectoris des laubanischen Lycei, hinterlassenen
Tochter, Christianen Rosinen (geb. 1743. d. 26 Febr. zu Lauban, da selbst ihr Vater
damals Conrector war) seinen hernach von Gott mit 10 Kindern gesegneten Ehe-
stand, an, davon ein Theil gestorben, ein Theil aber noch am Leben ist. Als diese ge-
segnete Mutter das 12te Mal mit einem Sohn (wie es sich bey der Eröffnung erwie-
sen hat) im 8ten Monate schwanger war, starb sie in der Nacht vom 8ten auf den 9ten
Febr. 1786, in einem Alter von 43 Jahren, weniger 17 Tagen. Er vermählte sich hier-
auf im nur gedachten Jahre den 23 Octbr. zum 2ten Male mit Christianen Friederi-
ken geb. Dietrichin, eines laubanischen Kauf- und Handelsherrns, Johann Gottlieb Dietrichs
hinterlassenen Tochter. Sein schon oft erwähnter Oncle nahm ihn 17 als Com-
pagnon in seine weitläufftige und im Segen blühende Handlung, und 1791
d. 16 Sept. übergab er ihm dieselbe; Alter und Schwachheit wegen, gerichtlich,
und sein Tod machte ihn zum Besitzer aller seiner Güther und dieser Handlung.
Am 10ten März des 1792ten Jahres schloß er den Kauf mit dem Amtshauptmann von
Haugwitz des Guths Oberlinda wegen, ab, und am 6ten Jul. darauf übernahm er
dasselbe, da ihn denn die Oberlindaische Gemeinde bey des Verwalters, Schwarzbachs
Hause mit Trompeten und Pauken annahm, auch einige aus derselben den Herr-
schaftlichen Wagen voritten, die andern aber dieselben zu Fuße, bis auf den

Geschadel Hof begleiteten. Am 19. Jun. 1793 wurde dieser vermählt, u. am 5. Nov. g. J. nahm
er von seinen Oberlindaischen Unterthanen die Huldigung ein. Schon am 2. Nov. fanden sich
der Hr. von Fischer nebst seiner ganzen adelichen Familie in Oberlinda ein, um Kirchweih da
zu halten, dahero denn am 3. u. 4. Nov. von Lauban, Greifenberg, [illegible] etc. verschie-
dene Gäste sich einfanden, davon aber der mehreste Theil, ja der Hr. v. Fischer selbst d. 4. [illegible]
Abends wieder nach Lauban abreisten. Am 5. Nov. am Huldigungstage früh um
9 Uhr versammleten sich die ganze Kirche Oberlindaischer, die jungen Weibs- und Mannsper-
sonen, auch die Oberlindaische Schuljugend mit ihrem Lehrer, Gottfried [illegible], u. das
Chor der Musiker mit Trompeten u. Pauken, bey des Hrn. Verwalters Schwarzbachs
Hause, bis dahin auch die adliche Familie u. andere [illegible] auch verschiedene [illegible] die
sämmtl. Oberlindaischen Bauern, dazu auch die [illegible] Bauern zu zählen, zogen dem
Herren bis zu dem [illegible] Wiesen entgegen, welcher vorgenannten Tage
mit Wagen von Lauban kam. Als er bis zu Lehmanns Garten, welcher in Nieder-
linda liegt, aber zu Oberlinda gehört, kam, so stellte der Besitzer des Gartens Johann
Gottlob Lehmann, eine Ehrenpforte vor, und als er zu des Herrn Verwalters Hause
kam, wurde er mit Musik angenommen. Der Zug geschahe nun auf den Hof in folgender
Ordnung. 1. Ein Läufer, welcher der Schulze [illegible] war. 2. die Oberlindaische Schulju-
gend nebst ihrem Lehrer. 3. die jungen u. [illegible] Weibspersonen, welche theils geputzt
theils ungeputzt waren. 4. die jungen Mannspersonen. 5. die Bauern zu Pferde. 6. das Chor
der Musiker. 7. der herrschaftl. Wagen, in welchem der Herr u. Gräfl. [illegible] saßen 8. ver-
schiedene andere Wagen u. Reiter u. endlich 9. die ganze Kirchfahrt. Als die gnädige Herrschaft
bis unter das Hofthor kamen, wurden sie vom Pastor M. [illegible], dem Diac. [illegible]
(welche in Chorröcken erschienen) u. dem Cantor [illegible], angenommen, u. von ihnen in das
herrschaftl. Haus begleitet. Als man nun einige Erfrischungen zu sich genommen und [illegible]
[illegible] hatten, geschahe der Zug unter die Linde vor dem herrschaftl. Hause, unter welcher Stühle
gesetzet waren, darauf sich die Damen setzten. Hierauf wurden sämmtl. Unterthanen
von dem Hr. Verwalter verlesen, u. dann wurde von dem Hr. Past. eine zweck- und zeitmäßige
Rede; desgleichen auch von dem Gräfl. Director Herzogenfellen gehalten, welcher [illegible] den
Eid in seiner Rede [illegible] erklärte. Hierauf legten die Unterthanen den Eid ab, u. gaben den
Handschlag. Dann begab man sich zurück in das herrschaftl. Haus. Hier speisete der Hr. v. Fischer
nebst seinen Gästen. Die jungen Manns- u. Weibspersonen tanzten unter der Linde. Die Gemeine
bekam Bier, Brandwein u. Butterschnitte. Abends nach 9 Uhr war der Garten illuminiret
u. ließ sich Vocal u. Instrumental-Musik, auch recitirte ein Knabe aus der Obergemeine
[illegible], eine kurze Rede in Reimen. Diese Feyerlichkeit hat verschiedene Schriften
zum Drucke veranlasset: 1. Das Andenken der Oberlindaischen Herrschaften [illegible]
Reimen. 4to 3/2 B. 2. Ein Bogen, Verse vom Herzogfellen etc. 3. Ein Bogen, [illegible]
4. die kleine Rede in Reimen. Ein Quartseite.

Die älteste Tochter Christiane Eleonore vermählte sich mit Hr. Joh. August König, vornehmer Bürger, wie auch Kauf u.
Handelsherrn zu Lauban, dessen Vater Hr. Carl König, [illegible] Handelsmann zu ~~[illegible]~~ in [illegible]. f. [illegible] auf
ihrer Reise war, 1794 d. 10 Jun. u. starb d. 20 Oct. früh 1/2 auf 4 Uhr 1795 nachdem sie d. 23 Aug. g. J. einen Sohn Johann
August geboren, in Abwesenheit ihres Ehemanns, welcher sich in Leipzig auf der Messe befand.

Cap. III

von den eingepfarrten Ortschaften u. deren Herrschaften

Unter diesen kommt zuerst für:

Mittellinda

ein mitten unter dem Oberlindaischen Gebiete, daraus es seinen Ur-
sprung hat, gelegenes Rittergüth, bestehet jetzo, außer denen Herrschaftl.
Gebäuden, welche aber sehr schlecht, und der Einrichtung würdiger als
der Aufbesserung sind, einem Brandtweinhause, einer Mehl- und Brett-
mühle und einer Schmiede, denn vor diesem war es größer, es gehörte
noch das an Oberlinda verkaufte Hoppsdorfische Bauerguth dazu, auch
war eine Lindmühle hier, welche nach Nicol-dorf verkaufet worden,
nebst 12 Gärtnern und 5 Häuslern, hat 2 Teiche, ein gutes Brettacker.
einträgliche Teiche; schöne Wiesen, und fruchtbare Obstgärte; vom Holz
aber ist jetzt nun nichts mehr zu sagen, ob es gleich ehedem seine Holzungen
gehabt. Die Nahrung der Unterthanen ist außer einem Müller, Schmiede, Schnei-
der und Schumacher, die Feldarbeit besonders die übrige. Anfänglich war
Mittellinda nichts als ein Vorwerk in Oberlinda, so wird es in dem Lehnbrief
d. d. 1576 d. 7 Dec. genannt. Die Benennung Mittellinda, mag also wohl in
die Zeiten fallen, als Linda, nachdem Tode Wigands v. Saltza des Aeltern, in
ganz Linda bestehend, in Ober- und Nieder-Linda eingetheilet worden. Die Reihe
der Herrschaften auf Mittellinda ist demnach folgende.

Antonius von Vebschitz, dieser verkaufte das Vorwerk in Oberlinda, Frey-
tags nach Nicolai den 7 Dec. 1576, an Hannsen v. Gersdorf. Die Belehnung
geschahe von Hieronymo v. Nostitz auf Neundorf, Hauptmann. Zeugen dabey
waren: Jacob v. Saltza auf Heydersdorf, Joachim v. Eberhard auf Ruppers-
und Heinrich v. Rodewitz auf Friedersdorf. Dieser Antonius v. Vebschitz war
ein Sohn Antons v. Vebschitz auf Marklissa und Schadewalde, welcher d. 5 Dec.
1551. gestorben, und Annen v. Schaf gebohr, und starb 1610

Hanns v. Gersdorf auf Paulsdorf und Oberlinda. Da seiner schon unter
den Oberlindaischen Herrschaften gedacht worden, so merke hier nur an,
daß seine Tochter Magdalena Sybille

Blasius v. Biebrau (so stehet dessen Name im Lehnbriefe geschrieben) auf
Heydersdorf, zur Gemahlin hatte, welches hierauf dieses Güthgen erhielt.
Von diesem v. Biebrau ist das zu verstehen, was in denen Anal. Sax.
P. II, p. 85 stehet: daß er gestorben, wieder erwachet, noch einige Jahre ge-
lebet, aber biß an sein Ende sehr traurig und niedergeschlagen gewe-

f. u. 1/3 Theil des Rostet.

f. u. bestand aus 5 Bauern u. 7 Gärtnern.

Wigand v. Saltza der ältere verkaufte dieses Vorwerk 1568 Antonio v. Vebschitz, 1 Freyguth 5 Bauern u. 7 Gärtnern um 4000 Mk. Groschen, Kauffrecht u. Neißischen Schocken u. 30 ungarischen Gulden. Erbgeschoss dabey [illegible] ... [illegible] Rittersitze zu Linda [illegible] mit der Zeit Antonio v. Vebschitz, seine Erben oder künftige Besitzer des Obervorwerks, oder der dazu gehörigen Unterthanen, Besitzer [illegible] gar [illegible] ... Wigand v. Saltza, seine Erben u. Nachkommen zu erbauen ... Ritter-Sitze [illegible] vor allen andern ...

hen seÿ. Ein Sohn von ihm, Hanns Christoph, ist nur nur dem Namen nach be-
kannt worden, und eine Tochter von ihm, Magdalena, geb. d. 21 Jan. 1656, war
an Maximilian v. Salza, welcher der erste aus dem Salzaischen Geschlecht ge-
wesen, so nach Böhmen gezogen, vermählet. Nach ihm besaß Mittellinda
Conrad v. Triller. Seine Gemahlin war Marjana Elisabeth v. Bibran,
vermuthlich eine Tochter der vorigen Herrschaft, eine Mutter Hanns Christophs;
Catharinen Elisabeth, so an Carl Franz von Schachmann vermählet, und 1720
als Wittib starb, und Johann Ernsts. 1639 verkaufte er dieses Guth an seine
Brüder.

Hanns Christoph v. Triller um 1500 Thl. Anna, Hanns Hartwigs v.
Lübschütz, auf Niederrudelsdorf und Hartmannsdorf, und Annen v. Uech-
tritz a. d. H. Niederschmerda, Tochter, welche 1609 geboren, und d. 20 März
1674 gestorben, war seit 1646 seine Gemahlin. Seine Nachkommen aber: 1,
Hanns Hartwig geb. 1647 d. 27 Aug. 2, Abraham Gottlob, geb. 1649 d. 30 Jun.
3, Carl Heinrich, geb. 1652 d. 11 Jan. und 4, Caspar Conrad. Nach seinem Tode, welcher 1673 im Monat Januar erfolgte und den d. 31ten wurde er begraben
ließ sich

Caspar Conrad v. Triller in Namen seiner Brüder 1674, damit belehnen,
verkaufte es aber noch in eben diesem Jahre, an

Bernhard Klugen v. Scharffeneck, dessen Vater Martin Kluge von Er starb d. 10 April 1690 u. wurde den 17ten nach Bellmannsdorf begraben.
Scharffeneck auf Niederbellmannsdorf, und dessen Mutter, Constantia von
Ezechsch u. Jamornik aus Böhmen war. Der Lindaische v. Scharffeneck vermählte
sich 2 mal: 1, mit Dorothea Gottliebe v. Kyau, a. d. H. Mittelsteinkirch in
Schlesien, geb. 1637 im Monat Julius. Ihr Vater war, Friedrich v. Kyau
Standesherr zu Mittelsteinkirch, mit welcher er einen Sohn, Ernst August
Gottlob, geb. 1677 d. 15 April gezeuget. Dieser junge Herr v. Scharffeneck
hatte das Unglück durch den Deckel einer Lade, in welche er gesehen, er- † Sie starb d. 30 Jan. 1679, worauf er sich noch einmal verehlichte
schlagen zu werden. 2, mit Anna Dorothea v. Kindsberg, aus welcher
Ehe er ebenfalls ein Sohn.

Carl Gustav v. Scharffeneck, geb. 1682 d. 20 Nov. an welchem das
väterl. Guth fiel, bekannt ist. Dieser frequentirte unter Rect. Hoffmann
das Laubanische Lyceum, gieng hierauf in holländische Dienste, und
blieb 1703 d. 15 Nov. als der letzte dieses Geschlechts als Lieut. in
der Schlacht bey Speyerbach. In seiner Minderjährigkeit und Ab-
wesenheit administrirte Mittellinda als Obervormünderin die

Mama, welche sich an einen v. Kalkreut vermählet, und in Marklis-
sa verstorben ist. Nach seinem ohne männl. Erben, erfolgten Tod, fiel Mit-
tellinda als ein Lehnguth dem Könige Augusto II anheim. Ihro Maje-
stät geruhten solches
Carl Gottlob v. Penzig aus besonderer Gnade zu schenken. Adam Carl
v. Penzig, auf Crattlau, und Anna Elisabeth v. Rindfleisch, waren seine
Aeltern, und der 28te Nov. des 1678ten Jahres sein Geburtstag. Er ward
Königl. Pohln. und Churf. Sächß. Kammerjunker, und büßte 1704 d. 20 April
zu Pietrowice in Pohlen, in einer entstandenen Feuersbrunst sein Leben*
jämmerlich ein. Nach diesem Todesfall fiel Mittellinda wieder dem
König anheim. Auf allerunterthänigst Suchen und Bitten, erhielt es so dann
sein jüngerer Bruder
Johann Christoph v. Penzig, als ein Gnaden Geschenk. Er betrat die
Welt 1665 d. 20 Aug.* ward 1698 Page bey dem König August II, hierauf
Fähndrich und endlich Kapitän bey der Kron Armee in Pohlen, darauf Kapitän
bey den Grenadiers. dankte 1710 ab, und erhielt, wie schon gedacht, Mittellinda.
1718 nahm er als er Mittellinda in Lehn. Von 1728 – 1733 war er Kapitän
bey der Chevaliergarde, und endlich Gräfl. Assessor des Fürstenthums Görlitz
1723 d. 1. Jan. machte er den Anfang zu einer Kirchenbibliothek in Linda, dazu
er einen grossen Schrank mit Büchern, die biblischen Summarien der Univer-
sität Tübingen in 4 Quartbänden, welche bey den Frühgebeten genutzet
werden; und einen Folianten in Pergament eingebunden, darein die Ac-
cidenzien die in hiesige Gegend vorfallende Merkwürdigkeiten eintragen
sollen, geschenket. 1748 zog er von hier nach Wiesa, woselbst er 66 Jah-
alt, 1751 d. 20 Sept. sein Leben beschloß. Seine Gemahlin war, Johanna Eleono-
re v. Tischirn, a. d. H. Radensdorf, im Cottbusischen Weichbilde der Marggrafsch. N.-
L., welche d. 25 Jun. 1750 in Wiesa verstorben. Mit dieser hat er gezeuget:
1, Juliana Ernestina, welche sich d. 8 Dec. 1733 mit Joh. Siegm. August v. Uechtritz
auf Hartha, Goldbach, Scholzendorf und Nieder Kaufung vermählet hat, und 1775
d. 11. Sept. starb. 2, Henrietta Eleonora, geb. 1714. 3, Christiana Charlotta
Tugendreich, vermählte sich 1741 d. 24 Octbr. mit Gottlob Friedrich Christi-
an v. Uechtritz, auf Ober- u. Nieder-Wiesa, und starb 1767. 4, Friederike Fri-
derica, starb als Fräulein. 5, Carl August, geb. 1718 d. 14 Aug. ward 1734
Cadet unter dem Prinz Xaver Reg. und 1735 Fähndrich, starb 1741 d. 1 Febr. in
Sachsen. 6. Carl Gottlob. Noch bey seinem Leben verkaufte er dieses sein Guth
seinem jüngsten Sohne,

*nebst vielen andern vornehmen Be-
wohnern, darunter auch der Königl.
Oberamtsrath Joh. Ernst v. Gersdorf
war,

*Seine Mutter starb nach
seiner Geburt 3 Tage im
24 Jahre ihres Alters.

1718

Carl Gottlob von Jerzig, welcher 1719 d. 14 Dec. zu Mittellinde sein natürliches Leben erhielt. Seine erste Erziehung geschah unter den Augen seiner Aeltern, und bey dem in ihrem Hause genossenen Unterricht im Christenthum und in den Anfangsgründen der Wissenschaften von Privatlehrern. Dann kam er auf das Lauban. Lyceum, wo er die Lehrstunden des Conrect. Seidels, und des Rect. Hoffmanns benutzte. Im Jahr 1739 bezog er die Universität Leipzig, und widmete sich den Rechten, darinnen er sich eine nicht geringe Kenntniß erwarb. Er versäumte auch keine wegen die Lehrstunden, wo die schönen Wissenschaften und Philosophie vorgetragen wurden, wie er denn in den Jahren 1741–44 ein Mitglied derjenigen Gesellschaft guter Freunde der Philosophie und Beredsamkeit, welche die verschiedenen Meinungen einiger Weltweisen von der Existenz der Seelen der Thiere, untersucht, gewesen, welche Gesellschaft unter der Aufsicht und Direction des Prof. Winklers ihre Untersuchungen im Druck gegeben hat, und da man in der philosophischen Untersuchung der Frage: Ob die Seelen einiger Thiere einen gewissen Grad des Bewußtseyns haben, und über das Wunderbare in der Seele der Thiere, ein paar Abhandlungen von ihm lieset. Ao. 1746 verließ er Leipzig und 1748 brachte er das väterl. Guth käuflich an sich. Im Jahr 1750 kam er in den weiten Ausschuß, ward darauf Assessor Jud. Ordin. und endlich vorsitzender Deput. des Waisenamts zu Görlitz, welche Aemter und Ehrenstellen er mit Würde bekleidet hat. Als er 1748 das väterl. Guth übernommen hatte, vermählte er sich noch in diesem Jahre d. 28 März mit Johannen Charlotten Friedriken (geb. d. 5 April 172[illegible] † d. 8 Mart. 1794 im [illegible]) Anton Gottlieb Kirchhof von Gründorf, Königl. Churf. Lieut., auf Oberberg, und Eleonoren Margarethen v. Uechtritz a. d. H. Naundorf ältesten Tochter, mit welcher er bis an sein Ende, 43 Jahr, weniger 13 Wochen und 6 Tage, Lust und Noth getheilet, und folgende Kinder gezeuget hat, nämlich: 1, Friederiken Eleonoren, geb. d. 15 Merz 1749; 2, Johannen Juliannen, geb. d. 28 Jan. 1752; 3, Christianen Augustinen, geb. den 6 Sept. 1754 starb bald darauf d. 19 Sept. 4, Sophien Christianen geb. d. 7 Sept. 1756. ist seit dem 8 Febr. 1791 die Gemahlin, Johann Friedrich [illegible] auf Ocher bey Budissin, und 5, Carl August, geb. d. 25 Sept. 1759, starb den 29 Sept. 1778 als Fahnjunker bey dem Prinz Maximilian Regimente zu Zeitz, daselbst er auch auf dem St. Michaels Kirchhofe begraben liegt. Der Vater dieser Kinder starb, und mit ihm, eines der ältesten Geschlechter in der Oberlausitz aus, am

[Margin notes:]

[illegible] 1790, d. 5 Nov. mit [illegible] Gottlieb [illegible], [illegible] und [illegible]

d. 29 April [illegible] 1793 H. M. Joh. Gottlieb Schl[illegible], [illegible] in [illegible]

[illegible] 1794 in der [illegible] Königl. [illegible]. Er starb d. 10 März 1794 [illegible] 1802 [illegible]

22ten Febr. 1791, in einem hohen vollen Alter von 71 Jahren 10 Wochen, weniger 1 Tag. Am 1ten Merz erfolgte seine feyerl. Leichenbestattung, wobey der Diac. Heinze, die Standrede in dem adel. Hause, und der Pastor, M. Sen[illegible] die Parentation in der Kirche, gehalten. Auch wurde ihm von seinem Sterbetage an, 4 Wochen lang, täglich von 11–12 Uhr, 3 Pulse geläutet. Nach seinem Ableben, wurde dieses Guth den 3 hinterlassenen unverwählten u. verwählten Töchtern im April 1792 in Lehn verreicht, nemlich:

Friederica Eleonora; Johanna Juliana, und Sophia Christiana verehl. Schmeißern von Penzig. Allein noch in diesem Jahre wurde es an

Joh. Heinrich Siegmund von Feßenberg-Packisch ~~verkauft~~ um 16000 Thl. Lehn[illegible] in Schlesien war sein Geburtsort, woselbst er 17[illegible] gebohren. Nachdem er im Väterlichen Hause die ersten Anfangs Gründe der Wissenschaften gelegt, kam er nach Liegnitz[f] und endlich absolvierte er seine Studia in Halle, [illegible]. Darauf nahm er die Ober- u. Nieder-Leipersdorf[g] an, vermählte sich mit [illegible] einer zweyten Kinder Vater[h] ward. Diese Ehe aber wurde getrennt. Er verkaufte seine [illegible] genannten Güther in Schlesien, und kaufte sich Mittellauda, welches ihm d. 13 Nov. 1793 von dem Görl. Amte verreichet worden. Er verkaufte aber dieses Guth zu Anfange des 1795 Jahres an Hr. Friedrich Bernhard von Fromberg vor 17500 Thl. welcher [illegible] kaufte. Die Übergabe geschahe d. 10 Jan. [illegible] des Herr [illegible] von Fromberg, welcher wenige Tage[i] von einem großen Theil seiner Unterthanen [illegible] eingeholet worden, sein Guth, worauf sich der Hr. v. Fromberg den Handschlag von seinen Unterthanen geben ließ. Den 14ten reisete der Hr. v. Fromberg wieder ab, u. seine [illegible] Unterthanen begleiteten ihn [illegible] d. 15ten nahm der Hr. v. Packisch von Lauda seinen Abschied und zog nach Lauban, wo er bey einem [illegible] Marktes [illegible] [illegible]

Friedrich Bernhard v. Fromberg [illegible] 1795. Seine erste Gemahlin war Christiane Eleonore [illegible] von Fromberg geb. [illegible] d. 29 Jul. 1795 [illegible] mit Fr. Johanne Friederike geb. Küster, Hr. Joh. Christoph Küsters [illegible] Rath der Stadt Görlitz [illegible] ältesten Tochter, welche seit verschiedenen Jahren an einem [illegible] in Görlitz verheurathet gewesen, u. der Hr. v. Fromberg [illegible] Geld gegeben, [illegible] diese Frau abzutreten, [illegible] an seinen Sohn [illegible] dahin gebracht, daß er sie hat heurathen mögen. 1797 verkaufte er dieses Mittellauda

Friedrich Christian v. Fromberg um 15000 Thl. nachdem er vorher [illegible] u. [illegible] erbauet. Dieser wurde d. 1 Jul. 1774 zu [illegible] gebohren, u. kam nach der im väterl. Hause genossenen Privat Unterweisung auf das Lauban. Gymn., u. ging zu Ostern 1794 auf die Universität Leipzig. 1797 verließ er dieselbe [illegible] u. übernahm er sein Mittellauda. 1798 verkaufte er es an den folgenden, u. kaufte sich [illegible] 1800 [illegible]

Johann Gottfried Küstern welcher Oberwürzburg gekauft, aber d. Hr. Graf zu [illegible] abtreten mußte, um 16000 Thl. Die Übergabe war den 6 März [illegible] Den 24ten nahm er den Handschlag von s. Unterthanen. Er verkaufte es aber wieder 1799 um 16000 Thl. [illegible] in Oberlauda [illegible]

Friedrich Gottlieb Lehmann J.C. [illegible] Dessen Gemahlin ist Johanna Friederica [illegible], eine Tochter Hr. Joh. Gottlob [illegible] auf Mittel[illegible]

liberi: 1 geb. d. [illegible] Friedrich Gottlob.
2 geb. d. 9. Aug. 1800 Ernst Wilhelm. † d. 5 Sept. d. a.
3 geb. d. 1802 [illegible] Adolph
4 geb. d. 24 Nov. 1803 Friederica Albertina.

[e] nach Görlitz auf die hohe Schule, daselbst er [illegible] Jahre gewesen; dann kam er nach

[f] daselbst er 4 Jahr die Ritterschafts Akademie besuchte

[g] Ober- u. Nieder Leipersdorf ist nur ein Guth, denn Niederleipersdorf wird in 4 Theile getheilt. Der 1ste heißt Ober-; der 2te Mittel; der 3te Nieder, u. der 4te Ober u. Nieder Leipersdorf.

[h] erzielt seinen Sohn [illegible] u. dem [illegible] Hr. [illegible]

[illegible] Carl Siegmund Franz, Friedrich u. Charlotte Sophie Christiane [illegible] Caroline Henriette,

[i] [illegible] mit u. [illegible] Soldaten [illegible]

[k] Seine Frau [illegible] Albert war, der Vater Hr. Friedrich [illegible] von Fromberg [illegible] [illegible] Johanne [illegible] von Fromberg geb. [illegible] d. [illegible]

[l] geb. d. 3 Aug. 1744. verm. d. 15 Dec. 176[illegible] starb d. 22 Febr. 1795.

[m] Er vermählte sich mit Jgfr. Johanna Friederica Küster, Hr. Joh. Gottfried [illegible] auf Oberlauda u. [illegible] 2te [illegible] Tochter.

Seine Frau heißt Maria Rosina Küstern geb. 25. Zöllner

[n] [illegible] Bauergüther [illegible] 1802 [illegible]

[o] [illegible] kaufte sich [illegible] Mittellauda

[p] zogen als [illegible] nach [illegible]

2. Heidersdorf, Heydersdorf

oder wie es in dem Lehnbriefe derer von Gersdorf 1408 genennet wird, Heyderreichsdorf, ein ansehnliches und volkreiches Dorf, welches in der Größe Linda nichts nachgiebt. Es liegt an der Straße von Görlitz und nach Marklissa, und ist ebenfalls zum Laubanischen Kreise geschlagen. Es wird jetzo in Ober- Mittel- und Nieder-Heydersdorf eingetheilet, davon jeder Theil, seinen besondern Rittersitz hat, hat 72 Rauche und 3 Hufe Ritteräcker(?), und war ehedem, in peinlichen Gerichtsfällen zu Holzkirch geschlagen. Was die Anzahl der Einwohner betrifft, so hat sich solche gar sehr von Jahr zu Jahr vermehret, und doch wächset die Anzahl der Häuser jährlich. Man zählet daher jetzt in Heydersdorf ohne die 3 herrschaftl. Höfe und das Vorwerk nebst deren wirthschaftl. Gebäuden, 3 Mühlen, Gerichtskretscham; Gasthof zum Schwan; 2 Schenken und ein Gemeinhaus, auch 26 Bauern; 62. Gärtnern und 149 Häusler. Die Einwohner nähren sich theils vom Feldbau, Spinnen und Weberey. doch findet man unter denselben auch Leinweber(?), Schneider, Schuster, Stellmacher, Tischler und Maurer. Der Boden in Heydersdorf ist besser als in Linda, und findet man alhier gute fruchtbare Obstgärten, Wiesen und Äcker an. Die Lindaische Bach durchströmet das ganze Dorf. Man trifft darinnen 3 Mahlmühlen von 1 Gängen und eine Brettmühle an. Ausser dem hat Heydersdorf viele und schöne tiefe Röhrbrunnen, die in und bey den Häusern sind. Man findet hier einige Steinbrüche und Erde, welche zu Ziegeln tauglich ist, daher 1790 im Monat April eine Ziegelscheune ausserhalb des Dorfes erbauet wurde. Auch ist hier ein Kalkofen, die dazu tauglichen Steine aber müssen von andern Orten geholet werden. Die in Heydersdorf befindlichen Berge sind: 1. der Fritzberg(?). Dieses Berges Spitze ist auf der Westseite von einem Felsen, auf der Ostseite aber mit Grase bewachsen, übrigens von einer solchen Höhe, daß man auf demselbigen Görlitz und Lauban übersehen kan, bey diesem Berge suchte und fand man vor einigen Jahren, auf der Straße von Lauban nach Zittau, [illegible]. 2. der Silberberg, auf welchem vor diesem ein Götzentempel, welcher der Helena gewidmet gewesen, gestanden haben soll. Warum er aber der Silberberg genennet wird, kan und will ich nicht entscheiden. 3. der Räuberberg, welcher mehr als wahrscheinlich gewiß, seinen Namen von der berüchtigten Räuberbande, welche sich zu Anfange des 17ten Jahrhunderts hier aufgehalten, aus 11. Personen bestanden, und auf 23 Jahr gedauert, und unbeschreiblichen Schaden durch Rauben, Morden und Anzünden verursachet hat. Kennt man nicht von dieser Bande und Berge das Sprichwort: Im Gerlachsheim, sind sie daheim, in Linda sind sie zu finden, [illegible]!

Freischaftl.(?) 2 ~~200~~ 49 Bauer 26. Gärtner 62. Häusler 149

Uhrmacher

Daß Heydersdorf anfänglich wie Linda nur eine Herrschaft, und folglich auch nur einen Rittersitz gehabt, ist mehr als eine Vermuthung. Jetzt zählet es derselben dreye: der älteste von diesen ist der niedere, woraus der obere und endlich der mittlere, entstanden. Die Reihe der Herrschaften auf jedem dieser Rittersitze richtig zu bestimmen, fällt schwer, ja ist mir wohl sagen, unmöglich. In den alleraltesten Zeiten haben Heydersdorf die von Gersdorf besessen. Denn schon 1370 besaß es Caspar v. Gersdorf, welcher auch Linda besessen. Aus den Gersdorfischen Händen ist es nachgehends an die von Salza gekommen. Doch merke ich dabey an, daß einen Theil von diesem Guthe Michael v. Eberhard, welcher Anna, Jacobs von Salza auf Bellmannsdorf, der 1553 zu Bellmannsdorf an der Pest, und Catharinen v. Gersdorf, starb ebenfalls in diesem Jahre an der Pest, Tochter zur Gemahlin hatte; und nach ihm Blasius v. Bieberau, der Magdalenen von Salza zur Gemahlin hatte, und Mittellinda hierauf besaß. Auch hatte Bernhard Eller v. Naritz einen Theil inne. Seiner soll unter Nicolsdorf mit mehreren gedacht werden.

Nieder-Heydersdorf

Matthäus v. Salza. Seiner ist schon unter den Lindaischen Herrschaften gedacht worden. Nach seinem Tod bekam Heydersdorf, sein Sohn

Jacob v. Salza, Röm. Kayserl. Maj. Rath und Niederlausitzischer Landvogt und Görlitzischer Amtshauptmann, geb. 1526 in den Weihnachtsfeyertagen, legte sich auf die Studien, und besuchte unter Capello die laubanische, und unter Trotzendorfen die Goldbergische Schule. Nachdem er sich in humanioribus besonders aber in der lateinischen Sprache gut habilitiret hatte, wurde er zu seinem Bruder Hannsen von Salza, der den Feldzüge in Sachsen beywohnete, nach Sachsen geschickt. Von dar ging er nach Mecklenburg, nahm herzogliche Dienste an, diente zu Roß und zu Fuße, und als er wieder zu Hause kam, wurde er in Niederlausitz Hauptmann. Endlich wurde er in Oberlausitz zum Amtshauptmann ernannt. Von 2 Gemahlinnen, nämlich Catharinen v. Gersdorf, a. d. H. Däubernsdorf, und Sabina v. Nostitz, a. d. H. Naundorf, hatte er 14 Kinder, nämlich von der ersten 13, und von der letzteren eine Tochter. Er starb 1589, d. 11 Merz, und wurde hier in Linda begraben. Sein Sohn

Joachim v. Salza, bekam hierauf Heydersdorf. Dieser widmete sich dem Kriege, und diente in Frankreich als Lieut. Seine Gemahlin war Margaretha v. Gersdorf. Als man 1595 Oberlausitz 80 Reiter auf 4 Monate dem Kayser wieder die Türken zu Hülfe schicken mußte, wurde er als Rittmeister dazu ernannt,

Heinrich Uttmann auf Schönberg, Hallendorf, Heydersdorf u. Hennersdorf 1455–64.
George Emrich starb 1507 d. 22. Febr. Seit 1483 Bürgermeister.
Hennersdorf gehörte der Stadt Görlitz u. ist seit 1548 von der Stadt Görlitz nebst Hänichen, Sercha, Torbus, Rückersdorf, Schönberg, Obersohland oder Rückersdorf, Niedersohland, Hennersdorf, Markersdorf, Leopoldshain, Königshayn, Kunnersdorf, Deutschossig, halb Tauchritz, Pfaffendorf, Radmeritz, Schöps, halb Lieba, Kuhnau, Oehlsendorf, Krauscha, Kunnerwitz, [illegible] Gebhardsdorf, Nieda, Klingewalde 2c. Ein Theil an Stau, abgekommen, u. in Görlitz besaß Heydersdorf, Hennersdorf, [illegible] u. Rückersdorf, Stolzenberg, Hallendorf, Leschwitz, Biesnitz, Lissa, Sohra, Schreibersdorf, Florsdorf, Thielitz, Kuhna u. Wolgenberg erlaubt das Geld u. das Hospital nebst der Kirche zur Lieben Frau.

und als solcher starb er 1596 in Gross Waradein. Hierauf waren
Heinrich und **Maximilian v. Zaltza** in Heydersdorf Herrschaften.
Der erste, war 1554 gebohren, und versuchte sich in Frankreich, Nieder-
landen und Lützenburg in Kriegs Wesen. Seine Gemahlin war Maria v. Zaltza
a. d. H. Lunzendorf. Der 2te war geb. d. 21. Jan. 1565, diente ebenfalls in
Frankreich, und kam etliche Jahr in die Gefangenschaft. Hierauf wohnte er
dem Feldzuge wieder die Türken bey. Seine Gemahlin war: Magdalena von
Biebenau, [illegible] a. d. H. [illegible]. Diese 2. Brüder nahmen mit Bewilligung des adel. Ge- — s. Leskel. V. p. 177
schlechts derer von Zaltza aus den 3 Häusern, Schreibersdorf, Lichtenau und
Linda, die von dem Bischof Jacob v. Zaltza verlassene Summe à 6533 fl. 8 gr.
den fl. à 24 gr. und den gr. à 3 Kreutzer gerechnet, gegen jährl. Zinss
à 6 p. Cent. auf, und setzten dagegen das Niederguth Heydersdorf, als nämlich
den Rittersitz, samt allen dazu gehörigen Gebäuden, Forwerg, 20 Bauern, 27
Gärtnern mit ihren vollen Diensten und Zinsen, anderthalben Mahlgänge, 2 Kretschmar, Gerichten und Gerechtigkeiten zum Unterpfande ein, worüber sie auch
auch von dem Landshauptmann, Friedrich von Schönhausen, vom Görlitzischen Ambte
und, den 5 Jan. 1593, eine Versicherung auf 3 Jahr erhalten. Sie verkauften
aber hernach dieses Guth an das Nostitzische Geschlechte. Diess erhellet aus Kayser
Matthiä Lehnbriefe d. d. Frankfurt am Mayn den 27 Jan. 1612 dass damals nebst
vielen andern Güthern auch Heydersdorf in Nostitzischen Händen gewesen. Der
erste Besitzer aus diesem Geschlechte war:

Hanns v. Nostitz u. Rottenburg auf Heydersdorf und Gerlachsheim, dessen
Vater Otto, und die Mutter eine geb. von Schönaich war. Er lebte mit Sabinen v.
Eberhard, a. d. H. Lichtenau in der Ehe, und starb 1615. Nach dessen Tode kam Nieder-
und auch nach der Zeit, Ober- u. Mittel-Heydersdorf an das Geschlecht derer von
Gablenz. Der erste Besitzer aus diesem Geschlecht war:

Hanns v. Gablenz, welcher Catharina von Nostitz auf Friedersdorf zu sei-
ner Gemahlin hatte, und laut des hiesigen Epitaphii zu Neundorf, im Jahr
1581 d. 27 Dec. gebohren, und den 18 Martz 1651, seines Alters 70 Jahr 18 Wochen,
allhier verschieden, und in Linda begraben ist. Hierauf besass Heydersdorf
Hieronymus v. Gablenz auf Friedersdorf, Geheim und Kalk. Laut seines
Epitaphii ist er den 9 May 1609 gebohren, und den 29 Octbr. 1665, seines Alters
56 Jahr u. 33. Wochen, zu Gehofen gestorben, und allhier in die Herrschaftl. Hey-
dersdorfische Gruft beygesetzet worden. Seine Gemahlin war: Helena
von Rothenburg a. d. H. Netkau. Von ihm ist nur ~~eine~~ [illegible] Helena
Sophia, geb. den 6. Nov. 1647. bekannt.

f. liberi. Caspar auf Ober- u. Nieder-Heydersdorf geb. 1621 d. 16 May † d. 30 Nov 1671. Von s. ersten Gemahlin, Helena v. [illegible] a. d. H. Nechern, mit welcher er sich 1646 vermählet d. 1630, starb in eben diesem Jahre [illegible] in [illegible] der [illegible] 1651 vermählte er sich mit Anna Susanna v. [illegible] a. d. H. [illegible], welche [illegible] Magnus Ernst auf Ober- u. Nieder-Heyd. u. [illegible], Anna Susanna [illegible] [illegible], Anna Sophia [illegible] [illegible] von Nostitz a. d. H. [illegible] [illegible], Hauptmann.

Christoph Franz, geb. zu Heydersdorf d. 15 Jul. 1628 starb d. 18 May 1676. aet. 47 Jahr 5 Tage. [illegible] Maria Catharina, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Hanns Christoph von Gablenz, geb. 1644, auf Cunnersdorf und Sproitz, welcher 1682 zu Cunnersdorf starb. Seine Gemahlin war Dorothea Helena v. Nostitz, eine Tochter Otto von Nostitz auf Ober[illegible], Churf. Sächs. Rath und Amts-hauptmann des Fürstenthum Görlitz, und Barbara Elisabeth v. Nostitz, a. d. H. [illegible], welche sich nach seinem Tode, mit Wolf Balthasar, Freyherrn von Schönberg, auf [illegible], vermählte. Er hat mit ihr folgende Kinder gezeuget: 1, Hieronymus Otto, geb. den 9 Jul. 1668. 2, Carl Gottlob Heinrich, geb. d. 30 Sept. 1670. 3, Johanna Elisabeth, geb. den 20 April 1677. und 4, Johann Heinrich, geb. den [illegible] Jul. 1678. 5. Charlotte Eleonore, welche George Abraham v. Gersdorf auf [illegible] geheyrathet.

Hanns Gottlob von Gablenz, auf Heydersdorf und Cunnersdorf, [illegible] England, Holland, Brabant und andere entlegene Länder, und kam 1702 zu Hause. Hierauf erhielt er eine Ehrenstelle nach der andern, sintemal er von Ihro Königl. Mjt. in Pohlen und Churf. Durchl. zu Sachsen zu [illegible] und Kammerjunker, zum Beysitzer des Hof-Gerichts zu Budissin und Görlitz, wie auch des Sächsischen [illegible] daselbst, und endlich zum Landes Aeltesten des Fürstenthums Görlitz ernennet wurde. Er vermählte sich mit Anna Elisabeth von Nechtenitz, a. d. H. Polgsen in Schlesien, welche den 20 Sept. 1727 verstorben und allhier begraben ist. Nach 2 Monaten, nemlich d. 18 Nov. h. a. folgte er ihr in die Ewigkeit nach und wurde hierauf den 27ten dito nach [illegible] [illegible] des Abends mit Fackeln beygesetzet. Seine Kinder sind: 1, Johann Christoph, geb. den 2 Jul. 1702, von dem [illegible] [illegible] folgen soll. 2, Balthasar Friedrich, geb. den 17 May 1706. 3, Hieronymus Adam Gottlob, geb. den 30 May 1708. 4. Otto Friedrich, geb. den 22 Nov. 1709. 5, Johann Gottlob, geb. den [illegible] Jul. 1711, [illegible], der sich mit Johanna Friderica, Freyin von Schönberg a. d. H. Schönberg verehelicht. 6, Ludwig Hartwig, geb. den 15 Sept. 1712, starb seines Alters 7 Wochen und 15 Stunden. 7, Wolf Abraham, geb. d. 28 Febr. 1714. 8 Christian Ludwig, geb. den 29 Aug. 1715, ward 1728 Hof- und Jagdpage zu Dresden, 1743 Kammerjunker, Pohln. Oberforstmeister und Jägerjunker, 1750 Kammerherr und Landjägermeister im erzgebürg. Kreise. An. 1761 ward ihm die Direction der in Warschau zurückgelassenen Hofstatt und der dasigen Churf. Hofbedienten anvertrauet, bis ihn endlich, kurz vor seinem Ende, unser Churfürst zum Oberhaupte des ganzen Churf. Forstwesens erhob, und demselben ihn als Ober-Hof- und Landjägermeister vorsetzte. Er starb zu [illegible] d. 16 May 1775, alt 59 Jahr 8 Mon. u. 3 Wochen, und ward d. 19ten darauf [illegible] beygesetzet. Seit 1751 hatte er mit Christianen geb. [illegible] [illegible] [illegible] gelebet, aus welcher noch 2 Söhne leben. Noch einen Umstand darf ich hier nicht vergessen. Erhielt gemeldter Kammerjunker in einem unterthänigen Bittschreiben bey Ihro Königl. Mjt. in Pohlen und Churf. Durchl. zu Sachsen Friedrich August an, daß sein im Fürstenthum Görlitz [illegible] [illegible] eigenthümlich Heydersdorf, mit Marktgerechtigkeit begnadiget werden möchte. Der König läst sich

Starb 25. May [illegible] d. 1 April [illegible] beygesetzet worden. [illegible] aber [illegible] d. 8 Sept. [illegible] Gedächtnis gehalten.

† 1708 Joh. George u. 1712 Friedrich Ludwig [illegible].

† [illegible] d. 27 Febr. 1722. [illegible] Magazin 1768. p. 244.

dazu genöthiget fünden, im Fall durch die Heydersdorfische Marktgerech-
tigkeit denen um diesige Gegend liegenden und bereits mit Marktgerech-
tigkeit privilegirten Städten und Flecken nicht praejudiciret würde, und
verschriebe das halb S. d. [illegible] den d. 26 Febr. 1722. an das Churf. Oberamt
in Oberlausitz. Auf diese Oberamtl. Verordnung erschienen nach 1722 d. 6 Jun.
in Consessu Senatus bey nechstehenden Landconvent mit denen Deputirten
der übrigen Sechsstädte hierauf zu conferiren; welche Conferenz ein unter-
thäniges Bittschreiben der Bürgermeister und Rathmanne der gesammten
Sechsstädte an den König d. d. beym [illegible] Convent zu Löbau d. 18 Aug.
1722 nach sich zog, in welchem diese Marktfreyheit als höchst nachtheilig vor-
gestellet worden, wurde also nicht erlaubet. Von seinen Söhnen bekam
Niederheydersdorf
Johann Christoph von Gablenz Churf. Sächs. Lieutenant (?), frequen-
tirte unter Direct. Müllern das Zittauische Gymnasium, und gieng 1725
auf Universitäten, und hielt in deutscher Sprache die Abschieds-Rede de sta-
tuum sine ordinum comitiis eorumque praestantia, widmete sich hierauf
dem Kriege. Er überließ dieses Guth seinem Bruder
Wolf Abraham von Gablenz, geb. 1714 am 28ten Febr. Aus dem väterl. Hause
begab er sich in Königl. Pohln. u. Churf. Kriegsdienste, und wohnte 1738 dem
Feldzuge in Ungarn bey, verließ aber solche wieder als Lieut. Nach dem Tode
seines Vaters bekam er Oberheydersdorf, und widmete sich der Wirthschaft. Sein
ältester Bruder, dem Mittelheydersdorf ein Jahr (?) zu gefallen, überließ ihm
dasselbe, daß er demnach Ober- Mittel- und Nieder-Heydersdorf besaß. Er ver-
kaufte hierauf diese Güther an den Baron von Hohberg auf Plagwitz u. [illegible],
und bekam dagegen Küppern (?), welches er aber einige Jahre vor seinem Ende
wieder verkaufte, sich nach Görlitz begab, und daselbst im Ehelosen Stande (?)
er auch in der Nacht vom 14ten auf den 15ten Jan. 1787 starb. Ganz Heydersdorf
besaß nun
Johann George Freyherr von Hohberg, geb. zu Liegnitz 1720 d. 26 Octbr.
Er stammte derselbe aus denen Freyherrl. von Hohbergischen und adel. von
Gersdorfischen Häusern. Er studirte auf dem Paedagogio regio in Halle,
dann in Genev, und absolvirte seine Studia in Leyden. Hierauf besuchte er die vor-
nehmsten und meisten Länder unsers Welttheils. Ao. 1742 wohnte er der Krö-
nung Carl VII. bey, so dann gieng er wieder nach England, und besorgte die
auswärtigen Angelegenheiten des Churf. Hofes. Als er seiner Gesundheit wegen
diesen Dienst verlassen musste, und zurück kam, ward er zum Königl. Pohln. und
Churf. Sächs. Kammerherrn ernennet. 1746 d. 9 Jan. vermählte er sich mit Hen-
rietten Leonoren Wilhelminen von Ziegler und Klipphausen, a. d. H. [illegible]
dann zu Joachimstein, welche Ehe aber Kinder los war. Er starb am 21ten Merz

s. Lausitz. Magazin 1787. p. 59 (?)

mu

1789 im 69ten Jahr, nach einem kurzen Krankenlager sanft, und wurde dessen erblasster Körper d. 26 Merz in Löwenberg auf dem Töpfer berg, der Verwesung übergeben, dabey der Diac. Schwarz eine Leichenrede gehalten, und diesen Sie Löwenberg neu angelegten Gottes Acker zugleich mit eingeweihet. Hiernächst [illegible] 4 Wochen geläutet, und Dom. Judica die Personalien abgelesen, nach der Predigt [illegible] Lied: Christus der ist mein Leben, unter dem Schall der Posaunen, [illegible] Abendmahl nebst Gebeth und Segen, gesungen. Von ganz Heydersdorf war eine Herrschaft.

F. geb. zu [illegible] 1693 d. 14. Jun. starb 1756 d. 2 Dec.

Henrietta Eleonora Wilhelmina Baron. von Hohberg geb. v. Ziegler u. Klipphausen

geboren d. 20 April 1729 zu [illegible], Ihre [illegible] Eltern waren, der [illegible] Wolf Rudolph v. Ziegler u. Kl. [illegible] Jungfrau [illegible] Maria [illegible] Adolph v. Gersdorf [illegible] 1745 [illegible] d. 9 Jun. [illegible] 1779 [illegible] d. 14 Aug. d. 1779 [illegible] d. 16 Aug. [illegible] Löwenberg [illegible] Dom. 13 p. Trin. die Personalien abgelesen, nach der Predigt [illegible] Lied: [illegible] nebst Gebeth u. Segen gesungen. [illegible] 16000 Mk. [illegible] Heydersdorf [illegible]

F. Ihre [illegible] waren:
Wolf George Friedrich v. Ziegler u. Kl. Königl. Preuss. Lieutenant
Henrietta Friederica verw. v. [illegible] geb. v. Ziegler u. Kl.
Christiana Carolina v. Ziegler u. Kl.
Carolina Wilhelmina Augustina v. Ziegler u. Kl.
Wilhelmina Anastasia v. Ziegler u. Kl.
Eleonora Friederica [illegible] v. Ziegler u. Kl.
Henrietta Christiana Amalia [illegible] Freyin v. [illegible]
Wolf George Friedrich Freyherr v. [illegible] und Ober [illegible]
Johanna Friederica Wilhelmina Freyin von [illegible]

Hanns Gottlob v. Helreich

[illegible] Lieutenant bey den [illegible] Regiment, auf Ober [illegible] Eltern [illegible] d. 27 Febr. 1768 [illegible] Gottlob v. Helreich [illegible] Christiana Louisa v. Helreich, geb. v. Ziegler u. Klipphausen [illegible] 1788 d. 10 May [illegible] 1. Carl Gottlob geb. 1789 d. 23 May 2. Antonietta Louisa Aemilia geb. 1790 d. 25 Sept. + d. 18 Dec. [illegible] 3. Heinrich Albert geb. 1792 d. 28 Febr. [illegible] d. 1 Nov. 1794 [illegible] d. 29 Nov. [illegible] von 26 [illegible] März 1796. [illegible] Heydersdorf um 14000 Rth. an [illegible]

F. 4. Carl Robert, geb. 1794 d. 8 May. 5. Hermann 6. Conrad Friedrich Robert geb. 1796 d. 9 April. in Heydersdorf.

Johann Heinrich Friedrich [illegible] d. H. R. R. Graf zu Solms u. Tecklenburg

geb. 1770 d. 18 April [illegible] Louisa Sophia, geb. Gräfin [illegible] geb. den 15 Febr. 1748, [illegible] den 10 März (1767). Er vermählte sich d. 20 Oct. 1797 mit der Gräfin [illegible] Magdeburg [illegible] Liberi: 1. Johann Christian Heinrich Hermann geb. d. [illegible] Dec. 1799. 2. Amalie [illegible] geb. d. 27 Apr. 1801. 3. Johanna Louise Agnes geb. d. 20 Aug 1802. + d. 31. Dec. 1802 alt 18 Wochen

— d. [illegible]
+ d. 5 Febr. 1798 an den Folgen [illegible]
F. zu [illegible]

Ad p. 107.

21

Gottfried, auf Niederzeißendorf, hatte 2 Gemahlinnen, Kinder:
Adam Gottfr.
Maria Elisabeth geb. 6. May 1648.
Susanna Catharina, vermählte sich [illegible], mit Christoph Melchior v. Gersdorf auf Niedergerlachsheim, dieser starb 1677 d. 14. Jun. aus welcher Ehe nur ein Sohn, Adolph Ernst geb. 1665 d. 26 Febr. welcher aber schon 1666 d. 23 Aug. wieder verstorben [illegible] ist. Sie vermählte sich anderweit 1678 mit Georg Adolph v. Penzig geb. 1641 im Novembr. sein Vater war Rudolph v. Penzig auf [illegible], u. die Mutter Anna Helena v. [illegible] a. d. H. [illegible]. Er [illegible] Militair [illegible] 1680 kaufte er sich das Gut Niedergerlachsheim, [illegible] wieder verkaufft zu [illegible] 1687 d. 20. Jun.
Anna Marina verstarb 1685 d. 29 Jan. [illegible] Niedergerlachsheim. Diese verehrte 1680 der Gerlachsheimer Kirche ein schönes [illegible] Altar Tuch [illegible] u. 1689 zu Ostern schenkte sie dieser Kirche einen silbernen u. vergoldeten Kelch und Patena, u. einen [illegible] Behang über die Kanzel.

Herrn

in

[illegible]

Mittel-Heydersdorf,

Wann dieses Dominium seinen Ursprung genommen, weiß ich nicht. Ich aber weiß sich, daß vorher, wo jetzo das Herrschaftl. Haus stehet, der Kretscham gestanden habe. Mir bekannte Besitzer desselben sind:

Michael v. Eberhard, welcher Anna, Jacob v. Salza auf Gellmannsdorf (+1557 an der Pest) und Catharinam v. Gersdorf, a. d. H. Gellmannsdorf (ebenfalls in diesem Jahre an der Pest) Tochter zur Gemahlin hatte; und nach ihm

Matthäus v. Gleveran, der Magdalenam von Salza zur Gemahlin hatte, und Mittelheydersdorf besaß.

Johann Gottlob v. Gablenz, dieser überließ es, wie schon gedacht, seinem Bruder.

Wolf Abraham v. Gablenz

Johann George Freyherr v. Hoßberg.

Henrietta Eleonora Wilhelmina Freyfrau v. Hoßberg

Hanns Gottlob v. Heldreich.

Johann Heinr. Friedr. d. H. R. R. Graf zu Solms u. Tecklenburg.

Dieses Dominium war anfänglich ein Salzaisches Vorwerg, wie auch des Cantoris Instruction erhellet. Ich vermuthe es daher, daß f

Ober-Heyersdorf

dieses Dominium haben besessen:

Nicol v. Salza, dessen schon oben unter Linda erwähnet worden.

Jacob v. Rindfleisch und Strachowitz, auf Zenda, Hundort und Gona, starb 1625 im Junij. Seine Gemahlin, welche ihm im Tode 1657 im Märtz folgte, war Anna Maria von Nostitz.

Otto Freyherr von Nostitz, Kaysl. Hofrath und Oberamts Cantzler in Schlesien. Er war denen oberlaußitzischen Deputirten nach dem böhmischen Unruhen an dem Kayserl. Hofe sehr beförderlich, und räumte 1623, als Kayserl. Commissarius dem Churfürsten zu Sachsen, Johann Georgen I die beyden Marggrafthümer Ober- und Nieder-Laußitz zum Pfand Schilling wegen aufgewandten Kriegs-Unkosten ein. Nach ihm besaß es

Otto Heinrich v. Gersdorf, der auch Herr auf Oberlinda eine Zeitlang gewesen ist. Von diesem kam es an

Otto Frey h. v. Nostitz des Oberamts Cantzlers Otto Schwester, Sophia Sohn, der es aber wiederum an

Nicol v. Gersdorf überließ. Dessen ist schon bey Niederlinda gedacht worden. Er verkaufte es im Jahr 1652 um 7900 rth. an

Heinrich v. Salza geb. 1554. und Hayersd. [illegible] u. Nied. [illegible] 3. Ehe[illegible] ~~seine~~ Gemahlin ~~war Susanna~~ ~~Rob. v. Gersdorf~~ [illegible] [illegible] 1681. d. 15. April [illegible] [illegible] 66. [illegible] † d. 1 Jun. 1676.

Gottfried v. Salza, auf Nicolsdorf. Er war ein Sohn Heinrichs von Salza auf Hayersdorf und Maria v. Salza, a. d. H. Lunzendorf. Seiner ist unter Niederlinda gedacht worden. Sein Sohn

Adam Gottfried von Salza, Lieutenant ward hierauf Herrschaft. Diser erschoß seinen Schäfer, Friedrich Bergmann auf freyem Feld, ganz vorsetzlicher Weise, wie er die Schafe [illegible] aufheben. Und dieser sich damals gebücket mit der Pistol im Kopf, daß er also bald auf dem Gesichte liegen blieb, worauf er die Flucht ergriffen und nach Ostindien gegangen, sich inzwischen in die Acht und Oberacht erklären laßen. Nach seiner Wiederkunft und erlangten salvum conductum, unternahm er die Defension, wurde aber gleichwohl als einer von Adel statt der Fustigation zur Abhauung einer Hand, welche er am besten entrathen könnte, nebst der Landes Verweisung verurtheilet, welches auch wirklich an ihm vollzogen, und er also dadurch eo ipso relati ex delicto famoso infam worden. Bey seiner Abreise von Hayersdorf steckte er noch den Hof in brand. Wider alle geistl. und weltliche Rechte, brachte er über sein erstes Eheweib, Anna Juliana, von Sommerfeld, mit welcher er folgende Kinder gezeuget: 1) Adolph Hermann, geb. den 6 Nov. 1667, blieb 1710

[illegible] zu [illegible] [illegible]

als Lieutenant von Cornway und zwar unter einer brigade, so der Brigadier Ebb commandirte. 2. Juliana Hedwig, geb. den 6 Febr. 1669. 3. Jacob Hermann Ernst geb. 1670. 4. Carl Gustav Leopold, geb. den 13 Octbr. 1671. starb den 28 Octbr. gen. J. 5. Maximilian Leopold, geb. 1672, noch ein anderer, und zwar von gemeinen Handwercksleuten erzeugter Leib, nebst einem mit ihrer Jungfer Ehe zustande. Von ihm sollen die von Kalkreuth abstammen.
Johann Gottlob v. Gabberz. Dieser hat das jetzige Herrenhaus erbaut.
Wolf Abraham v. Gabberz.
Johann George Freyherr v. Hohberg.
Henrietta Eleonora Wilhelmina Freyfrau v. Hohberg.
Hanns Gottlob v. Heldreich.
Johann Heinr. Friedr. XI. H. R. R. Graf zu Solms u. Tecklenburg

Auch ist noch ein Garten in Heydersdorf, den aber Niemand wissen will, auf welchem ein Lehn haftet, welches aber an den Churfürst verfallen schon längst ist, daher schon auf Hochl. Befehl, Untersuchungen haben müssen ange-stellet werden. Zur Zeit aber weiß

Die herrschaftl. Äcker betragen 100 Schffl. Pflugland.

Als sich 1556 die Söhne Matthäi v. Salza in die Güter theilten, und der jüngste Christoph Nicolsdorf, und [illegible] das Guth zu Niederlinda bekommen, machten die beyden ältesten [illegible], daß solcher [illegible] die Herrschaft verfiele, soll er auch alle nöthigen Gebäude zugleich bauen und halten, [illegible] allein mit allen Herrlichkeiten zuständig seyn, jedoch mit diesem deutlichen Bescheid, wofern der Erbe, [illegible] Lehnsmann ihm anzugehören, und ihm eine Bewegung [illegible] wahrhafte, und so der jetzige Lehnsmann, keinen Lehnserben hätte, solle er es zu Kaufzins und Macht haben.

3. Nicolsdorf

Dieser Rittersitz, entstund in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundert aus dem Guthe Heydersdorf, liegt im Laubanischen Kreise zwischen Nicolsdorf und Heydersdorf an der Straße von Görlitz aus nach Marklissa, und bestehet außer dem herrschaftl. Hofe, einer Mühle, Gerichtsschenke und 4 Gärtnern und 3 Häusler-Wohnungen, hat Ober- und Nieder-Gerichte, keine Rauch- und Ritterdienste, auch keine Erb- und Mundguthsteuern. Nicht selten wird dieses Guth Ober-Nicolsdorf auch Kleinheydersdorf genennt. Erstern Namen führet es zum Unterschiede des daran stoßenden Nicolsdorf, welches dem Hospital zum h. Geist in Görlitz gehöret, und in die Kirche nach Schönberg eingepfarret ist; letztern aber, weil es auf heydersdorfischem Grund und Boden erbauet ist, und aus diesem Rittergüthe genommen ist. Und wann mag dieses geschehen seyn? Ich getraue mir das eigentliche Jahr seiner Entstehung nicht zu bestimmen. Doch mehr als wahrscheinlich gewiß, hat es sein Seyn erhalten, als der Görlitzische Amtshauptmann, Matthäus v. Salza Linda und Heydersdorf besessen hat: wenigstens geschiehet bald nach seinem Tode, desselbigen Erwähnung. Daß es aber gedachter Amtshauptmann, nach seinem jüngsten Sohne Nicolaus, welcher 1539 gebohren, wie mich einer des Geschlechts v. Salza versichern wollen, genennet haben, will ich zwar anführen — es läßt sich hören! — aber nicht behaupten. Dessen hiesige Herrschaften wären demnach folgende:

Matthäus v. Salza. Seiner ist schon bey Niederlinda gedacht worden. Hierauf bekam Nicolsdorf sein Sohn

Jacob v. Salza, dessen ist schon unter den Heydersdorfischen Herrschaften gedacht worden. Darauf bekam es

Matthäus v. Salza, ein Sohn des nur jetzt erwähnten Amtshauptmanns Jacob v. Salza, von seiner ersten Gemahlin, geb. den 5 Febr. 1552, Er widmete sich von Jugend auf dem Kriegsstande, und führte 1596, 150 Oberlausitzische Reuter in Ungarn, und blieb vor Groß Wardein. Seine Gemahlin war [illegible] v. Rausendorf, a. d. H. Tillendorf, mit welcher er 14 Kinder gezeuget hat. Nach ihm erhielt Nicolsdorf sein Bruder

Heinrich v. Salza, welcher 1554 gebohren war, und mit Marien v. Salza, a. d. H. Lichtendorf 1 Sohn und 3 Töchter gezeuget hat. Sein Sohn

Gottfried v. Salza, welcher auch zuletzt Oberheydersdorf besessen, daselbst von ihm ein mehreres zu lesen. Nicolsdorf bekam sodann

Bernhard Ebler v. Maritz als Herrschaft nach hiesigem Kirchenbuche. Er besaß, außer Nicolsdorf, auch Heydersdorf und Markersdorf. Sein

Gemahlin war, Barbara Sophia v. Uechtritz, von welcher er in Linda folgende Kinder taufen laßen: 1, Abraham Rudolph, geb. den 9 Jan. 1666. 2, Magdalena Sabina, geb. den 26. Aug. 1668. 3, Maria Elisabeth, geb. 1670. und 4, Christoph Heinrich, geb. den 10 Jan. 1673. Als Herrschaft in Niclsdorf finde ich nun

Hanns Christoph v. Gersdorf, welcher in Linda von seiner Gemahlin Elisabeth Sibilla v. Gersdorf geb. v. Muschwitz, eine Tochter Barbara Jugendreich, geb. den 10 Jan. 1682 taufen laßen. Er besaß darauf Halbendorf, woselbst er noch 1691 gelebet. Nach ihm besaß Niclsdorf

Carl Christian v. Jannewitz, Romano-Catholicus, auf Niedergerlachsheim lausitz- und böhm. Antheils. Dessen Gemahlin war: Anna Barbara v. Liebnitz a. d. H. Gorschnitz im Glogauischen Fürstenthum, auf Berslowitz, Niederolbersdorf und Grunadinalau, welche 1748 d. 3 Jan. 93 Jahr alt, in Friedersdorf bey Zittau starb. Mit dieser zeugte er 9 Kinder, von denen mir aber nur folgende bekannt worden sind: 1, George Friedrich, lebte, nachdem er und sein Bruder Gerlachsheim verkauft hatten, bey seiner Schwester in Mittelbellmannsdorf, zog darauf nach Schönberg, und starb 1745 d. 29 Octbr. 65 Jahr alt. 2, Johann Ernst, zog nach Marklissa und starb in einem Alter von 76 Jahren 1761 den 5 Octbr. in Friedersdorf. 3, Barbara Eleonora, geb. d. 7 Octbr. 1682, vermählte sich 1704 d. 13 Merz mit dem Hauptmann von Gersdorf auf Mittelbellmannsdorf und starb d. 15 Febr. 1765, in einem Alter von 83 Jahren in Friedersdorf. 4, Agnesa Juliana, geb. d. 12 Nov. 1699, starb d. 27 Merz 1700. Der Vater dieser Kinder aber ging d. 25 Nov. 1699 in Niedergerlachsheim böhm. Antheils zu seiner Ruhe ein, und ward d. 12 Dec. nach Friedland begraben, bey dessen Begräbniß ihn die Gerlachsheimische Schule und Pastor bis an die Niclsdorfische Gränze begleiteten. Niclsdorf besaß hierauf sein Schwiegersohn

Caspar Rudolph v. Gersdorf Chursächs. Hauptmann von der Infanterie. Er stammte aus d. H. Obergerlachsheim, und verehrte als Eltern Caspar Christoph v. Gersdorf und Annen Marien geb. von Fürstenau. Der 22 Nov. des 1675ten Jahres war sein Geburtstag, und seine Gemahlin, die er sich vermählete, Barbara Eleonora v. Jannewitz, mit welcher er in einer 37 jährigen Ehe 6 Kinder gezeuget, nämlich: 1, Caspar Christian Gottlob, geb. d. 12 Dec. 1704 in Gerlachsheim, starb 1720 d. 5 Sept. 2, Carl Gottlob, geb. d. 30 Nov. 1706. † 3, Margaretha Eleonora, geb. d. 9 Oct. 1708, † d. 16. Febr. 1729. 4, Rudolph Abraham, geb. d. 29 (13) März 1710, ein gelehrter Herr, welcher mit einer von Nostitz a. d. H. Logau in Schlesien vermählet war, starb, nachdem er Mittelbellmannsdorf an D. Schneider verkaufet hatte, um das Jahr 174[illegible] unvermutet, an einer auszehrenden Krankheit in Zschorna. 5, Barbara Elisabeth

Marginal note: [illegible] 1704 d. 13 Merz mit [illegible] Gottlob [illegible]

s. Lib. V. p. 152

[illegible] Personal [illegible] Martha Sophia geb. von Fürstenau [illegible] 11 Nov. 1670 [illegible] 1688 [illegible] 1689 [illegible]

Foot note: [illegible] 1696 [illegible] 1697 [illegible] 1698 [illegible] 1699 [illegible] 1704 d. 13 Merz [illegible]

[illegible]

Rudolf Abraham v. Gersdorf [illegible]

+ [illegible]

f [illegible] Johann Christoph Kranitz [illegible] Anna Catharina Kranitzin geb. [illegible] gebohren 1688 d. 25 Dec.

f [illegible]

+ 1737 wurde er d. 6 Sept. in Nicolsdorf [illegible]

starb 1794 d. 6 Marz. alt 78

geb. d. 7 Aug. 1716 vermählte sich d. 14 Merz 1737, mit Otto August Leopold v. Ryau, a. d. H. Friedersdorf, und starb den 15 Febr. 1765. Des 6ten Kindes Namen habe ich nicht finden können. Alle diese jetzt genannten Kinder sind in Nicolsdorf gebohren worden. Nachdem nun ihr Vater 1737 im Sommer sein Leben endigte, blieb seine Gemahlin, die Mutter dieser Kinder, so lange ihr erwachsener Sohn Mittelbellmannsdorf noch hatte, an diesem Orte; so dann begab sie sich mit ihrer Mutter, welche sie seit ihrer Vermählung bey sich hatte, nach [illegible]dorf. Er führte übrigens dieser Hauptmann von Gersdorf, wegen der Kirchen-Kapelle mit dem Hauptmann v. Penzig auf Mittellinda, einen langwierigen Streit, und hielt, um dieser Ursache willen, dem hiesigen Diacono und Cantori die Zehnden zurück, welche, weil er ihren Bitten und oft wiederholten Vorstellungen kein Gehör gab, sich endlich genöthigt sahen, bey dem Görlitzischen Amte ihre Beschwerden anzubringen; worauf d. 29 Merz 1744, an obgedachten Hauptmann v. Gersdorf, dieselben abzuführen rescribirt ward, welchen übrigens er auch gehorsamte. Nicolsdorf verkaufte er an

Johann Gottfried Kranitz, einen Pachter adlicher Güther. Dieser lebte 1. mit einer geb. [illegible]in; 2. mit Annen Christianen, eines Tochter Ephraim Voigtland, Pastors in Kupper und Annen Charitas geb. Gerbrain, aus dem Lindaischen Pfarrhause, in der Eh. Diese letztere Gattin starb ihm d. 1 Febr. 1742, er selbst aber als Wittwer, den 6 Octbr. 1766, nachdem er 77 Jahr 9 Mon. u. 8 Tage alt geworden. aet. 77 [illegible] Ein Sohn von ihm, Johann Gottlob Namens, dessen ich unter den Lindaischen Gelehrten weitläuftiger gedenken will, starb als Amtmann in Gersdorf bey Lauban, und verließ eine Frau und Sohn, welche sich nach seinem Tode, nach Nicolsdorf begaben. Der Schwieger- und Großvater nahm sie beyde auf. Nach dem Tode ihres Schwiegervaters, heurathete sie 1767 d. 21 Octbr. den Diac. in Schönberg, M. Johann Gottlob Günther; der Enkel aber kam aus dem privat Unterrichte des Cand. Künzel (jetzo Mägdchen Schulmeister in Lauban) in das Haus seines Vorsteher und Pflegevaters. Nach erlangter Majorennität übernahm er das Großväterliche Guth, welches ihm am Landtage Trium Regum 1777 verreichet worden. Sein Name ist

Johann Gottfried Kranitz. Er ehelichte Theodoren Salome, des Pastors in Schönberg ~~[illegible]~~ Johann Gottfried Reinfelds Tochter, mit welcher er 2 Kinder erzeuget hat: 1, Johann Friedrich Immanuel, geb. d. 15 Sept. 1781; 2, Theodora Amalia Friderica, geb. d. 1. Octbr. 1783. Er verkaufte dieses Guth an einen Görlitzischen Bürger und Besitzer der Bierhöfe daselbst Göldner Namens 1789. Dieser aber mußte

f Carl Siegmund Göldner brauberechtigter Bürger zu Görlitz.

d. 9 Dec. g. J. wurde er an

Carl Wilhelm Ferdinand v. Gerentheil u. Gruppenberg, auf Ober, Mittel und Nieder-Bellmannsdorf, welcher im Kauf getreten, abgetreten. Breslau, die Hauptstadt in Schlesien ist sein Geburtsort, und er folgte dem Vater unter dem großen Friedrich. Seine Gemahlin, mit der er sich 17 vermählte, war: Caroline Henriette Amalia geb. Freyin v. Rechenberg, a. d. H. Schönberg. 1792 im Monat Januar verkaufte er dieses Guth an seinen Schwager,

Wolf George Friedrich Freyherr v. Rechenberg, den einzigen Sohn; des Churf. Sächs. Kammerjunkers, Johann Christian Friedrich Freyh. von Rechenberg, auf Schönberg und Ober- u. Nieder-Halbendorf, Stifts-Verweser des hochadel. Fräulein Stifts Joachimstein zu Radmeritz, und Johannen Amalien Freyin von Rechenberg geb. von Ziegler u. Klipphausen, a. d. H. Niethen. Er bekam von seinem Vater Oberhalbendorf, und 1787 d. 13. Aug. vermählte er sich mit Christianen Friederiken Eleonoren v. Heldreich, der ältesten Tochter, des Churf. Sächs. Appellations-Raths, Carl Gottlob v. Heldreich, auf Kolitz, Zellmitz, Mittel-Rosenhayn etc. Gesandten des Marggrafthums Oberlausitz, und Christianen Luisen v. Heldreich geb. v. Ziegler und Klipphausen. Zu Ausgange des 1797. Jahres verkaufte er dieses Guth um 15000 Thl. an

Johann Gottfried Richter von Reichenau, welcher es an

Johann Heinrich Friedrich des H. R. R. Graf zu Solms u. Tecklenburg, Erbgraf der Herrschaft Baruth, Kaiserl. Königl. wirkl. Kämmerer auf Ober-Mittel u. Nieder-Bellmannsdorf abtreten mußte.

Er machte nach seiner hingegangenen ersten Gemahlin Absterben am 8 März 1799 mit ihrem [illegible] Hieraus vermählte er sich am 11 Nov. g. J. mit Caroline v. Rechenberg geb. v. Gersdorf.

4. Hofberg

Dieses von und nach seinem Erbauer ein genanntes Ort, so an Pfaf-
fendorf, auf Seidenbergischem Grund und Boden liegt, nahm seinen
Anfang 1787, und war derselbe eigentlich nur vor Böhmisch katholische
Einwohner bestimmet. Das erste Haus, welches darinnen sein Dasein er-
hielt, war das Wirthshaus, welches auf Kosten der Herrschaft aufge-
bauet worden, und ob sich gleich die Anzahl derselben zu Ausgang
des 1792ten Jahres, bis auf 13 erstreckte, so sind doch nur 3 von Katholiken
bewohnet. Die Einwohner werden laut Amtsverordnung als Seiden-
bergische Unterthanen, und folglich als Fingerhaate angesehen. Und obgleich
die catholischen Unterthanen den Gottesdienst in Pfaffendorf pflegen, und
alle actus ministeriales verrichten lassen können, so müssen sie doch
auch bey hiesiger Kirche die Gebühren entrichten. Grundherrschaft ist dem-
nach

Hofberg zählte 1801. 18 Häuser die Schule u. 1 Windmühle.

Henrietta Eleonora Wilhelmina baronne v. Hofberg.
Hanns Gottlob v. Heldreich.
Johann Friedrich Heinrich d. H. R. R. Graf zu Solms u. Tecklenburg.

5. Lindenfeld

Cap. IV.

Von dem Zustande der Religion.

Daß das heidnische Götzendienst, in dieser waldreichen Gegend der erste gewesen seÿ, kan ich zwar nicht mit einer aus den damaligen Zeiten aufgefundenen, verschimmelten schriftlichen Nachricht darthun. Allein, sollten denn nicht, die in dem hiesigen Pfarr- und Küster-Garten an der Kirchmauer 1791, von dem damals hier lebenden Pastor M. Langehn, von Zeit zu Zeit, von verschiedener Art und Form, aber nur stückweise ausgegrabenen Urnas lachrymales, mit dergleichen Beylagen, deren sich die alten Heyden bey Verbrennung ihrer Todten, ihre Gebeine und Asche zu bewahren, wie mich ein anderer bewiesen seyn? Sollten nicht die daselbst ausgegrabenen und gefundenen Steine, Kohlen und aschenfarbigten mit rothem Kieß vermischte Erde, einen daselbst gewesenen heydnischen Opferaltar verrathen? Ja, sollten nicht die vom genannten Pastor, am 9 Dec. 1791. etliche 70 Stück gefundenen Bracteaten, wo deren einer die Jahrzahl 1260 recht deutlich zu lesen, übrigens alle mit adligen Wappen e. g. von Saltza, von Rindfleisch, von Penzig, von Raußendorf etc. gepräget, von diesem Götzendienste zeugen? Und ich glaube in meinen Muthmaßungen nicht zu weit zu gehen, wenn ich aus dem aufgefundenen vordern Theil eines Weihkessels schlüße, daß dieser noch eine Reliquie von der Einäscherung dieses Tempels, welche gewiß mit stürmischer und grausamer Hand geschehen müssen, seyn?! Doch, genug von diesem heidnischen Gottesdienste! Als nun hierauf Cyrillus und Methodius, in (zween orientalische oder griechische Mönche.) diesem Lande, den armen Heyden das Evangelium predigten, hin und wieder die heydnischen Götzen zerstöhrten, und die erste christliche Kirche zu Tauche, einem Dorfe bey Görlitz anlegten, so thaten sich doch nach ihrem Abzuge die Götzendiener bald wieder hervor. Und ob sich gleich die Kayser und andere christliche Fürsten die äußerste Mühe gaben, sie zu vertilgen, so konnten sie doch ihre Absicht nicht erreichen, und es verflossen wohl noch an 200. Jahr, ehe die christl. Lehre vesten Fuß faßte. Doch, endlich brachten es, die im 11ten Jahrhundert, von den deutsch. Kaysern

D.

hin und wieder errichteten Festungen und Burgen, dergleichen eine
dieser Gegend eine in Marklissa, eine in Seidenberg, war, daher, daß im
12ten Jahrhundert das Christenthum im Lande eingeführet wurde. Weil
nun die Bischöfe zu Meißen, sehr vieles zu Ausbreitung des Christen-
thums in Oberlausitz beygetragen, so ward auch solche größtentheils
ihrem bischöffl. Sitze in Spiritualibus unterworfen. Linda, wurde
so dann, wie ich gleich beym Eingange dieser geschichtl. Nachrichten, erwähnt
habe, zu dem Laubanischen Sitz, oder erzpriesterl. Stuhle, geschlagen.
Daß hier in Linda damals eine Probstey gewesen, ist gänzlich ungegründet.
Linda hatte damals nur Plebanos. Vermuthlich aber entstand dieses Vor-
geben daher, weil der hiesige Plebanus, Barthol. Reichel, welcher zugleich
Altariste in der Pfarrkirche zu Lauban, und Vorsteher der Brüderschaft
der Priester war, hier seinen Vice-Plebanum hatte, und weil das Kirch-
spiel stark, verschiedene Kapelläne hielt. Außer diesen mochten sich auch
zuweilen die Laubanischen Brüder allhier stark einfinden, daß also hiesi-
ge Pfarrthey oftmals einer Probstey ziemlich mag ähnlich gewesen seyn.
Und so florirte danach hier die römischkatholische Religion. Von dieser
findet man hier noch folgende Spuren: 1) das schöne Marienbild an der Kirche,
unter welchem damals der Eingang in die Kirche gewesen.f 2) die auf dem
Thurme 3 getauften Glocken. 3, verschiedene geschnitzte Bilder der Heiligen,
außer hiesigem Kirchgewölbe. 4, die außerhalb des Hofes unten an der Straße
nach Marklissa, von Sigmund v. Seltza, J.V.D. Domherrn in Breslau und Budißin
errichtete Kapelle, in welcher die Jungfrau Maria in Lebensgröße zu sehen.
Auch ließ genannter Domherr v. Seltza, eine Kapelle auf dem Rittersitze
zu Linda erbauen. Man will auch von einer Kapelle außerhalb der Kirch-
mauer im Pfarrgarten wissen, weil man noch die Gegend, wo sie gestan-
den haben soll, den Kapelberg nennet. Von denen Lehrern, so im Pabstthum
hier gelebet und gelehret haben, sind noch folgende bekannt:

Johann N. zog von Sänitz, als gemeine Sage aus der Heyde nach
Schönbrunn, und von dort, wegen vieler Widerwärtigkeiten 1428 hier-
her, allwo er 1448 gestorben seyn soll. Ihm folgte 1448.

Christoph Preuße, gieng aber schon 1452 aus der Welt. Seine Nachfolger
im Amte sind unbekannt. 1516 war hier Plebanus

Bartholomäus Reichel, der zugleich Altariste bey dem Altar S. Petri
und Pauli in der Pfarrkirche zu Lauban, und Vorsteher der Priester war.
Sein Nachfolger war:

[Margin notes:]

[illegible]

f Unter diesem Bilde liest man:
Virginis effigiem qui vis laudare Marie
O quaeras simplex dicere mater Amen.

[illegible]

F Brüderschaft der Priester

Hannß Gerner, dieser verbürgte sich 1537 donnerstag nach
S. Matthäi vor David Hoßberglen, Pfarrern zu Hennersdorf, der sich an
dem Bürgermeister zu Lauban, Nicol Hänniglein Bacral. mit Worten
hat vergangen, und deswegen gefänglich gehalten würde, daß er nach
ausgestellten Urfrieden wieder auf freyen Fuß kam. Dieser Gerner war
bereits 1541. todt. Nach seinem Tode war Pfarrer alhier:
Marcus N. Dieser wird im laubanischen Gerichts- und Schöppen buch
d.a. 1534. fol. 303, und unter dem Jahr 1541. gedacht, denn in diesem Jahre
wurde Matthäus v. Salza, und David Hubergk Pfarrer zu Hennersdorf, und
Marcus N. Pfarrer zur Linda, zu Lauban quittiert. Vermuthlich ist wohl
dieser Marcus N. der letzte römischkatholische Geistliche hier gewesen. In der
Mitte des 16. Jahrhunderts, gieng nun hiesigen Einwohnern das Licht des Evange-
lii auf, und Linda sahe und hörte unter der Regierung Matthäi v. Salza, auf
seiner Kanzel, evangelische Lehrer.

Cap. V

Beschreibung der jetzigen Kirche in Linda.

Ehe ich die Beschreibung der jetzigen Kirche vor mich nehme, will ich doch ein Paar
Worte von der ersten und ältesten Kirche dieser Gemeinde sagen. Kann ich nun
aber gleich nicht das eigentliche Jahr ihrer Erbauung, noch welchem Heiligen sie ge-
widmet gewesen sey, angeben, so kann ich doch so viel mit Gewißheit von ihr sa-
gen: 1, daß sie eben an dem Orte, wo die jetzige stehet, gestanden; 2, daß sie viel
kleiner als die jetzige gewesen; und 3, daß sie der Lehnsherr Nicolaus von Salza
erbauen lassen, und schönen Kirchenschmuck darin verehrt habe. Daß diese erste
und älteste Kirche eine Speise des Feuers geworden sey, läßet sich daraus muth-
maßen, weil man bey Einreißung der Mauer, als man die Kirche 1711 erwei-
tert, 138 ℔ Glockenspeise, welche in Görlitz vor 22 Rthl. verkaufet worden, ge-
funden. Man bauete hierauf einen neuen Tempel, und wann mag dieses geschehen
seyn? ich getraue mir dieses nicht zu beantworten, doch verräth der nach der alten
bauart aufgeführte Thurm, und die darinnen aufgehangenen gegossenen Glocken,
ein ziemliches Alter. Dieser Tempel mag bey Vermehrung der Kirchgemeinde
von Zeit zu Zeit seyn erweitert worden, und mehr als wahrscheinlich gewiß noch
derjenige gewesen seyn, welchen man 1711. eingerissen und erweitert hat. Ich fol-
gere dieses aus dem Thurm und Glocken. Ist nun aber dieser noch derselbe ge-
wesen, so kan ich von ihm folgendes melden; daß er in 3 Gebäuden abgetheilet
gewesen. Das kleinste war rund um das Altar; das andere etwas größer, mit

einem besondern Gewölbe, und das 3te war das gröbeste und höchste,
so noch jetzo stehet; ferner, daß die Sacristey auf der Seite und der Kanzel
gleich über gewesen. Von ihrer Erweiterung, Verschönerung und Beschen-
kungen, will ich, was mir wißend ist, noch anführen. Ao. 1597. ließ
Wigand v. Saltza auf Niederlinda, auf seine eigne Kosten, die ganze
Kirche repariren, und weil die Kirche daraus entwendet worden,
dieser an dieselben einen neuen; ließ auch den Altar, der vor
diesem in hiesiger Kirche gestanden, setzen, an welchem diese Worte
gestanden: Nobilis Juvenis Wiganclus de Saltza hoc altare
fieri posuit 1597. An diesem Altar, war oben die Himmelfahrt
Christi, im mittelsten Felde das h. Abendmahl wie es der Heyland
mit seinen Jüngern gehalten, in den untersten aber 2 Priester, die
es austheileten, zu sehen. An beyden Flügeln stunden die Worte der Einsetzung
mit goldenen Buchstaben, an beyden Seiten aber Luthers und Melanchtons
Bildniße, und über denselben 2 Engel, welche Wappen hielten. Einige Jahr

†1629. d. 8 Sept. begrabt Hans Meier zu Heydersdorf, sammt seinem Weibe Anna, per testam. publ. recognoscirt coram judicio jährlich [illegible] Mal. der Kirche. Die Haupt [illegible] 1631. erhielt sie von Hans Daniel [illegible] dorf, 10 Thl.

darauf, ließ er einen neuen Beichtstuhl bauen. 1652 wurde hier eine
Emporkirche gebauet. 1657 wurde hiesige Kirchmauer [illegible] reparirt
welches der Kirche beynahe 15 Thl. Kosten verursachet. 1661. d. 10 Sept.
verehrte der Kirche zum Gedächtniß, Barbara Hirschin, geb. v. Nostitz den
neuen Taufstein, welchen ihre Tochter, Anna Dorothea v. Gersdorf geb. von
Fanzig auf Oberlinda mahlen und verfertigen ließ. Das erste Kind, so in
denselben getauft worden, war Rosina, des Schneiders Hans Langradens
in Heydersdorf Töchterlein. 1667, wurde die Orgel, von dem Orgelbauer
in Schlackenau aus Böhmen reparirt, welches 50 Thl. kostete. Desgleichen
wurde eine neue Emporkirche angeleget. In eben dem Jahre verehrte
am h. Christabend, Fräulein Anna Helena v. Ziegler die 2 großen zinnernen Leuchter
auf das Altar. 1668 beschenkte den Altar, Anna Juliana v. Saltza

1658 schenkte die Fr. von Nostitz einen neuen Chorrock.

geb. von Sommerfeld, auf Oberheydersdorf, mit 1 grün daffentnen Altar
Tuchern. 1669 wurde eine zweyte Emporkirche an die oberste, nahe an der
Orgel gebauet. 1672 schenkte Anna Dorothea v. Gersdorf geb. v. Fanzig
auf Oberlinda, ein Tüchel über den Kelch. 1676 d. 25 Dec. verehrte eben
diese Wohlthäterin der Kirche, weiß und grün seidene Altar Tücher, nebst
einem feinrothen, grünen und weiß seidenen Decketüchel über die Kelche,
wie auch eine durchbrochene gemahlte und vergoldete Hostienschachtel,
nebst dem grün und weiß seidenen Umgehänge um die Kanzel. 1677
wurde eine Lade zu den Altar Tüchern angeschaft. 1679 wurde ein
neuer Beichtstuhl angeschaft. 1679 wurde der Thurm gedeckt, und da-
für 47 Thl. 20 gr. ausgezahlet. 1680 wurde die Kanzel gemahlet,

Empfänglich der Kirche 16 Thl 16 gr 8 pf gebucht. [illegible] der Kirche 4 Thl 16 gr. 1672, wurde die [illegible] reparirt, welches 28 Thl 16 gr gekostet.

welches der Kirchen 108 Rth. 3 Gr. Unkosten verursachte, dazu der Collator v. Ziegler 20 Rth. schenkte. 1685 d. 3 Jan. erhielt die Kirche von Christoph Curtau, Gerichtshaltern, und Johann Schönborn, beiderseits Pachtinnhabern des Guthes Niederlinda, einen neuen silbernen und vergoldeten Kelch à 32 Loth. 1690 verehrte die Lehnsfrau von Ziegler auf Niederlinda, ein silbern vergoldetes Patenchen. 1691 wurde eine neue Weinflasche, weil die alte bey dem Pfarrer gestohlen worden, angeschaft. 1695, wurde der Thurm neu gedeckt, Knopf, Fahne und Spille abgenommen, welches 91 Rth. Kosten verursachet hat. Auch wurde der Laufsteiger auf der Kanzel gemahlet. 1702, wurde ein neuer Altar Tritt gemacht. 1703, wurde der alte Beichtstuhl gemahlet. 1709 wurde von der Kirche die zinnerne Kanne aufs Altar geschafft und kostet solche 1 Rth. 17 Gr. 7 Pf.
Doch wir kommen nun auf

die jetzige Lindaische Kirche

Diese ist von Grund aus, steinern und gewölbt, und mit Schindeln gedeckt, hat grosse und kleine Fenster, welche der Kirche nöthiges Licht geben, und 3 Thüren. Ihre Bauart verräth ihre Baumeister, die Maurer, Christoph und Elias, Gebrüder Scholze von Sohra aus dem bunzlauischen Kreise in Schlesien, welche 1703 und folgende Jahre, die laubanische Haupt Kirche, mit welcher hiesige Kirche die gröste Ähnlichkeit hat, erbauet haben. Als man nun d. Theile der alten Kirche niedergerissen, und die nöthigen Baumaterialien herbeygeschaft, so fing man im Monat April 1711, den Grund zur Mauer zu suchen. Dabey geschahe es, daß man bey Einreissung der Mauren, die obengenannten [illegible] Gedenkschrift fand und das Grab eines Fräuleins öfnete, von welcher man einander erzählet, daß sie an ihrem Hochzeittage eines plötzl. Todes, durch einen Schlagfluß, andre sagen, durch Einschluckung einer Stecknadel, gestorben, und mit ihrem völligen Schmucke an goldenen Ketten, Ringen und Perlen begraben worden sey. Allein man hat nichts als 2 silberne Kränze darinnen gefunden. Am 27ten April d. J. ward nach vorher gehaltener kurzen Predigt und Einsegnung des Ober-Pfarrs M. Schröters, von dem churf. sächs. Rath und Landältesten des Fürstenthum Görlitz, Franz Carl von Schachmann, auf Niederlinda und Hennersdorf in Beysein seines Bruders des Generals von Schachmann unter vielfältigen herzl. Seufzen der Umstehenden der erste Grundstein, hinten am Ende rechter Seite gegen das Altar geleget, und dieser Bau 1712 völlig und glücklich geendiget. Die an diesem Bau arbeitenden Personen

Oblaten Schachtel silbern u. inwendig vergoldet, mit C. E v. K. S v. N. und der Jahrzahl 1690.

1694 wurde eine Reparatur an der grossen Glocke vorgenommen, welches 17 Rth. gekostet

1707 d. 27 May schlug das Wetter in Thurm [illegible]

1707 zerschmetterte das Wetter einen Spitzbaum am Thurme im Jan.

worden: 1, Maurer, Christoph Scholz, nebst seinen Gesellen, Jeremias Hä-
nisch, Christoph Greißler, Heinrich Scholz etc. [illegible] Arb. [illegible] Weigkart [illegible]
[illegible]. 2, Zimmermeister: Balthasar Kümmer von Laube, George
Mauermann, Christoph Lehmann. 3, Orgelbauer, George Engelmann,
von Mettersdorf. 4. Tischler, Gottfried Ehrenberger, v. Schönberg, Hans
Jacob in Linda, Hans Christoph Lehmann. 5, Glaser: Johann Christoph
Findeklee, George Walter von Seidenberg. 6, Schlosser: Melchior Menzel.
7 Schmied: Tobias Bauder, in Linda 8, Seiler: David Hoffer, in Seidenberg
und 9, Böttcher: Martin Jacob in Heydersdorf.
In dem Untertheil der Kirche befindet sich
1 die Sacristey, diese macht hinter dem Altar ein besonderes gewölbtes Ge-
bäude aus, ist aber nicht so breit als die Kirche, hat 2 Fenster, eins gegen
dem Mittag, das andere gegen Mitternacht, und 3 Thüren, durch deren eine
welche gegen Morgen, man von außen in die Sacristey kommen kan; die
andern 2, gehen in die Kirche. In dieser Sacristey befindet sich der Pastors
Beichtstuhl, welcher der Bauart nach noch vermuthlich derjenige ist, welcher 1674
angeschaffet und 1703, gemahlet worden. Es ist von Holtz, übrigens ohne
Aufschrift und Jahrzahl. Ferner findet sich in derselben, ein großer eichener
Schrank mit einer Doppelthür und Fächern, welcher von dem Kaufmann
v. Danzig 1723, darein verehrt worden, um eine Kirchenbibliothec darein
zu sammlen. Man findet an Büchern darinnen: 1, Hallische Bibel in folio, mit
silbernen Clausuren, Schlössern und Buckeln, welche Barbara Sophia
Tugendreich v. Uechtritz, geb. v. Gersdorf, darein verehrt. 2 die Summarien
in 4 Quartbänden, welche der Kaufmann v. Danzig verehrt 3, Cantiones
Ecclesiasticae Latinae Fol. 1545. 4. Eine Bibel 4to 2 Bände. Leipzig.

Ferner findet sich in derselben, eine große Lade, in welcher das Taufbecken,
eine große blecherne Schachtel zum Hostien u. a. eine große Tafel, auf welche
die Anzahl der Kirchstände aufgeschrieben worden, und ein großes Tischen auf
welchem der Klingebeutel gezählet wird. Ferner ist in der Sacristey
auch ein offener Schrank, in welchem die Chorkittel der Prediger, und der Altar-
tuch Ornat, hängen. 3 Klingebeutel. Ein ~~rother~~ sammtner, welchen der Com-
mandant und Landesältester verehrt. ~~Ein rothsammtner~~ Man lieset
auf demselben: Hans Gottlob von Gablenz den 27 Majus 1719. Ein roth-
sammtner, welchen die Kirche d. 24 April 1791. erhielt, auf welchem nichts
als die Jahrzahl der Schenkung Anno 1791 stehet. Ein blausammtner. Ferner
2 Kränze die Altarkanzel, von grüner Seide und gesponnen Blümchen, wel-
che d. 20 Febr. 1791, von der Müllerin in Mittellinde geschenket worden.

Das Taufbecken ist auf der Pfarrei [illegible] Kind der [illegible] [illegible] Der Tauff Stand
Hat Seiten Stand Der [illegible] Stand erhält
Das Band. Verfertiget Anno 1720 den 21
September. Patroni Ihr. H. Ernst Moritz
v. Schachmann auff Nieder Linde H.
M. und Ihr. H. Adolph Ernst v. Schach-
mann auf Ober Linde General Major.
Pastor H. M. Johann Conrad Schröter
Ober Pfar und H. F. v. Gablenz
Johann Christoph Schuckardt. Diaconus.
Cantor und Org. Gottfried Maenisch
Kirchen Vater Christoph Beiger, Frie-
drich Schubert. Friedrich Brückner.

Seitwärts zwischen der Sacristey und dem Altar stehet des Diaconi Beicht-
stuhl, an welchem man an der Thüre die Buchstaben M. L. siehet, welche auch die
Wohlthäterin Maria Langin aus Heydersdorf wahrscheinlich macht. Zu beyden Seiten
des Altars finden sich Mannsstühle. Über denselben war nur anfänglich
eine Emporkirche auf beyden Seiten und hinter dem Altar angebracht. Seit 1784
aber sind nunmehr zwey übereinander anzutreffen.
2. Der Altar, diesen hat Ernst Moritz v. Schachmann, und dessen Gemahlin, Magdale
na Sophia, Freyin von Nostitz setzen lassen, dessen Architectur korinthischer
Ordnung mit 2 Säulen und 2 Columnen, da oben auf der Kuppel die heil. Drey-
einigkeit in einer Glorie zu sehen. Zu beyden Seiten aber auf dem Architrav
zur Seiten stehen 2 Engel, die das h. Abendmahl vorstellen. Der Engel zur Rechten hat
in der rechten Hand 3. Hostien, mit der linken aber weiset er auf den Mund,
und siehet zugleich nach der h. Dreyeinigkeit. Der Engel zur Linken hingegen hält
in der linken Hand einen Kelch, und deutet mit der rechten Hand an seine
Brust, um den gläubigen Communicanten vor die würdige Geniessung des h. Abendmahls
anzudeuten. In der Mitten des Altars ist eine ~~[illegible]~~ geschnittene Tafel,
auf der die Ausgiessung des h. Geistes über die Apostel vorgestellet wird;
über derselben des Stifters Namen, Wappen, und unter derselben ein Schild,
welches die Geburth Christi enthält. Zur Rechten und zur Linken stehen 2 Sta-
tuen, Petrus mit den Schlüsseln und Paulus mit dem Schwerd. Dieser Altar
wurde 1722 f vom Pastor M. Schröteren eingeweihet. Die Predigt, welche Pastor
hielt über 1 Cor. 10, 31. an diesem Tage, ist zu Lauban unter der Aufschrift: die
Beförderung der Ehre Gottes in Erbauung eines neuen Altars in 4to ge-
druckt. Der Diac. Schubart aber predigte in dem nachmittägl. Gottesdien-
ste über Ps. 84, 2. Auf diesem Altar befinden sich 3 große zinnerne Leuchter
eine Bibel in 4to auf dem Pulte; und ein kleines Crucifix.
Vor dem Altar hanget der Taufengel, welchen nebst einem schönen Tauf-
becken, so aber d. 1 Octbr. 1719 aus der Schule durch eine diebische Hand
entwendet worden, daß man 1720, vor ein neues hat sorgen müs-
sen, Herr Gottlob v. Gablenz auf Heydersdorf, und dessen Gemahlin
Gott zu Ehren und der Kirche zur Zierde anstatt des alten Taufsteins
verehret.
3. Die Kanzel, welche mit dem Altar vollkommen übereinkommt,
ist schön, und von Herrn Gottlob v. Gablenz und dessen Gemahlin
ganz neu erbauet, darauf 1721 Dom. 3 p. Epiph. das erstemal
gepredigt worden. Auf dem obersten Theile ist der Erlöser

f d. 22 März Dom. Judica

, davon 2 die Lehnsfrau auf Niederlinda, Helena Sabina v. Ziegler geb. von Hoh-
berg, 1667, und die übrige den Kirchen ge-
schenket(?) [illegible] 1652
[illegible], [illegible] 1670 [illegible]
Einige Wohlthäter aus Heydersdorf [illegible]
ten 1784 das Altar mit [illegible] Tüche mit
Spitzen [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] Müsse

mit der Siegel Fahne, unter dem sind 2 Kinder mit der Dornen
Krone, Nägeln und Lanze, zwischen denselben aber der Richter Stuhl
Wappen. An der Kanzel selbst sind die 4 Evangelisten, zwischen dem
Stuhl und dem Corpus aber Christus am Creutze, und unten zum Fuß
gemacht Moses mit den Gesetz Tafeln. Auf dieser Kanzel ist eine 4 gläserne
Sanduhr und ein eiserner Leuchter. f

f. Diese Kanzel erhielt 1784. von den oben bey dem Altar gedachten Heyderdorfischen [illegible] von rothen Tuch mit schmalen goldenen Spitzen.

Die herrschaftlichen Logen, derselben sind 4. zweie gegen
Mitternacht und 2 gegen Mittag. Die oberste gegen Mitternacht gehört
Niederlinda, und die unterste Heyderdorf, etc. Die oberste aber gegen
Mittag aber Oberlinda, und die unterste Mittellinda und Nicolsdorf.
Diese Logen sind eine wahre Zierde hiesiger Kirche. Daß man die unter-
ste Loge gegen Mittag zu, durch eine zierlichen Wand getheilet findet, dazu
gaben die Vormundschaftlichen Zwistigkeiten zwischen dem Hauptmann v. Zenzig auf Mittel-
linda, und dem Hauptmann v. [illegible]dorf auf Nicolsdorf, Gelegenheit, wovon
ich schon oben bey Erwähnung des Hauptmann v. Gersdorf, unter den Nicols-
dorfischen Herrschaften, gedacht habe. Beyde wollten die Oberstelle haben.
Von dieser zu beyden Seiten angebrachten Logen, gehen nun 2 über ein-
ander angebrachte Emporkirchen vor die Mannspersonen, biß zum Chor,
davon die oberste auch über der Orgel noch fortgehet. Die obern 2 Emporkir-
chen auf beyden Seiten sind erst 1784 gebauet worden. Ich komme nun-
mehr, auf das Chor, dieses ist der untern Emporkirchen gleich angebracht, und
in der Rundung. Auf diesem befindet sich: f die Orgel, welche 1713, die
Kirche bekommen, und von dem Orgelbauer, George Engelmann von Meffers-
dorf erbauet worden. Auf diese Orgel, ließ Michael Schiller Kretschmer
des Niederguthß Linda, noch ein Positiv setzen, und die Orgel staffiren.
2 ein paar Pauken: dem Chor Posaunen, welche 1744, am Neujahrs Tage,
George Schirmer von Linda, damals Bauer in Heyderdorf, geschenket.
Mitten in der Kirche hängen 3 Leuchter, die nur in der Christnacht mit
Lichtern bestecket werden. Der messingene, welcher zunächst dem Chor hängt,
wurde 1743 d. 24 Dec. von Gottlob Kaufmann aus Oberlinda der Kirche
geschenket. Der in der Mitten hangende gläserne Leuchter, verehrte der
Niederlindaische Kramer, Alter; und den messingenen bey der Kanzel, Chri-
stoph Baudner, Lachter in Heyderdorf 1776.
Unten auf den Boden der Kirche sind zu beyden Seiten von der Kanzel an,
biß unter das Chor die Weiber Bänke angebracht, und weil diese von ihrer
ersten Erbauung an, sehr weitläuftig stunden, so wurden 1784, zwischen
dem Bänke eingeschoben. Vorne an der ersten Bank, hart an der Kanzel,
war das Gottes Kästgen angebracht, welches 1719, Heinrich Lehmann,

Über diesen Logen wurden auf beiden Seiten auf Kosten der Gemeinde 1799 zwey Emporkirchen angebracht.

1799, wurde dieser über [illegible] auf die Kanzel [illegible] gewendet.

f. In der Kirchbuche stand: 1712. d. 22 Nov. George Engelmann von Meffersdorf.
7 wurde 1799 von dem Orgelbauer Augustin in Görlitz

f. Johann Gottlob

aus Oberlinda machen lassen, welches 1791. ein Freund der Kirche nicht nur renoviren, sondern auch auf ein besonders Postement setzen lassen. Die Buchstaben C. E. L. die man darauf siehet, zeiget den Wohlthäter an.
Da die Kirche 2 Thüren hat, und bey den eine Halle befindlich, so haben Freunde der Kirchen, so wohl in der [illegible] als beyder [illegible] Halle, eine innere Thür bauen lassen. [illegible] hat Joh. Gottlob Bräuner [illegible] aber die [illegible] [illegible] [illegible] lassen.
Nun kommen wir auf den Thurm, dessen Bauart ein hohes Alterwirath. In diesem Thurme hängen 4 Glocken, von denen noch 3 aus dem [illegible] herrühren. Ihre Aufschriften sind unleserlich.
Das Uhrwerk schlägt jetzt Stunden und Viertel, da es vorhin nur Stunden geschlagen.
An der Kirche gegen Mittag zu, ist eine schöne Sonnenuhr, welche [illegible] verfertiget, und zu welcher der v. Schachmann auf Oberlinda [illegible] gegeben.
Rings um wird die Kirche mit dem Kirchhofe umgeben, welcher nach Beschaffenheit der Größe hiesiger Kirchgemeinde aber nicht zu groß, und ist mit einer Mauer umgeben. Er hat 2 Thore und ein Pförtchen, durch welches man in den Pfarrhof gehet. Es finden sich auf denselben verschiedene adeliche, priesterliche und andere Begräbnisse, Grüfte und Epitaphia, auch viele eiserne und hölzerne Creutze. In Absicht der letztern haben die Hochl. Herrschaften folgenden befehl: "Dannach bey neulichster Kirchenrechnung von denen Herren Collatoribus geschlossen worden, daß wenn ein Unterthaner oder Fremder seinen seel. verstorbenen Freunden zum Gedächtnis einen Kasten oder Creutz auf das Grab wolte setzen lassen, daß er der Kirche ein Gewisses darvor entrichten sollte; man aber vernehmen muß, daß bis Dato nichts erfolget, als wird hiermit denen Kirchvätern anbefohlen, daß sie bey Strafe keinen Kasten oder Creutz sollen setzen lassen, es sey denn, daß für einen Kasten zwey Thl. und für ein Creutz drey Thl. erleget werden. So sollen auch diejenigen Personen, so binnen 4. Jahren von heute Dato an, Creutze oder Kasten gesetzet, obiges Quantum bezahlen, oder gewärtig seyn, daß die Kasten und Creutze weg genommen werden sollen. Datum Hauß Linda d. 10 Junii 1718.

Franz Carl v. Schachmann
Barbara Sophia [illegible]
geb. von [illegible]
Johann Christian Meißner
Curat. nore
Hans Gottlob v. Gablenz [illegible]

Unter den Leichensteinen, verdient folgender 1. an der Kirche gegen Mittag zu stehende angemerkt zu werden, nämlich: [illegible] welche in Lebensgröße gebildet, und der man erzählet, daß sie [illegible] welches in völliger Rüstung gebildet, [illegible] an der Seite hat. Hinter seinem Rücken aber erblicket man [illegible] einen [illegible] dessen Schaft man vollkommen siehet. Was bedeutet dieses? Meine Gedanken darüber sind diese: daß er das Ritterschwerdt erwarb, damit er zum Ritter geschlagen worden.

[illegible] davon die andern Thürme, welche 1784 vom Wetter zerschmettert, in eben diesem Jahre wieder erbauet worden, auf Kosten Gottlieb Klingers [illegible] in Niederlinda und seiner Tochter Johanna Dorothea Bräunerin geb. Klingerin.

[illegible] hat derselbe Bräuner in [illegible] vor 270 Thl. erbauet, u. d. 4 Dec. 1789, nachdem er 19 Jahre über dessen Verfertigung zugebracht, übergeben.

[illegible] Von besondern Wohlthätern der Kirche kan ich folgende anführen: 1720. schenkten der General v. Schachmann derselben 50 Thl. [illegible] v. Schachmann 100 Thl. der 2. [illegible] 10 Thl. [illegible] von Gablenz 10 Thl. [illegible] 4 Thl. [illegible] Nicol [illegible] 7 Thl. [illegible] 1726. [illegible] v. Schachmann auf Ober[illegible] 50 Thl. [illegible] 20 Thl. 1733. [illegible] in Linda 6 Thl. 1740 der alte [illegible] in Oberlinda 5 Thl. 1747. [illegible] 11 Thl. 1748. [illegible] 10 gr. 1760 [illegible] 20 Thl. [illegible] 1762. [illegible]

[illegible] 0 [illegible]

[illegible] 50 Thl.

Vor dem Pförtgen liegt die Pfarrwohnung, welche erst nach dem 7jährigen Kriege 1765 u. f. Jahre, ganz steinern erbauet und mit Ziegeln gedecket worden.† Vor dem Laubanischen Thor lieget die Schule und des Cantoris Wohnung. Diese, ist wohl noch vermuthlich diejenige, welche 1670 erbauet worden, denn in diesem Jahre riß man die alte Schulwohnung ein, und bauete eine neue, welche der Kirche 157 Th. 18 gl 8 d. Kosten verursachet hat. Weiter hinauf in das Dorf lieget die Diaconat-Wohnung. Der erste Diac. M. Arndt hatte keine eigene Wohnung, sondern saß von 1708 bis 1713 in des damaligen Herrschaftl. Verwalters in Niederlinda, Michael Schilders Hause, über dem Kretscham, welches jetzo dem Richter und Kirchvater Hilbigen gehöret, zur Miethe, von welchem Jahren ihm die Kirche 00 Thl. Miethe bezahlet. Erst 1711 erkaufte die Kirche, von Michael Richtern Windemühlbauern, welcher der Kirche mit 24 Th. Capital, und 5 Th 15 gl Zinsen verhaftet war, vor diese Summa den Platz, auf welchem die hiesige Diaconat-Wohnung stehet. Nun hatte man einen Platz, [illegible] aber kein Geld, zum bauen. Doch diesen Mangel half der erste Diac. M. Arndt ab, und gab 1200 Th. zum Bau her. Man legte nun Hand zu Werke, und 1713 im November konnte er es beziehen. Allein, er hat es unter allen seinen Amtsfolgern die kürzeste Zeit besessen, denn schon 1714 d. 21 Sept. mußte er seinen Wanderstab nieder[legen]. Bey seinem Tode hatte die hinterlassene Wittwe von den vorgestreckten 1200 Thl. noch 700 Thl. zu bekommen, welche man ihr gehörig und landüblich verzinsete. Endlich erhielt sie 100 Thl. wieder baar. Die noch übrigenden 600 Thl. aber kamen 1728 an Ernst Moritz von Tschirnhaus auf Hennersdorf, Hauptmann; Franz Ernst und Johannen Eleonoren v. Tschirnhaus auf Linnersdorf ex jure cesso et transacto den Arndtischen Erben, besage der Cession d. d. Joh. 1728. Es ist übrigens diese Diaconat-Wohnung, deren unterer Stock steinern, der obere aber nur mit Ziegeln ausgesetzet ist und ein Schindel Dach hat, sehr geräumlich, hat 4 Stuben, ein schönes Gewölbe, eine große, schöne und lichte Küche und Keller, auch einige Kammern. Von dem hiesigen [illegible] Kirchthore, trifft man gleich beym Ausgange desselben 2. steinerne Creutze an, weil 2 daselbst einander erstochen haben sollen, weil.

† Von der alten Pfarrwohnung weiß ich hier nichts zu melden, als daß man 1694 eine neue Stube, Gewölbe u. Stube in derselben gebauet, welches der Kirche 373 Thl. 16 gl 1 d. Kosten verursachet hat.

Dieser Michael Schilder zog von Linda nach [illegible]

† Verzeichniß aller Oberlaus. Kirchen, [illegible] p. 336.

ist in der Schenke, so nach Heydersdorf gehört, umeins geworden. Man soll daher diese Schenke, die Schläger-Schenke, und die Gäste von derselben bis an Ende, die Schläger Gäste genannt haben. Insgemein wird diese Schenke die Schlegelschenke, von einem Besitzer derselben, Schlegel Namens, genannt.

Cap. VI.

Von den öffentlichen Kirchenlehrern

Was die evangelischen Lehrer nach der heilsamen Reformation anbetrifft: so hat solche Pastor M. Schröter, in der bey der Einweihung des Altars gehaltenen und im Druck gegebenen Predigt und der Candidat M. Frantz in den Anal. Lab. T. II. p. [illegible] kürzlich beschrieben. Nach beyder, aber sehr unvollkommenen und mangelhaften Beschreibung, welche ich verbessern und vollkommener darlegen will, ist die Reihe derselben diese:

Über die Besetzung der Lehrstellen in Lauban wäre [illegible] zu lesen im [illegible] Oberlausitzischen [illegible] de anno 1744 S. 26 [illegible].

M. Schröters Predigt steht [illegible] der [illegible] Oberlausitzischen [illegible] gegen [illegible] Oberlausitzischen Archiv [illegible].

1. Die Pastores und Oberpfarrer.

1. Caspar Eltenberg, woher er gebürtig gewesen, und wann er eigentlich hier angezogen, solches ist ungewiß, doch glaube ich, wenn Marcus Ne[illegible] letzte catholische und erste evangelische Lehrer gewesen, daß er hier 1542 sein Lehramt angetretten, und 1555 geendiget habe. Denn noch in diesem Jahre folgte ihm [Margin: [illegible]]

2. Christoph Birsicius oder Bisirtz. So wohl sein Geburtsort als Abzug von hier ist unbekannt, so viel ist von ihm bekannt, daß seine Frau Brigitta geheißen, und daß er hier sein Lehramt nicht lange geführet haben müsse, weil schon um eben diese Zeit, sein Nachfolger,

3. Vincentius Friedrich bekannt ist. Dieser war vorher Pfarrer zu Lauterbach[illegible], lebte hier kurze Zeit, und legte schon 1557 seinen Hirtenstab nieder. Solches erhellet aus dem Schreiben, welches der Amtshauptmann, Jacob v. Salza an E. E. Rath der Stadt Lauban, d. d. Heydersdorf d. 7 Jan. 1558, ergehen ließ, darinnen er denselben ersuchte, Vincentii Friedrichs, weil. Past. in Lauban nachgelassene Wittwe, Ursula Carlowitzin in ihrer Stadt die Beywohnung zu verstatten. Ihm folgte im Pastorat

[Margin: [illegible] Geschichte [illegible] Schöppenbuche gedacht, und zwar zuerst beym Jahre 1551, wann [illegible] und Maria [illegible] die Kinder [illegible] Mühlgut verkaufft, welcher der [illegible] Herr Vincentius Friedrich die Zeit Pfarrer allhie zu Lauban [illegible] gewesen [illegible] von [illegible], verkaufte er sein Gut in Niederwiesa[illegible] dorf [illegible] am Montage nach Antonii 1557 an [illegible] mit [illegible] von Salza um 420 Mark.]

4. Valentin Pansorius, von Bunzlau aus Schlesien. Dieser frequentirte die vaterstädtische Schule bis ins 18te Jahr, und wurde so dann 1536, als Cantor nach Goldberg beruffen. Hier profitirte er vom Rect. Trotzendorf neben her so viel in theologischen und philosophischen Wissenschaften, daß er 1540, die Universität Wittenberg beziehen konnte. Von daher holten ihn die Laubaner zu sich als Baccalaureum bey der Schule, und 1551 die Laubaner als Diaconum, und er wurde zu diesem Amte von D. Bugenhagen Fer. IV. Sim. et Judae ordinirt. In Lauban stund er die Pest aus, und erlebte d. 18 April 1554,

den großen Stadtbrand, in welchem er alle das Seinige verlohr. 1552
erhielt er das Pastorat zu Lauban, und 1556 von Gotsch v. Salza auf
Schreibersdorf den Ruf ins Pastorat nach Schreibersdorf. Doch, ehe ihn der
Rath in Lauban von sich ziehen ließ[F], erhöhete er ihm seine Besoldung mit
10 Mk. und er blieb. Als man ihm aber das Salair wieder schmälerte, zog
er 1558 als Pastor hieher nach Linda, wo er biß 1567 aushielt, und sich
so dann 1567, dem Emerito M. Rothbarten in Bunzlau substituiren
ließ. Ao. 1573 nahm er das Pastorat in Gebhardsdorf[F] an, daselbst er
1576, seine Ruhestätte fand. Seine Frau[F] Elisabeth Weißerin, eines Bür-
gers ~~Tochter zu Lauban, Christoph Weißers Schwester~~, mit welcher er einige Kin-
der gezeuget hat. Auf ihm folgte im hiesigen Pastorate

5, Abraham Lift, von Mühlberg, welcher[F] von 1564 biß 1567 das Wort des
Herrn in Leopoldshayn gelehret. Pastor Schröter so wohl, als M. Frantz ge-
denken seiner gar nicht. Daß er aber wirklich hier gewesen, bezeuget das
Leopoldshaynische Schöppenbuch, aus welchem mir ein Liebhaber der vaterlän-
dischen Geschichte selbigen mit der Jahrzahl 1576, welches vermuthlich ein
Schreibefehler seyn mag, und 1567 heißen soll, mitgetheilet. Ob er aber
hier seinen Kirchhof gefunden: oder, ob er von hier weiter gezogen sey:
ist mir unbekannt. Pastor wurde nach ihm

6, Paul Wendt 1570. welcher von hier wieder weg zog. Daß er aber erst
1580 von hier weg gezogen, wie M. Schröter und M. Frantze wollen, ist wohl
schwerlich zu glauben, weil seinem Nachfolger

7, Abraham Schubert, schon 1575 in Linda ein Sohn gebohren, welcher
Paul ~~genannt~~; 1599 Pfarrer in Rothenburg geworden, und daselbst 1631
d. 19. April aet. 57 ann. gestorben. Sein Nachfolger in Linda war

8, M. Johann Zeidler, von Lauban, besuchte die vaterstädtische Schule,
und dann die Universität Leipzig, daselbst er unter dem Decano Michael
Richardo 1578 die Magisterwürde erhielt. Im Jahr 1580 ward er Pfarrer
in Kalda, und 1590 alhier. Er starb den 20 Aug. 1598. Sein Leichenstein
auf hiesigem Kirchhofe hat folgende Aufschrift: Den 20 Augusti des 1598
Jahres ist der Ehrwürdige Herr Magister Joannes Zeidler dieser
Kirchen allhier zur Linda gewesener Seel Sorger in Christo seelig
eingeschlaffen. Der Seelen Gott Gnad. Heute mir Morgen dir auf
der Seiten, und unten: Ich weiß daß mein ~~Erlöser~~ Sünder, welches ver-
muthlich sein Leichentext gewesen. Pfarrer wurde so dann

F in seinen Collegen Hieronymus Stephan

F in Sprottaüssen
S. Pancr. in Schlesien.

F mit welcher er 1554 copuliret worden,

F im Kirchenbuch zu Lauban stehen: ~~Elisabeth Weißerin Christoph Weißers~~ [illegible]

F anfänglich an der Schule zu Lauban Baccalaureus von 1562, dann

9. Matthäus Greif oder Gryphius, dieser erhielt zu Erfurt, der Hauptstadt in Thüringen 1558. sein natürliches Leben. Anfänglich wurde er 1580. Hofprediger bey dem Freyherrn Carl von Wartenberg zu Kleinskala in Böhmen, wozu er in Leipzig ordiniret worden. Hierauf nahm ihn 1583 das Städtlein Krathau in Böhmen zu seinem Prediger an, zog aber 1587 nach Heidelberg, und von dar 1594 nach Reichenbach bey Görlitz. Hier blieb er 4 Jahr und kam endlich hieher nach Linda, wo er bis an sein erfolgtes Ende 27 Jahr nach einander Pastor gewesen, denn er starb 1625, seines Alters 66 Jahr. Noch in Böhmen verehelichte er sich mit Salome geb. Urbanin, eines Bürgers Tochter von Tetnau in Böhmen. Seine beyde Söhne, die er mit ihr gezeuget, waren hier in Linda seine Amtsgehülfen. Denn es erhielt sein ältester Sohn, Johann George Greif, geboren 2. Nov. 1586. zu Krathau, welcher als Schüler zu Reichenberg, Budißin und Görlitz, und als Student zu Erfurt und Wittenberg frequentirt, 1606 von Nicol v. Gersdorf den Ruf als Diac. nach Linda, zog aber 1608 als Pastor nach Horka, daselbst er 1662 d. 21 Dec. im 76sten Jahre seines Alters, und im 56ten seines allhier bey den Altern verwalteten Predigeramtes, im 53sten seines Ehestandes mit Margaretha, einer Tochter, Christoph Wolfs, Kämmerers und Bürgers zu Görlitz, sein Leben endigte. Sein 2ter Sohn, Erasmus Christian Greif, geb. zu Reichenberg, wurde als ein Görlitzischer Gymnasiaste am 10 Sept. 1616, zu Lignitz als Diac. in Linda ordiniret, zog aber 1617 nach Gerlachsheim, daselbst er biß 1637 blieb, dann zog er nach Lehnau und Model nach Schlesien, mußte aber daselbst 1651 Amt und Heerde verlassen, doch predigte er zu Altenlohm den Exulanten als Adjunctus Extraord. das Evangelium, und starb nachdem er 3tmal verehelicht 1671, in einem Alter von 78 Jahren. Im Druck hat man von dem Lindaischen Pastor Greif, 1. einen Tauf-Sermon über Zach. 13, 1. Görlitz 1583. 2. eine Leichenpredigt auf Barbara v. Dalke, Hanns v. Gersdorf auf Paulsdorf und Linda Wittwe, über Offenb. Joh. 14, 13. Görl. 1602. Sein Bildniß, das einzige von allen hiesigen Predigern, ist noch in der Kirche nahe bey der Kanzel zu sehen, mit beygefügten Versen:

2. Leichenpr. auf Michael v. Gersdorf auf Rostitz. Görl. 1598. 4.

PatrIa MatthaeI fIt In Ipso ErforDIa AprILI
PastorqVe MoX VerbI orDInatVs LIpsIae Io
SVaVIter aVrcoLI taeDas eXpertVs aMorIs
VItae SatVr rIDens MaLo eXIIt SoLo.

Praeco quater denos et quatuor extitit annos
Sextum ille vixit atq; Sexagesimum.

Pastor wurde hierauf

10, M. Martin Härisch,* ein Sohn, Martin Hänischs Rect. in Friedeberg am Queiße, und Elisabeth geb. Gottwaldin, geb. 1593. Nach vollendeten Schul, und Universitäts Jahren, kam er 1620 als Pastor nach Küpper, welches Pastorat er 3 Jahr verwaltete, und 1624 nach Linda. Hier starb er am 28 Dec. 1642, und hat im Drucke hinterlassen: 1, Speculum poenitentiae oder Teutschland ein Bußspiegel aus etlichen Sonn- und Fest-Tags Evangelien vor Augen gestellet etc. 2, Einen Tauf Sermon vom gnädigen Himmels Thau aus Gen. 27, 28. mense Febr. 1641 bey der Taufe eines Söhnleins, Hieronymi von Gablenz auf Heydersdorf gehalten. Görlitz 1641. 3 Bogen. Ein Sohn von ihm, den er mit seiner Gattin, Anna Köblerin gezeuget, und am 15 Dec. 1624 in Küpper gebohren, und Johann George, genannt worden, starb am 6ten März als Pfarrer in Geischen. Und eine Tochter, Anna Helena heurathete 1642, Johann Gutbiern, Past. in Buchwalde, und starb 1668.

Auf seinem Leichensteine lieset man: In Jesu seinem Heyland selig eingeschlafen, ruhet hier sanft der Wohl. Wohl Ehrwürdige Großachtbare und Wohlgelahrte Herr M. Martin Hänisch, welcher Aō. 1593 ehelich gebohren. Aō. 1620 ins heylige Predigt Amt getreten. Solches 3 Jahr zu Küpper, 18 Jahr zur Linda allhier treulich verwaltet. Aō. 1620 sich verehlichet mit Tit. damals Jungfrauen Anna geb. Köblerin mit ihr in liebreicher Ehe gelebet 21 Jahr, durch Gottes Segen gezeuget 3 Söhne 4 Töchter. Aō 1642 den 28 Decembris selig erstorben, und sein Alter auf 47 Jahr gebracht. Der Herr ist sein Lohn. Unten stehet:

Vir cui Christus amor
Christus
Timor omnia Christus.

Ein Mann der Christum stets geliebet und geehret
Dem Christus alles war, den Christum hat gelehret
Liegt hier an dieser Stät: wer künftig geht vorbey
Der lebe daß er auch so fromm und selig sey

Auf ihrem Leichenstein aber lieset man: In Jesu ihrem Heyland ist selig eingeschlafen und ruhet sanft die Wohl Ehrbare viel Ehr

* Friedeberg. Siles.

nur 18. Jahr Pfarr zu Linda
alt 47. Jahr.

und Wohl Tugendreiche Frau Anna Häuslin geb. Köhlerin, welche Ao 1605 ehelich gebohren. Ao 1620 sich verehlicht mit Tit. Herrn M. Martin Häuschen damaligem Pastoren Hirten zu Küpper folgends zu Linda in Oberlausitz. Mit Ihm eine liebreiche Ehe besessen 21 Jahr durch Gottes Seegen gezeuget 3 Söhne 4 Tochter. Ao 1647 selig gestorben, nachdem sie ihr Leben bracht auff 44 Jahr. Der Herr ist ihr Leben. Das Lindaische Pastorat erhielt hierauf

11, Friedrich Adolph, ein Sohn Johann Adolphs, welcher 1614 d. 20 Octbr. als Pastor in Kunzendorf unterm Wald in Schlesien, starb, gelangte an die Stelle seines Vaters an seinem Geburtsorte 1616, und verwaltete solche, biß 1637, kam hierauf nach M. Häuschens Tode 1643 nach Linda, kehrte und lebte aber hier nicht länger als ein halbes Jahr, sondern er legte ab hier, was sterblich war. Christian Adolph schreibt in seiner Pastorolog. unter tit. Kunzendorf von ihm soviel: FRID. ADOLPH, filius Succedebat Parenti defuncto, tandem Militum direptionibus plane exhaustus; et ad Pastorem Ecclesiae in Linda vocatus is, qui antea perpetuam hominum et amicorum conuersationem desiderabat ibidem inter homines esse desinebat. Sein Nachfolger im Amte war

12, M. George Schwarzbach, von Lauban, daselbst sein Vater Christoph Schwarzbach, welcher d. 10 Aug. 1640 an der Pest gestorben, Bürgermeister war, gebohren 1597. Er frequentirte von 1613 an zu Lauban biß 1616, dann unter Rect. Sucro zu Löwenberg bis 1618, und endlich biß 1620 zu Straßburg, allwo er auch disputiret. Ao 1621 wurde er Conrector und Cantor zu Hagenau im Elsaß; 1624 Diac. zu Lauban, und 1626 Pastor zu Giersmannsdorf bei Bunzlau. Hier blieb er 4 Jahr, zog so dann 1631 als Pastor nach Ottendorf, und 1644 nach Linda, wo er 1647 d. 11. Jul. Morgens um 8. Uhr die Schuld der Natur, in einem Alter von 49 Jahren 3 Wochen und 5 Tagen bezahlen müssen. Seine Gattin war Maria, David Büttners Past. Prim. in Lauban, Tochter, mit welcher er 22 Jahr und 6. Wochen im Ehebunde gelebet, und 9 Kinder gezeuget hat. Auf seinem Leichenstein liest man: Anno 1647 den 11 Julii des Morgens umb 8 Uhr ist im Herrn selig entschlaffen der Ehrwürdige und Vorachtbare und Wohlgelahrte Herr M. Georgius Schwarzbach seines Alters 49 Jahr 3 Wochen und 5 Tage. Seines Ehestandes 22 Jahr 6 Wochen, darinnen 9 Kinder erzeuget. Des

[Marginal notes:]

von Lauban u. von Vögten verheurath. Schöpfen und Schöffen waren.

Er hinterließ einen Sohn Adam in Greiffenberg Bürgermeister.

war 3. Jahr Conrector
2. Jahr Diaconus in Lauban
13. Jahr Pastor in Ottendorf
4. Jahr Pastor in Linda

[Marginal note, keyed to the † after „Tochter“:]

† u. Anna Scholtzin von Greiffenberg

Conrectorats zu Hayanau im Römischen Reich 3 Jahr. Diaco-
nus zu Lauban 2 Jahr. zu Gebhardsdorf 4 Jahr. Rund Pasto-
rats zu Ottendorf 17 Jahr. zur Linda 4 Jahr. Dem Gott Gnade.
Unten ist es unleserlich. Von seinen Kindern ruhet auf hiesigem
Kirchhofe eine Tochter, deren Leichenstein folgende Inschrift hat:
Anno 1644 d. 2 Februar ist seelig verschieden Jungfrau Anna
Maria, Herrn M. Georgii Schwartzbachii dieser Kirche all-
hier Pastoris liebste Tochter, ihres Alters 17 Jahr 11 Wochen. die
G. E. dem L. zum ewigen Leben auferwecken wolle.

Apocalypsis 14,1.
Sie sind Jungfrauen —
Lingestalt.

Psalm 4,9
Ich liege und schlafe —
[illegible].

Auf ihn folgte im Pastorate
13, Christoph Wiesner, ein Laubaner, daselbst er d. 9 Aug. 1603
geboren worden. Sein Vater M. Christoph Wissner war Bürger-
meister daselbst. In dem vaterstädtischen Lyceo trieb er die
Schulen und in Leipzig die höheren Wissenschaften. Nach absolvirten
academischen Bemühungen erhielt er d. 13 Dec. 1632 das
Notariat-Dienst in Lauban, und ehelichte als Stadtschreiber
d. 27 Jan. 1633, des Pfarrers in Schwerta, Paul Lessers Tochter Elisa-
beth. In eben diesem 1633ten Jahre berief ihn Heinrich v. Uechtritz,
zum Pfarrer nach Schwerta. Als er diesem Amte bis 1644 rühm-
lich vorgestanden, bekam er den Ruf nach Gerlachsdorf aufzuziehen,
wo er am Neujahrs Tage 1645 seine Anzugspredigt hielt, und 1648
das Pastorat nach Linda, in welchem er am 22 Febr. 1656 im 53ten
Lebens- und im 22ten Jahre seines verwalteten kirchlichen Amtes
seelig verstarb. Mit seiner nur erst genannten Gattin hat er
9 Kinder erzeuget, von welchen noch 7 bey seinem Tode lebten.
Im Lindaischen Kirchenbuche stehen von ihm nur diese 2 Kinder:
1 Gottlob, geb. 1648, d. 1 Dec. 2, Anna Maria, geb. 1651. d. 27 Octbr.
Sein Andenken in Linda erhält sein Leichenstein, welcher folgende
Aufschrift hat: Tumulus Reverendi plurimum et Doctissi-
mi viri Domini Christophori Wisneri Nati anno 1603
Augusti 9. Denati anno 1656 die 22. Februarii. Novem
liberorum parens: septem superstitum erant Prae

f. u. s. Mutter Catharina Kunzbrin aus Zittau.

Fidem egit dignum satis per annos 22. Mandrum regens et praescripto boni Pastoris eidem fidens ad usq mortem obiit agnatis vix ac ne vix quidem avertentibus placida adeo morte, ut beati non immerito dicantur qui seculum ita relinquunt. Equi- as anno aetatis fere 53 pie suae depositas viator cernis. Die übrigen Zeilen können nicht mehr gelesen werden. Hiesiges Pfarramt erhielt hierauf sein Vetter.

14. Christoph Gerber, ein sehr eifriger und exemplarischer Mann. Er war der 2te Sohn des in Meffersdorf damals lebenden Pfarrers, George Gerbers und Annen geb. Taufflebin, (a) und den 11 Octbr. 1627 daselbst geboren. Den Grund zu seinen Studiren legte er 6 Jahr in der Laubanischen Schule und etliche Jahr zu Halle unter der Anweisung des vortreflichen Rectoris Gueinzii. Ao. 1647 begab er sich auf die Universität Wittenberg, daselbst er biß 1651 verweilete, und die Lehrsäle eines Keslers, Scharfens, Meisners, Calovii u.a. besuchte. Nach seiner Zurückkunft von dar, informirte er die adeliche Jugend f zu Heidersdorf, bis er 1653 d. 5. Oct. zum Pfarrer nach Volkersdorf in Schlesien berufen, und darzu in Liegnitz d. 17 Octbr. g.J. ordiniret wurde. Er verlief aber noch nicht ein Jahr, so mußte er d. 6 April 1654 bey der Reformation, mit seinem Vater und andern exemplarischen Geistlichen in Schlesien, sein Amt verlaßen. Er unterrichtete hierauf bey Hildebrand v. Nostitz auf Ober- und Niederlinda, die adeliche Jugend f und wurde von demselben 1656 den 1 Jun. zum Pfarramt nach Linda berufen. Da er 49½ Jahr im Dienste des Herrn gestanden, entschlief er 1705 d. 19 Merz f im 78ten Jahr seines Alters, nach ausgestandener sehr mühseligen Niederlage. Sein Begräbnißtag war der 31 Merz. Im Jahr 1657 d. 16. Octbr. heurathete er, Annen Helenen f, M. Salomon

(a) Auf ihrem Leichensteine in Linda lieset man: Allhier ruhet in Jesu die Wohledle viel Ehr und Tugendsame Frau, Frau Anna, Tit. Hr. Georgii Gerberi Pastoris in Neukirch und Ringersdorf Wittib, geboren worden, ao. 1607, d. 24 Febr. Ihr Herr Vater ist gewesen Tit. Hr. Christoph Taufleben Pastor zu Neukirchen. Die Mutter Fr. Maria, Hr. Laurentii Sprenger Past. zu Reichenau im Zagauischen und Fr. Maria, Christoph Wörners Past. zu Medewitz im Zagauischen Tochter. Im Ehestand getreten ao. 1626. d. 6 Octbr. darinnen gelebet 48 Jahr, erzeuget 6 Söhne und 3 Töchter, erlebet 142 Kindes, Kindes-Kindes-Kinder. Wittibe gewesen 16 Jahr. Selig abgeschieden ao 1690, d. 7 Octbr. Abends

f Wenn er aber in einer andern geschriebenen Nachricht heißt: Allein hiesigen nach hat er in Linda nur die Vices Diaconi vertretten, u. die Tellmannsdorfische Kirche versorget, so streitet dieses mit den Lindaischen u. Tellmannsdorfischen kirchlichen Nachrichten. Denn es war damals kein Diacon in Linda, erst 1708 wurde ein Diac. in Linda erwählet. Ferner die Lindaische u. Tellmannsdorfische Kirche, welche zwar mit einander in Verbindung gestanden, sind doch von einander getheilet, denn schon 1652 hatte Tellmannsdorf einen eigenen Pfarrer, u. zu selbiger Zeit war Abraham [illegible] von 1636–1672 in welchem Jahre er [illegible] erhielt u. [illegible] Pfarrer. f u. [illegible] einige Jahre vorher.

f [illegible] Neukirchschen Pfarrhause.

f Hr. Hieronymi v. Gabloncz auf [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

f u. als [illegible] in Linda [illegible] [illegible] Obrlinda [illegible]

f in seinem 57 Amtsjahr u. in seinem 78ten Lebensjahre.

(geb. 1639 d. 29 Septbr.)
(†. 1675 d. 26 April [illegible] im 37. Jahr ihres Alters.)

C.

Hausdorfs P.L.C. und Past. Prim. u. Insp. Schol. zu Lauban älteste Tochter, mit welcher
er in 15 Jahren folgende 7 Kinder gezeuget: 1, George Christian, geb.
1658, d. 7. Aug. Dieser soll unter mehr das Geleit der Stud. ... geb.
worden. 2, Johann Gottfried, geb. 1660 d. 14 Jun. erlernte die Tuchmacher
Profession, erhielt in Lauban das Bürger und Meister Recht, und starb c. a.
1737 in Berlin. Seine Frau war Anna Concordia, Johann Thomä Past. in
Gebhardsdorf. 3, M. Johann Christoph, geb. 1661 d. 20 Jun. Ein ... von ihm
unten. 4, Anna Christina, geb. 1663, d. 17 Jul. verheurathete sich, 1680 d. 29 Oct.
mit Ephraim Wendlern, Pfarrern in Küpper. 5, Christian Gottlob, geb. 1668
d. 20 Jan. erlernte das Tuchmacher Handwerk, und vollendete den Lauf
im ersten Jahre seiner Wanderschaft im väterlichen Hause 1685, d. 14 Mar.
seines Alters 17 Jahr 6 Woch. 5 Tage. 6, David Benjamin, geb. 1670
d. 26. Dec. Ist itzo unter den Gelehrten. 7, Anna Helena, geb. 1673 d. 22 April,
starb alsbald nach der Nothtaufe. Die Mutter aber aller dieser Kinder,
beschloß 9 Stunden nach der Geburt genannten Töchterleins am 22 April
ihr Leben mit 33 Jahr und 29. Wochen (b). Da nun hier der Tod dem
sel. Pastor raubte, da gab ihm Gott d. 29 Oct. im November 1674 wieder,
in der Person Christianen, Johann Herrn Past. Prim. et Inspect. in Lauban

(c geb. 1652. d. 3 Mart

Herr d. jüngste Tochter, mit welcher er 30 Jahr ... in der Ehe gelebet, und 2 Söhne und

---

nach 6. Uhr. Ihres Alters 83 Jahr 33 Wochen 3 Tage.
Hier hatt der Tod gar nicht versehn
Weil es so ist wohl geschehn
Schließt die Augen gläubig zu
Und kam zur Vätern Himmels Ruh.

b, Ihr Leichenstein hat folgende Aufschrift:
Hier unter diesem Stein grünt Ehren-Ehrenpreiß
Der ewig blühen wird im himmlischen Paradeiß
nehmlich der abgestellte Leichnam
Der Wohl Ehrbaren Ehren Viel und Tugend belobten Frauen Annae
Helenae Hausdorffin, Tit. Hr. Christoph Gerlachs Pfarrers allhier gewesenen Ehe Schatzes. Wurde gebohren ao. 1639 d. 29 Sept.
Verlobet ao. 1657 d. 28 August, copuliret den 16. Octobris leb-
te in gesegneter Ehe 15 Jahr 25 Wochen, weniger 2 Tage, mit 5 Söhnen
und 2 Töchtern. Das letzte Anna Helena starb nach der h. Taufe
und ist der Frau Mutter beygeleget, welche 9 Stunden nach der Geburth
ihr Leben beschlossen. Ihres Alters 33 Jahr u. 29 Wochen 1673 d.
22 April denata.

und 6. Töchter gezeuget hat, nammentlich: 1, Anna Martha, geb. 1675 d. 30. Aug. ehelichte Balthasar Gottlob Schönborn, Past. zu Gruna, und nach dessen Ableben, Christ. Schulzen, Past. in Markersdorf. 2, Johann Georg, geb. 1677 d. 5 Aug. starb an einem Stickfluß 1679 d. 31. Dec. 3, Anna Christina geb. 1679 d. 27 Oct. starb unverehelicht. 4, Johann Christoph, geb. 1681, d. 18 Nov. studirte die Gelahrheit. 5, Anna Rosina, geb. 1683 d. 2 Aug. ehelichte Johann Christoph Greiffen, Past. in Wigandsdorf, welcher in Linda begraben liegt (c) und nach dessen Hintritt 1706 d. 11. Oct. seinen Nachfolger im Amte M. Johann Melchior Körbern, starb 1714. 6, Maria Sybilla, geb. 1685 d. 16. Nov. ehelichte Christian Friedrich Forstern(?), Stadtschreiber in Marklissa, welcher 1730 am Michaelis Tage gestorben. 7, Catharina Elisabeth, geb. 1689 d. 7 Jun. starb d. 21 Jul. d. J. und 8, Catharina Elisabeth, geb. 1691 d. 2 April hatte Johann Jacob Opitzen Schulmeister in Gruna, letztlich Verwalter, zum Manne. Von allen diesen Kindern aus beyden Ehen lebten bey seinem Tode, noch 11, und 25 Kindes Kinder. Sein Symbolum war: Christum Vero Corde Grato. Von ihm ist das älteste Kirchenbuch, so in Linda zu finden ist, zu schreiben angefangen worden. In dieselbe schreibt er am Schluß des 1669ten Jahres: Bey diesen meinen Amtsverrichtungen hab ich armer Priester dieser Zeit viel Ungemach von Linde und dem andern ertragen müssen. Gott bekehre die Gottlosen und segne die Frommen! [f] Auf seinem Leichenstein liest man: Tit. Herr Christophorus Gerberus wurde gebohren ao Christi 1627 d. 11. Octbr. der Vater war Tit. Herr Georgius Gerberus Pfarrer zu Maffersdorff. Die Mutter Frau Anna Tit. Hr. Christoph Vogelsbergs(?) Pfarrers zu Reinickenhayn(?), und Fr. Mariae Laurentii(?) [illegible] Past. in [illegible] Tochter. Wurde nach Wolfersdorf ins Predigt Amt vociret ao. 1653 d. 4. Octbr. Aus dem Exilio nach Linda 1656 d. 1. Junii. Heurathete ao

[illegible] (struck through, margin)

welcher 1725 d. 13/7 Mart. erfolgte (margin)

[f] Nach seinem erfolgten Tode begab sich die hinterlassene Fr. Witt[we] [illegible] (struck through) starb in Gruna, und wurd daselbst d. 5 April 1712 begraben. (margin)

(c) Sein Leichenstein saget von seinen Lebensumständen: Gebohren am 3. Oster Tage 1673. Seine Eltern waren Nicolaus Greiffen Kirch und Schul-Diener in Lichtenau, und die Mutter Rosina geb. Silbern(?). 7 Jahre besuchte er die Lauban. Schule, bezog so dann die Universität Leipzig, conditionirte darauf 5 Jahr in dem Hochadl. Uechtritzischen Hauße in Lozau(?), und in diesem Hauße erhielt er den Ruf zum Pastorat der grossen Kirchenversammlung zu Wigandsdorf, ehel. Jgfr. Anna Rosina Gerberin, mußte aber sie nebst seinem lieben Söhnchen nach 1 Jahr u. 20 Wochen der Vorsorge Gottes überlassen, indem ihn der höchste aus dem Hirschb. Warmbade von vielen Krankheiten abgemattet in Linda seine Ruhestätte finden ließ.

1657 d. 16 Octbr. Jungfer Annen Holman, Tit. Hr. M. Salomonis
Haugs vorher Past. Primarii in Lauban und Fr. Charitas Küsterin
Tochter, erzeugte 3 Söhne und 2 Töchter. Heurathete zum andernmal
ao. 1674 d. 30 Octbr. J. Christianen Tit. H. Joh. Herold Past. Primarii
in Lauban und Fr. Martha Hoffmann Tochter, erzeugte 2 Söhne und 6.
Töchter. Starb 1705 d. 19 Mart. seines Alters 78 1/4 Jahr. Gott sey ihm gnädig
umb Jesu Christi willen. Nachdem sich nun hiesige Kirchfahrt sehr vermeh-
ret, 170 wurde beschlossen dem Pastor einen Diaconum bey zu ordnen.
In diesem Absehen wurde auch M. Schröter zum hiesigen Pastorate be-
ruffen. Weil aber wegen der schwedischen Unruhe und anderer hier ein-
fallenden Umstände ein Diaconus nicht so bald konnte gesetzt
werden, wie es beschlossen war, so wurde erst 1708 dieser Entschluß
vollzogen. Das Pastorat erhielt, wie schon gedacht

15. M. Johann Conrad Schröter.

Zu Lauban erhielt er 1675 d. 29 Jan.
sein natürliches Leben. Seine Eltern waren, Friedrich Schröter, Schützen-
brüderältester daselbst, und Anna Rosina geb. Nüßlein. Anfangs genoß er in
dem väterlichen Hause privat Unterricht, dann in dem Lyceo, insbesondere des Rect.
Landand und Conrect. Hoffmanns, unter deren Anführung er es so glücklich zu
nahm, daß er im 20ten Jahr seines Alters 1695 an der Ostermesse nach der berühm-
ten Universität Leipzig als ein würdiger Cand. academiae ziehen konnte.
Hier hörte er in den theologischen Wissenschaften Günthern, Olearium,
Langjohann und Weisen; in den philosophischen aber Gandern und Ludovici.
Ao. 1696 wurde er Philos. Baccal. und das nächstfolgende Jahr Magister,
zu welcher academischen Würde er sich durch eine Disputation: Quan-
tum Oratoria juvet ecclesiasten habilitirte, und nachdem er bis
1699 noch auf der Universität zugebracht, that er über Altenburg, Re-
gensburg und Passau eine Reise nach Wien, und nach 3 Monaten über
Prag und Dresden wieder nach Leipzig. Auf Empfehlung des Rect. Hoff-
manns ward er Hofmeister bey dem von Knobelsdorf in Schlesien, er-
langte aber nach 3/4 Jahren 1700 d. 11. Febr. von dem hochgebohrnen Reichs
Grafen von Promnitz den Ruf als Hülfsprediger des Past. Prim. zu Chri-
stianstadt, und wurde dazu von M. Lucio, Superint. zu Sorau or-
dinirt. 1702 berief ihn der Obristwachtmeister von Gersdorf zum Pastor
der christl. Gemeinde zu Friedersdorf bey Christianstadt, darauf folg

nach abgelegter Probepredigt am Sonntage Judica
4, 1706, die 3te Vocation zum hiesigen Pastorate, wo er das Amt, welches er d. J. Dom. Jubilate antrat, eine gute Zeit theils vor Beruffung M. Arnolds des ersten Diaconi; theils nach seinem Tode, ganz allein verwaltet, bis er wieder einen Diaconum bekommen, und mit demselben in seinem Amte treulich und einmüthig gearbeitet hat. Im Jahr 1705 verheurathete er sich mit Marien Christianen, Daniel Menzels, hochgräfl. Promnitzsch. Verwalters der Herrschaft Naumburg, und Annen Dorotheen Elisabeth Schneiderin, Tochter, mit welcher er in vergnügter 31 jährigen Ehe 11. Kinder, nämlich 7 Söhne und 4 Töchter gezeuget, als: 1, Cunigunde, ehelichte 1721. d. 18 Febr. den Kollersdorfischen Pfarrer Gottfried Kirsten. 2, Christiana, geb. 1706 d. 27. Jul. starb 1708 d. 16 Febr. 3, M. Conrad, geb. 1707 d. 20 May. Seiner soll unten unter den Gelehrten weitläuftiger gedacht werden. 4, Gottlob, geb. 1710 d. 20 Febr. 5, Beata, geb. 1711, d. 21. Octbr. heurathete 1734 d. 2 Nov. den Kauf u. Handelsmann in Lauban, Gottlieb Conraden. 6, Ehrenfried, geb. 1713 d. 30. Aug. erlernte die Kaufmannschaft. 7. Samuel, geb. 1715 d. 17 Nov. starb 1731 d. 20 Febr. Im Kirchenbuche schreibet der Vater von ihm: Hr. M. Joh. Conr. Schröters Pastoris hiesigen Sohn, *Filius bonae spei, obsequiosus, adolescens ingenio mathematico praeditus, Phtisi laborans; placida morte sicut candela extinctus aetatis XV annorum et 17. Septim.* 8, Amandus, geb. 1718 d. 24 Jan. befand sich bey dem Tode seines Vaters auf der Laub. Schule. 9, Erdmann, geb. 1720 d. 5. Jun. 10, Daniel Friedrich, geb. 1721, d. 6 Nov. starb 1724, d. 5 Nov. 11, Christiana Elisabeth, geb. 1723 d. 23 Sept. starb am Tage der Heimsuchung Mariä 1725. Von seinen Schriften sind durch den Druck bekannt: 1, Eine Lobschrift auf den hochgeb. Herrn Balthasar Erdmann des H. R. R. Grafen von Promnitz. 2, *Magnalia Spiritus Sancti.* Gorl. 710, 4to. 3, vom Wesen der Seele, Lips. 723, 8vo. 4, die 5 leidenden Sinne unsers Heylandes in 5 Predd. Leipz. 724 8vo. 5, die Beförderung der Ehre Gottes in Erbauung eines neuen Altars, in einer Einweihungspr. 1722. d. 22 Mart. Dom. Jud. aus

1 Cor. X. 13 vorgestellet. Lauban 4to. 6, Einige Acta, in specie i.
und in Frag und Antwort über die Kirchen Historie. In seinem Amte
war er treu und mühsam, im Umgange freundlich und aufrichtig.
Im Jahre 1735 d. 24ten April überfiel ihn eine heftige Mattigkeit
mit Reißen in Schenkeln, welches von einer tertia ingeminati
den Ursprung hatte, und mit vielen beschwerlichen Symptoma-
tibus; Erbrechen, Schlucken, Verstopfung, Herzensbedrängnüß und
febrilischer Hitze begleitet, am 6ten Tage, nämlich d. 29 April bey
dazu gekommenem Steck- und Schlagflusse, seinem rühml. Leben ein
Ende machte, welches er auf 60 Jahr und 13 Wochen gebracht, nach
dem er Gott in seinen Ämtern 35 Jahr und 3 Wochen gedienet. Die
Inschrift seines Leichensteins auf hiesigem Kirchhofe, macht den Beschluß
seiner Geschichte. Auf diesem lieset man: In Christo Spes Mea.
Hier ruhet der Staub eines treuen Lehrers Tit. pl.
Herrn M. Joh. Conrad Schröthers, in die 29 Jahr treu meritirten
Ober Pfarrers allhier. Er war geboren zu Lauban ao. 1675
d. 29 Jan. Seine Eltern waren Tit. Hr. Friedrich Schröther Schöp-
pen u. beider Ehefrau und weyl. Fr. Anna Rosina geb. ~~Müßle~~
rin. ao. 1695 begab er sich auf die Universitaet Leipzig, wo er
seine Studia so rühmlich absolvirte, daß ihn Gott schon
ao. 1700 zum Pastore Subst. nach Christian Stadt ao. 1702 zum
Pastore nach Friedersdorf und ao. 1706 hieher nach Lauban berufte.
Ao. 1705 trat der Wohlsel. in ein Ehe ~~Verlöbnüß~~ bündnüß mit Tit.
Jgfr. Marien Christianen geb. Müßlerin, mit welcher Er in vergnüg-
ter Ehe 30 Jahr gelebet, und in solcher 11 Kinder erzeuget, wovon
bereits 4 dem Wohlsel. in die Ewigkeit vorangegangen und an
seiner Seite ruhen. Er erbaute die Seelen seiner Gemeinde mit
reiner Lehre und Exemplarischen Leben, und starb auf sei-
nen Erlöser d. 29 April 1735, nachdem Er im Predigt Amte 35 Jahr
gelebet, und sein rühmvolles Alter gebracht auf 60 Jahr und 3 Mo-
nath. Leichentext 1 Petr. 1, 8. 9. Gelobet sey Gott — der Seelen Seligkeit.
Diese Inschrift wird auf den Seiten mit dem Reime eingeschlossen:

Auf die Hoffnung voller Wunder
Hab ich das Gehoffte funden.

starb d. 29. April i. d. Nachmittags Stunde an eine 4 tägigen Krankheit

f Müßlerin

Sein Nachfolger im hiesigen Pastorate war:
16. M. Gottlob [illegible], ein Sohn Christoph [illegible], Pfarrers zu [illegible], und dessen Ehegattin, Ursulen Dorotheen, Christoph Mauers, Weinschenkens und Bürgers in Zittau, Tochter. Das Jahr seiner Geburt war das 1677te, und in demselben der 21. 25. Octbr. sein Geburtstag. In Görlitz trieb er die Schulstudien, zu Wittenberg aber die höheren, besonders die theologischen Wissenschaften. Hier wurde er Magister. Nach vollendeten academischen Bemühungen, suchte er einige Zeit sein Brodt mit Informiren, und wurde 1703 d. 20. Sept. in das görlitzische geistliche Ministerium aufgenommen. Im Jahr 1705 d. 27. März erhielt er das Pastorat in [illegible], und heurathete 1707. d. 22ten Nov. Dorotheen Sabinen, des Pastors in [illegible] M. Christoph [illegible] Tochter, welche ihn durch den Tod 1712 zum Wittwer machte. Er hat hierauf sich noch zweimal verehlichet, als 2, mit [illegible] 3, mit Ursula Maria geb. [illegible], starb d. 17. Jan. 1742. aet. 55. Jahr, wurde d. 21. begraben. welche 1742 d. 21. Jan. in einem Alter von 55 Jahren und 21. Wochen starb. 1735 nahm er den an ihn ergangenen Ruf nach [illegible] an und legte im neuen Jahr 1736 seine Anzugspredigt ab. Dieses Pastorat hat er biss d. 17. April 1747, als an welchem Tage der Tod sein Leben, welches er auf 69 Jahr und 21. Wochen gebracht, endigte, verwaltet. Von seinen Kindern sind mir bekannt worden: 1, Gottlob [illegible]. 2, Johann Gottlob, welcher Theologie studiret, und eine Zeitlang Hofmeister in dem adel. [illegible]schen Hause in [illegible]; dann Amtmann daselbst gewesen. Aus diesem Hause zog er nach [illegible] in Schlesien in das [illegible]sche Haus als Amtmann, daselbst er auch noch 1792 gelebet. 3, Johanna [illegible]. 4, Maria Dorothea jüngste Tochter, der Ehe, heurathete 1759 Johann [illegible], [illegible], Voigt auf dem Ober[illegible]schen Hofe, einzigen Sohn, [illegible] bey dem Licent. von [illegible] auf [illegible] 1750 d. 16. Jun. welcher sich hernach den jetzigen [illegible]schen [illegible] Garten kaufte. Sie starb als Wittwe 1774 d. 8. Octbr. [illegible] in [illegible] wurde [illegible].

17. Matthias [illegible] ward ao. 1710 am 1 März zu Münsten oder Minzen, in der Herrschaft [illegible] an der Nordsee, geboren. Sein Vater, gleiches Namens, war am genannten Orte Prediger an der dasigen evangelisch-lutherischen Gemeine, und die Mutter, Elisabeth Christiana, eine Tochter Christian [illegible] Past. zu [illegible] im besagten [illegible]lande. Schon in seiner zartesten Jugend musste er den zwar heilsamen aber dennoch doch bittern Kreuzkelch kosten, aus welchem er in der Folge seines Lebens, auch noch oft trinken müssen. Im 6ten Jahre seines Alters starb ihm der Vater. Dieser Sterbefall verursachte, dass sich die verwittwete Mutter mit ihren vaterlosen Waisen von Münsten nach [illegible] [illegible], wo sie eine

ad. [illegible]

Promovirt 1700 zu Wittenberg

[illegible] 17 April

und d. 19. April begraben

u. [illegible]
[illegible] Joh. [illegible] [illegible]

Nota. Ein Sohn von ihm, welcher die Chirurgie erlernet, und im Lande in sehr dürftigen und elenden Umständen lebte, erkrankte und ward hier begraben. Dieser hatte eine Wittwe von [illegible] zur Gattin.

[illegible]: [illegible] von den [illegible] der [illegible] [illegible], Anmerkungen zu des Anonymus (Matthias [illegible]) [illegible] der [illegible]. Görlitz 1744. in 4to 2 Bogen.

kleines Güth hatte, begeben mußte. Dieses obgleich kleine Güth würde ihr die Nothdurft zu ihrem und ihrer Kinder Unterhalt gereichet haben, wenn nicht verschiedene Unglücksfälle dieser Armen auch die Nothdurft geraubt hätten. Unter diesen Unglücksfällen drückte sie vornämlich eine allgemeine Vieh-Seuche – und dann jene verwüstende Überschwemmung, da die Fluthen die Dämme durchrissen, und die Oder viele Meilen weit ins Land trat, ganze Dörfer, mit dem fürchterlichen Ungestüme, verheerete, und den meisten Einwohnern derselben den Tod brachte. Doch die göttliche Vorsicht erhielt unsern kleinen Gerdsten [?], daß die Fluthen ihn nicht ersäuften. Und obgleich Menschen, Vieh, Trümmer von Häusern und Schiffen an dem Hause der Mutter vorbey getrieben wurden, auch zuweilen hart auf das Haus stießen; so wurden sie doch insgesamt erhalten. Nun sorgte die treue Mutter für den Unterricht des jungen Gerdsten [?] in der Religion und andern seinen Kräften jetzt angemessenen Wissenschaften. Weil hierzu keine nähere Gelegenheit war, so mußte er als ein Knabe von 6 bis 8 Jahren täglich über eine Stunde weit über Feld in eine Landschule gehen, da er alle Morgen, mit einem Stückchen Brodt und einem Springstocke auf der Schulter, um damit über die Landgräben setzen zu können, von seiner Mutter abgefertiget wurde, und erst Abends wieder nach Hause kam. Da der Trieb nach mehrern und höhern Wissenschaften in ihm immer mächtiger wurde, so sorgte die Mutter, daß er, obgleich in sehr bedrängten Umständen, im 9ten Jahr seines Alters auf das Lyceum in [illegible] gebracht werden konnte. Kaum war er 1½ Jahr da gewesen, so starb ihm seine treue Mutter, auf deren Unterstützung bey seinem Studiren er doch gerechnet hatte. Unterdessen waltete die Vorsehung so gnädig über ihn, und sorgte, besser als Vater und Mutter, durch viele mit einander verbundene Mittel, so für ihn, daß er 11 Jahr auf dieser Schule bleiben, und den gründlichen und treuen Unterricht eines Neumann, Fischers, Lübers und Möhrings geniessen, und sich zur Universität tüchtig machen konnte. Er erwählte Jena und kam 1730 zu Ostern allda an. Hier besuchte er die Lehrstunden eines [illegible], Köhlers, Carpovs und Spangenbergs

in der Philosophie und Mathematik; aus Stromeyers in Sprachen; aus
Hofmanns, Winklers und Spangenbergs in der Philologie und Exegetik; aus
Walchs in der Theologie; aus Buders in der Historie; auch Teichmeyern und
Müllern hörte er, jenen in der Anatomie, und diesen in den Institutionibus.
Weil er aber gar kein eigenes Vermögen auch sonst keine andere Unterstützung
zu genießen hatte; so sahe er sich genöthigt, nach Verlauf 2½ Jahre seinen Aufent-
halt auf der Universität zu endigen. Aber auch hier wachte die Vorsehung und
fügte es, daß ein gewisser von Dyburg, Hofrath am Herzogl. Weimar. Hofe ihn als
Hofmeister seines einigen Sohnes zu sich rief. Er folgte diesem Ruf, verließ
1733 zu Michael die Universität, und kam in Weimar an, wo er in Zufriedenheit
seine Station versahe. Da der junge v. Dyburg das folgende Jahr auf Universi-
täten gehen sollte, so ward ihm ferner die Aufsicht über denselben und
dessen Führung anvertraut. Er ging also 1734 zu Michael mit demselben wie-
der nach Jena, und bekleidete 3 Jahr lang diesen Hofmeister Posten. Nach Verlauf dieser
3 Jahre starb sein junger Herr v. Dyburg, und so ging die Bestallung auf solche Weise
auf eine betrübte Art zu Ende. Unterdessen war er durch die Freygebigkeit der El-
tern seines gewesenen Untergebenen in den Stand gesetzt worden, noch 2 Jahre
in Jena bleiben zu können. Binnen dieser Zeit hörte er theils noch verschiedene
Collegia, theils arbeitete er mit in den damals errichteten Jenaischen Schulan-
stalten; wobey er die Bekanntschaft und den Umgang mit denjenigen guten
Seelen unterhielt, zu welchen er sich vorhero schon gehalten und eine brüderliche
Freundschaft gepflogen hatte. Weil aber seine Gesundheit Zustand, bei eini-
gen Jahren schon, sehr schwächlich und zweifelhaft war, und so schlecht und be-
denklich ward, daß kein Arzt, so wie er selbst, seine Lebenszeit auf sehr kurze
Dauer zählen; so sahe er sich gedrungen, von Jena weg zu gehen, und den
Ruf nach Sorau zu folgen, wo er 1739 zu Michaelis sein erstes öffentliches
Amt, als Inspector des Waysenhauses, antrat. Da es sich gefüget hatte, daß er,
so wohl schon von den Jenaischen Schulanstalten her, als auch besonders seit sei-
nes fast 4jährigen Aufenthalts in Sorau, dem Reichs- und Kön. Ober-Amts-Haupt-
mann Grafen v. Gersdorf, auf Uhyst etc. in Oberlausitz, bekannt geworden war;
und da von dem Grafen v. Promnitz die Sorauischen Waysenhaus-Anstalten fast
ganz eingezogen wurden: so geschahe an ihn von dem vorher erwähnten Grafen
v. Gersdorf das Ansinnen, nach Uhyst zu kommen, zur Wiederherstellung seiner
äußerst geschwächten Gesundheit eine Cur zu brauchen, und wenn es ihm gefiele,

gar daselbst zu bleiben. Er nahm dieses gnädige Anerbiethen an, und be-
gab sich 1742 gegen Michael nach Uhyst. bey seinem Daseyn ernannte ihn der
Graf v. Gersdorf zum Substituten des Pfarrers zu Mittel und zum Prediger
in der Schloß-Capelle. Da er diese Anträge annahm, so schlug er den Ruf nach
Franken, welchen er vor seinem Abzuge von Sorau erhalten hatte, aus. Im Febr.
1743 reisete er nach Wittenberg, wo er zu dem erhaltenen Pfarr-Substituten
Amt examiniret und ordiniret wurde. Weil ihm in Uhyst neben gedachtem Äm-
te, auch zugleich die Arbeit in der neu errichteten Schul-Anstalt zu mehr ge-
dachtem Uhyst aufgetragen ward: so wurden seine oekonomischen Angelegenhei-
ten so weitläuftig, daß er sich nach einer Gehülfin umsehen mußte. Eine
solche fand er in Christianen Sophien, M. Volkmar Conrad Feyerabends, der
evangel. Gemeine zu Christianstadt am Bober Pastor Prim. und Schul-
inspect. ältesten Tochter. † 30½ Jahr hat er mit derselben den Ehestand ge-
bauet, und 8 Kinder gezeuget, als: 1, Christiana Dorothea, welche 1764 d. 20 Nov.
mit George Friedrich Kästnern, Past. zu Audelstadt in Schlesien, starb d. 16 Dec. 1789,
ehelich verbunden worden, und von welcher derselbige 10 Enkel erlebet hat. 2, Gott-
lieb August, geb. 1749 d. 14 Jul. Pastor in Reibersdorf. Von ihm unten ein mehrers.
3, Matthias Friedrich, geb. 1752 d. 8 May, Pastor zu Obern, dann [illegible]
ein mehrers liefet man von ihm unter den Gelehrten. 4, Immanuel Gottlob der
Arzney-Gelahrtheit und der Wundarzney-Kunst Doctor, geb. 1754 d. 2 Jan. seiner
soll gleichfalls unter den Lausitzischen Gelehrten mit mehrern gedacht werden.
5, Christiana Sophia Charlotte, geb. 1753 d. 31 May, starb 1767 d. 24 May. 6, Christian
Gottlieb, geb. 1757 d. 30. May, starb 1758 d. 18. Octbr. 7, Christiana Friederica
geb. 1759 d. 14 Sept. starb 1761 d. 27 Octbr. 8, Ernst Benjamin, geb. 1762 d. 17 Jul.
starb 1768 d. 17 Mart. Im Jahr 1748 erhielt er den Ruf nach Linda, wo er am
Sonntage Rogate die Probe- und am 1 Pfingstfeyertage die Anzugspredigt hat.
Merkwürdig war hierbey, daß er zu gleicher Zeit einen Ruf von dem Grafen
von Brühl zum Pfarramt in Dennewitz, in Sachsen, erhielt, und ungeachtet al-
ler Mühe dieses Vocations-Schreiben zu beschleunigen, mußte doch geschehen, daß
er dasselbe nicht eher erhielt, als da er den Beruf nach Linda schon angenom-
men hatte. Hier hat er das Amt bey nahe 35 Jahr, als ein evangelischer Lehrer
und Seelsorger verwaltet, und dasselbe treu zu führen sich beflissen. Ruhm
und Lob der Gnade Gottes, die ihm in seiner Schwachheit wiederfahren, war sein
tägliches und liebstes Geschäfte. Nur die 4 letzten Jahre war er durch einige
Anfälle von einer außerordentl. Mattigkeit, und bey nahe 1 Jahr vor seinem

† Sie starb 1793 im April zu Reibersdorf bey ihrem Sohne, u. wurde daselbst d. 12 April begraben.

ten, durch eine harte Krankheit genöthiget, seine Amtsverrichtungen aufzuschieben, da er sonst die ganze Zeit über dieselbige munter verwaltet hatte. — Die Barmherzigkeit Gottes, die ihn in seinem ganzen Leben so tröstlich gewesen, verherrlichte sich auch besonders bey Endigung desselben. Denn ob er zwar am 2. April des 1783ten Jahres von einem Frost, und darauf mit Hitze überfallen, und dadurch so entkräftet wurde, daß er Freytags, Sonnabends und Sonntags sein Amt nicht verrichten konnte, der [illegible] auch bettlägerig seyn durfte; so stärkte ihn Gott doch wieder, daß er am Montage Vormittags den Unterricht mit den Katechumenen halten konnte, und sich an diesem Tag, und den darauf folgenden Dienstag Vormittags ganz munter befand, auch sich gegen die Seinigen erklärte, daß er sich viel besser fühlte als die vorigen Tage. Aber eben dieser Dienstag (der 8te April) war auch sein ganz unerwarteter Sterbetag. Ein Viertel auf 11 Uhr [illegible] er noch ganz munter in [illegible] [illegible], redete mit seiner Gattin und Sohne, dem Doctor, und gienge in seine Studierstube. Bald darauf, etwa halb 12 Uhr will seine Gattin zu ihm gehen, und als sie die Stubenthüre aufmachet, erblickt sie ihn im Großstuhle zurück gelehnt, ohne Regung, ohne Leben. So vollendete er seinen Lauf, plötzlich und vermuthlich, ohne den Todes Bitterkeit zu schmecken, in einem Alter von 73 Jahren, [illegible] Wochen und 2 Tagen. Am 11ten darauf war sein Leichenbegängniß, bey dem sein treuer Mitarbeiter und College, der Diac. M. Frenzel, die Leichenpredigt, Pastor Schmiedt im [illegible] [illegible] aber die Parentation hielt.[f] Sein Amtsnachfolger war

18, M. Johann Abraham Gottlieb Frenzel. Schönau auf dem Eigen, derselbst, sein Großvater, M. Abraham Frenzel von 1686 bis 1740, und sein Vater, Johann Christoph Frenzel, von 1724 bis 17   erst Substitut, dann Pfarrer gewesen, war sein Geburtsort. Von nur erst genannten, Johann Christoph Frenzeln, Pfarrern daselbst, und dessen Ehegattin, [illegible] Johann Gottfried Schärfsteins [illegible] Mittel [illegible] Tochter, welche d. 28. April 1790 gestorben, erhielt er am 9ten März 1740 sein natürliches Leben. Nachdem er im väterlichen Hause einige Zeit Privatinformation genossen, studirte er auf dem Gymnasio in Budissin von 1755 bis 1759, und genoß daselbst das Matthiesische Stipendium. Im letzt genannten Jahre begab er sich nach Wittenberg, daselbst Hofmann, Weichmann, Georgi, Hiller und Wilke seine vornehmsten Lehrer waren. Ao. 1760 d. 13 Octbr. mußte er in der Belagerung sein bewohntes Haus in die Asche legen sehen, und das auf folgende 1761te Jahr ward er Magister. Eine schwere und lang-

[illegible] begleitete, alle 3. Söhne u. [illegible] Lehrer.

f Unter seinem Pastorate wurde bey hiesiger Kirche, mit Bewilligung der gnädigen Herrschaft, das Lauban'sche Gesangbuch, da vorher das Zittau'sche im Gebrauche gewesen, eingeführet. Es sind aber diesem Gesangbuche 2 Anhänge beygefüget worden, der [illegible], welchen vermuthlich unsers Pastors Großvater dazu gethan, und der [illegible], mit welchem der Pastor Walther in [illegible] [illegible] Lauban. Gesangbuch, welches bey seiner Kirchgemeinde auch eingeführet ist, vermehret hat. Es besorgte er auch 1757 eine neue Ausgabe von der vom Hoffm. [illegible] verfaßten u. 1741 herausgegebenen Christ. Lehre in Tabellen welche in Görlitz, sowohl im Waisenhause, als bey dem Unterrichte der Katechumenen [illegible] gebraucht worden u. vielmals in Görlitz aufgelegt werden.

wierige Krankheit nöthigte ihn Wittenberg zu verlassen, und sich ins väterl. Haus zu begeben. Nach erlangter Gesundheit ward er bey der Jugend des Hauptmanns von Kyau, damals Pachtinhabers des Guths Schadewald Hofmeister 3. Jahr lang. Dann wandte er sich wieder ins väterl. Haus nach Schönau, und ward 5 Jahr Informator seiner Geschwister. 1770 sollte er Rector in Reichenbach werden, welches sich aber wieder zerschlug. Gemeldten Jahres im October erhielt er von der Abbatissin des Klosters Marienstern den Ruf als Substitutus des Schönauischen Schulmeisters seines Oncles, Johann Valerius Frenzels, welches mühsame Amt er bis d. 6. Jul. 1771. redlich und treu, obwohl unerkannt, verwaltet. Jetzt berief ihn der Kammerherr und Ritter [illegible] von Gersdorf zum Cantor der Kirche und Schule in Radmeritz, allwo er d. 22 Jul. g. J. feyerlich eingewiesen worden. Hier erhielt er 1778 von dem Kammerjunker und Rittmeister, Baron von Rechenberg den Ruf als Diaconus nach Linda, und ward dazu am 15ten Jul. in Budißin ordinirt. Endlich berief ihn der R. Schachmann auf Königshayn u. Oberlinda zum Pastor hiesiger Gemeine, welches Pastorat er Dom. Jubilate 1784 antrat. Als Cantor in Radmeritz ehelichte er, Christianen Elisabeth (geb. 1744 d. 24 Octbr.) Christian Gotthelf Güttlers, damals Pacht-in Hennersdorf, dann in Obermeya, und Julianen Elisabeth geb. Leubrechtin, und [illegible] Schneiderin, Tochter, mit welcher er Söhne und Töchter gezeuget, als: 1. Johanna Christiana Elisabeth, geb. 1775 d. 25 Sept. † 2. Johann Christoph Gotthelf, geb. 1776, d. 25 Oct. erlernte in Walda die Chirurgie. 3. Eleonora geb. 1777 d. 4. Johanna Friderica Sophia, geb. 1778 d. 25 Dec. in Linda. 5. Johanna Juliana Charlotta, geb. 1780 d. 2 Febr. starb 1780 d. 7 März. 6. Johanna Juliana Charlotta geb. 1781. d. 7. März starb 1781 d. 26 März. 7. Johann Abraham Gottlieb, geb. 1783 d. 18 Febr. starb 1783 d. 20 Jul. 8. † Agnesa Carolina, geb. 1785 d. 24. Febr. 9. Johanna Beata Concordia geb. 1786 d. Jun. starb 1787 d.

Er besorgte 1801. eine neue Ausgabe des Evangelisch-Lutherischen Katechismus in Tabellen für die [illegible] Landschulen, so in Glogau herausgekommen aber [illegible] ausverkauft worden. [illegible] Katechismus [illegible] so ließ er denselben in Lauban mit unter dem Titel: Evangelisch-Lutherischer Katechismus in Tabellen [illegible] u. [illegible] dem Glogauischen völlig überein, [illegible] u. kurze Vorstellung der ganzen christlichen u. [illegible] Lehre von dem heiligen Abendmahle, [illegible] [illegible] noch gelassen.

Verheirathete den 1 März 1798 Johann Gottlieb [illegible] Müllers in [illegible] in Niederbiesdorf bey Lauban eine Jungfrau [illegible].

[illegible] 1797 [illegible]

† Johanna

2. die Diaconi. zu Linda

Wie schon gedacht, so hat diese 2te Predigers Stelle 1708 ihren Anfang genom-
men, und folgende haben sie bekleidet:

1. M. Henning Gottlob Arndt, ein Sohn M. Johann Henning Arndts
Past. Prim. und Inspect. Scholae zu Marklissa, und Annen geb. Edelmannin,
ein liberaler, aufrichtiger und überhaupt sehr beliebter Mann, geb. 1678
d. 13 März zu Marklissa. Von M. Gottfried Edelmann, seiner Mutter
Bruder, anfängl. Pastor zu Holzkirch, dann zu Gebhardsdorf und endl. Past. Prim.
in Lauban, wurde er in den Anfangsgründen der Wissenschaften der gestalt
unterrichtet, daß er 1695 ins Laubanische Lyceum aufgenommen
werden konnte. Im Jahr 1698 bezog er die Universität Leipzig, und nach-
dem er daselbst den theologischen und philosophischen Wissenschaften, bis ins
4te Jahr fleißig obgelegen, und 1701 zu Jena in Magistrum promoviret hatte,
wandte er sich 1702 wiederum in sein Vaterland und zu seiner Freund-
schaft, und übte sich im Predigen. 1708 erhielt er den Ruf als Diaconus
nach Linda, und trat dieses sein Amt Dom. 1. Adv. g. J. an, konnte es aber
nicht länger als 6 Jahr verwalten, weil er schon am Tage Matthaei den
21. Sept. 1714 an einer Obstruction verstarb, seines Alters 36 Jahr. Seine
Gattin, mit welcher er sich d. 20. Nov. genannten 1708 Jahres ehelich verband,
war Catharina Elisabeth, Christian Heinr. Organ. und denn Rect. in Marklissa
Witwe, welcher 1725 d. 25ten Jan. als Rector in Landshut starb, und Catharin
a Elisabeth geb. Tornau[?] ... Tochter, welche 1727 im Monat Februar in
Marklissa starb. Mit dieser hat er 4 Kinder gezeuget, namentlich:
1. Anna Catharina, geb. 1709, d. 23 Aug. heurathete 1728 d. 1 Nov. M. Christian
Gittern[?] Past. zu Heinersdorf, und starb 1749 in Marklissa, dahin ihr Gatte
1730 als Diac. und Frühprediger, und 1746 als Archidiac. berufen worden.
2. Johanna Christiana, geb. 1710 d. 6. Octbr. ehelichte Johann Wilhelm Meißnern,
damals Diac. und zuletzt Past. in Schönberg. 3. Johann Gottlob Henning
geb. 1712 d. 6 Nov. starb 1715 d. 11. Febr. an Blattern. 4. Christian Benjamin
geb. 1715 d. 12 Jan. nach des Vaters Tode, lebte als Kauf- und Handelsmann
in Marklissa, daselbst er auch gestorben. Da das seel. M. Arndts Andenken
das von ihm selbst erbaute Begräbniß in Linda erhält so füge ich die Aufschrift
und auch das ihm zum Andenken gesetzten Leichensteins bey: Leichen Text. Schlecht
und recht das behüte mich etc. Psalm 25 v. 21. Schlaf[?] ruhet in Gott der weil. Wohl Ehrwürdige Vorachtbare und Wohlgelahrte Hr. M.
Henning Gottlob Arndt, treu wohl verdienter Diaconus allhier, welcher
in Marklissa von Christlichen Eltern als Tit. plen. Hr. M. Joh. Henning
Arndten Pastore daselbst und Fr. Anna geb. Edelmannin gezeuget

ältester[?] Diaconus

und 1676 d. 12 May geb. worden. Nach gelegten Fundamentis Pietatis
et artium zog er 1695 durch Lycaeum nach Lauban, und begab sich 1698 auf
die Universität nach Leipzig. Nachdem er daselbst den studiis bis ins 4te Jahr
fleißig obgelegen und 1701 zu Jena in Magistrum promoviret, habe er sich 1702
wiederum in sein Vaterland gewendet, und daselbst zum Predigt Amte fleißig
habilitiret. In derselben ist er 1708 hieher nachlaufen zu einem Diacono vociret wor-
den. Eben dieses Jahr den 20 Nov. verehlichte er sich mit Jgfr. Catharina Elisabeth
Tit. Hr. Christian [illegible] Evangelischer Past. zu Landshut geliebten jüngsten Tochter,
mit welcher er 4 Kinder gezeuget, als 1. Annam Catharinam 2. Johannam Susan-
nam 3. Joh. Gottlob Henning, welcher 1712 den 6 Nov. geboren, 1715 den 11 Febr. dem
Herrn Vater im Tode selig nachgefolget und an seiner Seite begraben liegt. 4. Christian
Benjamin 1715 d. 17 Jan. nach des Herrn Vaters Tode geboren. Obschon ihm nun wohl
viele ein längeres Leben gewünschet, so hatte doch derselbe — des folgenden kein nicht
mehr geleben werden. Sein Nachfolger im Diaconat war
2. Johann Christoph Schuchard, von Camenz

f. Von ihm liest man im Druck: Triste fatum et salutare solatium. Bey d. Leich. bey der Leichbestattung Hans Caspar v. Uechtritz, Lieutenant, auf Oberlinda. Laub. 1707. fol.

kam 1716 hieher als Diac. Er lebte mit Charlotte Eleonora, des Stadtschreibers zu
Lauban, [illegible] einzigen Tochter im Ehebunde, mit welcher er in dieser folgende
Kinder gezeuget: 1, Carl David, geb. 1717 d. 4. April. Seines Vaters Amt [illegible] ge-
[illegible]. 2. Henriette Charlotte geb. 1718 d. 8 Nov. 3. Dorothea Eleonora, geb. 1720 d. [illegible]
4. Johann Gottlob geb. 1722 d. 20 May. 5. Christoph Friedrich, geb. 1724 d. 28 May. Als er 8 Jahr hier
gewesen, erhielt er 1725 den Ruf als Diac. nach Oberwiesa, daselbst er 1736 Pastor wurde,
und starb. Nebst seinen theologischen Wissenschaften hatte er sich auch nicht geringe
Kenntnisse in der Arzneykunde erworben, daß er seinen Kirchkindern nicht allein als
ein guter Theologus, sondern auch als ein geschickter Medicus beystehen konnte. Daher es
denn auch in Kirche nicht selten geschahe, daß der nachmittägliche Gottesdienst der
vielen Patienten wegen, so bey ihm Hülfe suchten, entweder sehr späte anging,
oder gar ausgesetzt blieb. Nach seinem Abzuge von hier, ereigneten sich
bey Wiederbesetzung des hiesigen Diaconats verschiedene Schwierigkeiten, daher
diese Stelle bis 1726 unbesetzt blieb. Alles Widerspruchs aber ungeachtet, erhielt sie

d. sel. den 5. Nov. 1776

2, M. Martin Laurentius.

Die Vorsehung gab ihm d. 11 Dec. 1686 zu Roßwein, 4 Meilen von Dresden sein Daseyn. Seine Aeltern waren, der Vater Christoph Laurenz, Bürger und Tuchmacher daselbst, und die Mutter, Margarethe geb. Vauthin aus Roßwein, welche den 2 Aug. 1742 in einem Alter von 87 Jahren im Lande starb. So bald aber er schulfähig war, hielten ihn seine Aeltern zur Schule, und da er sich den Wissenschaften widmen wollte, gieng er 1699 nach Neustadt bey Dresden, daselbst sein Vetter M. Gottfried Laurentius Rector war, auch in die Schule, und auf dessen Anrathen nach 8 Jahren nach Görlitz. Von hier begab er sich 1709 auf die Universität Leipzig. Als er hier 5 Jahr verweilet hatte, kehrte er nach Görlitz wieder zurück und conditionirte daselbst, desgleichen that er auch in Budißin, und endlich bey dem Rittmeister von Schachmann auf Königshayn. 1716 ließ er sich d. [illegible] pro Candidatura examiniren, und 1717 im evangelischen Jubeljahre wurde er zu Wittenberg Magister. Im Jahr 1720 verlangte ihn der General von Schachmann auf Königshayn zum Hofmeister seines Pflegesohns, und nach des Diaconi Schuberts Abzuge nach [illegible] zum hiesigen Diacono. Allein, wie schon gedacht, ereigneten sich zwischen den Lehn- und hier gestandenen Herrschaften einige Streitigkeiten, welche verursachten, daß sein Anzug nicht eher als Dom. Misericord. Dom. 1726 erfolgte. Er hat sich 3mal verehelicht, alle 3 Ehen aber sind unfruchtbar gewesen. Das erstemal geschahe es den 21 Octbr. 1730 mit Annen Rosinen, Johann Friedrich Hellwigs, Cantoris und Collegen der Schule in Marklissa nachgelassene Wittwe, einer gebohrnen [illegible] aus Marklissa. Diese starb nach ausgestandener jähriger Auszehrung d. [illegible] Jun. 1731 im 26sten Jahre ihres Alters. Hierauf verehelichte er sich d. 5 Jul. 1735 Christianen Friedericken, weil. Christoph Friedrich Buchwalds, gewesenen Past. zu Langenau unter Görlitz, und Magdalenen Sybillen geb. Kunstin aus Wolgau in Meißen, jüngste Tochter, welche 1705 d. 30 Oct. zu Langenau gebohren, 29 Jahr unverheurathet, 12 Jahr im Ehestande, überhaupt aber 41 Jahr 26 Wochen und 4 Tage gelebet, denn sie starb d. 7 April 1747. Die 3te Ehe schloß er 1749 mit Annen Marien geb. Schäferin, weil. Johann Gotthard Laurenzes, Bürgermeisters und Tuchhändlers in Roßwein Wittwe, welche biß an sein Ende gedauret hat. Schwachheit und Unvermögen erfolgte derselbe bey dem Eintritte des 1759ten Jahres, nachdem er lange zuvor, als den Sonntag nach dem Christtage das Wort des Herrn seiner Gemeine noch

noch öffentlich vorgetragen hatte, im 73ten Lebens- und 33ten Amtsjah-
re. Sein Gebeine schlafen seit dem 5ten Jan. nach vorhergehaltener Rede
von dem Altar über 2 Tim. 4, 7. 8, wobey sein von ihm selbst aufgesetzter
Lebenslauf vorgelesen wurde, an der Seite des ersten Diac. M. Arndts
ihrer Ruhe. Sein Andenken dauret biß jetzo in Linda durch ein Vermächtniß,
von dessen Interessen jährlich am Tage Laurentii oder am 10 Aug. durch
den zur Zeit hier lebenden Diac. in den 3 Schulen, Schulbücher ausgethei-
let werden; und durch sein schönes Epitaphium, dessen Aufschrift folgen-
de ist: Leichen Spruch 2 Tim. 4 v. 7. 8. Allhier ruhen in Gott die Gebeine des
weyl. Wohlehrwürdigen Herrn Herrn M. Martini Laurentii treufleißig
gewesenen und um die Gemeine allhier in Linda wohlverdienten Diaconi.
Er erblickte das Licht dieser Welt im J. C. 1686 d. 21 Octobr. zu Rosswein einer
Stadt in Meißen. Sein Vater war Mstr. Christoph Laurenz burg. u. Tuchm.
allda. Die Mutter Fr. Margaretha geb. Jacobin. Er studirte zuerst auf
der Schule in Neustadt bey Dresden, hernach zu Görlitz und endlich auf
der Univers. Leipzig. Der Herr rief ihn ins Predigt Amt im J. C. 1726 Dom.
Miser. Dom. hieher nach Linda zum Diac. In den heil. Ehestand begab er
sich das erstemahl im J. C. 1730 mit Tit. Fr. Anna Rosina verw. Hellwi-
gin, geb. Händschin aus Marklissa, starb 1734 im 26. J. ihres Alters ohne
Leibes Erben. Das 2te mahl 1735 mit Tit. Jgfr. Christiana Friderica
Tit. Hr. Christoph Friedrich Bucherts weyl. Past. in Langenöls bey Görlitz
jüngsten Jgfr. Tochter, starb 1747 im 42 Jahre ihres Alters ebenfalls ohne
Leibeserben. Beyde haben allhier nebst seiner Frau Mutter Margaretha,
die er zu sich nahm, u. im J. C. 1742 im 89 Jahr ihres Alters seel. entschlief
ihre Ruhestätte. Das drittemahl im J. C. 1749 mit Tit. Fr. Anna Maria
verw. Laurenzin geb. Schäferin, welche ihm dieses Denkmahl der Liebe
gestiftet hat. Endlich rückte der Herr diesen treuen Arbeiter aus dieser
Zeitlichkeit zu sich in die seel. Ewigkeit gleich bey dem Eintritte des
1759 J. C. in dem 73 J. seines Alters und d. 33 jährigen Amts, welches
er biß an den letzten Tag vor seinem Ende, da er noch das Wort des
Herrn seiner Gemeine öffentlich vorgetragen hatte, treulich ver-
waltete. Nach seinem seel. Ableben, besorgte der Candidat des P-
redigen Amts, M. J. C. Franz die der verw. M. Laurentiussen vergönnte

F

Gnadenzeit, die Predigten, und ihm haben mit die geschickl. Nachrichten
von dem adel. Geschlechte von Daltza, und von Lauda, Steyperndorf und Ni-
colsdorf, welche mir in den Anal. Sax. P. I. u. II lesen, zu danken. Er
zog nach geendigter Gnadenzeit mit der Wittwen nach Rosswein, hei-
rathete ihre Tochter erster Ehe, und legte einen Handel an. Wegen der krie-
gerischen Unruhen in hiesiger Gegend, wurde erst gegen Michael
1760 ein anderer Diaconus erwählet. Dieser war:

4, M. George Serrad, Pfarrer in Cosel. Schwarznaußlitz in Meissen
war sein Geburtsort, und sein Geburtstag der 20te April des 1730ten Jahres.
Sein Vater George, war Küster daselbst. In dem Priesterhause des Pastor Klien
zu Wilthen, wurde er zur Schule zubereitet, und 1745 kam er sodann unter
Rect. Leuschke auf das budissinische Gymnasium. Hier waren Rect. Leuschke,
Conrect. Jauck und Subrect. Weise, bey dem er auch 5. Jahr im Hause gewesen,
seine Lehrer, welche ihn zu den höhern Wissenschaften zubereiteten. 1752
empfahl er sich seinen Lehrern und Gönnern öffentlich in einem lateinischen
Gedichte: de Pruritu literatorum satyrico, und in einer deutschen Ab-
schiedsrede; worauf er mit dem nunmehro verstorbenen Mittagsprediger
M. Langen in Budissin, bey welchem er auch das letzte Jahr, um sich freund-
schaftlich mit demselben in der wendischen Sprache zu üben wohnte, die je-
naische Academie bezog. Von Jena wandte er sich 1754 nach Leipzig, und
wurde den 20 Octbr. ej. J. ein Mitglied der dasigen oberl. wendischen Pre-
digergesellschaft, auch zu Wittenberg Magister. Den 12ten April 1756 gieng er
in sein geliebtes Vaterland wieder zurück und conditionirte bey
Pastor Böhmern in Postewitz. Im Jahr 1758 rufte ihn Gott in das Pfarr-
amt nach Cosel, wozu er d. 17 Octbr. ej. J. in Dresden examiniret wurde.
Hier verehelichte er sich d. 16 Jan. 1759, mit Christiana Sophia, weil. Johann
Friedrich Langes, Past. in Hochkirch bey Budissin andern ehelichen Tochter,
aus welcher Ehe   Söhne und   Töchter entsprossen, als: 1, Johanna
Christiana, geb. 1760 d. 11 April in Cosel, starb 1772 d. 5. Jan. 2, Johann Carl Au-
gust, geb. 1762, d. 1 Jan. starb in eben diesem Jahr d. 27. Aug. 3, Salome Eugen-
ia geb. 1763, d. 19. Jun. ist lebend. 4,
5, George Friedrich, geb. in Radewitz, befand sich bey seines Vaters Tod auf der
hohen Schule in Leipzig.

Ao. 1760 erhielt er, nach der am 12 p. Trin. abgelegten Probepredigt das Lindaische Diaconat, und zog im Septembr. an, zog aber 1765 als Pastor Substit. nach Radmeritz, wo er Dom. Invocavit, nachdem er im vorigen Jahre Dom. 4. p. Trin. die Probepredigt abgeleget, seine Anzugspredigt hielt. Schon den 18ten May ward er völliger Pastor. Er starb am 3ten Weihnachtsfeyertage 1792, und ward am 3ten Jan. 1793 begraben. Nach seinem Wegzuge blieb diese 2te Predigerstelle bis 1767, weil eine neue Pfarrwohnung vor dem Pastor erbauet wurde, und der Pastor die Diaconat-Wohnung unterdessen bezog, auch das Diaconat mit verwaltete, unbesetzt. Hierauf erhielt diese Stelle

5, M. Carl Gottfried Voigt von Herzberg aus Sachsen, geb. 1737 den 31. August. Sein Vater daselbst war Carl Gottfried, [illegible] und Organist. In der Schule zu Luckau in der Niederlausitz legte er den Grund zu seinen philosophischen und theologischen Wissenschaften, aus welcher er auf die Universität Leipzig [illegible] [illegible] Lehrer [illegible] großen Nutzen fortbaute, daselbst er auch magistrirt.

Als Hofmeister bey dem von Bünau auf Nechern, erhielt er das hiesige Diaconat, nachdem er am 8 Sonntage nach Trinitatis seine Probepredigt gehalten 1767, und wurde darzu den 2 Sept. q. J. in Dresden ordinirt. Nachdem er hierauf am 16 p. Trin. nach der Amtspredigt von dem Pastor war installirt worden, hielt er Nachmittags seine Anzugspredigt. Den 13ten Jan. 1768 verband er sich ehelich mit Augusten, Friederiken, M. George Carl Zschockes, Past. Prim. und Superint. zu Waldenburg, und des hochgräfl. Schönburg. Consistorii zu Glaucha Beysitzers nachgelassenen jüngsten Tochter, aus welcher Ehe er folgende Kinder gesehen, als: 1, Carl Ernst Friedrich, geb. 1770 d. 7 Jan. starb 1771 d. 26 Mart. 2, Carl Gottfried, geb. 1772 d. 17 April, starb 1772 d. 29. Aug. 3, Gottfried August, geb. 1774 d. 28 März, starb in eben dem Jahre d. 22 Jul. 4, Samuel Gottfried, geb. 1775 d. 10 Febr. 5, Benjamin August, geb. 1776 d. 15 Nov. starb 1777 d. 7 März. wurde ein Raub [illegible]

1778 erhielt er den Ruf in das Tauchritzer Pastorat, daselbst er, nach der am Sonntage Oculi gehaltenen Probepredigt, Dom. Palmarum seine Anzugspredigt hielt. Seine Lindaische Kirchgemeinde segnete er am 3ten Osterfeyertage das letztemal. Er erhielt Dom. 22 p. Trin. 1800, seiner kränklichen langdauernden Umstände wegen, in der Person [illegible] Christian Samuel [illegible] einen Substituten [illegible] Hülfsprediger, welcher [illegible] einen wiederholten Schlag den 5ten Febr. 1801 sein Leben [illegible] d. Sept. d. [illegible] aus [illegible] installirt

Nach ihm wurde hier Diaconus
6. M. Johann Abraham Gottlieb Frenzel von Schönau
aufm Eigen, und zur Zeit Cantor in Radmeritz. Nachdem er die-
ses Amt von 1778 biß 1784 verwaltet hatte, ward er Pastor. Von
ihm oben ein mehrers. In seine Stelle rückte
7. M. Wilhelm Gottlob Hermann, des löbauischen Past. Prim.
M. Gottlob Hermanns, und Eleonoren Christianen geb. Auenmüllerin
ältester Sohn. Zu Bischofswerda, daselbst sein Vater Archidiac.
war, ließ ihn die ewige Vorsehung 1750 d. 17 Jul. das Licht der Welt
aufgehen. In der bischofswerdischen Schule genoß er den ersten
Unterricht, auf welchen hernach, als sein Vater den Ruf nach Löbau
erhalten hatte, Hauslehrer bauten, biß er nach einigen Jahren
auf das löbauische Lyceum kam, da er den gründlichen und treu-
en Unterricht eines Rect. Heinitz genoß. 1767 verwechselte er
dieses Lyc. mit dem Görlitzischen Gymnasio, wo er bey dem be-
rühmten Rector M. Baumeister ins Haus und an den Tisch kam, und zu den Uni-
versitäts Studien zubereitet ward. Zu Ostern 1770 bezog er die Uni-
versität Leipzig, und hörte vorzüglich Ernesti nebst andern berühmten
Lehrern in der Mathematik, Philosophie, Historie und Theologie. Der Kennt-
niß der Sprachen, unter andern der französischen, machte ihn zum
Lehrer bey dem Grafen von Cosel, und bekannt in des Geheimden Raths
von Kuckler Hause; und er hatte den Vorsatz sich in Leipzig zu habili-
tiren. Da er aber vernahm, daß sein Vater für seine jüngern Brü-
der einen Informator suchte; so hielt ers vor Pflicht, selbst seinen
Brüdern nützlich zu werden. Er verließ daher Leipzig gegen Mi-
Magister 1772 p. 306. chael 1773, nachdem er das Jahr vorher 1772 zu Wittenberg der Ma-
gister wurde, und in eben dem Jahre das Diplom zu einem Mitgliede
der Churbäyerischen sittl. und wirthschaftl. Gesellschaft zu Burg-
hausen, erhalten hatte. Zur Ermunterung des Nacheifers seiner Brü-
der im Studiren ließ er sich gefallen, daß einige in der Stadt zum
Studiren fähige Söhne an seinem Unterrichte Theil nehmen, wobey
er auch den Zöglingen des Lyceums diente. Als er seine Brüder, und
noch einige andere, zur Universität tüchtig gemacht, und dahin
hatte abgehen laßen; so war sein ernstlicher Wille sich wiederum
nach Leipzig zu begeben, und daselbst zu bleiben. Solches zu

verhindern, ward er von E. H. u. H. R. eines honorablen Unterkommens bey dem Löbauischen Lyc. fest und schriftlich versichert; welches ihn veranlaßete, noch 3 ganze Jahre den Unterricht mit der studierenden Jugend fortzusetzen. Weil sich aber verschiedent Gelegenheiten zeigten, Gott in dem Predigeramte zu dienen, und er die dazu verliehenen Pfund bey sich vermerkte, so wollte er auch Gebrauch davon machen, und folgte daher dem Ruf zu dem hiesigen Diaconate. Am Sonntage Jubilate 1784 hielt er, als der einzige, die Gastpredigt mit Beyfall, und eben so, am Sonntage Exaudi die Probepredigt; worauf ihm von dem Churf. Sächß. Kammerjunker und Mitvormünder des hochadl. Fräuleinstifts Joachimstein zu Radmeritz, als der Zeit vorstehender Collator bey der Kirche zu Linda, dem Baron von [illegible], mit Beytritt des von Schachmann auf Königshayn und Oberlinda, den Berufsbrief erhielte. Er gieng nach Dresden zur Ordination und Confirmation und hielt am Johannisfeste seine Anzugspredigt. Nach deren Endigung hatte sein Vater die grosse Freude und das seltene Glück, welches er Krankheits halben, bey dem zum Katecheten Amte in Löbau berufenen Sohne hatte entbehren müssen, diesen seinen erstgebohrnen Sohn zu investiren und zu installiren. Zu dieser seiner Beförderung wünschte ihm Past. Froschberger in Cunnersdorf Glück in einer Abhandlung, unter der Aufschrift: von der Amtsführung eines evangelischen Predigers. Görl. 4to. Am 8 Febr. 1785 verband er sich ehelich mit Jgfr. Friederike [illegible], M. Carl Gottfr. [illegible] Past. zu Wittgendorf ältesten Tochter. Die Trauung verrichtete sein Vater. Am 1 Jul. g. J. ward er zum Subdiacono in Görlitz erwählet, nachdem er in den Fasten eine Gastpredigt, und Dom. Exaudi die Probepredigt abgeleget. Er hielt daher am Trinitatis Feste hier, wo er noch kein völliges Jahr im Amte gestanden, die Abzugs- und Dom. I. p. Trin. die Anzugspredigt in Görlitz. 1789 ward er daselbst Diaconus. 1791 Archidiac.

Von ihm hat man verschiedene lateinische Gelegenheit Schriften, und besonders die Abhandlung, de conversione Pindarica im Druck. Auf ihn folgte im Amte,

8. **Gottfried Reiner.** In Markliſsa, wo er 1737 am 22ten April gebohren worden, waren seine Eltern: Christoph Reiner, Bürger, Weiß- und Sämisch-Gärber, und Elisabeth geb. Hedrich, eines Weißgärbers ehe- und eheliche Tochter aus Markliſsa. Von 1746 bis 1753. besuchte er, nachdem er vorher im väterl. Hause, und außer demselben Privatunterricht genossen, die Schule seines Geburtsorts, und stand unter Rectoren: Thomä, Zippel und Reichel. Von 1753 bis 1758 war er auf dem laubanischen Lyceum, und genoß den Unterricht und Gregorius, Gäbel, Riedel und Bauer, und das gutthätige Lauban versorgte ihn die Zeit seines Hierseyns mit geneigten Zuschauen, freyen Wohnung und Informationen. Nach Ostern 1758 bezog er die Universität Wittenberg, wo ihn der damalige Rect. Magnif. D. und Prof. Müller eingeschrieben hat.

Sam 20ten April, an welchem Tage er auch den Admission-Schein in das Stipend. Convictorium erhielt,

Hier hörte er in der Philosophie Hiller, und in der Theologie Hofmann, Weichmann, Georgi, Wilken und Borner. ward 1759 ein Mitglied des Mittwochs Prediger Collegiums unter D. Weichmann in der Schloßkirche. Zu Wittenberg stand er die Drangsale des Krieges, eine dreimalige Belagerung und das 4tägige Fieber aus. Diese Umstände und die Bitte seiner damals noch lebenden Eltern, welche durch den Krieg sehr mitgenommen, um ferner ihre thätige Hülfe und Unterstützung suchen zu können, nöthigten ihn Wittenberg im November 1760 zu verlassen. Kaum aber war er in seiner Vaterstadt und bey seinen Eltern angelangt, so erhielt er bey dem Kauf- und Rathmann Säuly in Markliſsa Condition, welche aber nicht länger als 1 Jahr dauerte. Dann begab er sich in Condition 4 Jahr bey dem Commercienrath Glade auf Obergerlachsheim, 4 Jahre bey dem Pastor Richter in Holzkirch; und 15 Jahr bey dem Rittmeister von Salza auf Ningendorf. In diesem adel. Hause wurde er mit dem hochadel. Schachmannischen Hause in Königshayn und Oberlinda bekannt. Als nun sein Vorgänger im Amte Weichmann

als Subdiaconus berufen ward; hielt er auf Antrag dieses großen Patrons am 5 p. Trin. hier in Liebe eine Gast- und am 19 p. Trin. die Probepredigt; bekam darauf am 12 Octbr. von dem v. Schachmann, nebst beyden übrigen Collatoren, Baron v. Uechtritz und v. Schönberg, die Vocation; reiste dann am 17ten nach Dresden, ward allda den 22ten von dem Oberhofprediger D. Hermann, und dem Super. D. Schlosh examinirt, am 25ten ordinirt und Tages darauf confirmirt. Am 6 Nov. Dom. 24 p. Trin. hielt er Nachmittags, nachdem er früh von seinem Collegen und Universitäts Freunde, dem Pastor M. Hänzel in dieses Amt, durch eine wohlgesetzte und rührende Rede eingewiesen worden, über Marc. 1, 15. seine Anzugspredigt. Ao. 1786 ward er ein Ehe Mann, denn es wurde ihm am 18ten Sept. g. J. in dem Marklissischen Gotteshause, die 3te Tochter des in diesem Gotteshause ruhenden ehemal. Past. Prim. [illegible] Hoffmanns welcher 32 Jahr zu Liega in Schlesien, und darauf 10 Jahr in Marklissa das Predigt-Amt geführet, und Johannen Eleonoren geb. Scholzin, Friederica Wilhelmina Eleonora, ehelich übergeben.

Cap. VII.

Von den hiesigen Schulen und deren Lehrern.

In Linda giebt es 3 Schulen, 1, die Haupt oder Parochial-Schule; 2, die Ober[illegible] ; und 3, die Heydersdorfische Schule. Dieses Kapitel theilet sich daher in 3. Abschnitte, davon

der erste Abschnitt

von der Haupt- oder Parochial-Schule

handelt. Daß die Schule bey der Kirche die erste und eigentliche Hauptschule, ja die Mutter der übrigen Schulen, die sie als Töchter schon in einem ziemlichen Alter gebohren hat, und wenigstens so alt als die Kirche selbst sey, ob man zwar aus den ältern und mittlern Zeiten wenige, ja gar keine Nachrichten davon findet, wird mir jeder auf mein Wort glauben. Eine Parochial-Kirche ohne Schule lässet sich nicht denken. Man wird daher schon vor dem 1046ten Jahre eine Schule hier gehabt haben, in welcher der Schulmeister den Unterricht der Jugend, und in der Kirche das Singen und Läuten, und was sonst mit diesem Amte verknüpfet und verbunden ist, wird besorget und bestellet haben. Doch diese Schule erhielt nach erfolgter Reformation eine grosse und wichtige Verbesserung. Und ob gleich die Einkünfte der ersten Schullehrer sehr knapp und schlecht mögen gewesen seyn, so hat man doch in den künftigen Zeiten dieselben dermaßen verbessert, daß nunmehr ein Cantor – wie er jetzo genennet wird – recht gut und gemächlich, auch bey Familien leben kann. Außer den [illegible], hat man gedacht dieses beyzutragen: a, die auf Fürstl. Verordnung errichtete Schulcasse, welche nach den 2 gehaltenen Schulpredigten Dom. Miseric. Domini und Dom. 18. p. Trin. 2mal in der Gemeine eingesammelt, auch in den Hochzeiten und Gevatterschaften gegeben wird, da auch der Armen die freye Unterhaltung der Schule ermöglichet wird. b, die Einrichtung, daß bey jeder Leiche, sie mag nun vom Hause abgeholet, oder vor die Kirche gebracht, oder mit der Collecte begraben werden, jeder Schüler etwas bekömmt. c, die Legate, des [illegible] Laurentii [illegible], daß von den Interessen a 30 Thl. Schulbücher in der Haupt- und 2 Neben-Schulen ausgetheilet werden. d, das [illegible] bey der Communion [illegible] auf 2, [illegible] Schule. e, die Beschreibung und [illegible] des Predigers bey den Haupt Communionen.

Adam Gottfried Gölckel, welcher auch Schulmeister zu Grandorf und Schönbrunn gewesen. Seine Frau hieß Veronica. Im hiesigen ältesten Kirchenbuche, welches Past. Gerber 1656. angefangen hat, findet man von ihm folgende Kinder: 1, Friedrich Wilhelm, geb. 1653 d. 10. Febr. 2, Anna Veronica geb. 1655 d. 5 Sept. 3, Adam Gottlob, geb. 1658, d. 10 April. 4, Anna Helena, geb. 1660. d. 25 Oct. Ihm folgte im Cantorate

Heinrich Wilhelm Lachner, um 1663, welcher mit seiner Frau, geb. von Göllnerin, folgende Kinder gezeuget hat: 1, Tobias, geb. 1666, d. 8 Jul. 2, Anna Helena, geb. 1668, d. 30 Jul. 3, Barbara Beata, geb. 1671, d. 27 Jul. 4, Heinrich Wilhelm, geb. 1676 d. 29 Jan. † 5, Heinrich Wilhelm, geb. 1680 d. 15 Dec. Nach ihm wurde hier Cantor copul. 1664 d. 18 Nov.

George Walther, von Dechlitz aus Böhmen, ein armer Exulante, der sein Vaterland der Religion wegen verlassen mußte. Als er 6. Jahr alt war, wurde er 1656 bey der angegangenen Reformation in einer Butte über das Gebürge getragen, damit er den Papisten nicht in die Hände fiel. Kam anfänglich 1662 nach Mettersdorf als Organiste, welchen Dienst er biß 1684 verwaltete. Von ihm schreibt Past. Frühsch, in seinem Iten Beytrage, in welchem er eine kurze Nachricht von den zur Sigersthal-Mettersdorfischen Kirchfahrt gehörigen Schulen ertheilet, § 10, S. Er brachte noch als ein junger Mensch seine alte abgelebte Mutter und 2 Schwestern mit sich. 1662 erhielt er dieses Amt, und stand demselben biß 1684 treulich vor. In diesem Jahre aber zog er nach Linda. Sein ehemaliger Pfarr, Christoph Bienert, war hier sein Haußmann und Schulherr. In Linda fand er am 24. März 1707 im 62 Jahre seines Alters seine Grabesruhe. Seine Frau, Helena (starb als Wittwe 1711, d. 21 Jun. alt 57 Jahr 7 Wochen) war des Schulmeisters in Mettersdorf, Christoph Fetzolds, Tochter, mit welcher er in Linda 1, Annam Rosinam, geb. 1684. 2, Annam Dorotheam, geb. 1686 d. 10 Maij. 3, Annam Magdalenam, geb. 1688 d. 17 Jul. 4, Mariam Magdalenam, geb. 1691. gezeuget hat. Ein Sohn von ihm, Namens Gotthard, geb. in Mettersdorf, lebte erst als Schulmeister in Volkersdorf, dann in Küpper, und hatte Annam Rosinam Schönbornin, welche 1717 d. 6 Jun. starb zur Frau. Ein anderer ebenfalls zu Mettersdorf gebohren, Namens

Johann George Walther, war in Linda sein Nachfolger, daselbst er am 29 Jul. 1712 seines Alters 30 3/4 Jahr die Schuld der Natur bezahlte. Von ihm finde ich im hiesigen Kirchenbuche, aber ohne Benennung der Mutter, folgende Kinder angeschrieben, 1, Annam Christianam, geb. 1709 d. 4 Febr. 2, Johann Gottlob, geb. 1710, d. 30 Octbr. 3, Gottlob, geb. 1712, d. 21. Jun. Ihm folgte

Johann Gottlob Kölich 1713. Von ihm stehen im Kirchenbuche fol-
gende Kinder, aber ebenfalls ohne der Mutter Namen. 1. Adam
Wilhelm Gottlob, geb. 1714 d. 1 Octbr. 2, Ernst Ludwig, starben beide
1714, d. 16. Aug. alt 3½ Jahr, daraus zu schließen, daß er schon vorher
in einem Amte müsse gestanden haben, so wie aus der Verschweigung
seines Todes im Kirchenbuche, daß er von hier weiter befördert müsse
worden seyn. Er war vermuthlich ein Sohn des oben gemeldten Gottfried.
Gottfried Hänisch von Kebithau in Schlesien, ward 1718 sein
Nachfolger im Cantorate. Er war kurze Zeit hier, erlebte aber bin-
nen derselben am 10 Octbr. 1719 einen nächtlichen Besuch von Die-
ben, welche ihm an Kleidern, Zinn und anderen Gerätschaften
vor 60. rth. werth, entwendeten. Hierauf ward Cantor
Tobias Lehmann, dessen Geburtsort Elstra, und der 24 Oct. 1680 sein
Geburtstag war. Seine Eltern welche er, da er kaum 1 Jahr alt war, an der
Contagion [illegible] 1694 bezog er das budißinische Gymnasium und 1700 die Uni-
versität Wittenberg, daselbst er aber, Dürftigkeit wegen, nicht länger als
¾ Jahr verbleiben konnte. Hierauf conditionirte er 2 Jahr in Königsbrück,
und erhielt sodann 1704 den Ruf zum Schul- und Kirchendienst in
Elstra, welchen er 13½ Jahr verwaltete. Dann kam er als Schulmeister nach
Baudißendorf, und von da 1721. zum hiesigen Cantorate, welchem Amte
er bis 1756 unverrückt und treulichst vorgestanden hat, denn er starb am
24 April 1756 in einem Alter von 75½ Jahren 4 Tagen, und ward d. 28 April
mit einer Leichenpredigt und Parentation begraben. Er hat sich 2 mal verhei-
rathet. Seine erste Frau war Maria Sophia, Christian Vogelsangs, Zollein-
nehmers in Königsbrück älteste Tochter, mit welcher er 31 Jahr in der Ehe ge-
lebet, und 4 Söhne und 4 Töchter gezeuget hat, von welchen mir aber nur
2 Töchter bekannt worden sind, nämlich: Johanna Dorothea, welche d. 14 Oct.
1732. Gottfried Lehmann, Organist bey der Kirche zu U. L. Frauen von Lauban,
geheurathet; und Eleonora Sophia, geb. den 1 May 1722, welche Gottfried Eli-
gern, Gärtnern, Schneidern und Schulhalter in Oberlinda geheirathet, und den
20 Nov. 1781. gestorben ist. Seine 2te Frau war Elisabeth Anna, Andreas
Schneiders, Bürgers und Ältestens der Weber zu Mußlau, einzige Toch-
ter, welche den 26 Oct. 1761. bey Johann Christoph Lenzen in Schwerd-
dorf, wo sie eingemiethet war, 70½ Jahr alt starb. Derjenige der ihr
Freund ward, sie, als sie sich Brodt holen wollte, auf dem Wege vom
Schlage gerühret und alles ihres beraubet; und so starb sie gewannen
Tages. Nach ihm bekam dieses Amt

47

Friedrich Ulrich, welcher am 20ten April 1720 in Niederlinda
gebohren war, daselbst seine Eltern, Johann Ulrich erst Gärtner, dann
Bauer, und Dorothea geb. Hüttmannin aus Niederlinda lebten. Von 1736
bis 1745 besuchte er, nachdem er unter Cantor Lehmann in hiesiger
Schule,[f] einen guten Grund in den Anfangsgründen der Schulwissen-
schaften und der Musik gelegt hatte, das Laubanische Lyceum, und be-
zog im letztgenannten Jahre die Universität Leipzig, wo er sich den Stu-
diis theologicis widmete. Nach seinem Abzuge von Leipzig conditionir-
te er bey dem Hauptmann von Uechtritz auf Dolland. Hierauf erhielt er
den Schul- und Organistendienst in Tauchritz, und dann 1756 das hiesige Can-
torat. Er hat sich 2mal verheurathet, und war seine erste Ehefrau Johan-
na Dorothea, Martin Menzels, damals Pachter zu Lomnitz [illegible] [illegible]
älteste Tochter, welche den 4 April 1772 starb, nachdem sie ihm folgende Kin-
der gebohren hatte: 1. Carl Friedrich, geb. den 6 Jan. 1758, starb 1761. 2. Christi-
an Gottlieb, von dem bald ein mehreres soll gesagt werden. 3. Christiana Dorothea,
gebohren den 28 Nov. 1761. Die 2te Ehe schloss er den 22 Febr. 1773 mit Johanna
Christiana, Christian Gottlob Menzels, Jäger und Feldscheer zu Küpper ein-
zige Tochter,[f] mit welcher er ein Söhnchen, Immanuel Gotthilf Ernst (geb.
1780 d. 19 Febr. und starb d. 25 Febr. ej. a.) gezeugt hat. Leibesschwäche und Al-
ters wegen hielt er bey den gnädigen Kirchpatronen 1788 um seine Dien-
entlassung an, und was er suchte, das erhielt, und er, und seine [illegible] wur-
de ihm an die Seite gesetzt. Er starb den 26 März 1790 früh 1/2 auf 5 Uhr, und
ward d. 30 März mit Leichenpredigt und Parentation begraben. Sein Nachfolger
im Amte war also sein Sohn.

[f] (und bey seines Müllerbruders, dem Pastor Hüttner in Goldentraum zu [illegible] Schule, Unterricht)

[f] seit 1755

[f] (geb. 1735 d. 8 Febr. starb als [illegible] Hallerin auf dem Hochadel. [illegible] [illegible] 1804 d. 7 April, von Lauban nach Tschirnhausen [illegible] [illegible] zum Begräbniß abgeholet, d. 8 April mit Leichenpr. u. Parentation begraben worden)

Christian Gottlieb Ulrich. In dem hiesigen Schulhause wurde er am
9 Nov. 1759, von oben genannten Eltern gebohren. Nach genossenem väterl.
Unterrichte kam er 1774 auf das Laubanische Lyceum, wo er den Unterricht
eines Lindner, Kosche und Göbels genossen hat. Zu Ostern 1780 begab er sich
auf die Universität Leipzig, und widmete sich da besonders der Gottes-
gelahrsamkeit. Im Jahr 1783 verließ er Leipzig, und lebte im väterl. Hause
zurück. Hier übte er sich hie und da im Predigen, und stand seinem alten
von der Arbeit müden gemachten Vater bey; da er denn, seit einigen Jahren
vor seiner Beförderung, fast gänzlich, so wohl in der Schule als in der
Kirche, den Dienst verwaltet hat, welches die gn. Kirchpatronen bewogen
hat ihm dieses Amt 1788,[f] auf sein bitten, zu übergeben. Er trat

[f] d. 9 Sept

ck hierauf d. 26. Octbr. an. 1791. d. 17 März wurde ihm in hiesiger Kirche
Christianen Elisabeth (geb. d. 6 Nov. 1768 in Oberlinde, derselbst ihr Vater Pachtinha-
ber des Schaffmannischen Rittergutes war) Ephraim Lebrecht Friedrici Pacht-
inhaber des Guthes Niederschreibersdorf Laubanischen Antheils u. Marianen
Elisabeth geb. Schneiderin von Lobewitz im Fürstenthum Wohlau, Tochter zur
ehel. Gehülffin übergeben, mit welcher er folgende Kinder gezeuget: 1, Christia-
na Elisabeth Erdmutha, geb. d. 24 April 1792.

Diese Schule mußte [illegible] dem Hrn. von Schachmann [illegible] Anfang. Denn, obschon [illegible] Einige Stunden, die die Jugend eigennützig — [illegible] der Herrschaft — und Liebe zu den Kindern, auf [illegible] der Aeltern [illegible], so hatten sie doch keine herrschaftl. Besoldung, keine eigene Wohnung, keinen fixirten Gehalt, nur das wenige Schulgeld war ihr [illegible]

48

Der 2te Abschnitt

Von der Oberlindaischen Schule.

Wann diese Schule eigentlich ihren Anfang genommen, ist wegen Mangel geschriftlicher Nachrichten, sicher zu bestimmen. Soviel aber ist indessen gewiß, daß sie weit jünger als die Hauptschule ist; u. daß die ersten Lehrer, diese Schularbeit nur eigenmächtig — doch mit Vorwissen der Herrschaft — aus Liebe zu den Kindern, auf Bitte der Aeltern, übernommen haben. Sie hatten daher, keine herrschaftl. Besoldung, keine eigene Wohnung, keinen fixirten Gehalt. Nur das wenige Schulgeld war die Belohnung vor ihre mühsame u. saure Arbeit. Daher kam es auch, daß diese Schule einmal einging, u. Mittellinda eine, — welche aber von kurzer Dauer war, — erhielt [illegible]. Doch unter der hochadl. Schachmannischen Regierung, erhielten diese Schulanstalten ganz ein anderes Ansehen. Man gab dem Lehrer eine Wohnung, u. setzte ihm auch die hochadl. Herrschaft, etwas an Getraide u. Holz aus. Der letzte Schachmannische Besitzer, Carl Gottlob Adolph Schachmann 300 [illegible] ein Legat für arme oberlind. Schulkinder, u. dessen Fr. Gemahlin, Antoinette Sophie Emilia v. Schachmann geb. v. [illegible] Holz zu einem neuen Schulhause, u. der Hr. v. Fischer den Platz u. 100 [illegible] an baarem Gelde zur Erbauung eines eigenen Schulhauses, zu welchem im [illegible] 1793 der Grund gelegt [illegible] worden. Auch genießet diese Schule von dem [illegible] Legat den 3ten Theil. — Von den Lehrern dieser Schule sind nur folgende bekannt worden.

Heinrich Lochmann, Chirurgus in Oberlinda. Als er blöden Gesichts wurde, und das Gehör verlohr, so übertrug[?] er Gottfried Seligern, einem Freunde, die Kinder Vormittags eine Stunde lang

Nach seinem Tod übernahm

Balthasar Rößling ein Schneider, diese Schule. Allein er dauerte nicht lange, so schickte Niemand seine Kinder mehr zu ihm. Hierauf ward Schulhalter

Johann Lange, [Wirthschaftsverwalter?] welcher nachher Verwalter geworden, [illegible] kommen, [illegible] aber auch bald diese Arbeit nieder. Hierauf wurde von dem Hrn. v. Henzig auf Mittellinda dem Bader

Joh. Christoph Schwedler in Mittellinda die Schule übergeben, und kam also diese Schule nach Mittellinda. Allein auch dieser wurde als Lehrer bald müde. Hierauf wurde von dem Hrn. v. Schweinitz auf Niederlinde, Oberamtsbestallter [illegible] 1748. diesen Schuldienst

Gottfried Seligern d. [illegible] Gärtner u. Schneider aufgetragen. In Oberlinda erhielt er 1711 sein natürliches Dasein. Seine Aeltern Gottfried, [illegible]

pater Joh. Christoph Seliger Gärtner u. Schneider in Oberl.
Mater Anna Rosina geb. Ullrichin aus Hennersdorf in Schlesien.
Eine [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible]

hielten ihn von Jugend an, fleißig zur Schule, und als er bis ins 14te Jahr zu dem oben genannten Lochmann in die Schule gegangen war, so empfahl ihn sein Lehrer dem Kaufherrn Andreä in Lauban, welcher ihn anstatt seines Lehrers in die Privatstunden, zum Rector Rühle 1½ Jahr gehen ließ. Hierauf kam er zu dem Organist Hoffmann in Dittersbach, daselbst er ein Jahr verweilet, weil er daselbst [illegible] und [illegible] Margarethen [illegible] Herrschaftl. Gärtner zu Oberlinda [illegible] 30 Jahre [illegible] [illegible] Tochter [illegible] 1796 [illegible] [illegible] 38 Jahr in der Ehe gelebt, [illegible] 24. Octbr. [illegible], im 87ten Jahre. [illegible] bis 1798, und alles [illegible] 1798

Lindiske
Es war [illegible] u. seine [illegible] starb 1760 im Dec. [illegible] Köpern auf der [illegible] zu [illegible] worden.

Von der laubanischen Schule gelangte

F. 2. 10. März

Heinrich Salomo Lischwitz, geb. d. 12 Jan. 1758. zu Vogelsdorf, daselbst sein Vater Christian Salomo Lischwitz 10 Jahr [illegible]; seine Mutter aber Christiane geb. [illegible], genoss [illegible] zum Gebrauch [illegible] Schulhalter Dienste, wo er in den letzten 2. Jahren, durch 2. [illegible] [illegible] Unglück auch seine erste Frau eingebüßt [illegible] 1794, d. [illegible] März u. [illegible] seinen [illegible] [illegible] nicht erbauet war, so musste er [illegible] in [illegible] [illegible] Schule halten. [illegible] d. 17 Nov. 1794 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 2ten Theile [illegible].

Früher Müller, Schwarze, Herzog, [illegible] [illegible], [illegible], [illegible], Göbel u. [illegible] [illegible] zum [illegible] gelangte.

Johann Gottlob [illegible], von Görlitz, geb. 1770. d. 12 März. Sein Vater war daselbst [illegible] [illegible] zu Lauban, [illegible] [illegible] u. den Unterricht auf [illegible] [illegible] [illegible] 1799 [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] welche er d. 27 Jul. [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] d. 10 Nov. [illegible] [illegible] mit [illegible] Johann Christian [illegible], Johann [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] war. Im Monat März 1801. wurde ihm [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. 1803 gab er ½ Bogen [illegible] 8vo im Druck [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Abgange aus der Schule [illegible] [illegible], heraus.

Der 3te Abschnitt
Von der Heydersdorfischen Schule.

Ohne mich lange bey u. mit Muthmaßungen, wenn diese Schulanstalten ihren Anfang genommen, aufzuhalten, weil ich nichts schriftl. davon habe finden können, so will ich nur dasjenige, was mir von derselben bekannt ist, hier aufzeichnen. Die ersten Lehrer dieser Schule unterzogen sich dieser mühsamen Arbeit ohne einen [illegible] brief von der Herrschaft zu haben. Hatten keine Wohnung u. gaben nur in ihren eigenen Häusern Unterricht, u. so hatten sie auch nichts als das geringe Schulgeld [illegible]. Erst der ältere [illegible] bekam einen herrschaftl. [illegible] brief; seine Wohnung auf dem Mittel[illegible] Hofe, u. außer dem gewöhnl. Schulgelde bekam er von der gn. Herrschaft [illegible] u. einige Scheffel [illegible], auch wurde ihm die Gerichtsschreiberey aufgetragen. Weil nun aber das Dorf sehr lang ist, so mußte der Schulhalter selbst in der [illegible] Wohnung, Nachmittags aber im Niederdorfe — welches vor dem Brande d. 5 Nov. 1793 [illegible] — die Jugend [illegible]. Von mil[illegible] Stiftungen bey dieser Schule kan ich weiter nichts sagen, als daß jährl. von dem [illegible] Legata [illegible] 1/2 [illegible] Schulbücher bekommt. Von den Lehrern dieser Schule sind mir folgende bekannt worden.   Auch wurde 1801 [illegible] Buchstaben u. [illegible] angeschaft

Johann Heinr. Gärtner, [illegible] Gärtner, welcher mit Maria Elisabeth [illegible] [illegible] war, hielt in seinem Hause unter der Mittel[illegible] Schule, und als er nach [illegible] zog, so übernahm der [illegible] u. [illegible] Zimmermann Matthäus [illegible] diese Arbeit.

Henning.

Johann Christian Berger, [illegible], ein Schneider seiner Profession, welcher in Mark[illegible] das Bürger u. Meisterrecht gewann, auch [illegible] mit Jgfr. Julianen Elisabeth Hr. Joh. [illegible] Med. Pract. 1744 verheurathet, u. mit ihr 50 Jahr [illegible] Tage [illegible] gelebet, u. 8 Söhne u. 2 Töchter mit ihr gezeuget. 1765 übernahm er diese Schularbeit. Als er bloden Gesichts wegen, nicht mehr [illegible] konnte, so übertrug er dieselbe Arbeit seinem Sohne

Carl Gottlob Berger, welcher in Marklissa gebohren, u. in Zittau das [illegible] erlernet, auch daselbst [illegible] hat. Hierauf wurde er Bürger u. Meister in Marklissa. [illegible] aber daselbst war nicht lange, er kam wieder zu seinen Aeltern, und

f von welchen aber jetzt nur noch 2 [illegible] Söhne, Carl Gottlob, [illegible] u. Gerichtsschreiber [illegible] u. [illegible] in [illegible] als [illegible] leben, u. [illegible] 1 [illegible] den 2 Oct. 1794 [illegible] zum Vater [illegible].

f Er hat fast mit allen Oberlausitzischen [illegible] einerley Schicksal.

f vor ihre mühsame Arbeit nichts als [illegible]

f jährlich

f Auch hält [illegible] Theil des Sommers Jugend [illegible] Schule. [illegible] sollte nun [illegible] Schule [illegible] zu [illegible] u. Anwesenheit des [illegible] Schulhalters [illegible]. Allein die Gemeinde wollte sich nicht dazu bequemen. [illegible] die Gemeinde [illegible] eine [illegible]

[illegible]

Christoph [illegible] Holzhändler u. [illegible] Niederdorf [illegible], gab der Jugend Unterricht.

Christoph [illegible], [illegible] u. [illegible] [illegible] 1700 u. 20.

geb. 1715 d. 18 Decbr. Sein Vater gleiches Namens war Bürger u. Schneider, nachgehends aber [illegible] [illegible] Gutshalter [illegible], seine Mutter, Maria Elisabeth, eine Tochter [illegible] Kollegen [illegible] 6. Jahr besuchte er das Magdalenische Gymnasium [illegible]. [illegible] u. [illegible] 1742 [illegible] 1747 in Marklissa [illegible] Bürger u. Meisterrecht, [illegible] 1744 d. 9 Jun. [illegible] Profession [illegible]

Jgfr. Christiana Dorothea Marschnerin, [illegible] Joh. Anton Marschners [illegible] in Markersdorf [illegible]

half seinem Vater [illegible]. 1793 [illegible] er wurde als Gerichtsschreiber verpflichtet.

1797 [illegible] 1797 den 21 Oct. [illegible] gestorben, 1 Tochter [illegible] Carl Heinrich [illegible] genannt worden, bey dem Hr. Graf [illegible], da der Berger seine Schulhalterdienste [illegible] hatte, so brachte er es [illegible] konnte er erfahren warum! Ehe man [illegible] Zeugnisse [illegible] konnte, [illegible] des Hr. Grafen [illegible] Sohn, [illegible] Schulen gewesen, ließ ihn in der Schule zu Gebersdorf [illegible] Bergmann, welcher auch [illegible] Vermögen des hiesigen [illegible] Dies aber geschah [illegible] Schenke zu [illegible] war, welche sich [illegible] Bergmann hatte sich [illegible] 2 Uhr zum [illegible] Hänger, er [illegible] zu [illegible] Berger, welcher [illegible] infamirte, kündigte endlich zu Ostern 1799, den Graf seinen Schulhalterdienst auf, welchen [illegible] [illegible] verlassen wollte. Der Graf nahm diese Aufkündigung an, u. brauchte sich [illegible] an die [illegible]

Johann Friedr. Mirth ein Sohn des Schulhalters (Cantor) in [illegible] Hr. Christian August Mirth, [illegible] gebürtig geb. 1774 d. 1 Dec., besuchte nach [illegible] [illegible] das Görlitzische Gymnasium, [illegible] ging darauf in [illegible] u. wurde [illegible] Schulhalter zu [illegible] in welche ihn [illegible] Pastor [illegible] in Markersdorf einweisete, welcher ihn auch [illegible] den 10. May 1799, eine Probe in Gegenwart des Hr. Grafen, der [illegible] Gemeinältesten, u. [illegible] den 2 Aug. kam er mit [illegible] u. trat seinen Schuldienst d. 19 Aug. an. ~~[illegible]~~

[illegible] in diesem [illegible] Görlitz [illegible] Gerichtsschreiber nach Friedersdorf [illegible] 1758 [illegible] 1764 [illegible] 1788, wurde auf sein Ansuchen, Alters u. Leibes Schwachheit wegen, der Schul- u. Gerichtsschreiber Dienst zu Friedersdorf seinem ältesten Sohne, Carl Gottlob Berger, übertragen, u. [illegible] welcher den 16 Oct. 1792 früh um 1 Uhr in einem Alter von 81 Jahren 10 Mon. u. 1 Tag, entschlief. Den 19 Oct. wurde er mit einer Leichenpr. beerdigt.

f. Fr. Christiana Charlotte Mirthin geb. Müllerin aus Görlitz

7 vom 1789 — 1794.

(a) Dienste zu dem Hrn. von Müller auf [illegible] nachdem er daselbst 2 Jahr 7 1/2 Mon. gewesen 1797. [illegible] d. 22 Aug. verheurathete er sich mit Jgfr. Christiana [illegible] geb. [illegible] von [illegible]dorf.

Cap. VIII.

Von den Gelehrten aus hiesiger Kirchfahrt.

Johann Friedrich Bergmann, geb. den 28 Aug. 1723. Sein Vater Johann, war ein Häusler und Weber in Oberseifersdorf. Als er in der hiesigen Schule unter dem Cantor Lehmann seinen ersten Grund im Christenthum, Lesen, Schreiben, Rechnen und in der Music gelegt hatte, so konnte er hernach auf dem laubanischen Lyceo unter Reidel und Böttner, mit solchem Nutzen anfordern, daß er 1745 die Universität Leipzig beziehen konnte. Seine Abschiedsrede von diesem Lyceo hatte die deutsche und hebräische Überschrift des 45 Psalms zum Gegenstande, und giebt ihm Rect. Reidel in seinem Programmate: de Pulchritudine formosissimi Servatoris vera quidem, sed demum miserabili, ad elegantissimam Brockesii delineationem: (Du bist ja wunderlich schön etc.) das Lob eines frommen, geschickten und fleißigen Lehrschülers. Zu Leipzig widmete er sich vorzüglich der Gottesgelehrsamkeit, ward aber in dem besten Laufe seines Studium daselbst 1746 durch den Tod gehemmet.

Johann Christian Brückhart, ein Sohn Christian Bernhardt, Kirchschreiber in Niederleuba, dem er am 25 Oct. 1720 von Gott geschenket wurde. Die hiesige Schule und das laubanische Lyceum bildete ihn zu der Schule, Leipzig aber, dahin er sich 1745, nach einer bey einem öffentl. Abschiedsact gehaltenen Rede: daß die studierende Jugend sich in der wahren Schönheit, das Leben und Leiden des Erlösers zum Muster machen müsse, begab, in den philosophischen und theologischen Wissenschaften. Rect. Reidel rühmet ihn in dem obgenannten Programmate einen Sohn von tugendhafter Aufführung und schöner Hoffnung. Als er Leipzig verlassen mußte, nahm er in dem hochadel. Uechtritzischen Hause in Dienste, und dann bey Pastor Schill Jacobien in Neukirch, daselbst er auch gestorben 1754.

Johann Gottlieb Brückner, erhielt sein Leben d. 18 Oct. 1734 zu Seifersdorf. Seine Eltern waren: Johann Heinrich Brückner, Gerichtsältester und Häusler, und die Mutter, Maria Elisabeth geb. Jänchen aus Neundorf beym Spitzberge in Schlesien. Schon 1749 brachte ich ihn unter den Alumnen des laubanischen Lyceums bis 1757, blieb er auf dieser Schule, und bereitete sich unter Reidel, Bauer, Gerpreiß, Brauchmann, Mond, auf die Academie zu. Den 21ten März g. J. hielt er seine Abschiedsrede von dieser Schule: de difficultate Historiae veteris et recentioris. Zu Jena hörte er darauf die berühmtesten philosophischen und theologischen Lehrer damaliger Zeit. Als er den Lauf seiner academischen Bemühungen geendiget, und wieder zurück ins Vaterland kam, erhielt er bey hiesigem Pastor Gerhardt, den

dition. 1763 wurde er Kirchen-Informator in Lauban, mußte aber bekannter Ursachen wegen, 1770 d. 20 Oct. diesen Dienst verlassen. Hierauf fing er eine so genannte Winkelschule in Lauban an, welche er bis zum Schluß des Kirchenjahres 1772 fortsetzte. Jetzt erhielt er von dem von Uechtritz [illegible] auf Nieder-Gerlachsheim [illegible] die Stelle als Katechet und Schulhalter in [illegible], und dann wurde er Auditor bey der Schule in [illegible]. Er hat sich, da ich dieses schreibe, schon 2 mal verehlicht, u. starb d. 29 Oct. 1792.

Sein erster Sohn, Christian Friedrich [illegible], [illegible] der Chirurgie u. Accoucheur, wohnt in Lauban als Arzt.

Johann Gottlob Bruckner. Sein Vater gleiches Namens, war anfangs Weber in [illegible]dorf, derselbst er auch d. [illegible] 1772 geboren, dann in Nieder[illegible], und seine Mutter, Johanne Dorothea geb. [illegible] aus Nieder[illegible]. Nachdem er hiesige Schule unter dem Cantor [illegible], dem ältern, verschiedene Jahre besucht, begab er sich 1785 nach Lauban, und war ein Schüler [illegible], [illegible], [illegible], [illegible], [illegible] und [illegible] 1793 [illegible] ging zu Ostern 1794 auf die Universität Wittenberg, von welcher er zu Ende des Monats ~~1797~~ August 1797 wieder in [illegible] ankam. Von hier ging er, nachdem er vorher Dom. [illegible] p. Trin. zu dem Graf [illegible], welchem ihn sein Gottlob [illegible] empfohlen hatte, den [illegible] Oct. nach Elbingen in Ostpreußen in Condition. [illegible] in [illegible] eine [illegible] 1807 kam er als Lehrer in [illegible] gehörig, in Königsberg. [illegible] u. wurde 1807 ehelich mit [illegible] Friederike Schnell, [illegible] Tochter aus [illegible]

Johann Gottlob Dranitz, ein Sohn Johann Gottfried Dranitzes, auf Nicolsdorf. Dieser frequentirte das budissinische Gymnasium, und legte sich hernach in Wittenberg auf die Rechte. Als er diese Universität verlassen, und sich bey seinem Vater in Nicolsdorf eine kurze Zeit aufgehalten hatte, ward er Secretär bey einem Baron von Kronstädter in Böhmen; darauf Hofmeister bey einer Kaufmanns Wittwe in Schmiedeberg in Schlesien, welche Condition aber nicht länger als 1 Jahr dauerte. Hierauf ging er nach Landshut, daselbst wurde er durch den Billiard mit dem von [illegible] auf [illegible]dorf, im Schweidnitzischen Fürstenthume bekannt, und weil dieser hörte, daß er französisch sprach, trug er ihm die Amtmannsstelle an, welche er annahm. Hier heurathete er des [illegible] Tochter, Johanna Elisabeth geb. [illegible], mit welcher er einen Sohn, Johann Gottfried, der aber außer den Nicolsdorfischen Herrschaften gedacht werden soll, zeugete. Von [illegible]dorf zog er als Amtmann nach [illegible]dorf bey Jauer, und daselbst starb er. Nach seinem Tode, heurathete seine hinterlassene Wittwe, welche sich zu den Ihrigen wieder nach Nicolsdorf mit ihrem Sohne begeben hatte, den Diaconum in [illegible], M. Johann Gottlob [illegible], welcher sie aber bald durch seinen Tod zur Wittwe machte.

Johann Gottfried Exner von [illegible]dorf geb. 1783 d. [illegible] Dec. Sein Vater Carl [illegible] Exner war daselbst ein Weber, ging 1801 d. 8ten April auf die Churfürstl. Landschule in Meißen.

Johann Traugott Exner † sein jüngerer Bruder, zog an genanntem Tage ebenfalls mit dahin.

L. George Salomo Gerber, ein Sohn des hiesigen Pfarrers, Christoph Gerbers, und Annen Helenen geb. [illegible], geb. d. 22 May 1658. Im 9ten Jahre seines Alters kam er in die laubanische Schule, und blieb 8 Jahre da. Nachher besuchte er das Gymnas. Magdal. in Breslau, von welchem er auf die Universität

da er sich [illegible] D. Walther[?] u. D. [illegible]

Wittenberg zog, wo er 3 Jahr studirte, auch in Magistrum promovirte, und 1679 als Respondend, und drauf[?] in diesem Jahre als Praeses, de notitiae Dei insitae Quidditate, disputirte. Als er nach Hause kam, wollte er, mit Einwilligung E. E. u. H. R. zu Lauban, seinen Großvater, den Past. Prim. M. Val. Schmid[?] daselbst, mit Predigen unterstützen. Er befand aber an seiner Zunge einen mercklichen Fehler, indem er sich manchmal übereilte, und zwar, nicht sowohl im Predigen, als im Vater Unser, welches er, auf der Kanzel, gar nicht langsam und verständlich beten konnte (so sehr er sich auch bemühete,) sondern Anfang und Ende allemal bald beysammen waren, ungeachtet er es zu Hause ohne Anstoß und Tadel beten konnte. Er sahe dieß für einen Wink an, ein ander Studium, und zwar das Medicinische zu ergreifen. Er ging deswegen nach Leipzig, hörte D. [illegible], D. [illegible], u. a., und vollendete, durch unermüdeten Fleiß in 4½ Jahren den Cursum medicum, reisete darauf nach Erfurt, und promovirte in Licentiatum, hielt auch 1685 eine wohlausgearbeitete Disputation: de Ortu[?] Helmontii, und setzte, noch ein halbes Jahr sein medicinisches Studium in Erfurt fort. Im eben genannten 1685ten Jahre erhielt er das Physicat in der Stadt Lauban, welches er mit aller Treue 25 Jahr verwaltet hat. Es war bey ihm das Merkwürdige, daß er seinen Patienten nicht allein als Medicus, sondern auch als ein guter Theologus beystehen konnte. Im Jahr 1710 starb er, als ein [illegible], der seinen Leib gänzlich entkräftet hatte, 51 Jahr und 8 Wochen alt. Man hat damals dafür gehalten, daß ihm sein Tod durch ein besonderes Zeichen sey offenbaret worden. Am 5ten Dec. des letzt gedachten Jahres nämlich hat es hell und klar an seiner Thüre geklingelt, ohne daß man hinaus, in den damals gefallenen Schnee einige Fußstapfen sehen können, welches er auf seinen baldigen Tod soll gedeutet haben, der auch am Neujahrstage darauf erfolget. Weil er nun unverehlicht starb, so hatten sich seine Geschwister einer gar fetten Erbschaft zu erfreuen [illegible].

M. Christophorus Abraham Herbet[?], geboren den 20 Jan. 1661. Dieser hatte auf Schulen und Universitäten das Seinige wohl gethan; wie er denn zu Wittenberg magistrirte, und auch 1681, daselbst de conscientia öffentlich disputirt. Er war aber eines martialischen Geistes, und handelte sonderlich darinnen contra conscientiam. Denn als er einstmals von Lauda[?] nach Lauban kam, und mit einem Bürger in der Vorstadt, Namens Neumann, in Streit gerieth, hieb er denselben auf öffentlichem Markte die Hand glatt ab, weswegen er sich auch eine Zeitlang unsichtbar machen mußte. Er kam in der Folge nach Obergerlachsheim in Condition, und schickte sich hier so wohl ein, daß ihn auch sein Patron, der Landes Ältester Sigmund Adolph v. Gersdorf, seiner Gemahlin auf seinem Todbette aufs beste empfahl, mit der nachdrücklichen Erinnerung, ihn nicht weg zu lassen, so lange er Lust zu bleiben hätte. Er hat auch hier, über 10 Jahr lang treulich ausgehalten, und die letztern Jahr

Amtmanns Dienste verrichtet. Wie es ihm aber hier zu wohl gieng: ver-
übte er von neuem einen Excess, weswegen er sich genöthiget sahe, Ger-
lachsheim gänzlich zu verlassen. Er wandte sich nach Schlesien, und zwar nach
Buchwald, wo er bey einem von Roibnitz als Amtmann diente. Nach einigen Jah-
ren, wählte er eine andere Lebensart; gieng nach Friedland, dem Grafen v. Hohberg
gehörig; richtete hier eine Privatschule auf, und heurathete erst im 63 Jahre, eine
Walther*in*, eine Leinwandhändlerin und Brandtweinbrennerin in Friedland,
mit welcher er einen Sohn, Johann Christoph erzeuget, so in Leibenhaus gewor-
den; und starb endlich 1726 nachdem er das 68te Jahr erreichet hatte.

f. [illegible] Walther [illegible] Johann [illegible]

Anna Maria

f. d. 5 März

David Benjamin Gerber,

ein Bruder des vorigen, geb. d. 26 Dec. 1670.
Genoß zuerst die Anweisung seines leibl. Bruders, des nachmaligen Lobauischen
Stadtphysicus. Im Jahr 1683 gienge er auf das Görlitz. Gymnasium seine Studien
fortzusetzen und hielte daselbst ganzer 6. Jahr. 1689 besuchte er die Universität Wittenberg,
und wählte sich die Walther, Löschern, Deutschmann und Schurzfleischen zu Lehrern. Wie er
die Universität verließ, erhielt er eine Condition bey dem Baron von Zedlitz, auf
Schildau; ferner bey dem Landesältesten von Nauschwitz auf Ammerich, bey welchem
er sich in so guten Credit gesetzet hatte, daß er ihn 1698 zum Diaconat nach Hermsdorf
beförderlich war. Im Jahr 1700 wurde er als Pastor nach Hermsdorf, bey Goldberg,
berufen, wo er mit besonderem Beyfall Hohen und Niedrigen sein Amt 8 Jahre treulich ge-
führet hat. Er hielten sich so besonders die meisten Bürger aus Goldberg zu seinem Gottes-
dienste, als in ihrer Stadt die ärgerlichen Religions Streitigkeiten zwischen dem damali-
gen Pastor Daniel Schneider und seinen Collegen entstunden. Im Jahr 1708 kam er als Diac.
an die Gnadenkirche vor Groß Glogau, ward 1716 Archidiac. und endlich Pastor und
Inspector daselbst. Die überhäufte Arbeit und geistlichen Zufälle erlaubten ihm
kein hohes Alter; denn 1725 am 23 April beschloß er sein Leben mit 54 Jahr und
15 Wochen. Mit seiner Ehegattin, Marien Elisabeth, des Archidiac. in Jauer, Jo-
hann Siegismund Fürschen, Tochter, welche ihm 1718 im Tode vorangegangen, hat er
1 Sohn und 2 Töchter gezeuget, nämlich: 1, Carl Siegismund starb. 2, Ursula Mar-
iana, heurathete 1, den Pastor zu Kauffungshoff Johann Friedrich Vogt; 2, von Mi-
chael aus Bürschdorf. 3, Charlotta Regina, ehelichte Daniel und Gottlieb Schol-
ben, Pastor in Jauer, und welchen Er eine Tochter, welche Pastor Hirt in
Schmiedeberg geheurathet. Sein Collega und nachheriger Amtsfolger
M. Lucius hielt ihm die Leichenpredigt (zu Lauban 1725 gedruckt)
und welcher der Pastor M. Matthäi in Hermsdorf sein Leben,
nach den meisten und nöthigsten Umständen, entworfen in
Memoria Pastorum Hermsdorfensium (Lauban 1736).
Die Verfasser der U. N. vom Jahr 1725 geben ihm das Lob: „Er sey

f. [illegible] 1689 [illegible] Hamburg [illegible] Graupschid [illegible] worden.

gewesen ein cordater und eifriger Theologus, der in den pietistischen
Händeln zu Goldberg gegen den Past. Schneider daselbst, bevorderst der neuen
Lehre sich angenommen, auch deshalben in Wittenberg sich selbigen in einer öffentl.
lichen Disput. de nexu et differentia actuum gratiae divinae, mit ei-
nem Eifer widersetzet, ungeachtet er schon in Harpersdorf Prediger gewesen
war. Er hat folgende Schriften edirt: 1, Disput. theol. de differentia
actuum divinorum regenerationis, justificationis et sanctificatio-
nis, 4. Wittemb. 1700 auf 5 B. welche er, als eigentlicher Verfasser, unter D. J. G.
Neumanns Vorsitz vertheidiget, und dieselbe seinem Vater in Liebe dedicirt
hat. 2, Kurzer Bericht von Daniel Schneiders gefährlichen Unternehmungen —
welchen er in die U. N. von 1703 einrücken lassen. 3, Die klagende und thrän-
volle Liebe der .. Marianen von Tschammer, geb. v. Bünau auf Gramitz, eine
Parentationsrede (8 Bogen) 1721 in 4.

Er soll Sinngedichte in Hirschberg geschrieben haben.
Ihm ist sein XXster Spicilegio des Conradi Silesia
togatam:
Si cui religio est cordi divinior unquam
Gerberus certe hac stat romanet(?) que fide,
Qui tot sancte subit commota pericula causae,
Tot lites solitae pacis amore fugat.

Johann Christoph Gerber, ein Stiefbruder des vorstehenden, von
seines Vaters 2. Gattin Christianen geb. Hoerin. Sein Geburtstag war der
18. Nov. des 1684ten Jahres. Unter Rect. Hoffmann besuchte er das laubanische
Lyceum, welches er 1702 mit der Universität Leipzig verwechselte, daselbst
er sich anfänglich auf die Theologie, hernach auf die Medicin legte. Er starb
als Studiosus.

Gotthelf August Gerdessen geb. den 14. Jul. 1749, einziger Sohn d. hies.
gen Oberpfarrers Matthias Gerdessen und Christianen Sophien geb. Koppe. In
dem väterlichen Hause genoss er den Unterricht seines Vaters und verschiede-
ner Hauslehrer, besonders des geschickten Kandidaten Gottlieb Gerdeliu(?),
welcher als Pastor in Charlottenbrunn gestorben. Aus dem väterl. Hause
kam er auf das Görlitzische Gymnasium, und von da zog er auf die Univer-
sität Leipzig, daselbst er sich 4 Jahr lang aufgehalten hat. Nach seiner Zu-
rückkehr ins Vaterland, vertrat er an verschiedenen Orten, als zu Rei-
bersdorf bey dem Kabinettsminister Graf von Einsiedel, zu Kaitscha bey
dem Major v. Carlowitz, zu Bernstadt bey dem Oberamts-Advocaten
Schubarten, Hofmeisterstelle. Hierauf unterstützte er einige Zeit sei-
nen alten Vater. Ao. 1782 am Pfingsten, legte er in Reichsdorf die
Probepredigt ab, erhielt den Ruf, und ward in Dresden den 21 Jun. or-

f starb in [illegible] 1797 d. 28 Sept. im 45 Jahr, und verließ 5 Kinder.

dinirt und confirmirt, worauf er am 6 p. Trinit. seine Anzugs-
predigt hielt. Noch in diesem Jahre ward er ehelich, und sein Vater legte
ihm mit Jungfer [illegible] [illegible] Glochmannin, des [illegible] und [illegible]
bürgermeisters in [illegible], Johann Ehrenfried Glochmanns, zum Ehe-
stande ein.

Matthias Friedrich Gerdessen ein Bruder des vorstehenden,
geboren den 8 März 1752, genoss im väterl. Hause nebst seinem Brüdern
einerley Unterricht und besuchte bis ins 16te Jahr, dann kam er aufs das Gör-
litzische Gymnasium. In seinem 20ten Jahr ging er nach Leipzig und hörte
[illegible] Ernesti, Hollmann, Crusius, Morus, [illegible], [illegible] und [illegible] seine Leh-
rer waren. 1776 kam er zu seinem Schwager, dem Pastor [illegible] zu [illegible]
stadt bey [illegible], um [illegible] zu unterrichten, und ihm
[illegible] Gesundheit, im [illegible] zu [illegible] zu [illegible].
Nach Verlauf eines Jahres kam er wieder ins väterl. Haus zurück und mit
Anfange des Nov. 1776 wurde ihm von dem Grafen von [illegible] die
Unterweisung der herrschaftl. Jugend anvertraut. Als der am 10 März
1779, der Pastor zu [illegible] [illegible] Meissner [illegible] gestorben war, so
war er, ohne sein Denken, bald nach jenes Ableben, zu dessen Nachfolger
bestimmt worden. Er ward darauf, als er vorher bey dem Oberconsistorio
in Dresden examiniret worden, zu einer Probepredigt beschieden, welche
er am 17 p. Trin. ablegte. Jetzt erhielt er die Vocation, ward am 1 Octbr.
Ao. 1782 ordinirt und that darauf sein Amt am 1 Advent d. J. an.

f ward [illegible] Oberpfarrer Johann Gottlob [illegible] 1794 d. 27 März [illegible], hielt er als Oberpfarrer [illegible] 1795 seine Anzugspredigt.

[illegible] copulirte ihn sein Vater mit Johannen Christianen [illegible]
geb. [illegible], und 1790 gelangte er zum Diaconate in [illegible]berg. f

Immanuel Gottlob Gerdessen, der Arzneygelahrtheit und
der Wundarzney-Kunst Doctor, des vorigen Bruder, geb. 2 Jan. 1754.
Auf dem [illegible] unterrichtet im väterl. Hause, kam er 1768 aufs Gör-
litzische Gymnasium, welches er bis 1774 frequentirte, und dann die
Universität Leipzig bezog, wo er, besonders in seinem [illegible] Studio
die berühmtesten Männer hörte. Ao. 1777 erhielt er, nach der ersten
Prüfung das medicinische baccalaureat. Im Sept. d. J. hielt er
öffentliche Lectiones pro Licentia [illegible]: de uroscopia et uroman-
tia. Dann unterwarf er sich zu Anfange des 1778ten Jahres der 2ten
Prüfung und vertheidigte am 20 Jun. unter dem D. und Prof. Gehler
eine Inauguralschrift: de sanguinis ex parte venam eductio-
ne, um die medicinische Doctor-Würde zu erlangen [illegible].
Er verließ hierauf Leipzig, und brachte einige Zeit bey seinem

legen zu. Endlich zog er nach Lauban, und von dort nach Glogau.
In den Ehestand trat er seit 1781 mit Johannen Elisabeth [illegible] aus Glogau.
1791. ward er Professor des Hebammen Instituts in Glogau.

Johann Gottlieb Holz aus Oberseifersdorf geb. 1774. d. 6. [illegible]
Sein Vater war Johann Gottlieb Holz [illegible] in Oberseifersdorf
und seine Mutter [illegible] geb. [illegible]. Er war hier ein Schüler der
beyden Cantoren Ulrich, und sollte, nachdem er 1789 hiesige Schule
verließ, ein Weber werden. Allein, sein besonderer Trieb zu den Wissenschaf-
ten, der ihn mit Verlassung hiesiger Schule nicht verließ, siegte über alle ge-
machte Schwierigkeiten, und er bezog den 31 April 1791. das laubanische
Lyceum, und kam in 2 dem [illegible], mit welchem er 1793 in [illegible]. 1796
[illegible] auf Leipzig. Dom. 18 p. Trin. wurde er [illegible], nach vorher-
gegangener Abkündigung am 17. p. Trin. vor der Kirchthüre in [illegible] gesaubelt, welche [illegible] 1111 [illegible]
[illegible].

Friedrich Hüttner, dessen Vater [illegible] in Niederland, und
seine Mutter [illegible] geb. Meyer war, erblickte das Licht der Welt am 29.
Sept. 1695. Von 7. bis 14. Jahr besuchte er hiesige Schule unter dem Cantor [illegible],
und legte sich sonderlich auf die Music, weil er entschlossen war, sich der-
selben gänzlich zu widmen. Hierauf besuchte er die Schule in Lauban, und
setzte allda zu den [illegible], [illegible] und [illegible]. Ao. 1721
bezog er die Universität Leipzig, wo ihn D. [illegible] unter die Studen-
ten einschrieb, und D. [illegible], [illegible], Müller und [illegible] seine
Lehrer waren. Er hätte aber bald diesen Musik[illegible] im ersten
Jahre wieder verlassen müssen, wo ihn nicht Johann [illegible], ein
angesehener Bürger und [illegible] zum Lehrer seiner Kinder ange-
nommen hätte, bey dem er auch 2½ Jahr blieb. Als er Leipzig 1724
verließ, zog er als Hauslehrer zu einem Kaufherrn und [illegible]
nach Lauban. Nach diesem that er ein gleiches 2 Jahr bey M. [illegible]
zu [illegible], zog aber von neuen wieder in gedachtes [illegible]
[illegible] in Lauban, und hierauf wurde er 1729 von [illegible] August
v. [illegible], damaligen Besitzer der Herrschaft [illegible], d. 5. März

nach Goldentraum zum Pastor berufften. Am 17ᵗᵉⁿ März ward er nach
vorhergegangenem Examine ordiniret, und den 25ᵗᵉⁿ dieses, am Fe-
ste Mariä Verkündigung, hielt er hierauf seine Anzugspredigt allda.
Ao. 1742 d. 12 Jan. schloß er ein eheliches bündniß mit Johann Christi-
ane, Gottfried Schulze, gewesenen Handelsmanns in Gränzdorf hin-
terlaßenen Wittwe, mit welcher er 3 Töchter gezeuget, davon aber
nur noch eine bey seinem Tode lebte, welche sich an den [illegible]
bader verheurathet. Seit 9 Jahren vor seinem Ende hatte er beschwerli-
che Zufälle von einem Schwindel. Am Himmelfahrtstage 1765 schien es,
als wenn es auf einmal mit ihm aus seyn sollte, er erholte sich aber
wieder, verrichtete auch sein Amt, und tags aber am 6ᵗᵉⁿ Jan. den Nach-
mittag, da er den Weg Gottes fleißig und [illegible] ein schlüßiger Schlag auf ein-
mal tödtete, nachdem er 70 Jahr, weniger 3 Monate und 13 Tage auf der
Welt gelebet. Er war der erste, und zur Zeit einzige, von den Goldentrau-
ischen Kirchenlehrern, welcher sein letztes Ruhe Stellchen auf dasigem Gottes
Kirche [illegible] bey seinen Kirchkindern gefunden hat. Sein bildniß ist in dasiger
Kirche linker Hand des Altars über dem beichtstuhl zu sehen.

Johann Gottfried Knoblochs
von Oberlinda, geb. 17
Sein Vater Gottfried ist daselbst ein Gärtner
u. seine Mutter, [illegible] geb. [illegible]
Aus der hiesigen Schule kam er 17[illegible] in das lau-
banische Lyceum, was Zeboi, Boeckel, Lecher
u. Jordan seine Lehrer waren.

Carl Gottlob Kümmel, geboren den 26. Dec. 1716. Sein Vater, Michael,
war Kirchenhaber des Guthes Oberlinda. Unter Rect. Zippel besuchte er
die Marklißische Schule, und unter Rect. Grossern das Görlitzische Gymna-
sium. Dann lag er in Leipzig den Rechten ob und starb in Marklissa
1783. Er war verheurathet, und hat einen Sohn verlaßen, welcher in Marklissa
gelebet.

Johann Gottlob Maywald, geboren den 6 Febr. 1776 in Mittellinda.
Sein Vater gleiches Namens war ein Gärtner und Schumacher daselbst. Als er
in hiesiger Schule unter den beyden Cantoren Ulrichen einen guten Grund
in den Wissenschaften geleget hatte, so verwechselte er 1790 d. 17 April hie-
sige Schule mit dem Laubanschen Lyceo, wo er ein Schüler u. Hausgenoße,
Göbels und Jordans war. 1797 an der Ostermeße, begab er sich
nach Leipzig. Ihm wurde ebenfalls von den Kirchvätern eine Collecte gesammlet [illegible]
7 thl 12 gr betrug. 1801. verließ er Leipzig u. kam nach [illegible], wo er bei einem [illegible] [illegible]
Hofmeisterstelle übernahm. 1803, wurde er in Oberlinda durch [illegible] des alten Cantoris [illegible] des Chori cum spe
succedendi u. ward am 5ᵗᵉⁿ Aug. [illegible], [illegible] verehlichte er sich d. 27 Sept. mit Joh. Anna Christ.
[illegible] Tochter aus [illegible] des [illegible] Hr. Joh. Nicolai Gand [illegible]

f u. seine Mutter Anna Rosina geb. [illegible] aus Nlinda

Johann Friedrich Neumann wurde 1737 den 6ten des Herbstmonats
zu Heidersdorf gebohren, wo damals sein Vater herrschaftl. Koch, und seine Mut-
ter, Rosina Elisabeth geb. Hornin, war. Ao. 1749 kam er in die 4te Classe des Görlitzi-
schen Gymnasiums, und in den folgenden Jahren, nahm ihn der damalige Conrector
M. Geisler zu sich ins Haus, und erzog ihn wohlthätig mit recht väterlicher Vorsorge.
Er genoß auch die vorzüglichste Gewogenheit und Liebe des Rect. Baumeisters.
Ao. 1759 bezog er die Universität Leipzig, und hatte das Glück die Gunst und
Vorsorge D. Ernesti zu erlangen. Als er 1761 die Universität auf einige Zeit ver-
laßen hatte, so hielt er sich 1 Jahr bey dem damaligen Pastor Schönrock auf, dessen
Sohn er zur Schule vorbereitete. Darauf gefiel es dem Generallieutenant von Gers-
dorf, bey seinem Aufenthalt in Ungersdorf, ihn als Lector zu sich zu nehmen. Nach 3/4
Jahren, als die Abwesenheit des Generals diese Stelle aufhob, ward er durch die
Generalin dero Sohn nach Leipzig empfohlen, wohin er sich 1763 begab, und 1 Jahr
lang bey dem von Gersdorf, auf Meffersdorf etc. in der wohlthätigsten Unterhaltung
den Vortheil hatte, von neuem den Unterricht und die Gewogenheit des Ernesti,
Müllers, Gellerts, Crusius, zu seinem Nutzen anzuwenden. Ao. 1765 ward er von
dem Kammerherrn Baron von Hochberg, ~~auf Zobten, zuerst nach Schlesien gerufen~~
als Hofmeister zu dero Neveu, dem Baron von Hochberg, auf Zobten, zuerst nach
Schlesien gerufen, und bald darauf mit diesem aufs Görlitzische Gymnasium, in
das Haus des Rect. Baumeisters geschickt. Nach ungefähr 2 Jahren, als er den jun-
gen Baron nach Plagwitz wiederum zurück gebracht, und noch einige Zeit in dem
Hause des vorhin gedachten Kammerherrn bey denselben gewesen war; hörte
zwar die Aufsicht eines Hofmeisters durch das Engagement des jungen Barons
im Dienste seines Königs, auf: er durfte aber bey dem Kammerherrn bleiben, wo
er ruhig studieren, und die Bibliothec seines hohen Gönners zur Bereicherung seiner
Kenntniße anwenden konnte. Zu Anfange des 1767sten Jahres erhielt er von E. H.
u. H. Magistrat der Stadt Görlitz den Ruf zum ersten Collegen am Gymnasium,
welche Stelle er etwas über 2 Jahr, bis zum 31 März 1769 bekleidet hat, da er,
am besagten Tage als Conrector bestellt und eingewiesen worden. Nach dem Tode
des Rect. Baumeisters, ward er Rector, und starb den 27 Nov. 1802, im 66ten Jahre.

auf Plagwitz

Joh. Gottlieb Ritter, geb. 1785. 29. Nov. Sein Vater Joh. Gottlieb Ritter, war [illegible] Gärtner u. [illegible] in Niederlinda, u. seine Mutter Anna Rosina R. [illegible] [illegible]. [illegible] ... er bey dem [illegible] Conrector [illegible] ... in das Diaconat [illegible] ... 1807 [illegible]

Gottlob Rösler [illegible] war 1773 [illegible] Lehrer ... auf das görlitzische Gymnasium.

Johann Gottlob Seelig [illegible] des hiesigen Oberpfarrers M. Gottlob [illegible] der Gottes Gelahrheit [illegible] hatte, [illegible] er darauf in dem [illegible] in das [illegible] Amtmann Roll. [illegible] ... 1798 gelebt hat.

Johann Gottlieb Rössel, geb. 1739 den 27 Jun. Sein Vater, Johann Christoph [illegible] in Oberlinda, und die Mutter, Anna Rosina [illegible] Schule; gieng 1766 auf die Universität Leipzig und studirte die [illegible]. Am 18 Dec. 1770 [illegible] unter dem Vorsitz D. und Prof. [illegible] ... und starb in Leipzig 1771.

M. Fabian Gottlob Schönborn, Sohn Fabian Schönborn, wohlgeachteter Bürger u. Gastwirth zum goldenen Baum in Görlitz, und Rosina geb. [illegible]. Sein Vater war zur Zeit seiner Geburt d. [illegible] ... und hielt seine beyden Söhne einen Hauslehrer, den Herr Michael [illegible], welcher, um seine beyden Scholaren, auf eine [illegible] Weise zu üben, [illegible] zum Nachtheil gereichenden, [illegible] Poetischen Gesellschaften unternahm, wie dieses aus der [illegible] bekannt ist. Zu Lauban und Leipzig [illegible] er sich seine gelehrten Kenntnisse, ward am letztern Orte 1691 Magister. 1695 [illegible] Leipzig [illegible] kam er in das Görlitzische [illegible] collegium, und 1702 erhielt er das [illegible] Pfarrdienst. Hierauf [illegible] er, [illegible] Anna Martha, Christoph [illegible] Pfarrers Tochter. Mit dieser zeugte er [illegible] Söhne, geb. 1708 d. 4 März, [illegible] Gottfried [illegible] ... 2, Christoph Gottlob starb als [illegible] ... in Markersdorf 17[illegible] 3, Carl Fabian Gottlieb, Adv. Prov. ord. jur. welcher 1739 d. 26 Apr. Johannen Christianen [illegible] und [illegible] 52 Jahr 8 Mon. u. 26 Tage [illegible] d. 2 Jul. 1791. in [illegible]. Der Vater dieser Kinder, starb 1719 d. 2 Octbr. und seine hinterlassene Witwe [illegible] ... in Markersdorf [illegible], und starb am 20 Aug. 17[illegible].

M. Johann Schönborn, geboren 1693 d. 8 Dec. dessen Vater Abraham [illegible]. Im hiesigen Kirchenbuche [illegible] von ihm: M. Joh. Schönborn S. S. Theologiae Studiosus [illegible] Ministerii [illegible] Candidatus, qui per decem annos Lipsiae in Academia vixit et quidem vitam Deo et piis gratam. Mox per duos fere annos Zittaviae Sed aeger phtisi laborans in Patriam reductus est et ibi mortem cum vita mutavit et solenni modo ad latus parentum tumulatus. Seines Alters 40½ Jahr. Er ward hier begraben 1733 d. 16. Sept.

M. Conrad Schröter, ein Sohn des hiesigen Oberpfarrers M. Joh. Conr. Schröters und Marien Christianen geb. [illegible], geb. d. 20 März 1708. Ward nach seinen Schul- und Universitäts-Jahren, von 1736 Pfarrer in Häynewalde, und von 1756 bis 1763 in Niederwiesa. Im letztgenannten Jahr am 1 März starb er. Seine Gattin war Friderike Wilhelmina geb. [illegible].

Marcus Schröter, dessen Bruder, geb. den 21 Jan. 1718. Von dem mir aber weiter nichts bekannt ist, als daß er unter [illegible] und [illegible] das laubanische Lyceum frequentiret hat.

Paul Schubert, ein Sohn des hiesigen Pastors Abraham Schuberts, geb. 1575, ward 1599 Pastor in [illegible], und starb 1631 d. 19 April seines Alters 57 Jahr. Seine 2te Gattin, welche er als Wittwer verließ, war Rosina, M. Elia Cuchlers, Rect. in Görlitz, Tochter.

M. Carl David Schuchard, ein Sohn des hiesigen Diaconi Johann Christoph Schuchardts, geb. 1717 d. 4. April. Nach vollendeten Schul- und Universitäts-Jahren, ward er 1739 Rect. und Subdiac. in Lauban, und 1747 Pastor zu Schönberg und Friedersdorf. Er kaufte von dem Baron von [illegible], [illegible], [illegible], [illegible] und einen Antheil von [illegible], welche Güther (die alle im budissin. Niederkreise liegen) ihm 1781 am 6 April in Budissin [illegible] worden. Neben seinen theologischen Wissenschaften hatte er sich auch manche Kenntnisse in der Arzneykunde, wie sein Vater, erworben; daß er seinen Mitmenschen geistlicher und leiblicher Weise nützen konnte. Er starb den 27 Dec. 1781, alt 64 Jahr 8 Mon. u. 19 Tage. Seine hinterlassene Wittwe ist: Catharina Charlotte geb. [illegible].

Christian Gotthelf Schuster, war nach dem [illegible] Kirchenbuche d. 29 Febr. 17[illegible] geboren und den 2ten März getauft. Sein Vater, Christian Schuster, Notar. publ. Caesar. war Pachter verschiedener Güther, und die Mutter, Magdalena Justina geb. [illegible], aus dem Pfarrhause [illegible] Tochter. In seinem 12ten Jahre kam er auf das Zittauische Gymnasium, und nach einem 11jährigen Aufenthalte daselbst, bezog er die Universität Wittenberg, wo er 3 Jahr hindurch studirte, und Hofmann, Wichmann, [illegible] u. a. hörte. Nachdem er Wittenberg verlassen, conditionirte er 21 Jahr in verschiedenen adlichen Häusern. 1779 erhielt er von dem Landeshauptmann von [illegible] den Ruf als Pastor nach [illegible] bey Görlitz, welches er, nachdem er die Ordines dazu in [illegible] erhal-

ten, Dom. 18 p. Trin. antrat. Im November des 1780sten Jahres schlüßte er mit
Antoinetten Sophien Gottholden Taschnerin, aus dem Pfarrhause Zittau, ehlich.
Er starb am 1sten März 1781 in einem Alter von 52 Jahren 2 Mon. u. 3 Tagen.

Friedrich Ulrich und

Christian Gottlieb Ulrich, deren beyde ist in dem vorigen Kapitel unter
der Lindauischen Schullehrern Meldung geschehen.

Christian Ulrich, dessen Geburtstag den 2ten Aug. des 1775sten Jahres, war.
Sein Vater Christian war Gemeinältester und Weber in Niederlinde, und seine
Mutter, Anna Dorothea geb. Bräuerin aus Oberlinde. Nachdem er hiesige Schule
biß 1790 besucht, begab er sich d. 17 April g. J. nach Lauban auf das Gymnasium,
wo Bedrat, Becher und Göbel seine Lehrer waren. 1795 im März begab er sich auf
das Zittauische Gymnasium, verließ aber dieses zu Michael 1797, u. ging nach Leipzig. Von da kam er 1800
[illegible] Mildenau. — als Hauslehrer zu dem Hr. von Thermo auf Lübben in der Niederlausitz, darauf 1801 [illegible] Schönau
bey [illegible] in der Niederlausitz; diese verwechselte er 1802 mit einer in Anhalt Köthen.

Unter den Reichen [illegible]

1394 hat Heidenreichsdorf [illegible] das [illegible] Schüler [illegible] haben [illegible] genommen und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Zweeter Theil.

Jahrbegebenheiten. [ist [illegible]]

1319. verkauften Reinhold und Christian von Gersdorf den Bischof Zehenden in Linda, an das Nonnen Kloster in Lauban. Diesen Bischof Zehenden aber hat das Stift nicht mehr zu heben. Wie sich Linda davon los gemacht, ist mir noch zur Zeit unbekannt geblieben.

1457. war ein sehr heißer Sommer und wenig Regen, verursachte aber keine Theurung. Ein Schfl. Korn galt 9 Groschen.

1471. war den Sommer über große Hitze und Dürre, daß man [illegible] das Getreide, welches noch [illegible] und verdorret war, [illegible] [illegible] galt 1 fl.

1472. d. 1 Febr. ließ sich ein Comet sehen, und war ein überaus heißer Sommer und viele Gewitter.

1485. war ebenfalls ein heißer Sommer, und schien manchen Tag die Sonne so heiß, daß man in Stuben und Häusern nicht bleiben konnte.

1502. im Anfange des Maymonats, waren in solcher Menge Raupen, daß sie nicht allein in Gärten und in den Wäldern das Laub von den Bäumen abfraßen, sondern sie krochen auf allen Straßen und Wegen, daß man keinen Tritt thun konnte, ohne auf dergleichen zu treten.

1534. war ein heißer und trockener Sommer, das Getreide verschmachtete und verdorrete auf den Feldern; das Vieh litte Mangel an Weide, und die Mühlen blieben stehen.

1537 wurde Matthäus v. Salza nebst dem Landeshauptmann Nicol v. Gersdorf auf Malschwitz von König Ferdinand, [illegible] aufgetragen die ganze Priesterschaft an Prälaten und [illegible] zusammen zu rufen, und denselben aufzulegen, zu eiliger Hülfe wider die Türken von ihren Zehenden [illegible] und [illegible] eine Steuer zu erlegen, welche sie auch bewilligten, und die Pfaffensteuer genannt wurde.

— Diesen Sommer kamen viele und schwere Ungewitter, so einander hinter den andern, mit Donner, Blitz und Hagel, zündeten und tödteten hin und wieder Vieh und Menschen.

1536. um Ostern kam trocken Wetter, [illegible] [illegible] großen Schaden an den jungen Bäumen [illegible].

[illegible] wurde am May, [illegible] Comet gesehen, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gestanden.

[illegible] erblickte man einen Comet [illegible] gesehen wurde.

1360 [illegible] eine große Sonnenfinsterniß

1401. erschien ein großer Comet.

1402 [illegible] sahe man gegen Mitternacht einen Comet, [illegible] große [illegible] folgte.

1496. [illegible] die Görlitzer [illegible] [illegible] [illegible] die (Görlitzer) [illegible] an Heidersdorf gegen das Land.

Die Lande [illegible]

Die Bauern (Zittauer) [illegible]

Die Görlitzer [illegible] den Landvogt [illegible]

1473 war ein heißer [illegible] [illegible]

1504 [illegible] wurde ein [illegible] [illegible] in Görlitz [illegible] unbekannt.

1533 um Laurentii sahe man einen großen Comet.

Für [illegible]

1507 war das Getreide sehr wohlfeil, [illegible] galt [illegible] gr. Gerste 6 gr. Hafer [illegible]

1517 [illegible] war ein sehr kalter Winter, [illegible] 1 Schfl. [illegible] 2 Schfl. [illegible]

1525 [illegible] April [illegible] in Görlitz [illegible] [illegible] Bischof zu Meißen [illegible] [illegible]

1538. Mitwochs nach Pfingsten, sahe man bey hellen Tage und Sonnenschein Feuer vom Himmel fallen, und ein Schwerd in der Luft.

1540. d. 6 April war eine Sonnenfinsterniß, worauf ein sehr heisser und dürrer Sommer folgte, daß es biß an Michael nicht regnete. Die Feld- und Gartenfrüchte verdorreten daher, und das Vieh hatte Mangel an Futter.

1551, war ein warmer Winter, [illegible] Weihnachten u. Fastnacht [illegible] Hecke, [illegible] sahe man zu Ostern.

1542. Freytags nach Bartholomäi kamen in der Luft große Schwärme Heuschrecken, wo sie nieder und einfielen, fraßen sie alles glatt weg, daß kein Gräslein noch grüner Zweig bliebe. Wo man aber auf ein Becken, Axt oder Sense schlug, daß es einen lauten Thon von sich gab, zogen sie vorüber.

1552 war ein sehr warmer Winter, über 2 oder 3 Tage blieb kein Schnee liegen, und kein Frost dauerte über 8 Tage. 1556, d. 9 März erschien ein Comet mit einem langen Schwanze, [illegible]

1559. den 30 Septbr. sahe man einen schönen Regenbogen von allerhand Farben, [illegible] glänzend [illegible]

1557. am Abend Philippi u. Jacobi sahe man an der Sonne ein erschreckliches Zeichen, und früh [illegible] die Sonne [illegible] blutroth [illegible] in diesem Jahre [illegible]

1560. am unschuldigen Kindlein Tage, trat eine sehr harte und strenge Kälte ein. Morgens früh vor Tage sahe man ein schreckliches Feuerzeichen in der Luft, darüber man heftig erschrack. Dieses Zeichen sahe man durch ganz Deutschland.

1561. war hier eine große Theurung, welche unter den Armen große Hungersnoth verursachte.

1562. d. 11. März that ein grosser Wind an Häusern und in Wäldern grossen Schaden.

— — d. 13 März zu Nacht sahe man ebenfalls in der Luft ein Feuerzeichen, aus welchem helle lichte Strahlen gegen einander schossen, welches die ganze Nacht dauerte.

1567. den 25 März sahe man zu Nacht 3 Monden, und Morgends [illegible] 2 [illegible]

— d. 9 Aug. war ein großer [illegible] 2 [illegible]

1570. dieses Jahr war eine große Theurung, daß ein Scheffel Korn in Görlitz für 5 Mark gekauft wurde.

1571. d. 7 Oct. an einem Sonntage, sahe man, als das Volk aus der Kirche ging, die Sonne am hellen Himmel, ohne allen Glanz.

1577 d. 11 Nov. sahe man einen großen u. schrecklichen Cometen mit einem sehr langen Schweife, bald nach Sonnen Untergang.

1572. d. 18. Jan. sahe man nach Untergang der Sonnen den Himmel ganz blutroth, und die ganze Nacht blutrothe und lichte Strahlen gegen einander, einem Kriegsheere gleich.

1579 d. 3 April sahe man des Morgens 3 Sonnen, darauf ein 3 tägiger Regen folgte.

1580. Im Monath September sahe man einen Comet, darauf große Kälte einfiel, welche eine geraume Zeit ~~einfiel~~ anhielt.

1583 d. 12 Febr. [illegible] großer Wind [illegible]

— — In diesem Jahre war auch sehr große Theurung, der Scheffel Korn galt 3½ Mark, da er vorher 1 Mark [illegible] u. [illegible] 1 Thl.

1581. d. 18 Nov. fiel ein überaus grosser Schnee, der nicht nur die Strassen unwegsam machte, sondern auch an Bäumen, Gärten und Gebäuden grossen Schaden that.

1582. d. 17 März erschien gegen Mitternacht ein grosser Comet.

1588. d. 15. Sebt. bey Sonnen Aufgang zeigte sich die Sonne ohne allen Glanz ganz schwärzlich, und schien als wenn sie mit ein Nachsonne[illegible]

— — d. 2. 3. 4. 5. 6ten Sept. war die Sonne bey ihrem Auf- und Untergange blutroth, den Tag über aber war sie mit einem dicken Dunste, auch öfft ohne Glanz, so, dass man ohne Verletzung des Gesichtes hinein sehen konnte.

1589. im März ereignete sich bey dem Begräbniss des Königl. Raths und Amthauptmanns, Görlitz. Creisses, Jacob v. Salza auf Heydersdorf folgender trauriger Vorfall. Unter den vielen vom Adel, welche sich bey seinem Begräbniss eingefunden hatten, war auch Caspar v. Haugwitz, welcher in Nicolsdorf lebte. Dieser redete hiesigen Pfarrer Schubert an, und vermahnete ihn, dass er sich doch einmal bey der Communion, die er lange versäumet hätte, einfinden möchte, worauf dieser versprach, auf den grünen Donnerstag zu kommen. Eins Morgens verwundete der junge v. Eberhard von Lessenau, der aus Kurzweile mit einem blossen Degen herumfechtete, den von Haugwitz, unversehens in die Brust so tödtlich, dass er auf der Stelle niedersank und sofort verstarb. Weil nun die Leiche, wegen der gerichtl. Untersuchung, ganzer 9 Tage aufgehalten worden, so wurde sie an dem grünen Donnerstag auf hiesigen Kirchhof gebracht und begraben; dass er also zwar an dem bestimmten Tage, aber auf eine ganz andere Art als er sich vorgenommen, zur Kirche kommen. 1589 [illegible]

1593 musste Oberlausitz dem Kayser auf 7 Monate 80 Reuter wider die Türken zu Hülffe schicken. Als Rittmeister dazu ward ernennet Joachim v. Salza auf Heydersdorf, und als solcher starb er 1596. im Gefechte. Ward ein

1596. führte Matthäus von Salza, auf Nicolsdorf 150 oberlausitz. Reiter in Ungarn, und blieb vor Gross-Wardein.

[illegible]

1581. d. 20 April sahe man des Abends Dohnerwetter, darauf ein sehr heftiges Ungewitter kam.

1582 d. 6 Mart. erblickte man des Abends ein schrecklich Feuerzeichen am Himmel

— — d. 7 Mart. Abends 3 Stunden in der Nacht, wurde gegen Mitternacht grosse helle Strahlen am Himmel gesehen, und war der Himmel an 2 Orten blutroth.

1583 d. 10 Mart. sahe man Abends ein Feuerzeichen.

— — d. 9. Aug. erblickte man des Abends abermal ein Feuerzeichen am Himmel, der helle Himmel gegen Mitternacht brannte und ein schrecklich Feuer [illegible], aus welchem grosse Strahlen schossen, welche bis an den Morgen dauerte.

1584 d. 4 Martz. an einem Sonntage, sahe man des Abends einen hellen lichten Strahl [illegible] von Aufgang der Sonnen bis zum Niedergange, [illegible] als der Himmel gleich von einander gespalten war.

1585. wurde der ganze Winter durch solche Wärme, dass es fast gar nicht oder wenig gefroren, daher konnte man von andern Jahren an [illegible] 3 Mark. die [illegible] 2 Mark. der Hafer [illegible] 6 Schillinge. Im folgenden aber galt der [illegible] [illegible] Mark. die [illegible] 3 Mark der Hafer 2 Schillinge auch 2 Mark.

1586. im Nov. u. zu Anfange des Dec. war solche grosse Kälte, dergl. die ältesten Personen nicht gedachten. 1587 [illegible]

1587. d. 24 Sept. wurden des Abends um [illegible] feurige Zeichen am Himmel gesehen, da die von Morgen u. Mitternacht [illegible] mit Pfeilen, Spiessen u. [illegible] gegen einander gestossen, bis 1½ Stund, auch man eigentlich sehe, wie die Blitzstrahlen auf einander zugeschossen, gegen einander gestossen, u. bald die, bald die andere [illegible]

1588 regnete d. 28 [illegible] Marcus des [illegible] [illegible] Mehl [illegible] gesehen [illegible] sich [illegible] [illegible] der Scheffel [illegible] Hafer 10 gl. [illegible] [illegible]

1592. d. 29 März [illegible] des Morgens [illegible] [illegible]

1593. d. 25 Jun. [illegible]

[illegible]

1590. war ein sehr dürrer Sommer, alles verbrannte auf dem Felde, nichts konnte wachsen, die Früchte verdorrten, [illegible]

1595 [illegible]

1601 im Oct. erschien ein Comet, worauf große Hungersnoth, u. große Kriege zwischen Niederland u. Spanien, [illegible] Ungarn u. Türken erfolgte.

~~1600 d. 25 Dec. [illegible]~~

1600. d. 1. u. 2 April [illegible]

1600. im Aprilmonate sahe man in 2 Kreisen 3 Neben Sonnen, welche neben der rechten Sonne hell leuchteten.

1606 fiel in Lauba ein Brauer unversehens in die Braupfanne und mußte elendiglich sterben.

1616. d. 20 Jan. erwürgte durch einen tödlichen Schlag, als er bey grimmiger Kälte von Görlitz nach Hause fuhr Nicolaus v. Salza auf Heydersdorf und endete sein Leben.

— — d. 29 Nov. wurde zu Heydersdorf eine alte Zauberin geköpft und verbrannt.

— — Dieses Jahr war ein so heißer und trockener Sommer, dergleichen in vielen Jahren nicht gewesen, denn von Pfingsten an, bis zu Anfang des Augustmonats fiel kein Regen. Die Räder der Mühlen wurden nicht gehört; die Wälder verbrannten, die Sommersaat verdorrte; Wiesen und Auen waren anzusehen, als ob ein Feuer darüber gelauffen, daher die Fütterung für das Vieh sehr sparsam wurde. Summa, das Feld gab einen traurigen Anblick, der Erdboden war aufgerissen und verhärtet, darauf folgte Theurung, und galt der Scheff. Korn 6–8 Mk. Weitzen dergleichen, die Gerste 5 Mk. und der Haber 1 Gülden.

1617. Dieses Jahr war ein sehr gelinder Winter von leidlichem Froste und wenig Schnee, derowegen die Wintersaat sich schön anließ; der Frühling war feucht und fast täglich Regen. Das Getraide war wieder wohlfeil.

1618 d. 9 Nov. sahe man einen Comet, welcher sich 30 Tage sehen ließ.

1621. zu Ende des Jahres schlug das Getraide auf, und fiel große Theurung ein. Der Weitzen galt 10 Mk. das Korn 8 Mark, die Gerste 6, und der Haber 4 Mk. Andere Victualien kamen auch in größten Werth, und war alles 4 oder 5 fach höher gekauft.

1609 d. 1. Jan. fiel ein großer Schnee, darauf große Kälte folgte, welche bis d. 27 Jan. anhielt.

1615 war ein sehr heißer u. langer Sommer, [illegible] u. fast keine [illegible] große Hitze [illegible] Obst u. [illegible] gewachsen

— d. 31 Dec. in der Nacht war ein großer Sturmwind.

1601 erschien die Sonne im [illegible] u. [illegible], so daß der Tag über [illegible].

1616. d. 22 Jan. zwischen 9 u. 10 Uhr Vormittags erschienen 3 helle Sonnen mit einem Regenbogen. Die 2 Nebensonnen schienen so hell, daß sie an Glanze fast der rechten Sonne gleichen, worauf große Kälte erfolget.

1607 d. 16. Sept. früh um 3 Uhr erschien ein Comet [illegible] große Kälte.

1618. zu Anfange dieses Jahres war ein leidlicher Winter, aber bald nach dem Neujahrstage fiel so grimmiger Frost u. Kälte ein, daß die Gewässer alle ausfrohren und Mangel an Wasser war.

— In diesem Jahre nahm der 30jährige Krieg seinen Anfang.

1619 d. 16 May [illegible] Frost, u. erfroren Wein, [illegible], Korn, u. Baumblüte.

1622. kam das Geld, so von 1620 immer gestiegen, so hoch, daß man mehro galt, ein Ducaten 20 Thl. ein Rosenobel 15 Thl. ein Reichsthaler 12 Thl. ein Ferdinand [illegible] 5 Thl. ein [illegible] 4 Thl. ein [illegible] Pfennig 6 Thl. ein Schreckenberger 1½ Thl. ein [illegible] 5 Thl. ein Groschen 4½ Gr. ein Meißner Pfennig ½ Groschen. Mit diesem Geldsteigern kamen alle Waaren im Verkauffen aufs höchste, und ward bezahlet, der Schffl. Korn mit 10–11 Thl. der Schffl. Gerste mit 10 Thl. der Schffl. Waitzen 15 Thl. ein Viertel Kalbfleisch mit 4 Thl. eine [illegible] mit 2 Thl. ein gemästet Schwein mit 40 auch 50 Thl. ein Rind mit 100 auch 130 Thl. eine Kanne Rheinwein 3 Thl. Spanischer 4 Thl. Malvasier 5 Thl. ein Paar Stiefeln 10–15 Thl. Elle Futtertuch, so zuvor um 9 zum höchsten um 12 Gr. gekauft worden, galt jetzo 2½ Thl.

1623. d. 14 April ging die Sonne blutroth auf, aus welcher man schwartze und blauliche Kugeln lauffen sahe, auch war sie bisweilen gar [illegible], darauf folgte 2 Jahre lang Hitze und dürre Wetter. d. 7 May ging sie abermal so [illegible] auf.

— — In diesem Jahr sind von Kayserl. Majestät Ferdinando II. Churfl. Durchl. zu Sachsen Johann Georgen beyde Marggrafthümer Ober und Niederlausitz pfandweise übergeben worden, laut des Immissions-Recesses, welcher den 23/13 Junii dieses 1623 Jahres zu Budißin aufgerichtet. Commissarien waren

d. 10 May kamen große Heuschrecken [illegible] [illegible], die [illegible] [illegible], und auf [illegible] Meilen [illegible] [illegible] Maß mit Verwunderung gesehen worden.

Friedrich H. von Schleuberg	Otto v. Nostitz
Caspar v. Schönberg	Otto Melander D.
Friedrich Metzsch	George v. [illegible] und
	Gabriel Vintzel

1624 d. 18 Jan. kauffte man [illegible] den Schffl. vor 3 alte Thaler, Gerste vor 2 Thl. 8 gr. Hafer 2 Thl. [illegible] [illegible] den Schffl. Korn auf 5 Thl. Waitzen 5½ Thl. Gerste 4 Thl. Hafer 2 Thl. [illegible] [illegible] eine große Dürre und [illegible], daß 1 Schffl. Korn auf 7½ Thl. kam.

— — d. 14 Dec. erfolgte der längst besorgte Fall der hochgestiegenen Müntze. Laut des Churfl. Patents wurde der Ducaten auf 36 Argent. der Reichsthl. auf 24 Argent. [illegible] gesetzet.

1624 d. 11 Dec. [illegible] [illegible] großer Schaden [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] großen Schaden an Bäumen [illegible].

1625 d. 9 Febr. wurde des Abends [illegible] 6 u. 7 Uhr ein [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] gesehen [illegible].

1625 d. 29 März [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

1629 [illegible] [illegible] [illegible]

1626. d. 14 April wurde in der Lausitz der erste Bußtag gehalten.

1626 d. 1 April früh um 8 Uhr sahe man 2 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

1626 d. 10. 12. 13. 14 u. 15 Jun. [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible].

1627 [illegible] große [illegible], daß [illegible] 1½ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

1631. d. 26 Jul. wurde in Greiffenberg Joachim Hübner, ein junger Mensch von 23 Jahren, Christoph Hübners von [illegible] Sohn, so sich, getrieben von seinem gebrandmarkten Gewissen, willig in die Gerichten zu [illegible] gestellet, und begehret, man sollte ihm sein Recht anthun, weil er mit

1632 d. 27 April fiel großer Schnee, u. große Kälte.

1633 wurden am Johannistage(?) 1. allgemeine Fast- Bet- u. Bußtage, auf den 1. Juli u. 3 Jul. [illegible] über einige Jahre angeordnet.

3. Kirchen und 2 Pfarren, sodomitische Unzucht getrieben, mit Schänden und Feuer gewüstet.

1634. wurde Herr Melchior Carl, Christoph Carl u. Lindemann auf [illegible]dorf bey Seidenberg und Dorothea geb. [illegible] Sohn, von einem Soldaten gemarterter weise erstochen, und d. 7 April zu Seidenberg begraben.

— — Mense Octb. lagen Churfürstliche Truppen vom Taubischen Regiment hier.

[illegible] von hier nach Greiffenberg [illegible] d. 30 Oct. die große Mühle 16 Scheunen, und den Stadtberg(?) auf der Neustadt, nebst derselben Scheune abbrennten.

1635. d. 30 May wurde zwischen Kayserl. Mst. und Chursachsen Friede geschlossen, und dieserwegen d. 4 Jul. ein Dankfest gefeyert.

1636 ist ein recht fruchtbares Jahr gewesen, in welchem alle Früchte u. Gewächse [illegible] u. überflüßig gerathen.

1637 wurden [illegible], von [illegible] getauft.

1636. d. 29 April geschahe die Tradition zu erblichen Rechte des Marggrafthums Oberlausitz, durch die von Kayserl. Mst. abgesandten Commissarien an Churf. Durchl. zu Sachsen. Die Tradition wurde d. 1 May von der Kanzel publiciret, das Te Deum laudamus gesungen, u. mit allen Glocken geläutet.

1646 war ein warmer Herbst, u. wurde bis an Weihnachten das Vieh [illegible] ausgetrieben.

— — Um Weihnachten galt der Schffl. Weitzen 2 Rth. 8 gl. und Korn 30 gl.; die Gerste 1 Rth. u. der Haber 16 gl.

1647 galt um Weihnachten der Schffl. Korn 1 Rth.; der Weitzen 1 Rth. 22 gl.; die Gerste 16 gl. u. der Haber 8 gl. In diesem Jahre [illegible]

1647. sind in diesem Kirchjahre 1476 Communic. gewesen, und 39 Kinder getauft worden.

1648. bey der Ernte spürte man auf dem Felde viele Mäuse, so an den liegenden Früchten auf den Äckern auch hernach in den Scheunen großen Schaden thaten.

1648, d. 8 Octbr. wurde nach geschlossenem Frieden, Dom. 2. Adv. ein Dankfest gehalten.

eod. ao. sind 1480 Communic. gewesen, und 49 Kinder getauft worden.

1649. aber 45 Kinder getauft worden.

1649 war ein sehr kalter Winter.

— — Um Weihnachten galt der Schffl. Weitzen 2 Rth.; Korn 30 gl.; Gerste 1 Rth.; Haber 16 gl.

1650. d. 18. Jan. sahe man bey der Sonnen Aufgang 2 Neben Sonnen, jede mit einem langen Streiffe, darauf ein heftig Wetter und grimmige Kälte folgte.

— — d. 15 Aug. wurde hier das im ganzen Churfürstenthum Sachsen angestellte Friedensdankfest hochfeyerl. begangen.

[illegible]

1650. Um Weihnachten galt der Schffl. Weitzen 2 Rth.; Korn 36 gl.; Gerste 26 gl.; Haber 14 gl.

— — In diesem Jahre zählte man 1924 Communic., 43 getaufte und 31 Gestorbene.

1651. thaten die Mäuse auf den Äckern großen Schaden.

eod. ao. sind 36 Kinder getauft worden.

1651. mißrieth das Korn, u. war ein sehr nasser Winter(?).

— — Um Weihnacht bezahlte man den Schffl. Weitzen mit 2 Rth. 18 gl.; Korn 1 Rth. 22 gl.; Gerste 1 Rth. 6 gl.; Haber 13 gl.

1652. aber 59. Kinder

— — d. 22. 23. Dec. erschien ein Comet

— — galt der Weitzen 2 Rth.; Korn 1 Rth. 16 gl.; Gerste 1 Rth. 10 gl.; Haber 18 gl.

— — d. 30 Jan. 2 u. [illegible] Uhr sahe man früh Morgens [illegible] Aufgang [illegible] u. derselben Untergang [illegible] Streiffen [illegible].

1653 den 29 May brach in Obergerolsdorf ein Feuer [illegible] Hautmann [illegible], welches [illegible] Häuser [illegible] zu der Hütte und einem Bauer [illegible].
— — in diesem [illegible] schöne große [illegible] [illegible] im [illegible] an den Äpfel-, Nuß- u. [illegible] Bäumen [illegible]

1653, wurden hier 58 Kinder getaufft. [illegible] im May [illegible] starke Nachtfröste.

1654, abermahls 46. und

1655. [illegible] Oct. wurde hier ein Dankfest zum Andenken des vor 100 Jahren erlangten Religionsfriedens gefeyret.

eod. ao. sind 53 Kinder getaufft worden.

1656. war die Anzahl der Getaufften 48, und der Copulierten 16. Paar.

1657. d. 14 Febr. wurde dem Churfürst zu Sachsen Joh. Georgel. [illegible] zu Ehren durchs ganze Land eine Gedächtnißpredigt gehalten.

eod. ao galt der Schffl. Weitzen 1 Thl. der Schffl. Korn 16 gl. der Schffl. Gerste 14 gl.: der Schffl. Haber 8 gl. 6 d. ein Viertel Kofen Wolle und ein Viertel Salz 16 gl.

— — sind 58 Kinder getaufft und 20 Paar copulieret worden.

1658. waren 2467 Communic. und 60 Taufften.

1659 d. 20 Dec. wurde der Rosina Hartmannin, welche laut ihrer Aussage, als sie von Lauban nach Linda gegangen, von einem Unbekannten Reuter mit Gewalt des Leibes ge-nothzüchtiget worden, Kind getauft, und erhielt [illegible] Taufnahmen Christoph, den Zunamen Tuchmann.

— — zählte man 2617 Comm. 13 Paar Getraute, 66 Getaufte und 31. Gestorbene.

1660. (d. 19 Dec.) Dom. 4. Adv. war ein ungewöhnlicher Sturmwind, welcher an Gebäuden und Bäumen großen Schaden that, auch viele Häuser und Bäume gänzlich darnieder warf.

— — Commun. waren 2536. Copulirte 7 Paar, 60 Getaufte, und 36. Gestorbene.

1661. Dom. 2. p. Epiph. verursachte ein starker Sturmwind über-aus viel Schaden. d. 16. Jan.

— — d. 15. April entstand an der Gränze zwischen Bellmanns-dorf und Heyde[r]sdorf, als [illegible] Abends durch den Bach reiten wollte; Gottfried v. Salza auf Oberheydersdorf und Nicolsdorf im 66ten Jahr.

— — d. 5ten März beschwerte sich der damalige Pastor, Gerber, bey einem hochlöbl. Obirconsistorio, daß der Herrschaften, von denen auf der Niedermühl wohnenden Hausleuten, ein jährlich Schutzgeld verlangten.

— — Comm. 1694. Copul. 9 Paar. Getaufte 58. und Ge-storbene 28.

1653, war ein [illegible] Winter, [illegible] Feuer, gute Früchte, Obst u. Korn gerieth, [illegible] Gerste u. Haber. Der Weitzen galt 1 Thl. 10 gl. [illegible] 17 gl. Haber 14 gl., Gerste 1 1/2 Thl.

1654 war ein ziemlicher Winter u. gutes [illegible]
— — [illegible] galt der Schffl. Korn 1 Thl. Weitzen 1 Thl. 12 gl. Gerste 22 gl. u. Haber 11 gl.

1656. war ein sehr fruchtbares Jahr, [illegible] Früchte u. Gewächse sehr wohl geriethen, so daß der Schffl. [illegible] 14, 10 u. 12 gl. Weitzen 1 1/2 Thl. [illegible] 26 gl. [illegible] Haber 8 gl. [illegible] 28 gl. galt.
Den [illegible] waren [illegible] [illegible] [illegible], die an manchen Orten große Stücke oder Gegenden [illegible] u. großen Schaden thaten.
[illegible] [illegible] 1656. [illegible]

1658 d. 7 Jan. fiel eine ziemlich harte Kälte, welche bis d. 24. Jan. [illegible]

1659 d. 22 April wurde der verw. Hr. Churfürstin Magdalena Sybilla, welche d. 12 Febr. [illegible] 72 Jahr 13 [illegible] [illegible] Stunde gestorben, Gedächtnißpredigt ge-halten.

1660 [illegible] 10 Jan. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
1660 d. 28 März gegen Abend war ein starkes [illegible] Donnerwetter [illegible] Schlag, [illegible]
[illegible] gefallen sollte.

1663. über 28 Dec. erschien eine [illegible] Joh. Georg II. [illegible] Ordnung, 7 Bettage zu halten.

1664. d. 4 Dec. ließ sich ein grausamer, großer, geschwänzter Comet sehen, welcher [illegible] gestanden, [illegible] u. d. 20 Dec. erschien ein [illegible] jedoch [illegible] Schwanz [illegible] Mittag, [illegible] 7 gestirnt stund, gieng am Morgen [illegible] Abend [illegible] gegen den Morgen. 1665. d. 1. [illegible] ließ sich abermals ein Comet sehen, [illegible]

1665. d. [illegible] ward im ganzen Lande auf Fürstl. [illegible] wegen des [illegible] gehalten. [illegible] 26 Febr. [illegible] 20 Jahren

1666. d. 3 Jun. [illegible] Heydersdorf [illegible]
d. [illegible] Jul. war eine große [illegible] Wasser [illegible] 3 Tage [illegible] daher [illegible] auf die Gärten [illegible]

1668. war ein [illegible] d. 1 April [illegible]

1670. d. 28 Jul. [illegible]

1671. d. 23 u. 24 Jul. [illegible] in der Kirche [illegible] Linda [illegible]

1671. d. 26 Jul. hat sich [illegible] in Linda gefangen

1669. d. 28 Oct. [illegible] zu halten.

1675. d. 2. April [illegible]
— d. 4 April [illegible]
— d. 27 Dec. [illegible] Blitz [illegible]

1672. [illegible] großer [illegible] gegen den Monat [illegible]

1670 war im Jänner viel Schnee [illegible]

1662. am Himmelfahrts Feste, fiel Schnee 1/4 Elle hoch, welcher 2 Tage liegen blieb, und an dem Korn, das schon geschosset und im blühen war, und Gerste großen Schaden that. Das Korn, welches sehr fett stund, konnte sich nicht wieder aufrichten, weil der Halm entzwei gedrückt, und leer an Körnern war, daher Klage und Theuerung entstund. Auch wurde das Obst durch die [illegible].
Commun. 2751; Copul. 11 Paar. Getaufte 64, u. Gest. 28.

1663. Kam durch einen unversehenen Pistolenschuß Caspar Knobloch, Bauer in Oberlinda zum fallen. Der Thäter mußte daher hiesiger Kirchen 10 Thl. Strafe, auf Befehl des Fürstl. Amts, erlegen.
Comm. 2716; Copul. 9 Paar; Getaufte 59; Gest. 54.

1664. Zu Ausgange des Jahres, ließ sich ein Comet, der seinen Schweif östlich gegen Morgen zu kehrte, 3 bis 4 Wochen sehen.
Comm. 2720; Copul. 16 Paar; Getaufte 67; Gestorben 46.

1665. d. 19 März, wurden Jacob Zimmermann, Bauern in Heydersdorf, Drillinge getauft, und Matthäus, Jacobus und Johannes genannt.
Getauft sind in diesem Jahre 36 Kinder worden.

1666. Comm. 2823; Copul. 11 Paar; Getaufte 72 u. Gestorben 46.
1667. Comm. 2930; Copul. 19 Paar; Getaufte 66. u. Gestorben 54.
1668. Comm. 3184; Copul. 14 Paar; Getaufte 64 u. Gestorben 47.
1669. Comm. 2962; Copul. 11 Paar; Getaufte 61. u. Gestorben 37.
1670. Comm. 3180; Copul. 13 Paar; Getaufte 78. u. Gestorben 49.

1671. Fuhr der Blitz in einen Bauerhof bey der Kirche und zündete, dabey 2 Bauern und 1 Gärtner ihre Wohnung einbüßten.
Comm. 3137; Copul. 18 Paar; Getaufte 69; u. Gestorben 51.

1672. Comm. 3250; Copul. 25 Paar; Getaufte 71; u. Gestorben 42.
1673. Comm. 3322; Copul. 17 Paar; Getaufte 66; u. Gestorben 39.
1674. Comm. 3357; Copul. 13 Paar; Getaufte 76; u. Gestorben 42.
1675. Comm. 3282; Copul. 19 Paar; Getaufte 69; u. Gestorben 57.

1676. d. 1 Jun. erschoß der Lieutenant, Adam Gotthard v. Dal-tza auf Oberheydersdorf, seinen Schäfer Bergmann, auf freiem Felde vorsätzlicher Weise mit der Pistole.
Comm. 3146; Copul. 14 Paar. Getaufte 49. u. Gestorb. 72.

1677. Comm. 3236; Copul. 20 Paar; Getaufte 55. u. Gestorb. 51.
— d. 8 Jan. Morgens waren zwo Erdbeben
— d. 18 Febr. Donnerte es gegen den Abend, darauf ein großer Schnee folgte.

1678 [87 written above] d. 11 Oct. brachen Diebe in die Kirche, und raubten aus der Sacristey den grösten Kelch nebst dem Tellerichen und verschiedenem Gelde. Tobias Hanckels Sohn von Böllmannsdorf fand den obern Theil vom geraubten Kelche nebst dem Tellerichen, händigte beydes ein, und bekam dafür 1 Thl. 8 gl.

Comm. 3214; Copul. 26 Paar; Getauffte 70, u. Gestorbene 69.

1679 im Monat März, starben an einem Tage der Gärtner [illegible] und dessen Eheweib, wurden beyde an einem Tage ausgeläutet, an einem Tage begraben, und beyde in ein Grab gelegt.

— d. 5 Nov. fuhr George Neumann Bauer in Oberlinda, nebst seinem Sohn unter dem Gottesdienste in den Laubanischen Wald eine Buche zu fällen und zu holen; allein der verfaulte Gipfel brach entzwey, fiel herunter, und erschlug den Bauer auf der Stelle.

— Comm. 3331; Copul. 22 Paar; Getauffte 71; u. Gestorbene 98.

1680. Comm. 3333; Copul. 24 Paar; Getauffte 66; u. Gestorbene 53.

1681. d. 28 Febr. wurde Hugmann zu Heydersdorf nebst seinem Eheweibe in ein Grab gelegt.

— Comm. 3300; Cop. 16 Paar; Getauffte 54; u. Gestorbene 81.

1682. sind 97 Kinder getaufft worden. [above the line: zu Michaelis galt der Sch. Korn [illegible]]

1683. d. 14 April wurde George Riedeln in Heydersdorf ein Kind getaufft, und George genannt, welches er mit seiner Stiefmutter, Helena, Christoph Riedels, als seines leibl. Vaters hinterbliebenen Wittwe erzeuget hat. Er bekam d. 14 März den Staupschlag.

— Am 17 Sonntage nach Trinitatis, wurde hier, wie im ganzen Lande, wegen glücklicher Entsetzung der Kayserl. Residenzstadt Wien, welche über 8 Wochen mit 150000 Mann türkischer Truppen belagert worden, ein Dankfest gefeyert.

— Comm. 3014; Cop. 27 Paar; Getauffte 75; u. Gestorbene 57.

1684. d. 11. Jul. war ein heftiger Sturmwind, welcher auf der Pfarre eine Linde umschmiß, welche die Kirche sehr zerschmetterte.

— wurde ausgemacht, daß das Ausläute Geld der Kirche von jeder Leiche [illegible] bald abgeführet werden soll.

— Comm. 3390; Copul. 19; Getauffte 67; u. Gestorbene 42.

[Margin notes:]

[illegible] der folgenden [illegible].

d. 19. Oct. wurde [illegible] Kelch [illegible] zu Böllmannsdorf gefunden. 167[illegible]

[illegible] des Evangelii; [illegible]

1679. [illegible]

1679. d. [illegible] Nov. [illegible]

1679. d. [illegible] Dec. [illegible]

1680 wurden [illegible] d. 5 Nov. u. 3 Dec. [illegible]

1680 zu Michaelis war der Sch. Korn zu 19 gl. [illegible]

1680. d. 27 Aug. starb [illegible] Johann George II. [illegible] 67 Jahr 2 Mon. 11 Tage [illegible] d. 20 Oct. war der 18 Sonntag Trin.

[illegible]

d. 20 Jul. [illegible] 22, 25. 27. [illegible] 30, 2–6.

[illegible] die [illegible] um 7 Uhr [illegible] Abend gegen Mitternacht [illegible]

1681. d. 20 Jul. 1682 [illegible]

1683. d. 30 Jan. [illegible]

[illegible] der Staupschlag [illegible]

zu Michaelis galt der Sch. Korn [illegible] gl.

1681. d. 20 Jul. um 7 Uhr [illegible] ein [illegible] gefallen.

1683. d. 31. Dec. [illegible]

1684. im Febr. wurde der Sch. Korn mit 2 Thl. 8 gl. [illegible] 1 Thl. 20 gl. [illegible] 5 gl.

1684. d. 31. Dec. trat große Kälte ein, welche bis [illegible] des folgenden 1685 [illegible] [illegible] 9. Febr. folgte Thauwetter.

1685. im Mon. März ward der Sch. [illegible] um 1 Thl. 22 gl.; [illegible] 2 Thl. 4 gl. bezahlt

[illegible]

1685. Comm. 3254; Copul. 14 Paar; Getauffte 82; Gestorben 76.

1686. d. 27 Jan. Dom. 3 p. Epiph. würde auff hohe Verordnung, vor den glücklichen Progressen derer christl. Waffen und erhaltenen Vestung Ofen [illegible] Victorien würden die Hohheiten des christl. Nahmens das erste grosse Dankfest gehalten. Der Text dazu war aus Ps. 20, 7–10.

— — d. 17 Oct. Dom. 18 p. Trin. würde abermals ein Dankfest gefeyert, dazu die aufgegebenen Texte waren, zur Vormittags predigt aus Matth. 22, 14; zur Nachmittags predigt aber Ps. 68, 2–4.

— — Comm. 3422; Copul. 13 Paar; Getauffte 74; und Gestorben 40.

1687. Comm. 3379; Copul. 15 Paar; Getauffte 62; u. Gestorben 27.

1688. Comm. 3455; Copul. 20 Paar; Getauffte 61; u. Gestorben 49.

1689. Comm. 3415; Copul. 18 Paar; Getauffte 67; u. Gestorben 46.

1690. d. 7 Oct. starb des hiesigen Pfarrers Gerbers seine Mutter, Anna, George Gerbers, Pfarrers in Mestersdorf, Neukirch und Ringendorf, hinterlassene Wittwe, in einem Alter von 83 Jahren 20 Wochen und 3 Tage. [illegible interlinear note]

— — Comm. 3621; Copul. 20 Paar; Getauffte 74; u. Gestorben 56.

1691. d. 21. Dec. würde hier die Leichen- und Gedächtnisspredigt des Churfürstens Johann George III. welcher den 12. Sept. zu Tübingen gestorben, gehalten. [illegible interlinear note]

— — Comm. 3571; Copul. 30 Paar; Getauffte 71; u. Gestorben 38.

1692. Comm. 3535; Copul. 22 Paar; Getauffte 70; u. Gestorben 52. [illegible note]

1693. Comm. 3509; Copul. 20 Paar; Getauffte 69; u. Gestorben 44.

1694. d. 15 Jul. würde Herrn Johann George IV. Churfürstens, welcher den 27 April a. c. an Blattern starb, die Leichen und Gedächtnisspredigt gehalten. [illegible interlinear note]

— — Comm. 3435; Copul. 11 Paar; Getauffte 57; u. Gestorben 46.

1695. Comm. 3464; Copul. 16 Paar; Getauffte 61; u. Gestorben 65.

1696. Comm. 3592; Copul. 20 Paar; Getauffte 79; u. Gestorben 60.

1697. Comm. 3650; Copul. 20 Paar; Getauffte 70; u. Gestorben 50.

1698. Comm. 3838; Copul. 17 Paar; Getauffte 69; u. Gestorben 62.

1699. Comm. 3840; Copul. 15 Paar; Getauffte 67; u. Gestorben 57.

1700. Comm. 3920; Copul. 18 Paar; Getauffte 67; u. Gestorben 75.

1701. Comm. 3784; Copul. 19 Paar; Getauffte 74; u. Gestorben 70.

1702. Comm. 4205; Copul. 18 Paar; Getauffte 62; u. Gestorben 51.

1703. Comm. 3956; Copul. 17 Paar; Getauffte 70; u. Gestorben 49.

[illegible]

1703 d. 20 Dec. [illegible] Anfang [illegible] aber [illegible] [illegible] [illegible] 2 Rth. 23 [illegible] 1 Rth. [illegible] 22 gl. [illegible] 16–17 gl.

1704. Comm. 4080. Copul. 17 Paar, Getauffte 71, und Gestorbene 84.

1705. im Monat Augusti kam ein Ausschreiben und Verordnung we-
gen der neu angelegten Vermögen und Capitations-Steuer, vermö-
ge derselbige diejenige frey, welche unter 1200 Rth. in Vermögen hatten,
die aber darüber hatten, müsten von 100 Rth. einen Thaler geben. Von
welcher Steuer Niemand als Kirchen und Schuldiener, wegen ihrer Per-
sonen und habenden Vermögens, und die denen Kirchen, Schulen, Hospi-
tälern, Wäysenhäusern und dergleichen piis causis gehörige Grundstü-
cke und Capitalia, und die so unter 1200. Rth. hatten.

— Ueberdiß 24. Aug. erschien folgendes Königl. Edict: Wir Friedrich
Augustus, König in Pohlen und Churfürst zu Sachsen, haben vermit-
telst öffentlichen gedruckten Ausschlags de dato Lubowsnowa, den
27 Jul / 7 Aug. An. 1697 bey Unsern Königl. auch Churfl. Würden und Worten
die allergnädigste Versicherung gethan, daß wir besagte Unsere ge-
treue Landschafft und Unterthanen bey ihrer Gewissens-Freyheit der
Augspurgischen Confession, Kirchen, Gottesdienst, Ceremonien, Uni-
versitaeten, Schulen, und allen andern Besitzungen, Güttern, Ein-
künften, Herkommen, Mißbräuchen [illegible], und immer [illegible] lassen, erhalten
u. schützen wollen, welches wir auch hernach in mehrern, durch ge-
wisse sonderbahre Verschreibungen de dato Cracau am 29. Sept.
1697. und zu Warschau vom 17. Martii An. 1700 wiederholet und be-
festiget. Es haben aber böse Calumnianten sich gefunden, auszu-
streuen, ob wollen wir unsern obgedachten Versicherungen ent-
gegen handeln, und bey der Religion, und Kirchensachen, und
deren annexis turbationen, Eingriffe, und Neuerungen vor-
nehmen, oder andern solches zu lassen, und ob wir bereits wirck-
lich viele Geistliche von der Kirche, dabey wir uns befinden, sebst
heimlich ins Land hätten kommen lassen, und ihnen deren einige
Kirchen einräumen würden; so falsch und nicht so sich befindet, auch
niemals in Sinn kommen, als gnädiglich allen dergleichen befürch-
ten in diesem Stück durch den westphälischen Friedensschluß
vorgebaut worden, wir auch mit Gottes Hülffe des beständigen
Vorhabens sind, forthin noch ferner über Unserer getreuen
Landschafft und Unterthanen, so theuer und offtmals gegebenes
Königlich und Churfl. Wort beständigst zu halten. Zu Uhrkund

1702, d. 2 Nov. erschien das Obermandat, wegen der Verlegung des Kirmessen auf die Mittwoche, u. Haltung der
monatl. Bußpredigten betreffend, so alle Viertel Jahre [illegible] Kanzeln zu verlesen.

1703 im Febr. erschien [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Mittwoche [illegible] Bußpredigten zu halten, u. [illegible].

1704. d. 12 Jan. brannte die Windmühle zu Ober-[illegible] ab.

1704 d. 20 Sept. [illegible] [illegible] [illegible] Theurung [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Mangel, u. kaufte man den Schfl. Weitzen vor 1 Rth. 16–18 gl. Korn 1 Rth. 8–9 gl. Gerste 21–22 gl. Hafer 14–15 gl.

1705. d. 1 April. [illegible] in Görlitz [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

1705 d. 24 Sept. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 25 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], u. kaufte man den Schfl. Weitzen 1 Rth. 14–16 gl. Korn 1 Rth. 7–8 gl. Gerste 21. 22 gl. und Hafer 14–17 gl.

1705 d. 22 Dec. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Weitzen 1 Rth. 12–16 gl. Korn 1 Rth. 2–5 gl. Gerste 1 Rth. auch 22 gl. Hafer 17–19 gl.

1705 d. 30 Nov. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ein.

1705 d. 21. 22 Dec. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Weitzen 2 Rth. 2–4 gl. Korn 1 Rth. 10–12 gl. Gerste 1 Rth. 2–5 gl. Hafer 19–20 gl.

Dessen haben Wir diese Versicherung u. Edict mit eigenhändiger Unterschrifft und Vordrückung Unsers Königl. Chur. Siegels befestiget, u. durch gedruckten öffentlichen Anschlag auch Ablesung von allen Canzeln in Unsern Churfürstenthum u. incorporirten Landen, zu jedermanns Wissenschafft zu bringen befohlen. So geschehen zu Dresden, am 24 Augusti An. 1705.

Augustus Rex (L.S.)

1706. Comm. 4103. Copul. 16 Paar. Getauffte 72, u. Gestorbene 16

d. 12 Febr. war ein entsetzlicher Sturmwind, welcher in Linda, bey Heinrich Hübnern den Stall einwarf, und 6 Stück Vieh theils gedödtet, theils beschädiget, daß man es erschlagen müssen; auch warf er in Büschen und Waldungen unzählige Bäume Holz um.

— — d. 27. Febr. wurde Michael Neumann Gärtnern in Niederlinda ein Knäblein ohne Füße, desgleichen nur mit einer Hand, und einem Grinde auf dem Kopffe gebohren. Es starb d. 1. März dieses Jahres.

d. 15 April erschien das königl. Mandat, wider die Selbstrache, Feindschafften u. Duelle.

— — d. 2 März endigte mit 80 Jahren sein Leben, George Hoffmann, Gärtner in Mittellinda.

— — d. 12 März war eine große Finsterniß an der Sonnen, daß man die Sterne sehen konnte. f

f Eod. ao. war ein sehr nasser Sommer, und war die Aernte sehr beschwerlich wegen des anhaltenden Regenwetters in dem Gebürge auch.

— — d. 6. Sept. zogen schwedische Truppen, bey welchen der König selbst war, beym Schwarz vorbey. Ihre Mitgelangten zu Schönberg, kam 12. an, und ließen ihr Gezelt in der Bauern Gärten aufschlagen. Den 7 hielten sie Rasttag, und d. 8 brachen sie auf, marschirten auf Leipzig zu, und war das Hauptquartier zu Altranstädt. George Küstner, Organist zu Schönberg meldet, daß bey ihnen in Rädtgen 877 Rthl. 18 gl 1 d.; in Niederhalbendorf 2024 Rthl 22 gl. und in Oberhalbendorf 425 Rthl. 9 gl. also zusammen 3326 Rthl 1 gl 1 d. verzehret worden. Bey diesem Einmarsch der Schweden, flohen viele aus Linda und Heydersdorf in den Wald, auch nach Böhmen. Niederlinda hatte bey dieser Einquartirung 247 Rthl. Aufwand. Der Leibmaler des Königs von Schweden Carl XII. Mallenberg logirte d. 6ten etliche Stunden bey Pastor Schäfern ein, und redete sehr wenig.

— — d. 16 Sept. starb Helena, Adam Weberd, Bauers in Heydersdorf Ehewirthin, ihres Alters 80½ Jahr.

d. 10 Oct. mußten 2 Wächter die Kirche 2 Nächte bewachen, weil Schweden hier im Quartier lagen.

d. 22. Oct. kam Michael Hoffmann, Medlenstersohn zu Reidenberg, mit seiner Braut von Lauban, und als sie wegen nach Heydersdorf kamen, warf ein Knecht mit dem Wagen um, da durch Gottfried Valin, Bürger und Kürschner in Reidenberg so beschädiget worden, daß er des folgenden Tages starb, worauf die Leben den Körper ausgelöset, und den 28 Oct. mit Leichenpr. und Parentation in Reidenberg begraben worden.

d. 8 Nov. bezahlte die Schuld der Natur, alt 80 Jahr, Elisabeth Bräuerin, eine Wittwe aus Heydersdorf.

ward der Schffl. Korn um 1 Rthl. gekauft.

waren 52 Tauffen und 50 Begräbnisse.

d. 22 Nov. warf zu Nacht ein schrecklicher Wind, so in der Reidenbergischen, Heydersdorffer u. hiesigen Wälder viel 1000 Bäume umgeworfen.

1707. d. 6 Jan. wurde die Intimation des getroffenen schwedischen Friedens halber, auf der Kanzel abgelesen.

d. 7 Febr. kam der Bräutigam, Christoph Leupold, Tuchmacher in Reidenberg nach Oberlinda, um sich mit seiner verlobten Braut copuliren zu lassen. Weil aber der Bräutigam das landübliche Testimonium von dem Reidenbergischen Ministerio nicht bey sich hatte, so trauete ihn Pastor Schröter nicht eher, als biß er des 2ten Tages das Testimonium herbey geschaffet, da denn die Hochzeitgäste am ersten Tage das Mahl und die Bierzüge gehalten.

d. 27. May schlug das Gewitter in hiesigen Kirchthurm aber ohne Verletzung.

d. 28 May starb eine 65 jährige Wittwe aus Heydersdorf, Anna Hüllerin, welche die Anzahl ihrer Lebensjahre auf 91. Jahr gebracht hab. laut H. Klugs ... Gebiete

d. 1 Jun. ersäuffte sich Hans Schwarzbach, Gärtner in Oberlinda, in dem so genannten Mordbruch, und wurde unter dem Damm eingescharret.

d. 1 Jul. brachte der Landbothe das Königl. Edict, daß das Hoffen in dem allgemeinen Kirchen-Gebeth sollten ausgelassen werden, also: Kayserl. Mjt. und Churf. Durchl. zu Sachsen Herzog Friedrich Augusti.

d. 26 Jul. kam ein Befehl, daß die schwedischen Desertene in allen sächsischen Landen angehalten werden sollen, davon der Lieferer 10 Rthl. haben soll. Hingegen erlaubte Ihro Mjt. König in Schweden Carl XII, daß bey ihrer Armee Abmarsch deren Vasallen u. Unterthanen, an ihren Personen, Haab u. Vermögen, kein Leid oder Schaden, noch sonst ic.

nige bekränkung zugefüget, vielmehr, vermöge der
von die Commendantthe samtl. Regimenter, bereits
ergangner Order, scharffe Disciplin gehalten und
alle Excesse verhütet und bestraft werden sollen.
— — d. 4. Aug. starb eine Wittwe aus Niederseifersdorf,
Namens Anna Kraußin, welche 80 Jahr gelebet
— — d. 6. Sept. fand man Hans Walter, Gerichtsge-
schwornen und Gedingemanns in Niederseifersdorf,
Schulknecht Christoph, in dem beym Hause liegenden
Teiche ertrunken und todt.

d. 29 Nov. kam ein Patent, darinnen befohlen würde, weil die Pest in Cracau, daß man die Schläge an die Grentzen machen u. verwahren sollte.

— — waren 59 Taufften und 61. begräbnisse.

1708. Nach Lichtmeße, wurde das Volk gezählet, und ein jeg-
licher mußte angeben, wie alt er itzo hätte.

1708. d. 18 Febr. kamen Commissarien in alle Sechsstädte, u. waren alle Mannschaften, so über 12 Jahr alt waren, im gantzen Lande aufgeschrieben.
— d. 8 März galt der Scheffel Korn 1 Thl. 20–22 gl. die Gerste 1 Thl. 20. 22 gl. der Hafer 1 Thl.

— — d. 22. Febr. beschloß Rosina Menzelin, eine Wittwe aus
Oberlinda, ihr Leben mit 80 Jahren.
— — Kam ein Patent, daß ein jeder Priester in das Amt ein-
berichten sollte, was seine Gemeinden eingepfarret
— — d. 23 Sept. wurde Herrschaften und Gemeinden citiert,
daß sie den 25. huj. in der Stadt Görlitz bey der Königl. Com-
mission erscheinen sollten, da dann der Pfarr nebst dem Schul-
meister, und bey sich habenden Kirchen Büchern, ingl. der
Amtmann, Schösser, Voigt, Förster, Schenke, Müller, Schä-
fer, wie auch alle andern bedienten jedes Ortes nebst der
Gemeinde als Bauer, Gärtner etc.

Nach Schlüsse des Jahres war ein großer Kälte u. Winterwetter, dahero Kälte u. Brände nicht verwehren u. ...

— d. 26 Jun. kaufte man das Korn vor 2 Thl. 4. 6 gl. den Weitzen vor 2 Thl. 8 gl. die Gerste vor 2 Thl. 12 gl. u. den Hafer vor 1 Thl. 7 gl.

— — d. 1 Oct. ward die Kirchenordnung errichtet, in welcher
alle Amtsverrichtungen der hiesigen Geistlichen und
ihre besoldungen enthalten. Weilen nun aber in die-
ser Kirchenordnung nichts von denen Nothtauffen er-
wähnet worden, so wurden sie zu Pastor Schröter
und Rotlichs Zeiten mit in die ordentliche Theilung
gekommen. Pastor Geißler aber, ließ sich anfänglich
mit den Haus communionen an, doch hat er sich
hernach die einmal eingeführte Gewohnheit ge-
fallen laßen, und den 3te Theil dem Diacono
zugeschickt. Übrigens verrichtet allezeit derjeni-

63

ge Geistliche die Tauffe, welcher am ersten eingelegt worden war.

— — ersäuffte sich auf Lachmanns, George Schwarzbach ein Bauer, der im vorigen Jahr gedachten Selbstmörder, welcher heimlicher Weise auf den Kirchhof begraben worden.

— — Getaufft sind in diesem Jahr 75 Kinder, und 36 Personen begraben worden.

1709. Vom Feste der H. 3 Könige an biß Ostern, war überaus grosse Kälte, dergleichen bey Menschen Gedenken nicht gewesen. Das Kirchspiel litte dabey grossen Schaden und erfrohren viele Menschen und Bäume.

— — d. 13 Febr. starb Christoph Scheibler, Gärtner in Mittelhaydersdorf, welcher in der grossen Kälte anfangs sehr erfrohren, aber nachmals ingemeine Hitze bekomen, wobey er auch in grässl. Anfechtungen dermaßen gerathen, daß beim Zuspruch des Predigers etwas fruchtlos in einem Alter von 52 Jahren weniger 6 Wochen.

— — d. 2 April wurde George Bräuer und Rosina Sauerin ein Kind, welches nach 5 Monat nach der Hochzeit gebohren worden, getaufft, dazu sich aber der Mann nicht bekennen wollen. Der Kindtaufsvater George Schulz ward beschuldiget, welcher in Gegenwart des gnädigen Herrn, des Pfarrers und Gerichten einen Eid ablegte, quod quidem cohabitaverit, sed non semen immiserit.

— — d. 4. Oct. wurde die junge Mannschaft von 20-40 Jahren an die Gräntze gestellet von Marklissa bis Görlitz. Es war grosses lamentiren. Etliche giengen mit Holzärten; etliche mit Mistgabeln; etliche mit Heugabeln; etliche mit langsamen Neugabeln — Jeder muste 20 Tage stehen, und bekam 7 Brodte und 21 gr. Hierauf musten sie exerciren lernen. Erstlich hatten sie ihren Exercierplatz in Kuhna; darnach zu Pfaffendorf, und endlich zu Schönberg.

— — waren 61 Taufften und 52 Begräbnisse.

1710. waren 79 Taufften und 24 Begräbnisse.

— — d. 23. April starb George Lindner, Bauer in Niederlinda, welcher 84 Jahr durchlebet.

— — Im Monat Jun. erschien ein königl. Mandat wegen des Kirchengebets.

1709 d. 18 Jul. ersäuffte sich George Schwarzbach in Linda.

1709 d. 27. [illegible]

1709 d. 19 Oct. [illegible]

1711. d. 10 Febr. endigte mit 83 Jahren George Lemberg, Gedingemann in Ober Linda, sein Leben.

— — Ueber am 28 März kam ein Patent, daß kein Pfarrer, Schulmeister oder Küster bey Strafe der Suspension von seinem Dienste, auch wohl gar der Remotion sich unterstehen sollten, Wechselbriefe von sich zu stellen, und, da in dergleichen überkommenen Posten geschehe, die Strafe zwar an dem Aussteller, ohne Ansehen der Person exequiret, hingegen der Wechselbrief mehr nicht als ein Chirographum g. [illegible] solle.

d. 17 April starb der Römische Kayser Joseph [illegible] d. 10 May zu läuten angefangen.

— — d. 5 May wurde das Patent der Aufhebung des Lotto wegen insinuiret, da denn ½ Bogen auf der Kanzel zuvor abgelesen worden.

d. [illegible] 17 May waren Diebe in [illegible] dem [illegible]

— — d. 6. Juny war von 11 bis 2 Uhr um die Sonne ein runder Bogen zu sehen, so [illegible] die Regenbogen Farbe hatte. Gegen Morgen ging aus der Sonne ein langer blauer Strich, dessen Ende aber nicht konnte gesehen werden.

— d. 17 May. Dom. Exaudi ward das Patent wegen des verblichenen Römischen Kaysers Josephi I. abgelesen, und 6 Tage ausgeläutet.

d. 31. May. Festo Trin. wurde das Gebeth angefangen, als Ihro Maj. [illegible] Kurfürst zu Sachsen, das Vicariat des H. Röm. Reichs angetreten.

— — d. 16 Jul. kam ein Patent, daß das Kegeln, Kugelschieben am Sonntage gänzlich solle verbothen seyn.

— — waren 185 Täuflinge und 19 Begräbnisse.

1712. d. 25. Febr. überbrachte der Landbothe das Patent, daß die hohen angemaßten Titulaturen der Noblesse sollten vermindert werden, auch die Nobiles nach der Amtspredigt mit der Gemeine bey dem H. Abendmahl sich einfinden.

— — d. 11 März wurden in hiesigen Walde 7 Zigeuner aufgehascht und in Rathshaus gefangen gesetzt, alle Tage bekamen sie einen 7 Kr. zu Brodt, erhielten [illegible] von den Dörfern [illegible], und wurden d. 13. April durch den Henker verwiesen.

— d. 28. Feb. Dom. Oculi ward Ihro Königl. Hoheit u. Prinz wegen der angebohrnen Krise in das Kirchengebeth geschlossen.

— — d. 2. Jul. ward ein Patent publiciret, darinnen den gemeinen Leuten, die Waldhörner und Trompeten zu gebrauchen, verbothen wurde.

zu Anfange des Augusts

— — die Woche nach d. 10. p. Trin. ward ein Patent publiciret, bey großer Straffe, man von Abschaffung der Accise reden würde.

— — kam auch ein Patent, daß jedermann Vieh auf dem Lande in acht nehmen solle, weil das Vieh in [illegible], Niederwiedersdorf(?) und Lindenberg bishero häuffig gefallen.

— — waren 53 Tauffen u. 34. Begräbnisse.

1713. d. 8 Febr. starb eine Wittwe in Linda von 87. Jahren, Maria [illegible]

— — d. 30 Mäy beschloß der alte Müller in Linda, George [illegible] sein Leben mit 85 Jahren.

— — d. 22. Jun. schlug das Gewitter in Lindaischen Galgen.

— — d. 26. Jun. Montags nach Johann, wurde Elisabeth Schneidin aus Oberheydersdorf(?), auf dem dasigen Hofe im mittlern Garten unter einer Linde vom Donner erschlagen.

— — waren 50 Tauffen und 37. Begräbnisse.

1714. d. 31. Jan. kam eine Verordnung an die sämmtlichen Pfarrer in dem Marggrafthum Oberlausitz, insonderheit an die, welche an der böhmischen u. schlesischen Gränze lebten, daß sie keine auswärtige und fremde Personen ohne genugsame Zeugniß und Erlaubniß des Pastoris ordinarii und sonder Proclamation copuliren, oder es würden die Übertreter mit der Straffe der Suspension, oder sonst nach Befinden ohnnachbleibend verfahren werden solle. Die Gelegenheit zu diesem Befehle gab der Pfarr in Goldentraum, Joh. George Knobloch, welcher einen [illegible] Unterthan aus [illegible], Namens [illegible], mit einer ledigen, ihm in tertio gradu affinitatis Verwandtin getrauet, und sich zu entschuldigen vermeinet, daß auch in Schlesien von dasigen Pfarrern die oberlausitzischen Unterthanen angenommen und getrauet würden. Allein, weil dieses nicht vor sufficient erkannt worden, auch dessen übrigens Anbringen von keiner Erheblichkeit gewesen; als ist er wegen dieses Excessus mit der Suspension ab officio et reditibus auf 3 Monate bestraffet, und die actus ministeriales inzwischen durch die Vicinos, welchen vor ihre Mühe die Einkünffte zu reichen, verrichtet worden.

1714 wurden bey der [illegible] angeordnet, [illegible]

— — d. 19. Jul. endigte Elisabeth Kühnin(?), eine Wittwe in Heydersdorf, mit 84. Jahren, und

— — d. 19 Sept. Friedrich Tschirch(?) Gedingemann in Heydersdorf mit 89½ Jahr ihr Leben.

— — waren 51. Tauffen und 29. Begräbnisse.

1715. d. 13 Jan. geschahe das Königl. Patent [illegible] die [illegible] Stellen [illegible] zu lassen.

1715. d. 30 Jun. Dom. 2 Trin. wurde ein [illegible] Kirche [illegible] gezogen[?]

d. 18 Aug. wurde der Kirchthurm [illegible]

1715. d. 6 Mart. starb Maria Lehmannin, welche einen Schaden an ihrem Gesichte hatte, daß ihr der Mund zu den Ohren gezogen war, die und wodurch so verschwollen, daß sie schwerlich Speise und kaum Zuflucht nehmen konnte; ihres Alters 53 1/4 Jahr.

— — waren 51 Tauffen und 49 Begräbnisse.

1716. d. 17 Febr. starb Martin Weber, Häusler in Hennersdorf, seines Alters 82 Jahr.

— — d. 2 März bezahlte der Schulz [illegible] mit 85 [illegible], Jacob Hiener, Gedingemann in Hennersdorf.

— — d. 28 Jul. schlug ein Wetter zu Hennersdorf auf dem Hofe in den Schüttboden, daß noch ein großes Feuer entstand. Auch streifte dieses Wetter den Rock auf dem Lande.

— — d. 16 Oct. ward begraben, Ursula [illegible], Wittwe in Hennersdorf, ihres Alters 82 Jahr.

— — waren 59 Tauffen und 61 Begräbnisse.

1717. d. 21 April starb Susanna, weil. Hans [illegible] Bauers in Mittelhennersdorf Tochter, eine miserable Person, [illegible], gebrechlich, die nicht reden konnte, aber dennoch so weit gebracht worden, daß sie mit aller Andacht das h. Abendmahl genießen konnte; ihres Alters 26 Jahr u. 2 Monate.

— — d. 3 Oct. war der Begräbnistag, Christian Schmidts, Müllersknecht und Bürgers in Schönberg, welcher in Görlitz von einem Gerüste gefallen, und darauf nach Lauban zu seinem Schwiegervater gebracht worden, und daselbst gestorben; seines Alters 19 Jahr u. 21 Wochen.

— — d. 10. Oct. wurde Hrn. George Küttners, gewesener Bauers in Oberhennersdorf, [illegible] Susanna begraben, eine Frau, die mit ihrem Manne in großer Uneinigkeit gelebet, zu verschiedenen [illegible] geläutet. Als man ihr ermahnte, daß sie doch das h. Abendmahl halten sollte, antwortete sie: man solle sich um sich bekümmern, und ob sie so gleich [illegible] von ihrem [illegible] begehret, und man nach dem Pfarrer geschicket; rührte sie unterdessen ein tödlicher Schlag, daß sie also ohne Genießung starb; ihres Alters 55 Jahr.

— — d. 31. Oct. wurde das große Jubilaeum Reformationis 3 Tage nach einander mit 6 Predigten gefeiert, und war alle Tage Communion. Am ersten Jubeltage war der Frühtext aus 2 Petr. 1, 19; der Vespertext Coloss. 1, 3. Am 2ten der Frühtext Ps. 46, 2-6. der Vespertext Luc. 12, 32. Am 3ten der Frühtext 1 Tim. 6, 12-16. der Vespertext Jes. 17, 17.

— — d. 22 Dec. war der Begräbnißtag des Häüßlers in Oberseyfersdorf(?)
der welcher 82 Jahr durchlebet
waren 89 Tauffen und 54 Begräbnisse.

1718. d. 11 Febr. fiel ein so großer Schnee, daß Niemand fortkommen konnte, daher von einem Orte zum andern ausgeworfen werden mußte. An schlechten Orten lag der Schnee über 2 Ellen tief.

— — d. 10ten April ward Anna Hartmannin begraben, eine Wittwe aus Niederlinda, welche das 84. Jahr zurückgeleget hatte

— — d. 13 May ward Elisabeth Dinnmannin(?), aus Oberlinda, wegen eines Kindermords in der Niederlinde(?) bey dem Hofe, neben dem Backhause justificiret(?). Sie liegt vor dem hiesigen Kirchhof unter dem Zaune; ihr Kinde haben sie selbst begraben.

— d. 20 Nov. wurde Hans Müller, Häußler in Niederseyfersdorf, welcher vor etlichen Jahren bey der Nacht einen Schuß bekommen, dadurch er an seiner Gesundheit sehr verletzet worden, begraben.

— — waren 67 Tauffen und 62 Begräbnisse.

1719. Zu Anfange des Jahres galt der Schffl. Korn 1 fl; da stieg aber bis auf 6 Thl. u. darüber.

— — d. 11 May wurde George Schulbert(?), Hausmann in Niederlinda begraben, nachdem er 80 Jahr gelebet.

— — War ein überaus dürrer Sommer, da das Sommer getreyde Nichts, wie auch das Gras, verdorrete alles, daß vieles Vieh hat müssen erschlagen werden. Die Gewässer wurden seichte, daß des Wassers halben große Noth entstund. Es entstund daher eine Theurung, welche ein ganzes Jahr anhielt. Der Schffl. Waitzen 6–7 Thl. Korn 5–6 Thl. Gerste 4 Thl. und Haber 2–2½ Thl.

— — d. 1 Oct. brachen Diebe bey dem Cantor mit Nachschlüsseln(?) ein, und brachten an Kleidern, Zinn und andern Mäubeln auf 60 Thl. werth weg.

— — d. 26 Sept. wurde Nicol Vollert(?), Häusler in Oberlinda, ein starker Melancholicus, welcher unterschiedenmal Hand an sich selber geleget, aber vernünftig und gläubig gestorben, begraben.

— — waren 79 Tauffen und 81 Begräbnisse.

d. 22 Febr. war ein helle Feuerflamme(?) am ganzen Himmel. Abends um 9 Uhr fielen Feuer Kugeln mit 2 harten Knallen.

1720. d. 30. Jan. ward Barbara Altin, eine Wittwe aus Heydersdorf, welche ihre Lebenszeit auf 80 Jahr gebracht, begraben.

— — d. 18. Febr. wurde Christoph Rindt [?], Häusler in Nieder Heydersdorf, von einem Bretklotz in der Brettmühle jämmerl. zerquetschet, seines Alters 42. Jahr und 11 Wochen.

— — d. 19. Febr. starb eine sehr alte Wittwe, und die älteste Person in der ganzen Kirchfahrt, der alte Schmaushölzin [?], Ursula Schönbornin, in einem Alter von 99 Jahren und 3. Wochen.

— — d. 27 April starb Christoph Schirmer an der Cholica auf der Straße bey Heydersdorf, und wurde hier begraben. Gedachter Schirmer war von Gerlachsheim, ein Mann in mittlen Umständen, der seine 2 Kühe hatte. Sein erstes Weib war mit einem Kerle davon gelauffen, darauf er sich in Wingendorf von Pastor Handtdorffen [?] mit einer andern, ohne Citation der ersteren, trauen lassen.

Im Winter u. Frühling war [illegible] Jahr der Schfl. Korn 6 Thl. der Hafer 2 Thl 12 gr. [illegible] 4 Thl. [illegible] Görlitz u. Seiden-berg 2 Thl.

— — Im May wurde der Schfl. Korn noch mit 6 Thl. bezahlt. Schlesien und Böhmen war gesperrt, und durfte nichts in die Lausitz geführet werden. Um Jacobi kam der Schfl. alter Korn auf 3 Thl. Endlich wurde er um Görlitz und Seidenberg um 2 Thl. verkauft.

d. 22. Sept. Dom. 17. p. Trin. wurde wegen der erfolgten wohlfeilen Zeit ein Dankfest gehalten. Der Text dazu war aus Jer. 5, 24.

— — waren 66. Tauffen, und 45 begräbnisse.

1721. Um Lichtmeß galt der Schfl. Korn 1 Thl 16 gr. kam endlich bis auf 1 Thl.

— — d. 25. Febr. starb Susanna Dunmanin [?], welche ehmals wegen Kindermords gemartert worden, im 66. Jahr.

— — waren 66 Tauffen und 28 begräbnisse.

1722. d. 10 Febr. starb Helena Neuzolin [?], Christoph Neuzolds, Gärtners und Gerichtsältesters in Mittel Linda, Ehefrau im 66. Lebens- und 50. Ehestands Jahre. Er aber starb d. 28 Jun. 1729, alt 82 Jahr.

— — d. 16 April starb Anna Rosina Hainkin, welche man zum April geschickt. Man ließ sie eine [illegible] Nachts, darein man einen grossen Stein gebunden an einen Ort tragen, daran verbrannte sie, ward krank [illegible]. Ihr Alter war 16 Jahr.

Sie wurde bey dem Bauer Lachmann in Oberlinda [illegible] den April [illegible] gemacht wurde.

— — Das Nachts vom 24ten zum 25ten Oct. brannte der Lindaische Kretscham ab, und nebst ihm zugleich ein kleines Häusgen, welches Christoph Lachmann gehörte. Der Schultze war: George Kuhn.
— — Kaufte man den Schffl. Korn vor 1 Rthl. 2 gl.; Gerste vor 22 gl. und Haber vor 14 gl.
— — waren 83 Tauffen und 36. Begräbnisse.

1723. d. 20 Febr. fiel Hans Lange, Gärtner in Oberseyfersdorf von der Scheune und ward todt aufgehoben.

Den 15 März war [illegible] auf [illegible], die [illegible] Schüler u. Leute [illegible].

— — d. 15 April endigte im 37. Jahre sein Leben durch ein Unglück mit dem Pferde, Christoph Schubert in Oberlinda.
— — Im Monat July fiel ein starker Mehlthau, davon das Getreide grossen Schaden litte, so, dass das Schock kaum 1 Schffl. [illegible] [illegible]; das weiße nur ½ Schffl. beym Dreschen gab.

d. 1 Aug. [illegible] auf Mittel[illegible] [illegible] zu [illegible].

— — d. 11. Sept. hing sich Helena Kirschmannin geb. Grünerin in Linda.
— — d. 5. Nov. fiel ein ziemlicher Schnee, und weil es 10 Wochen lang bis nach dem h. 3. Königsfest täglich regnete, ward das Wasser sehr gross.
— — waren 68. Tauffen und 50. Begräbnisse.

1724. war ein warmer Winter, weder Frost noch Schnee. Zu Ende des Februars und März fiel etwas Schnee, war dabey wenig kalt und ein nasses Frühjahr. Auf diesen warmen Winter folgte ein sehr dürrer Sommer und Herbst, darauf die Blattern Krankheit, woran viele Kinder und alte Personen stürben, und ist. Sonst war zu Anfange dieses Jahres, wohl feile Zeit, und galt der Schffl. Korn 1 Rthl. 8 gl. Um Jacobi stieg es bis auf 2 Rthl. 16 gl. und um Martini kaufte man ihn um 2 Rthl. 12 gl.

[illegible] eine [illegible], Maria Meierin geb. Adlerin von Ober[illegible] [illegible] Dorf in Oberlinda,

— — d. 21. Jan. wurde Nicol Kolb, Gedingemann, seines Alters 79 Jahr und 19 Wochen; und d. 1 Febr. d. J. seine Frau Rosina, alt 80 Jahr weniger 19 Wochen, welche mit einander 5[illegible] Jahr im Ehestande gelebet, begraben.
— — d. 3 Juli. begrub man Christoph Holzen, Inwohner in Niederseyfersdorf, welcher 81 1/4 Jahr alt worden.
— — waren 76. Tauffen und 72. Begräbnisse.

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

1725. beym Eintritte des Jahres galt der schfl. Korn 2 Thl 16 gl. beym Schluße deßelben aber 2 Thl 6 gl. und war überdieses ein warmer Winter und wenig Schnee.

— — d. 14. Jan. Dom. 2. p. Epiph. wurde der Bauer, Hans Schubert, aus Oberlinda in der Kirche, unter dem Lied: Allein Gott in der Höh sey, vom Schlage gerühret, daß er gleich todt verblieb, er wurde d. 17ten darauf begraben.

— — d. 15 Jun. rührte der Schlag d. Gemeinältesten in Oberlinda Friedrich Schubert, ohnweit ein Buchstelle, da er Pflaumen für [illegible] aufhub.

— — d. 7 Nov. am Kirchweihfeste, Abends, endigte ein Lindaischer Kretschmer, Nicol Opitz, ein Mann von 64 Jahren, im Tanze durch einen tödtlichen Schlagfluß sein Leben. Er wurde darauf den 11ten mit einer Leichenpredigt, in welcher Pastor Schäfer die Worte aus Pred. Sal. Cap. 9, 12. abhandelte, begraben.

— — d. 29 Nov. wurde George Kräuter, ein gewesener Bauer in Oberlinda, welcher einige Jahre zuvor, wo übler Räuben wegen, durch die Gerichten aus dem Dorfe gewiesen worden, zu Haugsdorf gehangen.

— — In eben diesem Jahre, starb auch Tobias Anders, Häuslers in Niederlinda 3jähriges Söhnlein, Namens Tobias, welches sich verbrühet.

— — waren 67. Taufen und 68 Begräbniße.

1726. war beym Anfange des Jahres grimmige Kälte und großer Schnee, dagegen im Sommer großer Dürre. Um Jacobi galt der schfl. Korn 2 Thl 12 gl. und nach Michael bis zu Ende des Jahres 4 Thl 4 gl.

d. 22 Febr. endigte Martin Müller, Schuster u. Gedingemann in Linda, sein Leben mit 60 Jahren und etlichen Wochen.

— — In diesem und folgendem Jahre, wurde von der hochadel. Herrschaft in Heinersdorf M. Laurentio das Bartholomäi Opfer, welches ihm Dorfhäuser dem Pfingstopfer unter der Bedingung verwilliget worden, daß er jährl. zu rechter Zeit mit einem Bittschreiben so wohl bey denen Lehnwald Eingepfarrten-Herrschaften darum einkommen sollte, abgeschlagen, nicht aus privat Haß gegen deßen Person, wie des hochadel. Besitzers eigenhändiger Brief deutlich saget, sondern aus folgenden Ursachen: weil besagtes Opfer ein ungewöhnliches, außerordentliches und ganz freywilliges Geschenke, und dahero zu keiner Rech+

gereichen müste. 2, wenn keine Veränderung geschehen, so würde es auch, wie schon beschlossen gewesen, dem dreyzen Diacono etliche mal [illegible] entzogen worden, damit nicht aus einem willkührlichen [illegible] sitio eine Nothwendigkeit würde: 3, Es wäre einmal öffentlich wieder alle freywillige Onera protestiret worden. 4, die Herren Collatores wären sonst niemals gewohnt gewesen, dergleichen neue Einrichtungen ohne Zuziehung und Einwilligung der [illegible] Herrschaften zu [illegible] und zu verordnen, [illegible] sich also höchlich befugt seyn, [illegible] [illegible] quovis modo zu reserviren. Nach der Zeit aber ist es demselben allezeit nach vorhergegangenem Bittschreiben zugestanden worden.

1726. wurde in Herrnsdorf ein Kind gebohren, welches eine grosse [illegible] durch den [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] für [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Es waren 102. Tauffen und 79. Begräbnisse.

1727. Die ersten 2 Monate dieses Jahres war warme Witterung und wenig Schnee, im März aber fiel starcker Schnee, und es ward sehr kalt. Im Frühling war grosse Dürre und um Johann viel Regen und starcke Gewitter viele Tage nach einander. Zu Anfange des Jahres galt der Schf. Korn 1 rthl. 4 gl. in der Mitte des Jänners 1 rthl. 12 gl. um Johann 2 rthl. gl. und zu Michael 2 rthl. 10 gl. Auch galt das Viert. Heu 6–8 gl. der Flachs war sehr theuer, weil er aus Mähren muste geholet werden.

— — d. 26. Jan. schickte Christoph Schwarzbach aus Mittelunda, seinen 15 jährigen Knaben aus, Heu in den neuen Häusern, in Oberlunda zu verkauffen. Der Knabe verirrt sich, kommt in Wald, und würde Montags darauf im langenölschischen Busche todt gefunden. Er würde d. 31. Jan. zu Langenölsch mit der Schule in Geräthen abgeholet und begraben.

— — d. 14 März würde Friedrich Schröter, Dienstknecht beym Bauer Schubert in Oberherrnsdorf, welcher ein Fuder Holz heimgeführet, und hat an dem Hause ihm das Rad entbinden, herunter fiel, von dem über seine Brust gehenden [illegible] Rade jämmerlich zerquetschet. Er würde d. 16ten begraben.

— d. 18 Jun. würde George [illegible] von Obergerlachsheim, welcher im lundischen Walde Holz fällete, von einem fallenden Baume zwischen der Wurzel an einem Fuße in die [illegible] halb Viertel tief in die Erde gequetschet. Er wand sich ohne Gehülffen heraus, kroch auf allen Vieren bis zum Bader Eichmann in Oberlunda, da würde er sich gewaltiger [illegible] und verblutet und am genannten Tage starb.

d. 17 Sept. erschien das königl. Mandat wegen Aufhebung der [illegible], welches [illegible] zwei mal [illegible] [illegible] verlesen werden soll.

— d. 24 Sept. fand man früh Morgens auf der Bank todt den Müllner Zacharias Richter. Er war von Schwerta, und daselbst 1702 d. 17 Aug gebohren, und war seit 11 Jahren mit der elenden Krankheit behaftet.

— — im Monat November, ging Abraham Lehmann von Linda Walther-
schafft zu verkauffen, kam bis nach Ebersdorf und starb daselbst
plötzlich, ward auch daselbst begraben.
— — im Monat Dec. erfror Christoph Schmid aus Niederlinda, der sein
Armuthsbrodt vor gutthätigen Herzen thüren suchen ließ, und
wurde in Lauban ohne Gefolg und Klang begraben.

1727. haben 12 Dec. erschien das Oberlausitz. [illegible] Monat.

— — Mußte von einem jedem Ziege 2 gr. gegeben werden.
— — waren 64. Täuffen und 79 Begräbnisse.

1728. war ein sehr leidlicher Winter und ein sehr dürrer Frühling,
die Bäume hatten viel Blüth, aber die Raupen fraßen alles
ab.
— — Zu Anfang des Jahres galt der Schffl. Korn 2 Rthl. 6 gl.
— — d. 25 März zerquetschte sich bey einer Schlittenfahrt den rech-
ten Schenkel und starb elendiglich, Christoph Mäy, Bauer in Nieder-
heydersdorf.
— — d. 10 May ward eine Wittwe aus Oberlinda, Anna Künzelin
von 84. Jahren begraben.
— — In diesem Maymonat galt der Schffl. Korn 1 Rthl. 18 gl. und das
Stück Garn 6 Thl.

f d. 27. Jun. wurde Rosina Zimmerin aus
Oberlinda, so bey Matth. Hilbern im Nied.
dorf diente, von dem Mittelknechte durch
einen Flintenschuß, dermaßen beschädi-
get, daß sie nicht nur große Schmerzen
ausstehen, sondern auch nach 6. Wochen
ihr Leben beschließen mußte. Sie ward
in Schönberg begraben.

— — d. 5. Aug. wurde Christoph Scholtzens Eheweib mit Zwillingen,
von welchen 2 lebendig u. einer todt war, entbunden, welche
aber alle gestorben.
— — d. 1 Sept. wurden ein Paar Eheleute George Kluge, Inwohner
in Niederlinda, welcher 10 Jahr vom Schlage gerühret gewesen,
mit seinem Weibe, Elisabeth geb. Neumannin zugleich begra-
ben und in ein Grab gelegt.
d. 12 Sept. Dom. 16. p. Trin. wurde hier begraben Gottfried Runge von Schön-
brunn, welcher zu Görlitz in der Ziegelscheune von einer [illegible]
sehr zerschmettert worden, und in Oberlinda bey seinem Lehmann
in der Cur lag.
— — Im Monat November u. December, war eine große Werbung und
wurden alle, so 3 Ellen lang waren, weggenommen.
— — Auch mußte in diesem Jahre, Heinrich Kluge, der Kirche 1 Rthl.
Strafgelder geben, weil er dem Pastor Schwäbeln unhöflich begeg-
net, und keine Parition wegen der Kirchenleiter leisten wollen.
— — waren 76. Täuffen und 83 Begräbnisse.

1729 im Jänner, Februar und März war grimmige Kälte und großer Schnee.

d. 5. Jan. wurde Hans Marks, gewesener Bauer in Hirschfeldorf[?], welcher am 2. Jan. an der Gränze bey den Hirschfeldorfischen[?] Linden todt gefunden worden, ohne Gesang und Klang an der Kirchmauer, weil er 8 Jahr nicht zum Abendmahl gewesen, und in keine Kirche gekommen, begraben.

d. 6. Jan. wurde Benjamin Schönborn[?], Becker und Häußler in Oberhirschfeldorf[?] todt und erfroren, auf dem Felde in der Nähe zu dem Oberaderweg[?] am Spitzberge gefunden, nachdem er Tages vorher von Hildorf[?] nach Hause gegangen.

Vor Ostern brachen die Soldaten bey Nachtzeit in die Häuser, und nahmen die jungen wohlgewachsenen Mannspersonen weg, daher sehr viele entflohen[?].

d. 11 April wurde Christoph Förliger[?] in Oberlinde begraben, seines Alters 82. Jahr.

d. 16 März ward aus Oberlinde, eine Wittwe, Namens Dorothea Kluckin[?], welche einen Schaden am Halß bekommen, daß sie nicht schlingen konnte, u. also verhungern[?] mußte, begraben, alt 67 Jahr.

d. 23 Jun. schlug das Wetter auf dem Oberaderweg[?] in Hirschfeldorf[?] 107 Schaafe todt.

im Augustmonate mußte von 60. Rauchfängen ein Mann gestellet werden. Zu Hirschfeldorf[?] traf das Loos Heinrich Jentschen[?], welcher aber wieder loß kam, dafür aber Hirschfeldorf[?] 4 andere nach Zittau stellen mußte, von diesen erhielten sie des Großhändlers[?] Seyfried[?] Sohn.

In diesem Jahre verglichen sich Pastor Schröter und Diac. Lauen, und mit einander, daß derjenige, welcher die Predigt an den Apostel Tagen, in der Fasten und Neumonden hätte, auch zugleich die Ministerialien vor dem Altar mit verrichten wollte.

waren 76 Tauffen u. 80. Begräbnisse.

1730. Mit dem Anfange des Jahres gieng wieder die Werbung an. Daher meist kamen Soldaten des Nachts in die Dörfer, und holten die junge Mannschaft, wie sie sie haben wollten. Kurz vor Ostern zog der Obriste v. Tanzig[?] im Lande herum, und nahm das junge Volk zu Soldaten[?], von welchen er die längsten heraus zog.

d. 25, 26 u. 27. Jun. wurde das andere große Jubelfest, wegen Übergabe der Augspurgischen Confession mit 6. Predigten hochfeyerlich be-

gangen Tages zuvor, als am Tage Johannis wurde von 12–1 Uhr
das Fest mit allen Glocken eingeläutet und eine Vorbereitungspredigt
gehalten. Am 1ten Jubeltage früh um 7 Uhr versammlete sich die ganze
Lindaische Gemeine bey der Brücke, welche mit Trompeten und Pauken
vom Kirchthurm angenommen wurde. Die Heydersdorfische Gemeine aber
bey der Schenke, welche gleichfalls mit Trompeten und Pauken vom Thurme
bewillkommnet wurde. Dann wurde zuerst die Lindaische Gemeine
von der Schule und Geistlichkeit abgeholet unter dem Liede: Nun lob
meine Seel, dabey sich vom Thurme Trompeten u. Pauken und in der
Kirche die Orgel hören ließ. Hierauf wurde auch die Heydersdorfische
Gemeine abgeholet. Voraus giengen die Schul-Mägdlein mit Kränzen
gezieret, hernach die Schulknaben, dann der Cantor und hernach die Pfarr
herren. In der Kirche waren Mayen gesetzt, und die Jungfern erschienen
alle in Kränzen. Alle 3 Tage war Communion und waren am 1ten
Jubeltage 194: am 2ten 100 u. am 3ten 48 Communicanten.

— — d. 28 Jul. wurde Rosina Uebrin aus Heydersdorf, welche nach Hey-
dersdorf krank gebracht worden, da sie ihr Brodt vor den Thüren gesucht,
darnieder gesunken, im 62 Jahr begraben.

— — Der Winter war sehr kalt, und viel Schnee, von 2 Adv. bis nach O-
stern, daher in dem folgenden Jahre wenig eingeerndtet wurde

— — galt der Schffl. Korn 1 Thl. 18 gr. auch wol 2 Thl.

— — waren 70 Taufen und 69 begräbnisse.

1731. d. 2. Jan. wurde Adam Hoffmann, der Todtengräber zu Linda
begraben, welcher Tags vorher am neuen Jahre begraben werden
sollte. Die Ursache der Verzögerung seines begräbnisses war,
weil man sein Grab auf den Heydersdorfischen Kirchhof neben
seinem Vater und Freundschaft gemacht hatte. Die Herrschaften und
Gerichten von Heydersdorf befahlen das Grab wieder zu zu ma-
chen. Endlich erlaubte die Lindaische Herrschaft das Grab wieder zu öf-
nen, und ihn hinzulegen, wohin er begehret hatte.

— — d. 21. Dec. fiel ein junger Mensch, George Richter aus Nieder-
Heydersdorf ins Wasser, und wurde todt herausgezogen.

— — waren 25 Trauungen, 86 Taufen und 57 begräbnisse.

1732 d. 13. Jun. rührte Elisabeth, Adam Schuberts, Inwohners in Oberlinda Eheweib ein plötzlicher und tödlicher Schlag; sprach: Jesu! mir wird weh! und starb.

— — d. 2. Jun. am Pfingstmontage, fiel ein großes Wetter, welches das Getraide niederdrückte, Bäume zerbrach, und sonst vielen Schaden verursachte.

— — d. 29. Jun. wurde Christoph Bläumel, Inwohner in Oberlinda, zugleich Gärtner und Gerichtsgeschworner, begraben, seines Alters 82 Jahr.

— — waren 20 Trauungen; 81 Taufen und 63 Begräbnisse.

1733. d. 14. April wurden die Exequien Friedrich August, Königs in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachsen, welcher am 1. Febr. a. c. zu Warschau verstorben, allhier auf hohe Anordnung begangen. Der Text zur Predigt war aus Hos. 6, 1. zum Praeloquio u. Exordio aber waren aufgegeben Ps. 103, 5. u. Klagl. Jer. 3. Lieder, welche gesungen werden mußten, waren: Mitten wir im Leben; Herr Jesu Christ ich weiß; dann mußte der 90. Ps. verlesen werden. Darauf: Herr Jesu Christ meines Lebens Licht; Freu dich sehr o meine Seele. Hierauf folgte die Predigt, nach welcher ein besonderes und auf diesen Todesfall gefertigtes Gebet verlesen wurde. Hierauf wurde gesungen: Ich hab mein Sach Gott heimgestellt; Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und nach dem Segen: Valet will ich dir geben.

— — d. 29. April wurde ein 86jähriger Mann aus Oberseifersdorf, Michel Meyer, begraben.

— — d. 27. Jun. brach bey lang anhaltendem Regenwetter der Mühlteich in Oberlinda durch den Damm, nachdem der Groß Teich, und im Grunde der Forellen Teich losgerissen, weil aber die Mittel Teiche hielten, verursachte es weiter keinen Schaden, außer daß durch die Fluth einige Stege mit fortgenommen worden.

— — d. 11. Jul. überschickte Ernst Moritz v. Schachmann auf Ober- u. Niederlinda, nachdem er mit vielem Mißvergnügen wahrgenommen, daß die Bierzüge nicht zur gesetzten Zeit geschehen, und die ganze Nacht, wider die Landes Gesetze und zum Nachtheil der Gesundheit geschwärmet würde, dem damaligen Pastor M. Schrötern eine Verordnung, vermöge der, die Bierzüge zum längsten Abend um 7 bis halb 8 Uhr geschehen sollten, außerdem, sollte der Wirth oder Hochzeitvater, oder Bräutigam mit 1 Thl. Strafe belegt werden, welches Geld zu der Armenbüchse kommen sollte. Dagegen wurden folgende Punkte

von der Kanzel abgekündiget: 1. daß das Kind um 12 Uhr in die Kirche zur Taufe gebracht werden sollte, 2. daß die Hochzeitleute um 1 Uhr zur Copulation, und 3. daß die Kirchgängerinnen nicht eher, sondern vor der Predigt kommen sollten.

— — d. 20 Oct. will George Roth, Häusler in Oberlinda Holz holen, steigt auf einen Baum, erschrickt da der Reif dazu kommt, fällt herunter, und starb kurz darauf.

— — d. 25. Oct. ward Magdalena, Hans Wenders, Häuslers in Niederlinda Töchterchen, welche ins Wasser gefallen, und durchs Rad gegangen, begraben.

— — d. 4 Nov. begrub man Elizabeth, Hans Bräuers in Niederlinda einjähriges Töchterchen, welches sich mit einer heißen Suppe verbrühet hatte.

— — d. 6. Dec. ward Anna Rosina, Michael Adlers, Niedermühlbauers Tochter, welche an die Mutter gestoßen, und mit einem siedenden Topf Milch verbrühet worden, begraben.

— — waren 19 Trauungen, 77 Taufen und 59 Begräbnisse.

1734. d. 7 Febr. ward eine Wittwe, Helena Lehmannin aus Oberlinda auf dem Felde todt gefunden.

— — wurde die Landmiliz aufgerichtet, unter welche aus hiesigem Dorf 6 Mann kamen.

— — waren 29 Trauungen, 94 Taufen, und 55. Begräbnisse.

1735. d. 31. May wie auch d. 3ten u. 5ten Jun. war großes Regenwetter, davon die Gewässer sehr anliefen und Schaden verursachten.

— — d. 9 Jun. fiel abermal ein heftiges Regenwetter, ein solcher Guß, sonderlich von 9–11 Uhr allhier in Linda, daß die ganze Aue bey'm Diaconat Hause mit Wasser überschwemmet war, und fast 1/2 Elle über die Brücke ging.

— — d. 13 Jun. fiel denselben Regen, u. d. 16. u. 17ten wurde so groß Wasser, daß es einen großen Theil des Augärtel bey'm des Diaconi bis an den Zaun wegspülete. Acht Tage darauf kam das Wasser noch einmal, und weit größer als vorher.

— — d. 18 Jul. ward der Gärtner in Oberlinda, Hans Lehmann, ein vom Schlage gerührter Mann, der in dem Hirschbergischen Bade seine Genesung gesucht, und 4 Wochen darnach von der Gränze todt nach Hause gebracht worden, begraben.

— — Dom. 21. p. Trin. fiel unter dem Vorbitten bey der Amtspredigt ein Gewicht von der Kirchenuhr, und schlug eine starcke Stufe an der Thurm Decke durch, zerschmetterte solche bis auf den Ziegelboden, wo es eine Grube machte; jedoch durch Gottes Gnade ohne einigen Menschen Schaden.

— — waren 1533 Comm. 27 Trauungen; 75 Tauffen und 66. begräbniße.

1736. d. 15. Aug. des Abends in der 9ten Stunde, schlug das Wetter bey Gottlob Bräuern, Bauer in Geyersdorf ein, und tödtete in der Stube unter dem Singen, Hans Fürsten, Inwohners daselbst, des Kirchvaters jüngsten Sohn, Namens Christoph, welcher daselbst dienete. Er wurde als ein Erschlagener Dom. 12 p. Trin. mit einer Leichenpredigt u. Parentation begraben.

— — d. 24. Dec. fiel eine Veränderung mit der Christnacht-Predigt vor. Zu Pastor Schröters Zeiten, that der Diac. allezeit die Christnachtspredigt. der neu angetretene Pastor Adolph aber eignete sich dieselbige alleine zu. Nach der Instruction des Pastor Grundstein, soll sie wechselsweise gehalten werden, welches auch also bis hieher beobachtet worden.

In diesem 1736 Jahre kam der Scheffel Korn über [illegible] Thlr. zu stehen.

— — waren 19 Trauungen; 84. Tauffen, und 63 begräbniße.

1737 im Febr. galt der Scheffel Korn 6 Thlr. im März 4 Thlr. 20 gr. [illegible] Weitzen [illegible] 24 gr.

1737. d. 8 Jul. starb Christian Leubner, Tuchmacher von Marklissa in Geyersdorf, da er nach Görlitz gehen wollte, an einem Schlagfluß, und ward d. 11. Jul. mit einer Leichenpredigt hier begraben. Seines Alters 71. Jahr und 21. Wochen.

— d. 13 Oct. ward die hohe Landesherrl. Verordnung [illegible] von der Kanzel verlesen.

— — waren 17 Trauungen; 55 Tauffen, und 79 begräbniße.

1738. d. 8 Maj starb Martin Schröters, Gärtners in Mittelgeyersdorf hinterlaßene Wittwe: Helena, in einem Alter von 87. Jahren.

d. 4 April war ein heftiges Gewitter, u. d. 8ten schneyete es, u. war sehr kalt.

d. 3. Jun. zerschlug der Donner auf des Birnbaums Feldern im Geyersdorf, eine Eiche, welche der Raths-Bauern gehörte.

[illegible]

d. 30. Oct. erschien das Königl. Mandat wieder die fremden Werbungen, welches Dom. Jubilate verlesen werden soll.

— — waren 23. Trauungen; 69 Tauffen, und 100 begräbniße.

1739. d. 11. Oct. ward des Morgens, Hans Hüttners, Bauers und Mälzers in Niederlinda, Johann Gottlieb, todt im bette gefunden.

— — waren 26. Trauungen; 97 Tauffen und 74. begräbniße.

1739. im Monat Junj war eine [illegible]

1740. war vom 6ten Jan. bis zur Fastnacht ein sehr harter Winter und entsetzlicher Frost, welcher demjenigen, der 1709 gewesen, fast gleich kam. Schnee war nicht zu häufig, und die 3 kältesten Tage, waren mit grossem Winde vergesellschaftet. Dieser Winter dauerte bis in den Maj, da es immer noch schneyete. Die

1739 d. 20 Jan. erschien das [illegible]

1739 d. 19 Jun. erschien das [illegible]

Monate, so warm seyn sollten, waren sehr kalt, so, daß das Sommer Geträyde nur aller anderer Saamen einen Monat und noch später in boden gebracht werden konnte. Die bäume kamen auch langsam zur Blüthe und Laube, doch geriethen in hiesiger Gegend die Pflaumen. Das späte Obst aber ward nicht ausgestellt, da es am 6. Oct. zu schneyen anfing. Der Schnee fiel so stark, daß die bäume mit ihren Früchten zur Erden beugte, und das Sommergeträyde bedeckte, daß es schlecht eingeschnitten werden konnte, doch war die Ernde gut.

d. 14 Febr. starb nach einer 3 Tage lang ausgestandenen harten Geburth Abbitt, ohne ihre Kinder zu genesen, Anna Dorothea Langin, Joh. Jacob Langes, Innwohners und Webers in Heydersdorf Eheweib, ihres Alters 36 Jahr weniger 21 Wochen.

d. 20 Febr. stund in Linda, Heydersdorf und Schönbrunn das Meinertshagische Regiment 4 Wochen und 2 Tage, dafür der Rath von jedem Soldaten vom Könige einen halben Rth. Quartier Geld bekam.

d. 23. Jun. ersäufte sich im Scheuner Garten am Schlage, Caspar Bergmann. Er wurde am Tage Johannis von den Todengräbern auf dem Kirchhofe verscharrt. Seine Frau, welche in Wochen lag, starb nach 8 Tagen.

d. 20 Oct. gegen Abend, war ein fürchterliches Donnerwetter und Sturmwind, welches an Gebäuden vielen und großen Schaden that.

1741. waren 24. Trauungen, 76. Taufen und 62. begräbnisse.

1742. waren 16 Trauungen, 78. Taufen und 92 begräbnisse.

d. 2 Aug. starb bey ihrem Sohne, dem hiesigen Diacono, Margaretha, Christoph Lauranz, gewesenen bürgers und Tuchmachers in Rothmein, nachgelassene Wittwe, ihres Alters 89 Jahr.

Gab es sehr viele Mäuse, welche das Geträyde schon vor der Ernde sehr abfraßen. Sie daurten bis in May 1743.

1743. waren 21. Trauungen, 62 Taufen und 44 begräbnisse.

d. 10 Jan. brachte Gottfried [illegible] von Lichtenau seinen [illegible] erstochenen in hiesigen Lindaischen Gerichts Kretscham, welchen auf Befehl hiesiges Ministerium ließ ihn ohne entgeldlich nach Lichtenau abführen. F. d. 11ten

d. 28 April ließ das hiesige Ministerium, die bey ihrem Schwieger Sohne, Friedrich Bormann, bauern in Oberheydersdorf, verstorbenen Wittwe, ehemalige Nieder [illegible] Scholzin, Leichen, von hier nach Schönberg, ohne Erlegung der Gebühren, abfolgen.

1744. d. 16 Nov. [illegible] das [illegible] wurde [illegible] [illegible] soll allhier am 10 p. Trin. [illegible]

1741. im Mon. [illegible] [illegible] in Schönberg u. Heydersdorf [illegible] viele [illegible]

d. a. d. 17 Jan. schlug das Wetter in [illegible]

1742. d. [illegible] Febr. kam auf der Niederlindaischen [illegible]

d. 19. April. hatte Linda [illegible]

— — d. 7. Jun. fiel in Heyderßdorf ein Wolkenbruch, welcher die steinerne Brücke beym Hofe wegriß, und an Getraide und Gärten großen Schaden that.

— — d. Nov. brannte früh in der andern Stunde, George Rieß, Gärtner in Mittellinde Haus und Wohnung gänzlich zu Asche, und nichts als Bette und Kühe wurden gerettet, wie es auskommen, weiß Niemand.

— — d. 2 Dec. wurde ein junger Mensch, Heinrich Geißler, welcher mit der Epilepsie behaftet, ohnweit d. H. Diaconi Wohnung, im Wasser todt gefunden.

— — waren 20 Trauungen; 74 Taufen und 80 Begräbnisse.

1744. d. 25. Jan. wurde hier begraben, Christoph Schirmer, Freygärtner in Nieder Gerlachsheim, Witwer, Anna geb. Schrötzin von Dittersbach unter Görlitz, welche an der hiesigen Gränze erfroren.

— — waren 20 Trauungen; 88 Taufen und 53 Begräbnisse.

1745. d. 8 Sept. starb Hans Bräuer, Inwohner in Niederlinde, alt 80 Jahr.

— — waren 16. Trauungen; 64 Taufen und 52. Begräbnisse.

1746. d. 16. Jan. wurde d. zu Dresden geschlossenen Friedens wegen, auf hohe Verordnung ein Dankfest gefeyert.

— d. 3 März starb Christoph Tschiersche, Gerichtsältester und Gedingemann in Oberlinde, seines Alters 81. Jahr 5. Wochen.

— — d. 30 Jun. endigte mit 83 Jahren ihre Lebenszeit, Rosina, Christoph Hiers, gewesenen Gärtners in Oberheydersdorf, Wittwe.

— — Im Sommer und Herbst war hier die Viehseuche, und fielen auf dem Oberlindaischen Hofe 50 Stück, auf dem Mittellindaischen 30 Stück, auf dem Oberheydersdorfischen 46 Stück. Auch büßten viele Bauer ihr Rindvieh ein.

— — waren 25 Trauungen; 64 Taufen und 63 Begräbnisse.

1747. d. 29 April ward früh in der Hölle todt gefunden, Magdalena Menzelin, eine Jungfer ohngefähr 60 Jahr alt, deren Vater [illegible] Menzel, Gärtner in Oberlinde gewesen.

— — d. 1. May, beschloß Gottlob Schönborn, Gärtner, nachdem er 30 Jahr Gedingemann in Niederlinde gewesen, seinen frommen, stillen und gottseligen Lebenswandel mit 85 Jahren 5 Wochen und 2 Tagen.

— — d. 7 May Nachmittags unter dem Kinderlehre, fuhr ein zündender Blitz, bey Joh. Friedr. Naumann, Gärtner in Oberlinde, in das hintere Gebäude, und verzehrte es biß auf die Wohnstube.

Vom März biß im October, sahe man hier, wie an andern Orten der Lausitz, Meissen u. Schlesien, einen grossen Cometen, welcher auch noch d. 29. Febr. folgenden Jahres d. Morgens, da er kaum schon hoch aufgegangen, zu sehen war.

1744 d. 14 Oct. erschien d. Königl. Mandat wegen der Abänderung der Anfangs u. Beschließung der Feiertage Feste u. Bußtage, daß jährl. 2 mal nemlich Dom. Oculi u. Dom. 21. p. Trin. gefeyert werden.

f. d. 25 Dec. war die bey Kesselsdorf [illegible] gehaltene Schlacht.

— — d. 14 März starb unvermuthend, Maria Fischerin, Wittwer des Balthasar Fischers, gewesenen Kirchschenken in Niederlinda, in einem Alter von 8. Jahren weniger 3 Wochen

— — d. 18 März fand die Mutter im Bette todt, Johanna Rosina, Gottfr. Seeligers, Gärtners und Schneiders in Oberlinda, Töchterlein, alt 10 Wochen u. 4 Tage.

— — d. 14. Dec. starb Christoph Tamms in Oberlinda 52 jährige Ehefrau, Helena geb. Tschirnerin, aus Niederlinda, in einem Alter von 79 1/2 Jahren. Ihr folgte d. 6. Febr. 1748 ihr Ehmann im Tode nach, seines Alters 79 Jahr.

— — Comm. 4000. Getaufte 71, Begrabene 87, und 19 Paar Copulirte.

1748. war vom neuen Jahr an biß zu Ausgange des Märzes, so große Kälte, daß sich auch die ältesten Leute dergleichen nicht erinnern konnten.

— — im April und May wurde ein Comet gesehen, welcher aber nicht von der Größe war, welcher sich 1743 sehen ließ.

— — d. 19 März, Dom. Oculi, zündete ein Blitz, bey Johann Meiern, Bauern [illegible], [illegible] Scheune und Wohnhaus, nebst vielen Vorrath an [illegible] und [illegible], Korn, [illegible], Futter, Schiff und Geschirr zu Asche worden. Doch erhielt Gott das Wohn- und Viehgebäude, und bewahrte Menschen und Vieh auch die Nachbarn.

— — d. 20 März wurde bey der Kirchenrechnung mit ein Vorschlag gebracht, daß die Catechumenen sich auch der Haus Information des Diaconi bedienen könnten. Allein, es wurde nicht völlig resolvirt, nach der Zeit aber beschlossen, daß es bey der alten Kirchenordnung verbleiben sollte.

— — d. 23 März starb in einem Korbe wachsender [illegible], Maria Elisabeth, Gottfried [illegible] von [illegible]dorf bey Zittau, Kind.

— — d. 24 März starb unvermuthet zu Nacht, Rosina, Christoph [illegible], Gärtners in Mittelhennersdorf Töchterlein, im Mutterleibe [illegible], alt 32 Wochen 3 Tage.

— — d. 25. März ward Morgends früh von ihrem Sohne im Bette todt gefunden, Helena [illegible] Holzin, geb. [illegible], aus [illegible]dorf, ihres Alters 66. Jahr 3. Wochen.

— — d. 11 Dec. fiel George Schwarzbach, Gärtner und Leinweber in Oberlinda von der Scheune herab auf das [illegible], davon er in 2 Stunden starb.

— — waren 3951 Comm. 31 Trauungen, 73 Taufen, u. 72 Begräbnisse.

1749. d. 13 Aug. starb Gottfried Hoffmann, ehedem Häusler und [illegible] ber in Mittelsdorf, zuletzt Innwohner und [illegible] in Niederländer, als ein Ehemann, aber von seiner Frauen verlassen, alt 89 Jahr 3 Mon. und etliche Tage. — d. 2 Aug. erschien das königl. Mandat [illegible] Pohlnische [illegible], so [illegible] Abkündigung des [illegible] verboten wird.

— — d. 28 Dec. endigte mit 83 Jahren 14 Wochen, Michael [illegible], ehedem Bauer und Gerichtsältester, zuletzt Gedingemann in Niederseifersdorf, ein Wittwer, sein Leben.

— — waren 4201 Comm. 14 Trauungen; 92 Tauffen und 51 Begräbnisse.

1750. d. 14 März wurde des Häuslers und Gärtners in Oberlinda, Joh. George Hoffmanns nachgelassene Wittwer, welche Abends vorher gesund zu Bette gegangen, des Morgens todt im Hause gefunden.

— — d. 31 März starb des Niederländischen catholischen Häuslers, Johann [illegible] aus dem Städtlein [illegible] gebürtig, welche von dem [illegible] Pater, auf Bewilligung des hiesigen Ministerii, in ihrer langwierigen Krankheit oft besucht und mit den Sacramenten versehen worden. Ihr Leichnam wurde am 3. Jun. y. J. mit einer Collecte auf dem hiesigen Kirchhof begraben, doch so, daß die Leiche bis für die Schulthür getragen, da niedergesetzt, und als denn der Schüler, so auf dem Kirchhof blieb, [illegible] und unter dem [illegible] Verse des Liedes: Nun laßt uns den Leib, von den Niederländischen Unterthanen eingesenckt, und nach den letzten Versen: Nun lassen wir von [illegible], [illegible] und begleiten, ein Vater unser beym Grabe stehend gebetet.

— — waren 4022 Comm. 21 Trauungen; 59 Tauffen, und 68 Begräbnisse.

1751. Am grünen Donnerstage zu Mittage brannte der Bauer in Oberseifersdorf, Friedrich [illegible] ab. — Dom. [illegible] wurde im Namen der Kirche, für die [illegible] auf [illegible] [illegible], so im [illegible] worden.

— — d. 2 Sept. starb als ein Ehemann, Adam Zimmer, Gedingemann in Mittelseifersdorf, in einem Alter von 84 Jahren 30 Wochen.

— — d. 30 Oct. beschloß mit 81 Jahren 4 Wochen und 4 Tagen ihr Leben, Rosina Engmannin geb. Fischerin von Schönberg, [illegible] Nicolai Engmanns, Häuslers in Oberseifersdorf nachgelassene Wittwe.

— — d. 24. Dec. brannte des Nachts in der 1. Stunde das Brandtweinhaus auf dem Niederseifersdorfischen Hofe ab.

— — waren 4310. Comm. 32 Trauungen; 89 Tauffen und 65 Begräbnisse.

1752.

1752. Sonnabend vor Palmarum wurde der Kirche ein neuer Altar Tuch geschenket, welches das erstemahl am Grün Donnerst. u. Charfreytage, dessen zu seiner Ehre gebraucht worden.

1752. [illegible] Dom. Oculi wurde aber [illegible] mit Bewilligung der gn. Herrschaft an den [illegible] [illegible] u. [illegible] in der [illegible] eine [illegible] [illegible] zum [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 1753. gebraucht.

1752. d. 14 May, Dom. Exaudi, fand man zwischen den [illegible] Holm[illegible] [illegible], Hans [illegible], [illegible] Gärtners in Ober[illegible], welchen eben dieser Frau, eine [illegible] aus Oberlinde 1751 todt aus dem warmen Bade heimlich verborgen nach Hause gebracht, Ehweib, da sie nach ein wenig Holz, den [illegible] [illegible] zu kochen in den [illegible] Busch gegangen, und das aufgelesene Holz neben sich liegen hatte, auf ein Rainwege todt.

f d. 25 May

d. 24 Jul. starb der Niederschieberdorfische Böttcher, Martin Jacob, der mit seinem Sohn [illegible] vor die Hausthür Holz zu sägen, gegangen, und nach kurzer Zeit gesprochen: Ach Jesus wir wird mir, f plötzlich. Seiner Frauen Bruder [illegible] Schmied, starb an eben dem Tage des Abends, nachdem er etliche Stunden vorher gesprochen: er würde sterben.

f welcher Tags vorher zum Abendmal gewesen.

d. 28 Jul. schlug das Wetter nahe bey einem Hause in ein [illegible].

d. 10t Aug. [illegible] hiesiger Diac. M. Laurentius ein Capital von 30 Thl. aus, wovon dessen [illegible] Zinsen, am Tage Laurentii an arme fleißige und fromme Kinder Bücher in den Schulen ausgetheilet werden.

d. 17 Aug. begrub man hier aus Niederschieberdorf, Johann Michael [illegible] Eheweib, Anna Helena geb. [illegible] aus [illegible], welche in ihrer Schwermuth etlichemal aus dem Hause [illegible] gelauffen, auch einmal in des Nachbars Tümpel gefallen. Jetzt sprach sie: ich muß fort, es verbrennet alles, lief hinaus in des Nachbars Haus. Der Mann ging ihr nach, holte sie wieder, trug sie heim, und hielt sie so lange in seinen Armen bis das Bette gemacht worden. Etlichemal sprach sie: Jesus, und war todt. Ihr Alter war 25 Jahr und 21 Wochen.

d. 22 Aug. starb Michael Zimmer, ein [illegible] und Haußmann in Oberschieberdorf, seines Alters 81 Jahr 10 Mon. und 12 Tage.

[illegible] [illegible] die erste [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] man aber d. 17 Sept. [illegible] bey einem [illegible].

waren 4.350 Comm. 27 Trauungen; 95 Taufen und [illegible] nicht.

1753. d. 5 März bey gehaltener Kirchrechnung auf dem Niederhofe, ward von denen Collatoribus und eingepfarrten Herrschaften beschlossen, um den Vormittags Gottesdienst etwas zu ändern, die Amtspredigt folgendermaßen einzurichten. 1. Morgenlied 2. Kyrie 3. Gloria 4. Allein Gott in der Höh. 5. Collecte 6. Epistel 7. Hauptlied. 8. Der Herr segne uns ... nun mit. 9. Capitel oder Evangelium. 10. Credo in unum Deum. 11. Wir glauben. 12. die Predigt nebst Kanzellied. 13. nach der Predigt ein ... Vers. 14. Consecratio. 15. Communion. NB. Wenn unter derselbigen Lieder zu singen verlanget würden, sollte eins von den besten und beliebten gesungen werden, als: Herr Jesu Christ meines Lebens Licht, oder Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott u. d. g. von denen übrigen aber nur 2 oder 3 Verse. ... Nach dem Begraben ... Begräbnißlieder, damit die Kirchgänger nicht zu lange aufgehalten werden, sonderlich in kalter Winterzeit. 16. Collecte und Segen. 17. Schlußvers. Auch wurde bey dieser Kirchrechnung festgesetzt, daß die Freytags Gebet Stunde zur Zeit früh um 5 Uhr; Winters Zeit aber erst um 7 Uhr angehen, und wenn Licht zum lesen nöthig, von der Kirche geschafft werden sollte. In dem letzten Kriege begehrte Pastor Gerdessen auch Dienstags ein Dankgebete.

waren 4317 Comm. 15 Trauungen; 89 Taufen und 54 Begräbnisse.

[Margin note:] ... man ... um 8 ... [illegible]

1754. d. 24 März starb plötzlich Helena, Martin ... Schulzens Häuslers in Heyersdorf nachgelassene Tochter, da sie aus der Kirche gieng und an ihrer Schwester Thür kommen, alt 63 Jahr.

— — d. 17 May zündete der Blitz, Joh. Gottlob Kirchners, Häuslers und Webers in Niederheyersdorf Augenblicklich die Scheune, und ward dadurch dessen ganz neu erbautes Haus in die Asche gelegt, und nichts als Kind und Leben gerettet. Und weil das Kind ... Feuer gieng das nicht weit davon wohnenden Gärtners, Michael Meiers Haus trieb, so brannte auch dieses ab, und wurde von demselbigen wenig gerettet.

[Margin note:] d. 1 Sept. Dom. 12 p. Trin. ... [illegible]

d. 23ten May starb Michael Runde, ein Müllers und Bauermann in Niederheyersdorf, nachdem er 83 Jahr weniger 10 Wochen gelebet.

d. 24ten May wurde früh im Bette todt gefunden Gottfried George Reinhold, Niedermüh... Gärtners Söhnlein, 8 Wochen 1 Tag alt.

[Margin note:] 18 Oct. ... [illegible]

— — waren 4472 Comm. 24 Trauungen; 98 Taufen u. 49 Begräbnisse.

[Footnote:] ... Apfel ... [illegible]

1755 – 1757.

Dom. 10 p. Trin. wurde in hiesiger Kirche gedankt wegen [illegible] Frieden für die 2. Predigen, u. [illegible] für die Alltäre.

[illegible]

[illegible] Comm.

[illegible] mit [illegible] Singen, [illegible] wurde Vormittags und Nachmittags verbracht. Vormittags wurde [illegible] über Act. 9, 31. Nachmittags aber [illegible] über Col. 3, 15. [illegible]

1755. d. 25 Sept. wurde auf hohe Verordnung das 2te Jubelfest zum Andenken des im Jahr 1555 geschlossenen Augsburgischen Religions-Friedens mit 2 Predigten gefeyert.

— — in eben dieses Monats brannte Christoph [illegible] [illegible]

— — waren 18 Trauungen, 96 Tauffen und 56 Begräbnisse.

1756. d. 1 Jan. Abends um 7 Uhr, sahe man ein Phaenomenon ~~[illegible], wie eine~~ feurige Kugel ~~gestaltet~~, welche sich von Morgen gegen Abend wendete, und einen langen Schweif nach sich zog, [illegible]

— — d. 1 Aug. Abends um 10 Uhr sahe man wieder ein Phaenomenon, nämlich einen feurigen Drachen, darauf hörte man in einigen Minuten einigen Knallen.

— — d. 29t Aug. da man es sich am wenigsten versahe, brach ein königl. Preußl. Corps in unsere Oberlausitz ein, und überschwemmten auf einmal unser liebes Vaterland. Hiesige Kirchgemeinde, ward bey diesem ins 7te Jahr anhaltenden Kriege sehr mitgenommen. Und es ist unmöglich, alles zu beschreiben, was die Gemeinen erdulden mußten, an Geldexpressungen, Aushebung der Rekruten und Rückstanden; an Lieferungen von Schlachtvieh, Korn, Mehl, Brodt, Haber, Heu, Stroh, Holz; an Fouragirung aufm Felde und in Scheuern; an Schanzarbeit, Ordonanz bothen, Fuhren, Einquartierungen, Durchmärschen, Beraubung des Viehes und Mobilien etc. gestalt bald Kayserl. bald Preußl. Truppen, und zwar öfters zu langen Zeiten hier und in der Nähe gestanden. Das geringe und schlechte Geld vermehrte die Noth. die Theuerung aller Victualien und Sachen war übertrieben. Das Korn kam ja gar auf 20 bis 27 Rthl. der Scheffel Salz 16 bis 18 Rthl. das Pfund Rindfleisch 5 bis 6 gr. die Kanne Butter 16 gr. [illegible] 6 [illegible] und drüber etc.

d. 12 Sept. mußte Mittellunde 2 Metzen Korn u. 12 Metzen Hafer nach [illegible] liefern.
d. 29 Oct. mußte Mittellunde nach Görlitz ins Magazin [illegible] Hafer, 1 Ctr. Heu u. 6 [illegible] Mehl liefern. [illegible] mußte Mittellunde an die [illegible] [illegible] zu [illegible] 1 Rthl. 12 gr. [illegible] 12 [illegible] 3 Rthl.

— — d. 8 Sept. starb als Wittwer, Joh. Christoph Seliger, Gärtner und Schneider, zuletzt Inwohner in Oberlunde, seines Alters 81 Jahr und 6 Monat. [illegible] Comm.

— — waren 19 Trauungen, und 102 Tauffen, u. 64 Begräbnisse.

1757. d. 18 Jan. mußte Mittellunde an das [illegible] Corps nach [illegible] 2 [illegible] u. [illegible] 12 gr. geben.
— d. 5 April mußte Mittellunde nach [illegible] 2 Klafter Holz liefern. [illegible] Magazin nach Görlitz [illegible] 3 Rthl. 16 gr. geben. [illegible] 1 Rthl. 16 gr. [illegible] 16 [illegible] 2 Rthl. 16 gr. [illegible] 6 [illegible] 1 Rthl. 12 gr.

1757. d. 21. März früh in der 4ten Stunde, starb Johann George Knobloch, Häusler in Oberlunde, im Tauchritz, nach der Soldaten Wache, von denen er [illegible] gebracht, und d. 25 März mit einer Collecte begraben worden.

— — d. 27 März, endigte Susanna Maurerin geb. [illegible] nachgelassene [illegible] Maurer, Kräuter u. Gewürtz alhier und in [illegible] Wittwe ihr Leben, in einem Alter von 85 Jahren u. 5 Monaten.

d. 20 Febr. Dom. [illegible] nicht wurde [illegible] [illegible] nicht [illegible] oder [illegible] Gottesdienst werden.

— — d. 16 Aug. starb Johann August Hüttner, an einem Unglücksfall in der Mahlmühle, dadurch er seines Sinnes beraubet worden, nach 2 mal 24 Stunden, seines Alters 15 Jahr. — — In diesem Jahr galt der Schfl. Korn 5 Thl.

waren 11 Trauungen und 91 Taufen Comm. 4113, Begräbnisse 116.

1758. waren 17 Trauungen und 86 Taufen. 4117 Comm. In diesem Jahr den Monat März kaufte man den Schfl. Hafer um 2 Thl. 20 gr. der Schfl. Korn war 4 Thl. [illegible]

1759. d. 27. Jan. Abends in der 11 Stunde, starb Helena Klugin geb. Krausin aus Niederlinde, Christoph Klugs, Häuslers und Webers in Niederlinde nachgelassene Wittwe, ihres Alters 82 Jahr weniger 16 Wochen und 4 Tage.

— — d. 20 Febr. endigte mit 80 Jahren und 6 Wochen, Sabina geb. Dittmannin aus Niederlinde, Johann Lehmanns, Gärtners in Niederlinde, hinterlassene Wittwe, ihr Leben.

— — 26. Jul. stand um diese Gegend die ganze Russisch. Armee, der rechte Flügel von Gerlachsheim bis Hartmannsdorf, und der linke von [illegible] bis Oberlinde.

— — d. 29 Jul. marschierte der linke Flügel über den [illegible] bis nach Lichtenau.

— — d. 16 Oct. beschloss Johann Schulze, Häusler und Weber in Niederlinde, in einem Alter von 65 Jahren weniger 5 Wochen, sein Leben. Ihm folgte

— — d. 31. Oct. im Tode sein Eheweib, Susanna geb. Hofmannin von Mittelndorf in einem Alter von 61 Jahren 3 Monaten.

— — d. 16 Dec. verließ die Welt mit 85 Jahren weniger 8 Wochen, Anna Lehmannin geb. Kirschin, Johann Lehmanns Häuslers und Maurers in Niederlinde bey der Kirche, vor vielen Jahren nachgelassene Wittwe.

— — waren 31 Trauungen und 101 Taufen, 142 Begräbnisse; 3977 Comm.

1760. d. 12 Jun. starb Christian Weise, Hufs und Kretschmar in Mittellinde, welcher von Friedeberg gebürtig war, in einem Alter von 93 Jahren weniger etliche Wochen.

— — d. 25 Nov. wurde ein Ehemann in Oberlinde, Johann George Weise, über dem Einheizen vom Schlage gerühret, daß man ihn plötzlich todt fand, alt 62 Jahr 2 Monat.

— — waren 4103 Comm. 91 Taufen, 20 Trauungen und 65 Begräbnisse.

— — In diesem Jahre war der Scheffel Korn 4 1/2 Thl. und wegen [illegible] zu Anfange dieses Jahres in hiesiger Nachbarschaft, wurde auch eine allzu große Kuh vor 30 Thl., eine Ziege vor 4 auch 5 Thl., ein Kalb vor 6 Thl. und 1 [illegible] Butter vor 6 gr. verkauft.

d. 16 Nov. Dom. 24 p. Trin. wurde von der Kanzel der Gemeinde gemeldet, daß die [illegible] sich dahin erklärt, daß die Decimen [illegible] bis zum folgenden Jahre [illegible] bleiben sollten. [illegible] der Advent [illegible] solle [illegible] werden.

1757 d. 2. Dec. war ein [illegible] um 1/2 [illegible] Abends [illegible] d. 26 Dec. ging die Sonne mit [illegible]

1758 im Monat Julii, sahe man wieder eine Feuerkugel [illegible]

1758 d. 15 Nov. [illegible] Mittellinde [illegible] 2 Schfl. [illegible]
1759 [illegible] d. 7 p. Trin. [illegible] Jul. 28.

Mense Sept. [illegible] Mittellinde [illegible] 6 Schfl. 12 [illegible] 8 Tage [illegible] 18 Thl.

In diesem Jahr galt d. Schfl. Butter 6 – 7 gr. und der Schfl. Korn 4 Thl.

Im Monate Octbr. kam ein Königl. Befehl, daß an denen mit [illegible] Länder und den Chursächs. [illegible] gezählt werden sollten, daß wenn etwa die Russen oder Schweden in diese Gegend kommen sollten, [illegible] diejenigen, die etwa an solche Örter, wo die Russen stehen, reisen sollten, weiße Tüchlein an Armen tragen, damit ihnen kein Unglück begegne.

1761 – 1763.

1761. Seht. die [illegible] entstand ein Feuer [illegible] ... 24 März

1761. Dom. 1 p. Trin. geschahen an die Kirchgemeinde von der Kanzel folgende Erinnerungen: [illegible]

1761. Vom 1 bis 5 Mart. war ein so großer Schnee, daß man kaum auf den Gassen kommen konnte, [illegible] ... nach u. nach.
— — Im Julij galt der Sch. Korn 24 Thl. [illegible] ... 10 Thl. [illegible] Victualien [illegible] ... 6 gr. [illegible] 1 Thl. auch darüber [illegible] ... 2 Thl. ein paar Stiefeln 6–7 Thl.
— d. 17 Febr. [illegible] 15 Thl. [illegible] 19–20 Thl.

1762. d. 14 Aug. Sonnabends Abend vor d. 10. p. Trin. [illegible] ... 1765. Dom. 10 p. Trin. [illegible] Collecte [illegible]

[illegible] d. 15 Aug. Dom. 10 p. Trin. [illegible]

1763. [illegible]

1761. d. 9. Sept. Mittwochs vor dem 17 p. Trin. [illegible] ... Dom. 21. p. Trin. [illegible] ... 1755. soll gebraucht werden.

1761. d. 28 April verließ die Welt, Jacob Krauß, Wittwer und Gedingemann in Nieder[illegible] [illegible] in einem Alter von 84 Jahren weniger 13 Tage.

— d. 4. Oct. starb als Wittwer und Gedingemann in Nieder[illegible] George Brauner ganz unvermuthet, als er 87½ Jahr gelebt.

— d. 31. Dec. beschloß mit 80 Jahren weniger 5 Wochen, die Tage ihrer irrdischen Wallfahrt, Helena [illegible], die Ehefrau Johann [illegible], Häuslers in Nieder[illegible].

— galt das Brod Garn 1 Thl. auch darüber, und das Pf. [illegible] 8 gr. u. drüber.

— waren 1177 Comm. 84 Tauffen, und 102 Begräbniße.

1762. waren 3811 Comm. und 78 Tauffen [illegible] 108 Begräbniße

1763. d. 21ten März wurde auf allerhöchste Anordnung das Friedensfest, nach vorhergegangener am Sonntage Judica Abkündigung mit 2 Predigten gefeyert. Um 9 Uhr gieng der vormittägl. Gottesdienst an, mit dem Gesange: Dich lob und Ehr dann, hierauf folgte 2, [illegible] Gott [illegible] Nach diesem wurde das Gloria intonirt, und 3, gesungen: Allein Gott in der Höh, Nach der Collecte wurde anstatt der Epistel abgelesen Es. 12. ganz, und darauf 4, gesungen: Ich singe dir mit Herz und Mund, 5, Nun [illegible] und 6ten der Glaube. In der Predigt wurde vor dem Vater Unser gesungen: Es woll uns Gott gnädig seyn, die Predigt wurde über Es. 28, 6–9 incl. gehalten. Nach Endigung derselben, wurde die Beichte das allgemeine Kirchengebeth, und das vorgeschriebene Dankgebeth, abgelesen, und nach völlig geendigter Predigt gesungen: Herr Gott dich loben wir, Herr, [illegible] intonirt: Danket dem Herrn [illegible] und eine Dankcollecte, mit dem darauf folgenden Segen, und zum Beschluße gesungen: Ach bleib mit deiner Gnade. Der nachmittägl. Gottesdienst, welcher in der 2ten Stunde den Anfang nahm, wurde also vollbracht. Erstlich gesungen: [illegible] mit Danken kommen, darauf 2, Nun lob mein Seel den Herren, der 103 Ps. ganz. 4, gesungen: Gottlob nun ist erschollen, 5, die Predigt über Es. 12, 1. 6. In der Predigt vorm Vater Unser gesungen, die 4 letzten Verse a. d. L. Zeuch ein zu deinen Thoren 7, Nach der Predigt wurde das Bethstunden Gebeth: ingleichen das vorgeschriebene Dankgebeth, gebethet, und 8, nach geendigter Predigt gesungen:

Meine Seel erhebet den Herrn, und, und Quintoniert: Wir loben Gott dem Vater, darauf eine Vertcollecte und der Segen gesprochen; den beschluss machte 10, das Lied: Nun danket alle Gott. Jede Gemeine von [illegible] hatte sich auf ihrem Hofe [illegible] zu [illegible] und die Mädchen Kränze. Auf dem Oberländischen Hofe bekam jeder Schulknabe [illegible] und einen Trunk Brantwein, welchen auch die ganze Gemeine bekamen. Es wurden daselbst einige Lieder gesungen, unter andern: Herr Gott dich loben wir. Als die Oberländische Gemeine bis bey den grossen Teich kam, kam die Mittelländische Gemeine dazu, und so ging der Zug bis zur Niederhof brücke, da wurden sie so dann gestellet. Voran ging die Ober Schule mit ihrem Chor Schüler, darauf folgte die Herrschaft. Vom Thurme liess sich Music hören, und mit Music wurde in die Kirche gezogen. —

d. 12 Oct. fand man auf den [illegible] Feldern, Friedrich Künzeln Gärtnern, und zuletzt Hausmann in Oberhaydendorf, welcher seine Tochter in [illegible] besucht, und auf dem Heimwege vom Schlage gerühret worden, todt.

d. 22 Nov. wurde die Gedächtnisspredigt Friedrich Augusti König in Pohlen und Churf. zu Sachsen, welcher am 5ten Oct. 1763 an einem unvermutheten Schlagflusse starb, gehalten. Der Text zu derselben war aus Ps. 54. 8. Zum Praeloquio oder Exordio waren folgende Sprüche ausgegeben: Röm. 14, 7. 8. Ps. 89, 5. Ps. 39, 5. Ps. 78, 17. 1 Petr. 1, 24. 25. Ps. 39, 8. Die Lieder und Ordnung des Gottesdienstes waren: 1, Herr Jesu Christ ich weiss, 2, Herzlich lieb hab ich dich, 3, zu verlesen der 90 Ps. ganz. 4. Mache mit mir Gott nach, 5. Wer weiss wie nahe mir, 6, die Predigt, und nach derselben ein dazu eingeschicktes Gebet. 7. Herr wie du willt so, 8, Wenn mein Stündlein vorhanden ist, 9. die Collecte: [illegible] Gebet: Allmächtiger, ewiger Gott, der du durch deinen [illegible] der Segen. Und dann 10, Valet will ich dir geben.

d. 26. Febr. wurde des Churfürsten Friedrich Christian, welcher den 17 Dec. 1763 starb, Leichen und Gedächtnisspredigt gehalten. Der Text zu derselben war, aus Ps. 80, 20. Sprüche zum Praeloquio oder Exordio waren vorgeschrieben: Ps. 119, 82. Thren. 3, 31–33. Ps. 118, 7. Mich. 7, 8. [illegible] 28, 29. Ps. 39, 10. Die Lieder und Ordnung des Gottesdienstes war folgende: 1, Wer weiss wie nahe mir, 2, Herr Jesu Christ wahr Mensch, 3, zu verlesen der 77 Ps. ganz. 4. Mitten wir im Leben, 5, Ich hab mein Sach Gott, 6, die Predigt, nach Endigung des vorgeschriebenen Gebet 7. Jesus meine Zuversicht, 8. Christus der ist mein Leben, 9, die Collecte: Lehre mich so leben, [illegible] ewiger Gott, der du willt, [illegible] der Segen, und dann 10, Valet will ich dir geben, [illegible] vor der Predigt wurde von [illegible] eine Stunde [illegible], wie auch nach der Predigt.

In diesem Monate galt der [illegible] Korn [illegible]

d. 8 April kam das Mandat, wie die [illegible] der zeitherigen geringen Münzsorten [illegible] gefallen worden, [illegible] d. 15 Martii [illegible] wurden die zeither [illegible] Sechser auf [illegible] herabgesetzt, [illegible] die Acht- und Groschen auf [illegible], die [illegible] auf 2 1/2 gr. und die [illegible] auf 1 1/2 gr. die übrigen geringhaltigen Münzsorten als die Leipziger [illegible], die [illegible] Brandenburgischen, [illegible] und andere schlechte [illegible] Scheidemünze wurden gänzlich abgeschafft und in [illegible] gebracht. Vermöge dieses Patents wurden auch alle Waaren und Victualien auf [illegible] herabgesetzt, so dass sie [illegible] sollten gegeben werden. Das [illegible] hingegen hatte [illegible] alten [illegible] von 2 Thl. 16–20 gr. [illegible] gar bis [illegible], [illegible] sollen [illegible] Gold und Thaler Species nach dem [illegible]

d. 20 Nov. 63 und folgende Tage war [illegible] Kälte und Schnee, dergleichen sich [illegible] niemand zu erinnern wusste. Am Thermometro sollten [illegible] Grad [illegible] Kälte, [illegible] 1740 im Winter gewesen.

Im Monat Nov. u. Dec. galt der [illegible] Korn 2 Thl.

1763 waren [illegible] Comm.; 19 [illegible]; 89 [illegible], u. 101. Begrabene.

[illegible] 1764.

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1765. d. 9 Jun. wurde hier der hochgräfl. Hofrath Joh. Gottfr. Günther, Advocat. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

1766. d. 17 Aug. war in Linda [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] 1707 d. 7. Nov. zu Seidenau im Amte [illegible] [illegible] M. Christian Günther [illegible] Seidenau, Schirau u. [illegible] [illegible] Müller [illegible] Anna [illegible] geb. [illegible]

1765. wurde auf [illegible] [illegible] [illegible] Diacono [illegible] Dom. 16. p. Trin. [illegible] [illegible]

1766 d. 29 Sept. [illegible] Dom. 17. p. Trin. [illegible] [illegible] [illegible]

1767 [illegible] [illegible] [illegible]

1767. waren 4009 Comm. 30 Trauungen 98 Taufen u. 69 Begräbnisse.

1768. d. 29 Febr. [illegible] Reminisc. [illegible] Gottfried [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

1766. d. 30. Nov. erhielt die Kirche ein neues [illegible]

1765. d. 29 Sept. am Michaelistage wurde [illegible] Kaiser Francisci I. [illegible] [illegible]

— — d. 10. Jun. fand man Anna Elisabeth, Johann Heinrich Naumanns Bauers in Oberlinda, und Anna Rosina geb. [illegible] [illegible] Tochter, [illegible] im Wasser ertrunken.

— — waren 86 Taufen, und 53 Begräbnisse. 3902 Comm. 17 Trauungen.

1765. waren 97 Taufen, und 52 Begräbnisse. 25 Trauungen. Comm. 3972.

1766. d. 21. März wurde Kirsch aus Oberlinda, nebst noch 2 andern, Räuber wegen, in Lauban gehangen. Comm. 3971. 14 Trauungen, 79 getaufte, u. 50 Begräbnisse.

1767. d. 9 Febr. entstund durch Anlegung gottloser Leute, eine Feuersbrunst in Seidenberg, davon 8 Häuser im Rauche aufgiengen. Comm.

— — d. 17 Jul. hieng sich Anna Martha Wolfin, in Gottlob Hoffmanns Scheune.

~~1767~~. Unterm 25 Jul. erschien das Churfl. Sächsl. Mandat, die Holz- und Forstordnung im Marggrafthum Oberlausitz betreffend.

1768 d. 2 April gieng die Wohnung des Bauers Abraham [illegible] im Feuer auf.

— — Unterm 8 April erschien das Mandat, wegen Ablegung der verwilligten Landesabgaben.

— — Dom. 8. p. Trin. fing eine Schwangere aus Heydersdorf, welche nicht bey Sinnen war, unter Ablesung der Verbothen, in der Kirche sehr zu lamentiren an, [illegible] [illegible] hätte sie schweigen, sie wollte ihr aber in die Augen schlagen, und sagte: ich mag euch Ohrfeigen geben, die Macht habe ich. Der Pfarrer ermahnete sie, still zu schweigen, mit dem Bedeuten, er ließe sie sonst hinausführen, worauf sie sagte: Ihr dürft mich nicht lassen hinausführen, ich sind der Kirche, da die Leute Lust haben und in [illegible] darauf ließ sie der Pfarr hinausführen, und sie weinete.

— Unterm 15 Sept. erschien das Landesherrl. Ausschreiben, das Aufhebung der bisherigen [illegible] [illegible] betreffend; und

— — Unterm 22 Sept. wegen durchgehender gleicher Einführung des Leipziger Gewichts, im Marggrafthum Oberlausitz.

— — d. 19. Dec. endigte sein Leben in einem Alter von 82 Jahren 6 Wochen, Johann George Heyde, ein Wittwer, so zuvor Gerichtsschulze auf dem Niederlindaischen Richtergute gewesen, zuletzt aber bey seinem Schwiegersohne, dem Hofeschenken, Elias Schlesingern, zu Hause gewesen, und daselbst gestorben ist.

— — waren 3859 Communicanten. 28 Trauungen, 81 Taufen und 68 Begräbnisse.

76

[illegible] Obst [illegible] Gärtner u. [illegible] in Niederhäundorf [illegible]

1769. d. März früh, brannte Gottfried Schubert's, Bauers in Oberlinde, Haus und Stall, durch Verwahrlosung der Frau, so mit einem brennenden Lichte auf den Heuboden gegangen, gänzlich ab, und wurde außer dem Vieh, wenig gerettet.

— — d. 30 Sept. entleibte sich in der Nacht, Anna Rosina [illegible], eines Hausmannes [illegible] in Heydersdorf. Sich den [illegible] für einen Knechten [illegible] sehr angelegen, zumal, da man gewiß wußte, daß das Kind todt war. Sie lag im Bette, [illegible] Schulter [illegible] und ein Messer, und mit letzteren gab sie sich einen tödtlichen Stich in den Hals. Als nun die in der Stube sich befindenden Personen [illegible] hörten, daß die [illegible] zu röcheln anfing, sprangen sie zu, allein da war nicht mehr zu helfen. Sie starb bald darauf, und ward als eine Selbstmörderin auf dem [illegible] verscharrt.

— — waren 4166 Comm.; 16 Trauungen; 102 Taufen u. 61. Begräbnisse. 1770 [illegible]

1770. d. 8 März erschien ein landesherrl. Mandat, die Aufhebung des Grenzzolls von der außer Landes zu führenden Wolle betreffend.

— — Unterm 27 April erschien das landesherrl. Generale das Schulwesen und die publicirte Schulordnung im Markgrafthum Oberlausitz betreffend.

— — d. 21. Jul. fiel hier ein entsetzliches Wetter, dergleichen bey Menschen Gedenken nicht gefallen war, es drang in die mehresten Häuser, [illegible] die [illegible], und machte [illegible] einen Mannes hoch.

— — d. 24 Jul. wurde der Knopf auf den Kirchthurm, welchen man hatte herunter nehmen müssen, von [illegible] Mäuer in Heydersdorf wieder aufgesetzt. Zu dieser Feyerlichkeit, wurde um 9 Uhr mit allen Glocken geläutet, eine ~~Predigt~~ gehalten, dabey zuerst unter Trompeten und Pauken gesungen wurde: Wenn ich in Angst und Noth, und zum Schluße: Ich heb' mein Augen sehnlich [illegible]. Als der Knopf aufgesetzet war, erschallte das Lied: Nun danket alle Gott.

— — Unterm 10 Sept. erschien das Oberamts-Patent, die dienlichen Vorkehrungen wegen jetzt besorgl. ansteckenden Viehseuchen und etwa [illegible] Seuchen betreffend.

— — Unterm 27 Oct. erschien das Generale wegen des Verfahrens in Untersuchungs-Sachen, und

— — Unterm 31. Dec. die auswärtigen Lotterien, und besonders die Zahlen-Lotterien betreffend.

— — waren 4210 Comm.; 16 Trauungen; 82 Taufen u. 44. Begräbnisse.

[Marginal notes:]

Um diese Zeit [illegible] die kirchliche Gemeinde [illegible] für den [illegible]

d. 13 März
(Dom. Cant. wurde einem Christl. [illegible] ein Kind, [illegible] für eine [illegible] Mühe für die [illegible]
Nach [illegible] wurde ein [illegible] gerichtlicher [illegible] Herrschaften oder [illegible] Hand zu [illegible] der Kirche, [illegible]
~~[illegible]~~

[Kleine [illegible] in der Kirche

Unterm 19 Sept. erschien das [illegible] der [illegible] Mobilien [illegible] ~~[illegible]~~

d. 24 Sept. [illegible]
Nov. [illegible] 32. [illegible] [illegible] Zahlen [illegible] [illegible] mit [illegible].

1771. d. 5. März starb Maria Engmannin geb. Brandtin, Johann Engmanns, gewesenen Gärtners in Oberseyfersdorf hinterlassene Wittwe, von 86. Jahren 33 Wochen.

— — d. 22 März starb plötzlich an Lebensgefahr ein Budißinischer Lohnkutscher Michael Lange, welcher den Baron v. Hohberg von Budißin nach Geyersdorf gefahren.

Zu Ausgange des Märzmonats fiel ein großer Schnee, desgleichen seit vielen Jahren nicht gewesen.

— — Unterm 20 Jun. erschiene ein landesherrl. Mandat, das Verboth der Getraide Ausfuhr, und die einzuschickenden Specificationen von dem Lande vorräthigen Getraide, und

— — Unterm 26 Aug. eines, die Abstellung des wucherl. Getraide Aufkaufs, und dergl. dawieder verordnete Vorkehrung betreffend, und

— — Unterm 11 Sept. ein anderes, die Consignationes der Getraide Vorräthe betreffend, und

— — Unterm 21. Sept. ingl. die fernere Prolongation des Verbots der Ausfuhr aller Arten von Getraide betreffend.

— — d. 22 Sept. Abends um 8 Uhr starb Johann Christoph Rungold, Gärtners zu Mittelleuba Ehefrau, geborene geb. Engmannin, alt 33 Jahr 29 Wochen 1 Tag, welche 9 Wochen vor ihrem Ende von einem tollen Hunde im Finger gebissen worden. Weil man nun als bald alle Mittel anwendete, so schien es auch als ob sie völlig curirt, und nichts mehr zu befürchten sey. Allein am 19 Sept. bekam sie wieder heftige Schmerzen erst im Finger, darauf im Arm und gantzen Leib, dabey die Wasserscheu so groß war, daß sie nicht einen nassen Lappen am Finger und Gesichte leiden konnte, dabey sie den heftigsten Durst hatte. Sie verlangte sehr den Pfarrer noch vor ihrem Ende zu sprechen, von welchem sie sehr oft sagte: daß es noch den Mittag erfolgen würde, obgleich ihre Nachbarn nicht daran. Als nun Pastor Gradisten zu ihr kam, so sagte sie ihm alsobald, daß sie den heftigsten Durst leiden müßte, es sey ihr aber zu Mittage der Herr im Gemüthe kommen, dein Durst und Gallen Trank mich lab, den hätte sie ins Herz gefaßt, darüber sey ihr Durst gäntzlich verschwunden. Nun durste sie gar nicht mehr. Es schreibt übrigens Pastor Gradisten von ihr: sie hatte alle Merckmale einer wahren Buße. Ihre Sünden hat sie sehr herzl. bekannt, abgebeten, andere gewarnet — dabey hatte sie ein sehr gutes Vertrauen zum Heylande —

Sohne starb Aufweckung und Bewahrung,

f um 4 Uhr

[illegible]

— — Unterm 5. Oct. erschien ein landesherrl. Mandat, die Bestellung der Felder, und die Vorschrifft zu Raumen und Grabung betreffend. Dem folgte ein anderes

— — Unterm 9 Oct. das Verbot des Brannteweinbrennens aus allen Arten von Getreyde betreffend; und

— — Unterm 14 Oct. eins, die Aufhebung der Accise, Zoll und Geleit bey Einbringung des ausländischen Getreydes in hiesige Lande, und die Zufuhr desselben, zum Verkauf auf die Märkte, betreffend. Und endlich

— — Unterm 14 Oct. die Einschränkung des Münzedicts d.a. 1763, und den darinnen bestimmten Werth, in welchem die Gold- und Silbermünzen ausgegeben werden sollen, betreffend. — ist ao. [illegible] 3912 Comm.; 27 Täuflinge; 95 [illegible] u. 82. begraben [illegible].

1772. d. 18 Jan. [illegible] den Häusler und Weber Otto, aus Oberheydersdorf bey der Niedermühle in Niederlinda der Schlag, [illegible] zu Boden fiel, und ob er zwar nicht gleich todt war, war er doch aller seiner Sinnen beraubt, und starb, als man ihn zu Hause brachte.

— — d. 28 Jan. fand man auf der Straße gegen die Waldhäuser, einen erfrornen Mann, Häusler und Weber, aus Niederlinda, welcher Sonntags früh, den 26ten dieses, aus seinem Hause, willens [illegible] wieder zu kommen, um vor seine Frau und 3 Kinder schwarz Mehl, da der Scheffel Korn 8 Rthl galt, an der Gränze in den schlesischen Mühlen zu holen, gegangen. Er wurde nach seiner Findung, von der [illegible] Gerichten aufgehoben, und den 30ten gegen Abend auf den hiesigen Kirchhof begraben. — Maria Elisabeth geb. [illegible] Sein [illegible] Wittwe, [illegible] und [illegible] Sander, Häusler in Niederlinda [illegible].

— — Unterm 22. Jan. erschien das Mandat, wegen schleuniger Einberichtung derer Unglücks- und anderer Fälle; und

— — Unterm 24 Jan. das landesherrl. Generale, die Mühlordnung und Mahlrecht betreffend.

— — d. 26 März bezahlte die Schuld der Natur, Martha Naumannin geb. [illegible], Johann Naumanns, Gärtners in Oberlinda, Wittwe, nachdem sie 85 Jahr, weniger 17 Wochen gelebet — Dienstags nach Lätare wurde [illegible] in der Kirche gehalten, da sie um 9 Uhr eingeläutet worden.

— — Unterm 18 März, erschien das landesherrl. Patent, die Erleichterung und die Dauer des Unterhalts- und Vorzugsrechts derjenigen, die den bedürftigen Vorschüsse gethan haben etc. betreffend. — Donnerstags früh um 9 Uhr wurde [illegible] in der Kirche gehalten.

— — d. 17 Jun. beschloß Michael Schmidt, Häusler in Mittelheydersdorf, ein Wittwer mit 82 Jahren 14 Tagen, seine irdische Wallfahrt.

— — d. 1. Jul. wurde des Abends hier in der Stille begraben N. [illegible], der zuletzt, laut des bey ihm gefundenen Abschieds, bey der Herrn v. Löben in Bellmannsdorf als Koch gedienet, nachdem man ihn im Mittelheydersdorfischen Busche todt und fast halb verwest gefunden und gerichtlich aufgehoben hatte.

— — d. 3 Jul. erschien das Ober-Amts-Patent, das voreilige und zum Schaden gereichende Abschneiden des unreifen Getreides, und die Feld-Diebereyen betreffend.
— — An eben diesem Tage, in der 12ten Vormittagsstunde gieng die Wohnung eines Häuslers in Heydersdorf, welcher vor einigen Jahren eben dieses Schicksal erfahren, unvorsichtiger Weise im Rauche auf.
— — d. 10 Jul. starb George Lehmann, Hofe-Gärtner in Niederlinda, und 45 Jahr gewesener Kirchvater als Wittwer, in einem Alter von 81 Jahren 28 Wochen und 5 Tagen.

1772 Montags vor Dom. 5 p. Trin. entstund ein Gewitter, und eine grosse Sündfluth

— — Unterm 17 Aug. erschien das Landesherrl. Patent, die ausgemünzten kupfernen Pfennige betreffend.
— — Unterm 10 Sept. das Edict, die, statt baaren Geldes, creirten und zugebenden und anzunehmenden Cassen-Billets, betreffend.
— — Unterm 19 Sept. das Patent, die Aufhebung der Abgaben-Entrichtung wegen eingebrachten und ländischen Getreides.
— — Unterm 30 Sept. das Patent, die einzuschickenden Consignationes des diesjährigen Zuwachses und Einärntung der Feldfrüchte so wohl, als die Consumenten jeden Orts betreffend.
— — Unterm 3 Oct. das Patent, das wieder erstattete Brandtweinbrennen aus Getreyde, und Abgabe davon, betreffend.
— — Unterm 24 Nov. das Mandat, wegen der bey Consumtions-Erhöhungen, nach Befinden zum Grunde zu legenden Taxationen, in Absicht auf die Oberlausitz. Verfassung.

1772 waren 3456 Comm. 16 Paar getr. 58 Tauffen u. 120 begraben.

1773. d. 14 Jan. beschloß Christoph Mauer, Bauer in Oberlinda mit 83 Jahren weniger 7 Wochen u. 3 Tagen, sein natürliches Leben.
— — d. 11 Febr. endigte Rosina Schubertin geb. Wilhelmin aus Niederheydersdorf, Michael Schuberts, Gärtners hinterl. Wittwe, in einem Alter von 80 Jahren, weniger 4 Wochen, drei Tage ihr Leben.
— — Unterm 12 Febr. erschien das Mandat, die Abstellung einiger Handwerks-Mißbräuche, betreffend.
— — d. 14 Febr. hörte Rosina Schneidin geb. Schulzin, Heinrich Schneids, Gärtners in Niederlinda, nachgelassene Wittwe, in einem Alter von 83 Jahren weniger 8 Wochen auf, unter den Sterblichen zu seyn.
— — Unterm 15 Febr. erschien das Mandat, wegen der Cassen-Billets zur Hälfte anzunehmenden Canzley- und Gerichts-Sporteln.

— Unterm 20 März, das Mandat, das anderweitige erneuerte Verboth der allgemeinen Ausfuhr und den Aufkauf des Getreydes betreffend.

— d. 7 April starb Abraham Kahle, Gedinge Gärtner in Nieder [illegible], als Ehemann, welcher 86 Jahr 2 Mon. 9 Tage gelebt.

— im Monat März ertrank Gottlob Mauchs Kind von 3½ Jahren in der Dorfbach, und wurde Tages darauf mit einer Collecte begraben.

— d. 15 Oct. starb Johann Mauch, Gedingebauer in Niederlande, ein Wittwer, welcher 81 Jahr 5 Wochen alt worden.

— Unterm 8 Dec. erschien das Mandat, die Rettung derer im Wasser oder sonst verunglückten und für todt gehaltenen Personen betreffend; und

— Unterm 9 Dec. das Patent, den Verkauf und die Vermehrung der Calender und die davon zu entrichtenden Imposten betreffend.

— Unterm 28 Dec. das Patent, das Landesherrl. Verbot [illegible] wegen der Dauer des Unterhandels und Vorzugsrechts [illegible] bis zum Ablauf des 1775ten Jahres, betreffend.

— waren 3637 Comm. 19 Trauungen, 74 Taufen und 82 begrabnisse.

1774. d. 10 Jan. erschien das Mandat, die Confiscation des Vermögens der binnen 5 Jahren nicht zurück kommenden Deserteurs, zum besten der Invaliden-Casse betreffend.

— Unterm 22ten April aber das Mandat, die Aufhebung des Verboths, die Ausfuhr des inländischen Brannteweins betreffend.

— d. 31 März beschloss seine Lebenszeit mit 87 Jahren, weniger 6 Wochen, Heinrich Kluge Gedingebauer unter der Niedermühle.

— d. 9 Oct. erhieng sich des Diaconi Niedermühl. Bauer, Johann Christoph Adler in seiner Scheune, unter der Vormittagspredigt (war Dom. 19 p. Trin.) da seine Frau in der Kirche war. Er wurde d. 15 Oct. nach einem geholten Urtel bereits durch den Todtengräber, der sich sehr weigerte, und ein paar andern Männer, auf den Gottes Acker bey dem [illegible] Thor, hart an der Mauer, hinter Schubert's Scheune eingescharrt. Schon in seinen Jünglings Jahren hatte er, nicht nur starke anhaltende melancholische, sondern auch solche [illegible] Anfälle, dass man ihn schlüssen müssen; führte aber sonst kein übles Leben. Jetzt hatte er das faule Fieber gehabt, und fieng wieder an, herum zu gehen. Alt 35½ Jahr.

— Unterm 30 Dec. erschien das Mandat, die Aufhebung der Branntewein-Anlage vom Jahr 1772 betreffend.

— waren 3979 Comm. 23 Trauungen; 89 Taufen u. 72 begräbnisse.

d. 26 Dec. erschien das [illegible] Mandat, die Rettung derer im Wasser oder sonst verunglückten u. für todt gehaltenen Personen, soll den 1. p. Trin. von der Kanzel verlesen werden.

Mittwochs nach [illegible] wurde früh um 9 Uhr das [illegible] in der Kirche gehalten.

[illegible] auf den 15 Trin. wurde früh um 9 Uhr [illegible] eingeläutet.

d. 25 März legte Regina [illegible] geb. [illegible], [illegible] Stolzens [illegible] in Niederfriedersdorf, [illegible] Müllers mit 83 Jahren 3 Wochen, ihre sterbl. Hülle ab. [illegible]

d. 31. März [illegible]

[illegible] auf 1. p. Trin. wurde [illegible] in der Kirche gehalten, [illegible] früh um 9 Uhr eingeläutet.

[illegible] wurde ein 8jähriges Mädchen [illegible] [illegible] Man hat diesen Vorfall in dem [illegible] Tage buche auf das Jahr 1774. p. 168. mit verbessert.

[illegible] u. Mittw. nach d. 16 p. Trin. wurde eine Collecte [illegible]

[illegible] Donnerstags d. 21 p. Trin. wurde früh um 9 Uhr zur [illegible] eingeläutet.

1775. d. 24 Jan. [illegible]

Dienstag nach [illegible] wurde das [illegible] in der Kirche gehalten, u. dazu früh um 9 Uhr eingeläutet.

1775. Unterm 22 Febr. erschien das Mandat, die Vindication diebisch entwandter oder veruntreuter landschaftl. Obligationen, Steuer-Credit-Cassen-Scheine und deren bezüglich [?] zukommenden Zins-Coupons etc. betreffend.

— — Unterm 30 März das Mandat, die Einsendung zuverläßiger Anzeigen von Beschaffenheit und Ausfall der diesjährigen Erndte betreffend.

Montag nach [illegible] wurde das [illegible] gehalten u. um 9 Uhr dazu eingeläutet.

1775 [illegible] 11. März [illegible]

1775 waren 4181 Comm.; 28 Trauungen; 81 Täufer u. 47 Begräbnisse.

— — Unterm 21 Oct. das Generale, wegen des Meissner Porcellains.

— — d. 7 Nov. entschlummerte Anna Helena Hartmannin geb. Grahlin [?], hinterlassene Wittbe, Michael Hartmanns, Häuslers in Oberheyderdorf [?], alt 82 Jahr 11 Wochen.

Sonnabend vor [illegible] Dieses Jahr brannte Abends des [illegible] in Oberheyderdorf [?] kleines Häuslein ziemlich darnieder.

1776. d. 20 Febr. früh gegen 1 Uhr brannte die ganze [an ... dorf liegende so genannte Oberlandische] Niedermühle, ohnweit der Kirche nebst Brettmühle, gänzlich ab. Aus dieser Mühle wurde gar nichts gerettet. Wie es ausgekommen ist unbekannt, so viel weiß man, daß die Brettmühle zuerst im Feuer gestanden.

— — Unterm 18 März wurde das Mandat, den General-Pardon bey der Armee betreffend, bekannt.

1776. [illegible]

— — d. 5 April starb Maria Rosina, Gottlob [illegible] Gärtners u. Webers in Oberlinda, und Susannen geb. [illegible], Tochter, welche sich Kopf und Brust im [illegible] Alter zerbrochen hatte, alt 1 Jahr 15 Wochen und 1 Tag.

— — Unterm 16 Aug. erschien die Verordnung, die Soldaten-Trauungen u. was dem anhängig, betreffend.

1776. waren 4475 Comm. 34 Trauungen; 95 Täufer u. 57 Begräbnisse.

— — Unterm 13 Dec. das Mandat, wie es mit dem Wechsel-Verfahren in dem Marggrafthum Oberlausitz gehalten werden soll.

1777. 2. Unterm 8 Febr. das Mandat, den für die Deserteurs bis zu Ende des Oct. 1777 verlängerten General-Pardon betreffend.

— — 1. Unterm 3 Febr. das Mandat, die Specification der im Lande befindlichen Häuser und Feuerstätte betreffend.

1777 an Ostern [illegible]

— — Unterm 12 März, das Mandat, die in den Landstädten, Flecken und auf den Dörfern des Marggrafthums Oberlausitz zu beobachtende Feuer-Ordnung betreffend.

— — Unterm 6 April Mandat, den bisherigen Mannschaffts-Abgang bey der Armee durch eine Land-Recroutirung und Recrouten-Stellung zu ersetzen, betreffend.

Mittwoch nach [illegible] wurde in der Kirche [illegible] um 9 Uhr eingeläutet.

— — Unterm 25 Oct. das Patent, zur Publication des landesherrlichen Verbots wegen der zu fertigenden und einzuschickenden Proceß-Tabelle.

— — d. 30 Dec. starb zu München der Churfürst v. Bayern, Maximilian Joseph [illegible] 18 tägig. Niederlage an den Blattern ganz unvermuthet. Sein Tod war die Ursache [illegible]

— — — waren 4204 Comm.; 21 Trauungen; 100 Täufer u. 87 Begräbnisse.

1778. d. 16. Jan. starb Gottfried Schönborn aus Högendorf [illegible], welcher viele Jahre eingeschlossen gewesen.

— — Unterm 25. Febr. erschien das Mandat, wegen Einrichtung des Salz-Wesens und der Salz-Verwaltung.

— — Unterm 30. März das Patent, wegen Verlängerung des Generalpardons.

— — Unterm 18 Jul. das Mandat, das [illegible] Aufgeboth auf solche Personen, welche sich vorher in [illegible] zusammen gehalten, betreffend.

— — Unterm 2 Dec. das Mandat, wegen des nunmehro gänzlich zu vollziehenden Einrichtung des Salzwesens, insonderheit wegen Einräumung der Unterthanen zu den Niederlagen, Bestimmung der Salzpreise und was dem anhängig.

— — Unterm 3 Dec. das Mandat, wodurch die Ausfuhre des Getreides, Heues und Strohes, ingl. der [illegible] Zugemüse, aus dem Lande verbothen wird.

Ead. anno. erhing sich der Gedingehäusler Weiß in Niederlinda hinter dem Backofen. Man wollte ihn auf den Kirchhof an die Mauer begraben. Pastor [illegible] aber gab es nicht zu. Er wurde daher von seinen 2 Söhnen auf seinem Grunde und Boden eingescharrt. F

Unter 12 Dec. [illegible] *(marginal note, largely illegible)*

d. 30 Dec. starb Johann Christoph Neumann, Gärtner und Gerichtsältester in Oberlinda plötzlich mitten im Dorfe, da er aus der Schenke [illegible] Wagen zur Lieferung abschicken wollte. Aetat. [illegible] u. 78 [illegible] Tage.

1779. Unterm 7 Jan. erschien das Erläuterungs-Edict, wegen der Erbsteuer-billets.

Mandat [illegible] *(interlinear addition, largely illegible)*

d. 6. Jun. ward das Friedensfest der allerhöchsten Vorschrift gemäß feyerlich begangen, und wurde in der Frühpredigt über Ps. 147, 12–14 und in der Nachmittagspredigt über 1 Kön. 8, 56.57. geprediget. Auch wurde an diesem Friedensfeste auf Churfl. Befehl zum Besten derjenigen Einwohner an verschiedenen Gegenden, so in dem Kriege [illegible] feindliche [illegible] vorzüglich unglücklich worden, in sämmtlichen Kirchen hiesiger Lande eine milde Beysteuer eingesammelt, deren Betrag sich auf 42905 Thl 12 gl 9½ pf. belief, wovon wegen in der Cassa [illegible] eingekommener [illegible] theils verrufener, theils geringhaltigen Münzsorten abgegangen 1227 Thl 11 gl 9½ pf. Mithin baar [illegible] geblieben 41678 Thl 1 gl. Von diesem Gelde sind in die Oberlausitz gekommen 9733 Thl 17 gl 7 pf.

[illegible] *(marginal note, largely illegible)*

— — An eben dem Tage zündete der Blitz des Zimmermeisters Gottfr. George Schäfer in Oberlinda Stall an, welcher gänzlich darnieder brannte. [illegible]

[illegible] *(marginal note)*

[illegible] 22. [illegible] geläutet.

1779, d. 10. Febr. ergieng an die Prediger in den [illegible] Kurfürstl. [illegible] Befehl des Inhalts: daß denen Geistlichen, Beamten u. andern [illegible] Personen [illegible] nachgelassen sey, [illegible] feindlicher [illegible] nicht als Geißeln mit genommen, oder sonst [illegible] zu werden, [illegible] zu bleiben, u. sich von ihren Posten zu entfernen.

Eben [illegible] d. [illegible], starb Christoph [illegible] Gärtner in Niederlinda, welcher 80 Jahre [illegible] Mon. 20 Tage alt worden.

Sonntag nach Hohe [illegible] Kirche

Fr. [illegible] Anna Dorothea [illegible] [illegible] in Oberhögendorf, [illegible] [illegible] [illegible] zu Görlitz [illegible] hat, [illegible] starb [illegible]

d. 21 May gieng [illegible] George [illegible] aus Niederlinda zu seinem Schwiegersohn [illegible] und starb daselbst.

d. 29 Jul. ging der [illegible] in Oberlinda, der Johann [illegible] Schilling [illegible], wurde [illegible] über seinen Acker gegen 3 Uhr vom Schlage dermaßen gerühret, daß er gleich todt blieb. Man suchte zwar alle [illegible], ihn wieder zum Leben zu bringen, aber vergebens.

F. [illegible] Dec. [illegible] der [illegible] Generalität [illegible] Oberlausitz [illegible] Concertation [illegible] [illegible] [illegible] Officiers [illegible] [illegible] werden sollen.

d. 17 May wurde zu [illegible] der Friede geschlossen. [illegible] Gott [illegible]

F. Der vormittägige Gottesdienst ward also gehalten: Aufangs wurde gesungen: [illegible] Hierauf folgte: Allein Gott in der Höh sey Ehr, intonirt: Gloria in excelsis, darauf: Allein Gott in der Höh sey Ehr. Nach der Collecte ward anstatt der Epistel abgelesen: 1 B. d. Könige Cap. 8, v. 54 bis 60 incl. darauf gesungen: [illegible] statt des [illegible] Ps. 147. Hierauf folgte der Glaube, die Predigt, [illegible] Lieder gesungen wurde: Es woll uns Gott genädig seyn. Nach geschehener Predigt wurde das vorgeschriebene Friedens-Gebet, gelesen, u. dann gesungen: Herr Gott dich loben wir, u. nach Collecte u. Segen: Nun danket alle Gott. Der Nachmittägige Gottesdienst aber nahm seinen Anfang mit [illegible] Gebet [illegible] Herr, mein Gott [illegible] darauf [illegible] verlesen: die Epistel vom Vormittage, darauf gesungen: Nun danket all u. bringet Ehr, worauf die Predigt folgte, nach dem Eingange gesungen wurde [illegible] Allein zu dir Herr Jesu Christ, der Lieder [illegible] 6 [illegible]. Nach der Predigt ward das Dank Gebet gelesen [illegible] Nun [illegible] darauf Collecte u. [illegible]

Gebet u. [illegible] [illegible] [illegible]

1779 d. 20 Nov. erschien das [illegible] Edict wieder den [illegible], welches Dom. Laetare abzulesen.
— waren 4401 Comm. 22 [illegible] 100 [illegible] u. 79 begraben.

— — d. 24. Jun. hing sich [illegible] in [illegible] auf dem [illegible]
Viehweg [illegible].

— — Unterm 12 Jul. erschien das Mandat, die zur Salz-Erholung zu Budißin eigene errichtete Niederlage betreffend.

1780. Unterm 24. Jan. das Mandat, wegen der auf verdächtige und liederliche Personen zu habenden Obsicht, und das Verfahren bey so verdächtigen Volksmenge.

— — Unterm 4. Jan. das Mandat, die Verhütung der curae absentium und deren Vermögens Administration betreffend.

— — Unterm 7 April das Mandat, die General-Innungs-Artikel für Künstler, Professionisten und Handwerker, und wie sich Lehrherren oder Meister, Diener oder Gesellen und Lehrlinge zu verhalten haben, betreffend.

— — Unterm 15. Jun. das Mandat, die genaue Beobachtung der zum Einbringen des rechtl. Verfahrens geordneten Fristen, betreffend.

— — Unterm 16. Jun. das Mandat, die Edictal-Citation in Civilsachen, außerhalb des Concurses der Creditoren betreffend.

1780 waren 4612 Comm. 25 [illegible] 100 [illegible] u. 79 Leiche.

— — d. 9 Nov. starb als [illegible] nach [illegible] Gottlieb Christoph [illegible] in Oberlinda [illegible], alt 29 Jahr [illegible] Wochen und 3. Tagen.

1781. d. 11. Jan. beschloß mit 86. Jahren 3 Wochen der [illegible] in Niederlinda, Friedrich Schütze sein Leben.

— — Unterm 13 Jan. erschien das ~~Mandat~~ Oberamts-Patent, daß den Gerichtsobrigkeiten, gegen [illegible] der [illegible], der 4te Theil der, für nicht abgeholtes [illegible], nachzubezahlenden [illegible] abgewiesen werden soll.

[illegible] Christoph [illegible] in der Kirche [illegible] 9 Uhr [illegible].

— — d. 9 April In diesem Monate kam aus dem hochlöbl. Görlitzischen Amte ein Befehl an die Pfarrer Görlitzischen Kreises, daß sie keinen Gymnasiasten oder Schulknaben predigen lassen sollten.

1781. d. 2. Jul [illegible]

— — Unterm 7 May erschien das Mandat, die wegen Aufrechthaltung allgemeiner Sicherheit, zu treffenden Anstalten belangend.

— — d. 2. Jul. früh um 6 Uhr war in Linda ein Feuerlärmen, es brannte in der Mühle in Mittellinda, wo man frühe Semmeln gebacken, wurde aber durch göttl. Hülfe bald gedämpfet.

— — Unterm 12 Sept. erschien das Oberamts-Patent, die zeitherige Einsendung der Verzeichnisse von den jährlich in jedem Kirchspiele getrauten, gebohrnen und gestorbenen Personen.

— — d. 29 Sept. [illegible] Abraham [illegible] Gärtner in Niederlinda [illegible] Collecte [illegible].

— — Unterm 22 Oct. das erneuerte Patent, die, bey verstorbenen all-
jährlichen Ablesung des Mandats wegen gesetzmäßiger Bestrafung
der vorsätzl. Feueranlegung — zu beobachtende nachdrückl.
Einschärfung der Abscheulichkeit des Feueranlegens — betreffend. 1781, waren 4774 Commun. 36 Trauungen 116 Geburten u. 73 Begräbnisse.

1782. Am ersten Tage dieses Jahres, sahe man früh in der 7 Stunde,
2 Nebenmonden mit einem Strich durch den Hauptmonden. Und ob
es gleich Tages vorher stark geregnet, so war doch an diesem Tage eine
so strenge Kälte, dergleichen binnen 6. Jahren nicht gewesen, welche
aber nicht lange gedauert, denn am 2t Jan. war gelinde Witterung, Freytags Abend vor Laetare, brannte [illegible] in Nieder[illegible]
und vom 3t bis 6t regnete es würklich.

— — d. 19 April endigte mit 85 Jahren und 12 Wochen, Anna Rosina [illegible]
[illegible], George Tschirners, Gärtners, Mälzers und Brauers in Nieder-
[illegible] nachgelassene Wittwe, ihr Leben.

— — d. 7 Jul. Dom. 6. p. Trin. geschahe die kirchl. Abkündigung wegen der
Niederkunft der Churfürstin, mit einer Prinzeßin. Es wurde daher
nach geschlossener Predigt die hohe Vorschrift gemäß, das Herr Gott
dich loben wir, unter Trompeten und Paucken gesungen.

— — Unterm 1 Aug. erschien das Patent, dass beym Verkauf der Wolle
die inländischen Käufer vor den Auswärtigen den Vorzug haben
sollen.

— — Unterm 30 Jul. das Patent, die Direction des Strassenbaues [illegible] waren 4130 Comm. 32 Trauungen; 92 Geburten u. 70 Begr.
in der Oberlausitz betreffend.

1783. Unterm 24 März das Mandat, die Abstellung des Schuldenmachens
bey dero Armée betreffend.

— — d. 14. Jun. sahe man des Nachts einen Regenbogen.

— — Vom 20–28 Jun. waren alle Tage Gewitter. Auch bedeckte ein
Nebel oder vielmehr dicker Rauch, wie der von der Luft nieder
gedrückte Rauch eines brennenden Waldes, unaufhörlich Tag und
Nacht, Berge und Thäler hiesiger Gegend, mit und ohne
sich zu überheben, zu fallen oder weiter zu ziehen, wie es sonst
bey Nebeln gewöhnlich ist. Die Sonne kam nicht anders, als nur sehr
dunkel zum Vorschein, und sah besonders bey ihrem Auf- und Nieder-
gange vom 22. Jun. an, bis zum 29. Jul. wenige Tage ausgenommen,
ganz roth. Es waren dabey immer sehr starke heftige Winde, dessen unge-
achtet wurde dadurch dieser Nebel weder vertrieben, noch in Bewegung
gesetzt.

1784 u. 1785.

1783 26. Oct. erschien das Obermandat, gebot, ... den unvorsichtigen Gebrauch brennender Feuer u. Tabacks pfeifen, item Feuerschießen [illegible] u. [illegible] auf der Gasse, welche jährlich ... [illegible] abgestellet werden soll.

[illegible] [illegible] 23. [illegible] [illegible] in der Kirche gestellt.

— — Unterm 28 Jul. erschien das Generale wegen des Verfahrens in Untersuchungs-Sachen.

— — Unterm 27 Sept. das geschärfte Mandat gegen die Banqueroutiers in dem Marggrafthum Oberlausitz.

1784. d. 16 Sept. fiel im [illegible] Kretscham die Magd, welche von Gerlachsheim gebürtig war, von der Scheune herunter, und ward todt aufgehoben. Man führte sie nach Gerlachsheim ab

— — d. 31. März früh, fand man den vorigen Häusler und Weber, Johann Christoph Albrecht von [illegible], welcher Tags zuvor die Leinwand nach Marklissa getragen, und bey seiner Rückreise, auf Mittellinie zwischen Grund und Boden in einen Feldgraben, daß so daß er mit dem Obertheil der Brust und des Kopfes unterhalb des Wassers gelegen, gefallen todt. Er wurde von seinem Weibe, welche ausgegangen war ihn zu suchen, nach Hause getragen.

— — d. 2 und 3t. Jun. ging die Donner Wetter [illegible]

1784. d. 24. Aug. am Tage Bartholomäi, wurde der [illegible] u. Kreutz [illegible] auf den Kirchthurm aufgesetzt. [illegible] die Spitze war [illegible] worden.

— — d. 1 Aug. früh nach 7 Uhr schlug das Wetter in die [illegible]

— — d. 6 Nov. am Sonnabend, brannte Christian [illegible] Gärtners in Heidersdorf, beym Kuchenbacken, Haus ~~nebst d. 2. benachbarten~~ ab, dabey die 2. benachbarten Häuser niedergerissen worden.

— — d. 23 Nov. erschien das Patent, wegen Verwandelung der Zuchthaus und Gefängnißstrafen in Geldbußen.

1785 Die Witterung des Januars war sehr leidlich, meist ohne Schnee und trocken; hingegen war der Februar desto rauher, und waren wenige Tage an welchen es nicht schneiete und wehete, besonders waren die Abende und Nächte sehr kalt. Am 28. war ein so kalter Tag, daß in vielen, ja in den meisten Häusern die Fenster nicht konnten abgethauet werden. Am Abend des 1. März ward es gelind, doch dauerte dieses nicht lange. Kälte, Schnee und Wind welche bis den 26. fortdaureten, daß auch denen ältesten Leuten, ein so anhaltender und schneereicher Winter nicht gedenken [illegible] sich wieder ein. Dieser lang anhaltende Winter und großer Schnee, verursachte, daß viele Obstbäume eingingen, und daß im Frühjahr viel umgearbeitet werden mußte auf den Äckern. Doch geriethe die Winterung und der Flachs sehr gut.

— — d. 5. März brannte des Abends die Oberheydersdorfische Mühle ab.

— — Unterm 30. März erschien das Patent, [illegible] [illegible] einen bevorstehenden [illegible], anlangend.

— — Unterm 13 März erschien das Patent, zu Verhütung der Desertion bey der Armee.

— — Unterm 24. Aug. das Generale, das Verbot der Ausfuhr der gesammelten Lumpen für Ausländ. Papiermühlen betreffend.

— — Unterm 28 Sept. das Patent, wegen des von dem so genannten Mutterkorn nicht gereinigten Getreydes.

— — Unterm 17 Nov. das Patent, die gebührende Aussuchung der Belehnung der Lehn- oder Erbgüther bey den Landesherrl. Aemtern in dem Markgrafthum Oberlausitz, betreffend.

In diesem Jahre erschien auch ein [illegible] Regiment, und solches dem Militair [illegible] zu [illegible] habe.

— — In diesem Jahre stieg das Viertel Scheffel Korn auf 14 gr. [illegible]

1786. d. 1 Jan. ward die Leiche, der am 25ten Dec. vorigen Jahres früh um 5 Uhr verblichenen, Constantia Francisca von Loeben geb. von Grafenhayn, August Leberecht von Loeben auf Rüdersdorf, Königl. Französ. Capitains Gemahlin hier durch und bis nach [illegible] gebracht, ward aber hier nicht entsetzt.

— — Unterm 24. Jan. erschien das Generale, daß die Ausfertigung der Lehn-Scheine, nach Kauf- Erbtheilungs- und anderer Contracte auf keinerley Weise verzögert, sondern die ausgefertigten Urkunden bald ausgehändigt werden sollen.

— — d. 5 Nov. Abends, entstand ein mit Schnee-Gestöber vergesellschafteter und grausamer Wind, welcher an Gebäuden, besonders an denen hölzernen Dächern beträchtl. Schaden verursachte. Dieser Wind dauerte noch mit unaufhörlichen Schneegestöber des folgenden Tages fort. Hierauf stellte sich Kälte ein, und erfroren Kraut und Erdrüben auf dem Felde. Vieler Flachs, der auf der Röste mit Schnee bedeckt ward, konnte nicht eher, als biß der Schnee weggegangen, hereingenommen werden. Auch blieb manches Stück Feld unbesäet. — [illegible],

— — d. Nov. wurden dem hiesigen Ministerio aus dem [illegible]schen Amte, durch ein Amts-Patent die Gesinnungen des Barons von [illegible] auf [illegible]dorf, auf ihrer gegen Pfaffendorf liegende Felder Häuser zu bauen, und sie mit römischcatholischen Einwohnern zu besetzen, entdeckt, und zugleich denselben angedeutet, binnen 14 Tagen in das Amt einzuberichten, ob, und was, solches wider diesen Anbau einzuwenden habe!

1786.

d. 27 Nov. verfiel des ehemaligen Niedermühlbauers Adam
Tochter, Anna Elisabeth, eine ledige Weibsperson, welche auf
dem Niederlindaischen Hofe Viehhirtin war, in einen furor
uterinum, daß sie musste verwahrt werden. Doch Gott half,
daß am Sonntage Sexagesima 1787 öffentlich in der Kirche,
vor die wieder erlangte Gesundheit konnte gedanket werden.
Sie blieb bei dem Dorfe Werberg, und heurathete des Kirchvaters
Schmidt in Niederlinda Sohn, und starb im ersten Kindbette 1791.
Der diesjährige Sommer und Herbst war überaus naß, so,
daß der mühsame Ackermann der seltenen Stunden wahr-
nehmen musste, wenn er seine auf dem Feld erzeugten Früchte
trocken in seine Scheuer bringen wollte. Man konnte daher gar
leichte abnehmen, daß so vieles Getreyde ausgewachsen sey.
d. 6 Dec. wurde der vom Pastor verfertigte Aufsatz, den
Anbau der Häuser auf Gütern derselben, von catholische Un-
terthanen betreffend, in das Görlitzische Amt eingesandt.
d. 8. Dec. wurde mit einer Leichenpredigt begraben Johann
Gottfr. Lindner, in Oberlinda, welcher einige Jahre daher unhäuslich
verwirrt gewesen, auch einige Zeit musste von der Gemeinde be-
wachet werden, kam aber vor seinem Ende wieder zu sich, ging
in die Kirche und zum Abendmal, und starb an der Ungeschwulst. Die-
ser Mann, welcher in seinen jüngern Jahren Soldat, hernach auf
dem Senzigischen Hofe Branntweinbrenner gewesen, war mit
der Bauart des hiesigen Kirchthurms nicht zufrieden, ja er
kam auf die Gedanken selbst eine Kirche zu bauen. In dieser
Absicht trug er eine große Menge Steine zusammen, wobey er auch
der Leichensteine nicht schonete. An einem Sonntag des vorigen Jahres
gieng er, gleich nach dem ersten Einläuten in die Kirche, nahm 2 von
den angebrannten Kerzen und die 2 Leuchter vom Altar,
und wartete alsdann den Gottesdienst ab. Weil nun der Pastor
der entwendeten Kerzen beym Schlusse der Vorbitten gedachte,
hörte er solches mit an, gieng aber sogleich, da der Pastor von der
Kanzel gieng, aus der Kirche. Ein Kirchnachbar, der aus der
Verzehrung seiner Kleidertaschen vermuthete, daß er die Kirch-
kerzen haben werde, gehet ihm nach, redet ihn dieserwegen

an, u. nahm ihm solche wieder ab. Die beyden Landsteiger aber, welche man zur Zeit noch nicht er-
wischt hatte, wurden erst nach dem mittäglichen Gottesdienst auf die Strafe gebracht.

— — d. Dec. wurde der Pfarrer zu Pfaffendorf Hatschke, von den Friedersdorfischen Bader [illegible]
zu Gevattern gebethen, er erschien aber nicht, weil der [illegible] die [illegible] Taufe [illegible]
u. er selbst in Oberfriedersdorf [illegible] 2 Kinder zu taufen hatte. [illegible]
erschien er beym Taufessen u. im Gerichts-Kretscham.

— — d. 17 Dec. mußte hiesiger Pfarr ein krankes Weib in Pfaffendorf communiciren, welches
ihm vom dasigen Pastore nur erst genannten willig u. gern erlaubet worden.

— — d. 30 Dec. wurde durch den Laubanischen Badmüller Mann, ein Kind, zu dem [illegible] Mü-
nich in Niederlinde, dessen Frau Badmüllers war, einem Manne, der schon seit sieben Jahren
die Kräfte der öffentl. Versamlungen u. des h. Abendmahls gewesen, aber nach der Zeit sich
fleißig zur Kirche gehalten u. des Abendmahls sich bedienet hat. Weil man nun nicht wußte,
ob dieser Knabe getauft sey oder nicht, so hab endlich das vom Pastor [illegible] im [illegible]
verfaßte dasigen Kirchenbuche gestellte Zeugniß alle beyden [illegible].

1787. d. 27 Jan. kam an hiesiges Ministerium von dem Hr. von Fromhold auf Tollenau
das Gevollmächtigten des Hr. Barons von Gersdorf auf Friedersdorf ein Schreiben
in welchem er sich eine Copiam Taxae stolae der Kirche zu Linde, gegen Erlegung
der Gebühr, baldigst zukommen zu lassen, aus bat, um sich über verschiedene Stücke
mit dem Kloster zu Lauban besprechen zu können, welche ihm ohnentgeldlich vom Pastor
zugestellt wurde.

— — d. 6 Febr. wurde hier mit einem Leichensermon begraben, ein am 2. Febr. abgeschiedener
[illegible] u. Jubelbräutigam, Gottfried Weiß, Gedinge Gärtner in Niederfriedersdorf, welcher mit
seiner Frau, Helena Hoffmannin aus Oberlinde 52 ½ Jahr in der Ehe gelebt, mit ihr
7 Kinder gezeuget, 19 Kindes-Kinder erlebet, u. nach seiner Frauen Tode 2 Jahr und
9 Mon. als Wittwer gelebet hat, in einem Alter von 76 Jahren 6 Mon. u. 6. Tagen.

— — d. 25 Febr. stürzte des Friedersdorfischen Zimmermanns Magd, Weißhahn, Namens Holz,
nebst andern Schulzengeräthe, mit seinem Schlitten den Berg herab, kam aber dabey [illegible]
seinen linken Arm an einen Pflock, und brach die große Röhre des linken Arms, wurde
aber glücklich curiret.

— — d. 9 Mart. geschahen des Nachts verschiedene diebliche Einbrüche, als: 1. bey dem Krämer
Kunzeln in Oberlinde, daselbst man an Materialien Waaren auf 20 Rthl. weggebracht.
2. bey Gottfried Schönnem, daselbst man einige Kräuter Garn, und einiges Geld, und das
Glöcklein von der Kuhe im Stalle, nahm. 3. bey Gottfried Schneidern, daselbst die Diebe aber,
nachdem sie den Fensterladen ausgehoben, verscheucht worden; und 4. bey dem Zimmermann
Meyer in Friedersdorf, wo sie ebenfalls, als einer von ihnen einsteigen wollte, durch die
Gegenwart des im Hause liegenden Knabens und andere, verjaget worden.

— — d. 19 Mart. stahl der hiesige Niedermühl-Gärtner Hartmann, am Marktstädtischen Jahr-
markte, auf dem Kirchberge, wo die schlesischen Krämer und Handwerks Leute ihre
Waaren feil haben, ein Paar Strümpfe, welche ihm aber, unter vielen Prügeln und
Schlägen, wieder abgenommen worden. Als nun in Linde davon geredet wurde,
so verklagte er die davon geredet hatten, und verlangte eine Ehrenerklärung. Diese er-
hielt er zwar nicht, mußte aber dagegen alle aufgelaufenen Kosten geben, und
die Sache wurde in der Stille beygeleget. Beyläufig merke ich hier mit an, daß
eben dieser Hartmann vor einigen Jahren in Ebersdorf bey Lauban, ein ge-
schlachtetes Schwein gestohlen, und wegen er auch 4. Wochen in Görlitz in

im Zuchthause geworfen

— — d. 22 May wurden bey des Bauers Schuberts aus Oberlinda, Trauung
zu dem Brautkleide die Posaunen geblasen. Der Hr. Pfarrer verlangte
dafür vor die Kirche, weil dieselbige angeschaffet und vor deren Erhaltung
sorgen müßte, 8 gl. damit er dieses nicht eigenmächtig that, fragte
er bey dem gel. Lehnsherrn von Schachmann an, und erhielt zur Ant-
wort, daß jedesmal die Kirche, wenn die Posaunen geblasen würden,
8 gl. erhalten solte.

— — Im Junio machte man den Anfang mit Erbauung der gegen
Pfaffendorf liegenden Heydersdorfischen Häuser vor katholische
Unterthanen, ob das Ministerium gleich noch keine Antwort auf die
Eingabe an das Hochlöbl. Amt erhalten hatte, und war das erste das
Wirthshaus, welches auf Kosten der Herrschaft aufgeführet worden.
Das 2te wurde von Johann Joseph Vogten erbaut. Dieser Erbauer, kam
bald nach Hebung seines Hauses zum hiesigen Hr. Pfarrer, meldete sich
als einen Heydersdorfischen Unterthan, auch daß sein Weib bald in die
Wochen kommen würde, und daß sie laut Amts Verordnung als Einge-
pfarrte angesehen werden sollten.

— — Unterm 22. Jun. erschien das Mandat Churfürstl. mit des Königl. von
Preußen Mst. wegen wechselseitigen Auslieferung beyderseits Deser-
teurs, auch zu Verhütung und Abstellung aller Werbung in beyderseitigen
Landen, errichtete Convention betreffend

— — d. 9 Jul. war der letzte Lebenstag des Häuslers und Zimmermanns
Christlieb Mägel in Oberheydersdorf, welcher d. 19 Jun. 1712 zu Neu-
brand in Pommern, Christoph Mägel, Küraßier Reutern bey dem Königl.
Alexandrischen Küraßier Regimente unter des Rittmeisters von Schwel-
ling Compagnie, welcher damals gleich vor Stralsund stand, und seiner
Frauen Anna Reginen geb. Künzelin aus Heydersdorf geboren
worden. Kam 1714 nebst seinem Vater, welcher dieses Jahr seinen Abschied
erhielt, nach Heydersdorf, und wurde daselbst von seinen Eltern
christlich erzogen. 1730 kam er nach Marklissa, daselbst er das Zimmer
Handwerk erlernte. Nach ausgestandenen Lehrjahren kam er
wieder nach Heydersdorf, und kaufte sich ein Auenhaus im Ober-
dorfe. Im 24ten Jahre trat er in die Ehe, mit Reginen Seutschin aus
Oberheydersdorf, die er als Wittwer gelaßen, mit welcher er 51. Jahr
bis an sein Ende das Wohl und Weh des Ehestandes empfunden, und
4 Söhne und 1 Tochter gezeuget hat, von welchen aber 1 Sohn klein,
ein anderer aber vor etlichen Jahren verheurathet, gestorben. Die
noch lebenden 2 Söhne und 1 Tochter sind ehelich ausgestattet, und
haben ihn mit 16 Kindes Kindern und 7. Urenkel erfreuet. Bis

bey nahe zu seinem Ende hat er eine dauerhafte Gesundheit genossen; dann am 3ten Jul. überfiel ihn heftige Hitze, worauf sich Schmerzen an allen Gliedern äußerte. Er starb an obgedachten Tage früh 1/4 auf 5. Uhr, in einem Alter von 75 Jahren und 19 Tagen. Sein Körper wurde Dom. 6 p. Trin. mit einer Leichenpredigt über 2 Cor. 5, 1. beerdiget.

— Unterm 13 Jul. erschien das Generale, wegen einer vermutlichen so genannten Franzosen-Krankheit bey dem Rindvieh, zur Belehrung des Publikums.

— An eben diesem Tage, wurde des Häuslers und Ober-Vogtens catholischen Innwohners in Hohberg Kind in Pfaffendorf getauft, und Johann Michael genennt. Das hiesige Ministerium erhielt dabey das Gewöhnliche ohne den Opfer.

— d. 16 Jul. verursachten Schloßen in Oberlinda nicht einen geringen Schaden. 16

— d. 17 Jul. Abends nach 10 Uhr, brach ein starkes Donnerwetter, das mit vielen Blitzen begleitet wurde, aus, und schüttete über 1/2 Stunde lang einen gewaltigen Regen aus, dabey eine starke Menge Hagel oder Schloßen, größer als Hünereyer, hin und wieder zeitig herabfielen, daß in Ober- und Mittellinda viele Malter Aussaat, Kraut und Erdbirnen, Obst auf den Bäumen und viele Fenster zu Grunde gerichtet worden. Niederlinda und Ober-Sey-derdorf traf dieses Wetter nur einigermaßen, und der Schaden, den es an Garten- und Feldfrüchten und an Fenstern verursachet, ist Gott sey Dank! nicht so beträchtlich. Es dauerte dieses Wetter hier in Niederlinda nur aufs höchste 5. Minuten. Die in Linda durch dieses Schloßenwetter Verunglückten erhielten den Erlaß zweyer Steuren, und einer jährl. Anlage.

Nota. Eine Steuer ist 21 gl. u. eine Anlage 11 gl.

— d. 23 Jul. fing man eine Reparatur an der Orgel an, welche d. 4. Aug. geendiget wurde, und der Kirche   rth. Ausgabe verursachet hat.

— Unterm 18 Aug. erschien das Mandat, daß die Hochfürstl. Anhaltischen Häuser, Cöthen, Bernburg und Dessau, die von dem Churfürstl. Sächsischen mit dem Königl. Preußl. Hofe über wechselseitige Auslieferung der Deserteurs von beyden errichtete Convention beygetreten.

— — Unter eben diesem Tage, das Generale, die nähere Bestimmung
in Ansehung der Meister [illegible] Verkauf, und die weitere Verbreitung des
Nägelmäßigen und [illegible] Stahl- und Eisenwaaren in hiesigen
Landen [illegible], bis zu einer weitern Verordnung zu gestatten,
betreffend.

— — d. 1 Sept. starb das im vorigen Jahre zu dem Häusler [illegible]
nach Lauban zur Erziehung gebrachte Knäblein, und wurde den
3ten mit einer Collecte begraben.

— — d. 10 Dec. wurde der Niedermuthsgärtner Hartmann, verübter Rauberey wegen, aus dem Seidenbergischen Jahrmarkte, in Seidenberg gefänglich eingezogen, daselbst er biß zum Weihnachtsfeyertage lassen mußte.

— — waren 1395 Comm; 20 Trauungen; 104 Tauffen, und 81. begräbnisse

1788. Unterm 12 Jan. erschien das Mandat wegen der Naturalien und der Abzüge bey der Ober- und Niederlausitz gegen die alten Erblande nach dem Ladenpreise vom Jahre 1587.

— — d. 1 April sprang der Gedingebauer, Abraham Tschirner in Niederlinda bey Ausbesserung des Dachs an der Windmühle, von der 4ten Sprosse der Leiter, welche zu brechen drohte, und brach das Bein, daß die Schienbeine durch den Stiefel durchstachen. Der Bader in Heydersdorf Bachstein bekam ihn in die Cur, und stellte ihn nebst göttlicher Hülffe wieder her, daß er zu Weyhnachten wieder ohne Stock gehen und seine Arbeit verrichten konnte.

— — d. 15. April wurde in den Nachmittagsstunden dem Niedermuthsgärtner, ein Kunckelrocken aus seiner Schlafkammer, sein gutes Pelz, ein gewandt Kleid, ein Brustlatz geraubet, welche geraubte Sachen er aber d. 18 April in seiner Scheune wieder erfand.

— — d. 18 May Festo Trinit. zogen früh viele und gefährliche Gewitter auf, welche in der 11ten Vormittagsstunde in häufigen Blitzen und starken Schlägen, von welchen einer auf hiesigen Kirchhof in eine Fichte, ein anderer in Wald schlug. Dieses Wetter dauerte biß in die 3te Stund Nachmittags. In der 2ten Stunde kam eine fürchterliche Fluth, daß die Aue unter Wasser stund. Auch wurde zu der Zeit in Oberlinda häufige Schloßen.

— — In diesem Maymonathe hatten die viele Käfer, welche den wirklich blüthhabenden Bäumen großen Schaden thaten. Auch galt zu der Zeit der Scheffel Korn gegen 4 Thl. Gerste 3 Thl 16 gr. Hafer 2 Thl 16 gr. und die Metze Erdbirnen 2 gr.

— — d. 5 Jul. Abends in der 9ten Stunde schlug, bey einem starken Gewitter der Blitzstrahl in der verwittweten Müllerin in Oberlinda, Gedingehaus und zündete, wodurch besagtes Haus darnieder brannte.

— — d. 2. Aug. endigte sich in der 1 Stunde ein Goldantreiber bürger, Friedrich Tzschirsch, welcher mit Schauen und seinem Hausrath, ganz unvermuthet, unter freyem Himmel, an dem Gartenzaune des Zimmermanns Joh. George Schuberts in Oberlinda sein Leben mit 72 Jahr 6 Mon. u. 4 Tagen. Nur einige Minuten vorher, war er aus diesem Hause gesund und frisch gegangen, als man ihn tod fand. Er wurde hier d. 5ten Aug. mit einer Leichenpredigt über dem selbst erwählten Text aus dem Liede: Freu dich sehr o meine Seele 2. Tag und Nacht hab ich geruffen, zu begraben.

d. 15 Sept. Abends in der 8ten Stunde fuhr der Blitz an des bey dem Gottfried Hermann Gärtner im Oberlande Hause, stehenden Lindenbaum herunter, am Hause her, [illegible] in die Mistpfütze, und aus dieser in den Stall, zündete aber nicht, betäubete aber das am Fenster stehenden Vieh, welches aber nach einigen Tagen von seiner Betäubung wieder hergestellet worden.

d. 28 Sept. früh in der 6ten Stunde brannte auf dem Oberheyderdorfischen Hofe, ohne zu wissen, wie das Feuer ausgekommen, das Gesindehaus und der Stall ab. Der Verlust bey diesem Feuer war ohne die Gebäude, das eingeärndtete Futter und einige Kleidungsstücke der Mägde.

d. 26. Nov. fing sich der Winter an. Täglich wurde die Kälte durch rauhe Winde und Schnee vermehret, auch die Straßen und Wege so verwehet, daß man kaum weder aus den Häusern gehen, noch die Straßen befahren konnte. In denen Kellern und Gewölbern erfror alles.

d. 10 Dec. starb des Bauer und Häuslers in Niederheyderdorf, Gottfried Ulrichs Ehefrau, Anna Rosina Ulrichin geb. Müllerin. Niederheyderdorf war ihr Geburtsort, und der 28 Sept. des 1747ten Jahres, ihr Geburtstag. Ihre Eltern, welche vor ihr geistl. als leibl. Wohl unermüdet gesorget, waren: Christoph Müller, Häusler und Weber daselbst, und die Mutter, Anna Rosina geb. Schneiderin. Im 21ten Jahr ihres Alters verheurathete sie sich mit oben genannten Ulrich, und hat mit ihm 1 Sohn und 1 Tochter gezeuget, davon aber der Sohn vor der verstorben. Ihr Lebenswandel war christlich und erbaulich, ihr Tod aber überaus schmerzlich. Schon seit vielen Jahren, war sie mit einem starken Flusse an Armen und Beinen behaftet, welcher sie aber weiter nicht hinderte ihre häuslichen Geschäfte zu verrichten. Ein ganz besonderer und unvermutheter Zufall, welcher ihr d. 24 Nov. in ihrem Hause vor dem Backofen begegnete, machte diesen sonst leidl. Fluss arg und zur Ursache ihres baldigen und schmerzh. Todes. Sie bekam nämlich an gedachtem Tage, durch das von einem herabfallenden Steine verursachte Aufspringen eines Stückchen Holzes, eine gefährliche Wunde in die rechte Wange, worauf ein außerordentl. Bluten folgte, welches aber gestillet wurde. Der dadurch erregte Fluss beraubete sie des Gehörs, und brachte ihr viele andere schlimme Zufälle zuwege. Zehn Tage vor ihrem Ende bekam sie einen sehr gefährl. und schmerzhaften Zufall am Haupte, indem ihr der Mund geschlossen wurde, und sie von dieser Zeit an bis zu ihrem Ende, nicht das mindeste von Speis und Trank zu sich nehmen, auch wenig ja gar nichts sagen konnte. Alle angewandte Arzneymittel waren vergeblich. Sie starb genannten Tages in einem Alter von 41. Jahren und 11. Wochen, und wurde am 3 Adventsonntage Nachmittags mit einer Leichenpred. über Ψ 68, 20. begraben.

— — d. 17 Dec. starb der Gedingehäusler und Weber in Niederlinda, Friedrich Schubert. Sein natürl. Leben erhielt er d. 28 Sept. 1706. in Niederlinda. Sein Vater ist unbekannt, seine Mutter aber war Magdalena Meisigin aus Niederlinda, und sein Pflegevater, Christoph Bräuer, Häusler und Weber in Niederlinda. Nach seinen Schuljahren erlernte er die Weberey, heurathete im 26ten Jahr Anna Rosina Wagnerin aus Niederlinda, mit welcher er bis an sein Ende 50. Jahr in der Ehe gelebt, und 2 Söhne gezeuget, welche aber wieder verstorben. Er starb am obgenannten Tage früh, in einem Alter von 82 Jahren 2 Monate u. 2 Tagen. Er wurde d. 19 Dec. mit einer Collecte begraben.

— — d. 22ten Dec. starb dessen hinterlaßne Wittwe, Anna Rosina, geb. Wagnerin, welche d. 24ten Dec. mit einer Collecte beerdiget worden. Ihr Alter hat sie auf 84 Jahr 6 Monate und etliche Tage gebracht

— — d. 24ten Dec. am h. Abend, war von frühen Morgen an bis auf den Abend ein so starker Wind und Schneegestöber, daß Niemand auf der Straße wegen des gefallenen Schnees fortkommen konnte; daher auch die Christnacht nur von Wenigen besucht wurde. Und diese windige, Schneewehende und kalte Witterung dauerte bis im Februar 1789.

— — In diesem Jahre wurde auch in Oberlinda von dem Müllermeister Lindner, eine Windmühle erbauet.

— — waren 4173 Comm: 25 Trauung: 112 Taufen, und 77 begräbnisse.

1789. d. 10 Febr. starb in Heydersdorf der alte Gedingebauer, Heinrich Mäz, 85 Jahr, weniger 12 Wochen und 1 Tag alt.

— — d. 17 Febr. fand man früh in Niederlinda, auf dem so genannten Lande, einen Rekruten vom Sächsischen Infant. Regim., der von Lauban nach Hause gehen wollte, einen jungen Menschen von Neugebhardsdorf, erfroren. Man brachte ihn in hiesigen Gerichtskretscham, verfuhr nach hoher Vorschrift mit ihm, aber vergebens. Man führte ihn d. 18ten d. nach Gebhardsdorf ab, daselbst er d. 22ten Dom. Esto mihi begraben worden. Hiesiges Ministerium ließ ihn ohnentgeldlich, gegen Stellung eines Revers, abführen.

— — Unterm 26ten Febr. erschien das Mandat zu Publication des Kirchen-Gerichts-Reglements.

— — d. 7 Sept. wurde man beym Kirchgebethe gewahr, daß man den Altar beraubet, nämlich die goldenen Spitzen vom Altartuche getrennet; die 2 Tücher auf beyden Seiten; das Tuch über dem Pulte; den halben Kirchen Teppich; und die 3 schon angebrannten weißen Wachskerzen.

— — d. 18 Sept. that hier ein außerordentl. Sturmwind an Gebäuden und Bäumen grossen Schaden. Auch wurde durch ihn ~~der~~ Wäsche und Grummet weg geführet.

— — d. 2 Nov. warf ein gräßlicher Sturmwind des Nachts, die im vorigen Jahr in Oberlinda erbaute Windmühle um.

— — d. [illegible] wurde [illegible] Schönborn, Häusler und Weber in Nieder-Heidersdorf begraben, welcher krank von Marklissa zurück gekommen, und dieselbe Nacht noch gestorben.

— — d. 7 Dec. wurde die von dem Uhrmacher Bräuer(?) in Heidersdorf verfertigte Kirchuhr, woran er 19 Jahr gebauet, in Beysein des Verwesers, der beyden Geistlichen, des Cantors, der 3 Kirchenväter, und des Uhrmacher Meisters von Görlitz übernommen, und von dem Görlitzischen Uhrmacher gut und tüchtig befunden. Es wurden ihm also die dafür geforderten 27 rt. ohne Weigerung, weil sie genannter Görlitzer Uhrmacher höher taxiert, bis auf 10 rthl. gezahlt, welche er aber auch nach gesetzter Frist, erhalten hat.

— — d. 17 Dec. Nachmittags um 4 Uhr, schlug man auf die Glocke, weil man glaubte, es sey in Niederheidersdorf Feuer. Es brannte aber der Ober-Schönbornische Hof und eine Gärtner Wohnung ab.

— — waren 4476 Comm; 25 Trauungen; 103 Taufen, und 52 Begräbnisse.

1790. Im Januar, Februar und Martz war die allerangenehmste Frühlings Witterung, so daß im März die Bäume völlige Blüthe trieben, und immer trockenes Wetter war.

— — d. 6ten Febr. starb Ihro Kayserl. Maj. Josephus II. Ihm wurde hier von Dom. Oculi an, 14 Tage eine halbe Stunde von halb 12 Uhr an, täglich 3 Puls geläutet.

— — d. 16. Mart. Nachts um 11 Uhr, starb in Niederlinda unvermuthet und plötzlich, Magdalena Tschierschin(?), weyl. Christoph Tschiersche, Inwohners alhier nachgelassene Wittwe, welche ein halb Jahr in der Ehe gelebet, 55 Jahr als Wittwe — ein seltener Fall — überhaupt aber 82 Jahr und 3 Monate. Sie ist nie krank gewesen.

(welche aber 1798 wieder niedergerissen worden.) — — Im Aprilmonate wurde in Heidersdorf die Ziegelscheune erbaut.*

— — Vom April bis in Juny regnete es gar nicht. Die Saaten(?), Wiesen und Gärte brannten daher größtentheils aus. Die Sommerung ging nur zur Hälfte; der Frühgerste kam aber gar nicht auf.

— — Im März fing man in Linda, bey Joh. George Schubarten(?) über dem Kretscham die Brücke zu bauen an, welcher Bau endlich im Julio vollendet worden.

In diesem Monate stieg wegen der Trockenheit der Scheffel Korn noch über 5 Rth. die Gerste über 4 Rth. und der Hafer über 2 Rth.

d. 13 Jun. kam des Gärtners von Niederschreibersdorf, Joh. Gottfried Sel-ligers Ehefrau, welche eine Gevatterin in Mittelschreibersdorf zur Kirche geführet, mit Zwillingen bey dem Gevattersleuten darnieder. Eines von diesen Kindern kam tod; das andere aber, so schwach, daß es alsbald von der Wehemutter getauft werden mußte, starb auch bald nach der Taufe, und beyde wurden den 16ten in einem Särglein liegend, mit einer Collecte begraben.

Um Johanni regnete es einige Tage, daß sich die Sommerung und Flachs noch einigermaßen erholete. Futter aber blieb wenig zurück; und deshalben vieles Vieh mußte geschlachtet werden. Eine Kuh, so im Frühjahre 17–20 Rth. gegolten, galt 10–12 Rth.

In diesem Monate, wurde auch die im vorigen Jahre vom Winde umgeschmissene Windmühle in Oberlinda, wieder hergestellet.

d. 27 Jul. fand man bey Hauung des Kornes auf den hochadl. Oberlindaischen Feldern ein [illegible] in demselben.

d. 28 Jul. wurden auf dem hochadl. [illegible] Hofe zu Oberlinda verschiedene Kleidungsstücke aus dem auf dem Saale befindlichen Kleiderschranke entwendet. Der Verdacht fiel auf einen vor kurzem verabschiedeten Kutscher, welcher sich in hiesiger Gegend aufhielt. Man traf ihn am 30ten in Küpper an, brachte ihn nach Linda und setzte ihn fest; da er denn die gestohlnen Sachen im Busche anzeigte. Er echappirte aus dem Gefängniß, und die nachgeschickten Weidbursche trafen ihn in Küpper. Von dar wurde er wieder nach Linda gebracht, und am 5ten Aug. nach Görlitz ins Zuchthaus.

d. 1. Aug. bekam Oberlinda Einquartierung, den Oberstlieutenant von Brausse; den Lieutn. Graf von Bünau, den Leutn. Friedrici, nebst 50 Mann vom Herbitzischen Regimente, welche bis d. 20ten hier standen.

Unterm 1 Sept. erschien das Patent die aufrührischen Unternehmungen der Unterthanen gegen ihre Obrigkeit betreffend.

Um Michael galt der Schffl. Korn noch 4–5 Rth. der Hafer 3 Rth. das Schock Stroh 6–8 Rth. und die Kanne Butter 5 gl. Dieses Jahr war das Obst wohl gerathen. Kraut und Erdbirnen aber wurden durch Würmer und Raupen sehr verderbet.

d. 13 Oct. begrub man früh den Häusler Otto in Mittelschreibersdorf, mit einer Collecte; Nachmittags aber wurde ihm von seiner hinterlassenen Wittwen ein Kind getauft.

d. 21 Nov. wurde dem Häusler in Nieder-Linda, Abraham Lachmann, ein Schulze, welche Tags zuvor gebohren, zu Hause getauft, welche einen Hasenscharte: Lippe Oberlippe und eine Zahnfleischspalte und Abraham genannt. Er starb d. 1 Dec. und wurde d. 7ten mit einer Collecte begraben. ⁊

⁊ An eben dem Tage, Dom. 25 p. Trin. waren 202 Communicanten.

d. 24. Nov. entschlummerte Nachmittags um 3 Uhr, Johann George Hoffmann, Gedingegärtner in Mittelsohlandorf welcher mit seiner ersten Frau 13 Jahr und mit der andern 51 Jahr in der Ehe; überhaupt aber 95 Jahr und etliche Monate gelebet.

Zu Ausgange des Novembers bis in die Mitte des Decembers war gräßlicher Wind, welcher in Büschen und an Häusern und Obstbäumen großen Schaden that.

Zu Anfange des Decbr. galt in Schlesien, woher das meiste Korn geholet wurde, der Schffl. Korn 5 Rth 4 gl. Sächsisch Convent. Münze.

d. 19 Dec. ließ die verwittwete Schönbornin geb. Tillmichin, ihrem im vorigen Jahr verstorbenen Manne, eine Gedächtnißpredigt halten.

d. 28 Dec. trat die Kälte ein, war aber wenig Schnee. Übrigens war die Noth unter dem gemeinen Volke sehr groß. Das Brodt war sehr klein, auch oft nicht zu bekommen; das Gespinste war rar, und war wenig darum zu verdienen. Die Anzahl der Armen mehrte sich daher täglich. ⁊

⁊ In diesem Jahre wurde auch das an der Aue bey dem Niedersohlander herrschaftl. Hofe befindliche Spritzenhaus erbauet.

waren 4491 Comm., 30 Trauungen; 118 Taufen und 97 Begräbnisse.

1791.

Die ersten 3 Monate waren meist trocken, etwas windig, kalt, dabey wenig Schnee und Regen.

d. 26 Jan. wurde der im vorigen Jahr d. 5 Aug. nach Görlitz verübter Räubereyen wegen ins Görlitzische Rathhaus gebrachte [illegible] Kutscher, von Görlitz nach Torgau auf 3 Jahr ins Zuchthaus abgeführet.

Unterm 12 Febr. erschien das Mandat wider Tumult und Aufruhr.

In diesem Monat stieg der Schffl. Korn nahe an 6 Rth und die Metze Erdbirnen auf 2½ gl. auch 3 gl.

d. 23 März starb der Gedingegärtner, George Lange in Nicolsdorf im 83ten Jahre 10 Wochen 1 Tage alt.

d. 24. März galt der Schffl. Korn 4 Rth 16 gl. und

d. 31 März 4 Rth 12 gl. in Görlitz.

d. 10 April war überaus schöne Witterung und die Bäume blüheten.

d. 13. April wurde man gewahr, daß man die auf den Altar liegenden Altar-Tücher, das Tuch ein über dem Pulte, und die auf dem Pulte liegende Bibel in 4to — welche man aber in der [illegible] wieder gefunden, wo die Diebe zum Fenster eingestiegen, wieder gefunden — nebst den 3. angebrannten weißen Altar-Kerzen, diebischer Weise entwendet.

d. 28 April galt in Görlitz der Schffl. Korn 4 Rth 22 gl.

— d. 4 März schneiete es, daß den 5ten das ganze Erdreich mit Schnee bedecket war, doch den Tag über vergieng er wieder. Gegen Abend schneiete es wieder, und man sahe am folgenden Morgen wieder Schnee, welcher aber von der Sonne wieder verzehret wurde. d. 6ten zu Nacht gefrohr es, und den 7ten schneiete es wieder am Tage, in der Nacht aber gefrohr es. Hierauf folgeten heitere und warme Tage.

— d. 18 Jul. früh gegen 6 Uhr, wurde wieder alles Vermuthen von ihren Hausgenossen, tod vor dem Hause auf der Gasse liegend gefunden. Anna Elisabeth Büchlin, Michael Büchlers, gewesenen Bauers, jetzt Gedinge-Gärtners in Niederhiegersdorf, Ehefrau, und wurde nach geschehener Besichtigung d. 20 Jul. mit einer Leichenpredigt begraben.

— Die diesjährige Ärnte war gut, nur war wenig Obst.

— d. 23. Aug. mußten 2 Bauern aus Linda und 2 aus Hiegersdorf nach Görlitz zum Vorspannen, weil der König von Preußen, Friedrich Wilhelm II. der Kron-Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz von Hohenlohe; der General-Lieutenant und Oberhofmeister bey des Kronprinzens Königl. Hoheit, Graf von Brühl; der Generalmajor von Bischofswerder, der Obrist von Mannstein, der Major v. Tschirschky und Geheime Secretarien, nach Görlitz kamen, daselbsten übernachteten und von da früh nach Pillnitz abreisten. Auch kamen an den letzten Ort auch Ihro Königl. Kaiserl. Majest. Leopold II nebst des Erzherzogs Franz Königl. Hoheit, in Begleitung Sr. Durchl. des Prinzen Anton und höchstdero Frauen Gemahlin Königl. Hoheit, welche Sr. Majest. dem Kayser bis Schirla entgegen gefahren waren. In seinem Gefolge waren der General Feldmarschall Graf von Lacy und der Hofrath und Staatsreferendarius Baron von Spielmann.

— Zu Ausgange des Augusti galt das Viertel Scheffel Gersten ½ Rth.

— d. 27. Octbr. zu Nacht fiel ein großer Schnee, worin es sehr kalt wurde. Er blieb nebst fortdauernder und steigender Kälte, bis d. 1ten Nov. liegen, da es in der Nacht regnete, worauf sehr schönes und angenehmes Herbstwetter folgte.

— In diesem und folgendem Monate grassirten in Linda und Hiegersdorf die Blattern.

— Im Monate Novbr. kaufte man das beste Korn in Görlitz vor 2 Rth. 8–10 gl. den Schffl. Haber vor 1 Rth. 8–12 gl.

— d. 9 Dec. fand hiesiger Pastor M. Tenzel in seinem Küchengarten, bey Grabung eines Brunnens etliche 70 Stück Brachteaten.

— d. 24. Dec. starb Anna Rosina verw. Kuchlerin geb. Martin welche d. 1 Merz 1711 in Niederhiegersdorf gebohren; 12 Jahr in der Ehe; und 57 Jahr als Wittwe, überhaupt aber 80. Jahr 9 Monate und 25 Tage, gelebet.

— — In diesem Jahr, wurde auf dem Hartmannischen Kirchgarten, ein neues Haus erbauet, welches der jüngste Sohn, weil er dem ältern Bruder den Garten abgetreten, nebst einigen Schf. Äckern, zu Schadloshaltung haben sollte. Als das Haus fertig, so entstand des Weges wegen ein Streit. Hartmann sagte, es sey kein öffentl. Kirchweg, sondern nur ein Gunst-Weg, und gienge der Kirchweg bey Neufelds und Lachmanns Häuser in der Au herauf. Da doch seit undenklichen Jahren auf diesem Wege das Bauholz, wenn bey der Kirche zu bauen gewesen; die Nicol. Dorfer Leichen, die Pfarr-Steine, Heu u. d. g. gefahren, auch die Leichen aus dem Schran getragen worden.

— — waren 4215 Comm. 25 Trauungen, 104 Taufen, und 90 Begräbnisse.

1792. Der Jänner war trocken und nicht kalt. Die Blattern continuirten, und wurden bösartiger, und starben verschiedene Kinder an denselben.

— — Im Februar dauerte diese Krankheit fort.

— — d. 12 Febr. starb eine 10 jährige Wittwe, Rosina Tschirnerin, Christoph Tschirners, Häuslers und Schneiders in Nieder Linda, hinterlassene Wittwe, welche mit ihrem Ehemanne 57 Jahr in der Ehe gelebet, und von ihm mit ihm erzeuget 2 Söhnen und 3 Töchtern, 26 Kindeskinder und 9 Kindeskindeskinder, also 40 Nachkommen zusammen erlebet hat, in einem Alter von 89 Jahren und 4 Monaten. Sie wurde vor die Kirche gebracht und mit einer Leichenpredigt begraben.

— — Vom 17. Febr. bis zum 20. war eine außerordentliche Kälte.

— — d. 1. März um 3 Uhr Nachmittags, starb nach einer 3tägigen Krankheit an einer Entzündung, der römische deutsche Kayser Leopold II. Ihm wurde hier vom Sonntage Laetare an, 4 Wochen lang, täglich von halb 12 Uhr eine halbe Stunde 3 Pulse geläutet.

— — Unterm 15 März erschien das Mandat, die Behandlung der Leichen, und die, damit nicht todtscheinende Menschen zu frühzeitig begraben werden, auch sonst dabey zu beobachtende Vorsicht betreffend.

— — d. 31. März lief der Tischler Finke nebst seiner Frau und Pflege-mädchen, welche in dem Hartmannischen Garten, wo die Kapelle steht, zur Miethe gesessen, fort. Nach seinem Abzuge, offenbarte sich, daß Schulden ihn diese Flucht verursachet.

— — In diesem Monate dauerten die Blattern noch fort, woran einige Kinder starben. Auch stieg in diesem Monate das bisher 11 auch 11½ gr. geltende Viert. Kelliges Korn, bis auf 1 Thl.

d. 2 April früh um halb 2 Uhr starb nach vielen ausgestandenen Schmerzen an 2maligen erfolgten [illegible] Krankheit des Häuslers in Niederheydersdorf Heinrich Meiers Söhnlein, Joh. Gottfried, welches sich am 1 April früh mit heißem siedenden Wasser das Kinn, u. die rechte Seite des Leibes verbrühet, in einem Alter von 1 Jahr 5 Mon. u. 18 Tagen.

An eben diesem Tage, wurde auch durch den Gerichtshalter Herr [illegible] Gerichtspersonen u. Kirchenvätern, der in [illegible] Garten streitig gemachte Kirchweg besichtiget, u. als ein öffentlicher u. Kirchweg erklärt.

d. 3. Jun. unter dem vormittäglichen Gottesdienst hütete die [illegible] in Heydersdorf unter [illegible] Zäunen ihre Kühe, dadurch [illegible] so aufgebracht wird, das er sie mit einem Knüttel [illegible] am Kopfe schlägt, worüber sie in eine Ohnmacht fällt, daß man sie vom Hofe, dahin sie [illegible], auf einem Wagen in ihr Haus bringen muß. Man ließ ihr darauf zur Ader, u. ward glückl. curirt. [illegible] wurde arretirt, u. zu einer Geldstrafe [illegible] condemnirt.

In diesem Monat stieg das [illegible] Korn wieder auf 12 auch 13 gl.

d. 6 Jul. brachte man Abends in Niederlinde [illegible] einen verdächtigen Kerl von Radmeritz geschlossen in hiesige Gerichten, welcher in Lauban bey einem Bauer [illegible] gedient, dem aber der Knecht des Bauers in [illegible] des Bauers [illegible] beherberget. Er gehet daher zu einem Gärtner, welcher, da er hört, daß er von Linde ist, beherberget ihn. Als früh der Gärtner aufstehet, [illegible] u. mit ihm sein [illegible], [illegible] u. eine Wagenkette. Als der Knecht des Bauers, [illegible] ihm die Herberge versagt, früh nebst andern [illegible] geht, [illegible] bey einem [illegible]. Als man [illegible] kommt, ist es gedachter Kerl. Man verfolgt ihn bis Radmeritz, [illegible] man ihn schließet, u. [illegible] die gestohlenen Sachen, fand man hierauf in einem Strauchholze. Weil man aber ihm nichts [illegible] bringen konnte, so ließ man ihn nach einigen Tagen laufen.

d. 19 Jul. schnitte sich der Häusler in Mittelheydersdorf, Johann Christoph Liebsch, der nur kurz vorher nebst seinen Töchtern bey dem Gewitter [illegible] mit dem Barbiermesser die Kehle ab. Er wurde d. 22. Jul. von dem Scharfrichter in [illegible] auf den Kirchweg verscharret.

Im Monat August dauerten die Blattern noch fort, auch schlich sich die Ruhr, u. ein starker u. sehr angreifender Husten, ein.

d. 22 Aug. früh halb 7 Uhr, starb Johann Dittmann, 30 jähriger Küster, u. zugleich [illegible] 5 jähriger Gerichtsältester in Niederlinde, in einem Alter von 82 Jahren u. 8 Monaten.

Der diesjährige Sommer, war überaus schön, wenig Regen u. Gewitter. Die Hitze verdarb einigen Flachs, auch wurde wenig Grummet. Das Korn war gut, nur das Obst u. Kraut mißrieth.

Der Herbst war gleichfalls wie der Sommer überaus schön, dabey sehr viel Wind.

d. 4 Nov. wurde des Gärtners Füllers, Kind in Oberlinde, welches man einige Tage vorher früh im Bette todt gefunden, mit einer Collecte begraben.

d. 19 Nov. fiel zu Nacht ein großer Schnee.

d. 26 Nov. brach ein Oberlinder, u. bey dem Bauer Walther in Heydersdorf stehender Knecht, [illegible] das Bein, wurde aber durch göttl. Hülfe, u. Bemühung des Heydersdorfischen Wundarztes [illegible] wieder hergestellt, daß er Dom. Judica 1793 von Oberlinde aus, in die Kirche gehen konnte.

— — Vom 3ten bis d. 15. Dec. war unaufhörl. großer Sturm, welcher an den Dächern großen Schaden that.

— — d. 17 Dec. waren beym Untergange der Sonne 2 Nebensonnen zu sehen, worauf d. 18ten großer Sturm u. Regen folgte, welcher auch d. 19ten fortdauerte. Doch an diesem Tage legte sich der Sturm, u. hernach 2 Tage unabläßig, der von der am 12ten u. folgenden Tagen gefallenen Schnee [illegible].

— — waren 4352 Comm. 30 Trauungen, 102 Taufen, u. 119 Begräbnisse.

1793. d. 1 Jan. schlug der Zimmermann Lange in Nicolsdorf, welcher besoffen nach Hause kam, seine Frau mit dem Axthelm, ein großes Loch in den Kopf. Weil er ihr nun noch mehrere Schläge zu geben drohte, entlief sie, u. zwar, weil es schon Nacht war in der Nähe auf den herrschaftl. Hof, daselbst man sie früh antraf. Ihr Mann, der sich einer [illegible] 3 Tage aus

— — d. 6. Jan. wurde wegen verübter Dieberey auf dem Gerichtskretscham in Mittellinda Aufsuchung gehalten, u. man fand bey dem Schmied Zimmermann viele u. mancherley gestohlene Sachen. Den 11ten dieses wurde dieser Dieb von dem Gerichtshalter [illegible] aus Görlitz vorgenommen.

— — d. 13. Jan. sollte Linda einen Rückzug liefern. Man fahrte daher Johann Christoph Schmieden aus Niederlinda. Dieser zeigte sich bey genauer Prüfung nicht menschlich, sondern sehr unvernünftig, besonders gegen die Gerichtspersonen. d. 15ten führte man ihn nach Görlitz ab, brachte ihn aber d. folgenden Tag wieder zurück. Weil er sich nun aber auch in Görlitz an den Gerichtspersonen auf das gröblichste vergangen, so führte man ihn wieder in [illegible]. Den 23ten wurde er von dem Hrn. Gerichtshalter Klorditzer gerichtlich vorgenommen, läugnete aber alles. Am 28ten in der Mittagsstunde lief er, weil der Gerichtsmann Schubert, mit der Kette, welche er [illegible] der Schmied war, u. der Wächter Michael Schwarzbach, nicht genaue Acht auf ihn hatte, davon, u. nach Böhmen, u. zwar nach Ebersdorf bey Rumburg, daselbst er sich in den Kretscham [illegible].

— — d. 18 Jan. verbrannte sich die Gertrud Kunzeln in Niederlinda schrecklich am Gesichte, Armen u. Füßen, indem sie den [illegible] Ofen liegenden Flachs, der sich entzündet, ausdrücken will, war aber [illegible].

— — d. 21. Jan. wurde der König in Frankreich Ludwig XVI öffentl. enthauptet.

— — d. 27. Jan. entstund in Heydersdorf ein öffentlicher Aufstand, zur Zeit des Verwalters Dittrich, wegen der Hofedienste, [illegible]. Es giengen daher 10 Mann zusammen [illegible] auf den Hof, u. brachten bey dem Verwalter ihre Beschwerden für. Der Verwalter versprach [illegible] alles dieß abzuändern, u. die bisherige Einbuße zu vergüten.

— — d. 28ten Jan. gieng von Hause zu Hause ein Geboth in Heydersdorf, daß jeder Wirth Abends in dem Gerichts Kretscham erscheinen, u. keiner außen bleiben sollte. Weil nun an diesem Tage gleich Jahrmarkt in Lauban, u. ein großer Theil Wirthe daselbst war, [illegible] sie bey ihrer Zurückkunft noch kommen, daher die Gemeine, ausgenommen der [illegible] in der [illegible] Mühle, welche nicht zugegen waren, bis früh gegen 3 Uhr beysammen blieb.

Und ob man gleich nach diesen jetzt genannten 2 Personen schickte, auch die großen Schimpf u. Lästerworte aus [illegible] gegen [illegible] sich doch nicht, stellten [illegible] daran an [illegible] abzuschaffen, [illegible] u. dann [illegible] das Verfahren [illegible] die Gemeinde [illegible] zu [illegible], sie der gnädigen Frau vorzutragen, u. um Abänderung zu bitten. Und obgleich die gnädige Frau ihnen [illegible] der Sachen, u. [illegible] anders [illegible], so wurde [illegible] damit nicht zu fördern, sondern nahmen sich einen Advocaten in Görlitz, u. [illegible] im Amte klagend ein. Die Antwort [illegible] nicht [illegible], sie wählten sich daher einen andern Advocaten, u. nun [illegible] die Sache [illegible].

— d. 7 Febr. fing der [illegible] zu [illegible] in Oberlinda an, wurde aber gar bald gestillet.

— d. 10 Febr. marschierte das [illegible] Contingent der Sächs. Truppen, nämlich 2 Escadrons Husaren, das Regiment Herzog Churl. Dragoner, das Regiment [illegible]; 2 Grenadier Compagnien vom Churf. Infanterie Regimente, 2 Grenadier Compagnien vom [illegible] Infant. Regim. das erste Bataillon Churf. Infant. Regim. das 2 Bataillon Prinz Anton Infant. Regim. das 2 Bataillon Prinz [illegible] [illegible], welches ganze Corps der Hr. Generallieutenant von Lindt commandirte, aus ihren Standquartieren.

— d. 24 Febr. ward wegen dieser gegen die Franzosen marschirenden Truppen, ein [illegible] in das Kirchen Gebet eingerückt.

— d. 9 März brach der [illegible] Wagen aus Niederlinda, so auf Urlaub hier, u. bey dem [illegible] im [illegible], das Bein, als er mit einem Rad über ein [illegible] fahren wollte. Der Bader [illegible] machte den ersten Verband, dann wurde er auf einem Wagen nach Görlitz, u. von da nach Budißin gebracht.

— d. 7 April am Sonntage Quasimodogeniti war in Oberlinda ein Feuerlärmen. Es brannten auf dem [illegible] 3 [illegible], 2 gänzlich zu Asche; dabey zu [illegible] [illegible] den Feuer [illegible] gethan.

— d. 13 April gehen [illegible] u. Michael [illegible], beyde aus [illegible]dorf nach Lauban zu Markte, u. [illegible] sich beym [illegible] mit [illegible] [illegible] aber nur 2 [illegible], welche [illegible] mit [illegible] von dem Verkäufer mit den [illegible] weggefahren, vermißt der Verkäufer seinen Geldbeutel, weil er nun auf diesen Käufer [illegible], gehet er ihm nach. Als man nun die Sache [illegible], so findet sich der Beutel im [illegible]. Er wurde daher [illegible] eingesetzet, wurde aber auch bald wieder [illegible] Arrest entlassen.

— d. 14 April wurde in der Abends von dem [illegible] bey dem Hrn. Cantor [illegible] [illegible] gestohlen.

— d. 7 May Abends in der 7ten Stunde brannte es in dem [illegible]dorfischen Brauhause zum Dache heraus, wurde aber durch die auf dem Hofe an dem [illegible]hause arbeitenden Personen, bald gelöschet.

— d. 22 May starb bey ihrem Sohn, dem [illegible] in Niederlinda [illegible] [illegible], des Gottfr. Menzels, gewesenen Häuslers u. Gerichtsältesten zu [illegible]dorf, nachgelassene Wittwe, in einem Alter von 81 Jahren weniger 5 Tagen.

— d. 25 May Nachmittags halb 6 Uhr, starb Johann Gottlob [illegible], [illegible] in Ober[illegible]dorf, welcher mit seiner [illegible] Wittwe, [illegible] geb. [illegible], über 50 Jahr in der Ehe gelebt, seines Alters 75 Jahr 26 Woch. u. 1 Tag. Die Wittwe starb 1798 d. 20. Nov. in einem Alter von 76 Jahren 4 Mon. 8 Woch.

1793.

— — d. 28ten März Nachmittags in der 4ten Stunde, endigte Igfr. Anna Rosina
Adlerin, des ehemaligen Bodemühl Bauers, Johann Christoph Adlers, jüngste
Tochter, mit 20 Jahren, weniger 3 Wochen u. 5 Tagen, ihr Leben, welche 3 Wochen
vor ihrem Tode, ihr gänzlich bewußtseyn, Sprache, u. dem Ansehen nach fast
alle äußere Empfindungen verlohren, u. von Speise u. Trank wenig, ja
gar nichts zu sich genommen, dabey aber äußerst stille u. ruhig war.
— — d. 7 Jun. am 2ten Bußtage, wurde die Fr. Obergärtnerin M. Hänzeln, als
sie nach Bellmannsdorf (mit ihrem Herrn — welcher aber nebst dem Baue
ein verlohrnes Hühnchen zu suchen, abgestiegen war — zu Grabe fuhr,
umgeworfen, u. brach den rechten Arm.
— — Unterm 11. Jun. erschien ein Oberamts Patent, wegen der auf der Reise
erlaubten armen Personen u. Handwerks Purschen
— — In eben diesem Monate, veranlaßten verschiedene Kirchen beraubungen
in der Oberlausitz als andere Ursachen halb Fälle, die Vorsicht eine General
Visitation zu veranstalten, welche den 16. u. 17 Jun. an den schlesischen
Gränzorten, wegen einer zu dieser Zeit in Schlesien unternommenen General
visitation, u. in der Nacht zwischen den 24 u. 25 Jun. in dem ganzen
Marggrafthum Oberlausitz aufs genaueste zu halten, anbefohlen.
— — d. 1 Jul. frühe, fand man bey dem Bauer Nestler in Niederseif-
fersdorf einzigen Sohn toddt im Bette.
— — d. 2. Jul. Abends in der 11ten Stunde brannte es auf dem Oberlindaischen
Hofe zu Krauscha heraus. Der stark Wind drohete eine große Verheerung,
daher man nicht nur auf dem Schaden Hofe, sondern auch in verschiedenen Häu-
sern ausräumte. Die ganze Hütte brannte aus. Bey dieser Gelegenheit
fehlte es auch nicht an Dieben. 7 Kloben Flachs, herrschaftl. Bette, eine gute
Schürze u. Tüchel u. a. kamen auf dem Hofe weg. Doch den Flachs biß auf 2.
Kloben u. die Bette brachte man wieder, das andere aber blieb weg.
— — d. 4 Jul. ward d. höchste Generale in O. L. bekannt gemacht, daß bey
allen Gelegenheiten, wo in den Städten, in denen sich Militär Commandos
befinden, Bürgermannschaft bewaffnet wird, von der Civil Obrigkeit an
das Militär vorher nöthigen schriftlichen Eröfnung geschehe.
— — An eben diesem Tage kamen auf dem Heimwege von Laubau, Hans Friedrich
Meyer — der Aeltermeister der Seydel. Gemeine — Andreas Brauer — bey dem
sie ihre Zusammenkünfte hielten — beyde aus Seidendorf, u. folgende Lindaische
Rebel, der Gerichtsmann Joh. George Schubert, der Gemein ältester, Christian Roth.
u. Johann Gottfried Schönborn, u. Gottfried Kluge, zusammen. Ersterer fienge
von ihren Umtrieben gegen Ulrichen zu reden an, welcher ihnen aber ihr Verfahren
verwieß, u. ihren Ungehorsam gegen die Obrigkeit schalt. Dieser erwarte(t) sie
anfangen an endlich Majestäts Verbrechen zu reden. Dieser Gerichtsmann u. dieser,
u. so kam vor den Hrn. Baron von Rechenberg, welcher alsdenn die Nieder Lin-
daischen Unterthanen durch den Hrn. Gerichtshalter Wendichen in der Stille
verhören, ja ihre Aussage endlich schriftlich lies.
— — d. 8 Jul. Dom. 6. p. Trin. wurde das Patent von rebellischen Unterthanen von
der Kanzel abgelesen, u. am Abende kam die Gemeine in Seydendorf
im Kretscham wieder zusammen.

1793. 90

— — d. 11. Jul. erschien das Generale, daß die Militär Gerichte über die hinterlassenen Wittwen u. Kinder der Militärpersonen, wenn vor dem 30 Tage einen [illegible] Handlungen vorfielen Special Curatores setzen können.

— — d. 13. Jul. kam ein Oberamts Patent wegen des Branntwein-brennens u. Schenkens.

— — d. 17 Jul. waren der beyden Weber aus Heydersdorf, Thomas u. Kahle in Marklissa zu Markte. Thomas kaufte sich bey einem Kaufmann [illegible] Wollen auf der Badergasse ein Paar Hosenbeutel, u. indem er sie bezahlet hat u. weggehet, nimt ihm Kahle den Beutel mit Geld weg, gehet fort, u. zu Hr. Völzern zu verkaufen. Thomas, der dieses inne wird, gehet ihm nach, u. verlanget seinen Beutel, worauf er sich schon 1 Rthl. im Völzers Hofe, welches die Leute gesehen, genommen. Er mußte ihm also den Beutel u. das Geld wieder geben.

— — d. 27 Jul. erschien das Oberamts Patent, wegen Einreichung der jährl. Geburths Consignation u. der Consumenten Verzeichnis.

— — d. 31. Jul. verlangte die außerordentliche Heydersdorfische Gemeinde die Schöppenbücher, drohende, wenn sie selbige nicht bekämen, sie hätten [illegible] bis sie dieselben erhielten, keine Dienste, welche sie auch [illegible] Auf 300 Männer u. Weiber, waren Tag u. Nacht ein u. vor dem Hofe [illegible].

— — d. 2 Aug. zu Nacht, erbrachen sie im Gerichtskram die Mauer, darinnen die Schöppenlade stund, schlugen sie auf, u. nahmen die Gerichtsbücher heraus, u. nun ließen sie dem Verwalter die Dienste wieder zusagen.

— — d. 7 Aug. kam ein Commando von [illegible] 60 Soldaten von [illegible], nebst dem Hr. Gerichtshalter Mauerhoff von Görlitz, u. [illegible] in Heydersdorf an. Als die Soldaten bey den Hofgebäuden scharf geladen, die Bajonetter aufgepflanzet, so gieng der Zug mit klingendem Spiel auf den Hof. Hierauf wurden die Gemeinältesten auf den Hof gefordert, diese giengen. Nun sollten 16 Mann aus der Gemeinde erscheinen; diese aber kamen nicht. Es einer bleibt, sagten sie, so bleiben wir alle. Der Gerichtshalter begab, u. also zu der vor dem Gerichtskram, versammelte Gemeine, redete sie freundlich an, ermahnte sie den Gnade, Liebe u. Huld ihrer Herrschaft, vergaß auch nicht dabey der Liebe, Gehorsam u. Treue, womit sie sonst jederzeit ihrer Herrschaft begegnet zu erwähnen, u. ermahnte sie zur Ruhe; verwieß ihnen aber auch dabey ihr widerrechtl. Verfahren, wegen gewaltsamer Erbrechung der Schöppenlade u. Herausnehmung der Schöppenbücher, welche ihnen 14 Tage zur Nachricht u. Nachlesen eingeräumt seyn sollten. Zuletzt ermahnte er sie zur Ruhe, u. ein jeder sollte an seine Arbeit u. in sein Haus zurück gehen. Dieses geschahe, u. das Commando gieng nebst den andern noch gegen den Abend, an diesem Tage ab.

M.

1793.

d. 9 Aug. mußten die hiesigen dörfischen beurlaubten Soldaten nach Budißin, wo sie gefraget worden, ob sie es mit der Gemeine hielten? wo dieses, so sollten sie Gassen laufen, sie kamen um 10 Uhr des Abends wieder zurück.

d. Aug. prügelten die Müller den Kommandier Schubert, weil er nicht allemahl in ihren Rath gewilliget hatte, unbarmherzig. Er gieng daher ins Amt klagen.

d. 16 Aug. ward das gnädigste Mandat, die Kayserl. Gebote u. Verbote [illegible] in Beziehung auf den damaligen Krieg mit Frankreich betreffend in O.L. publiciret.

d. 17. Aug. ward der Gedinge Gärtner in Mittellauda, Michael Schwarzbach begraben, welcher mit seiner Frauen 53 Jahr in der Ehe gelebet.

d. 27. Aug. mußte der Bierbrauer in Heydersdorf Schubert den Advocaten Tramberger, welcher seit 8 Tagen in Heydersdorf in Angelegenheiten der Gemeine wider die Herrschaft [illegible], nach Lauban zu Hause fahren, u. weil er in Lauban wieder abfahren, u. sich auf den Kutscher Sitz setzen will, gehen die Pferde fort, fällt vom Rade herunter, u. bricht den rechten Arm.

d. 13. Sept. fand ein Oberlaudaischer Unterthan, als er in die Pilze gieng, im Lachmanns Sträuchen ein angeschirrtes Pferd angebunden. Weil er nun befürchtete der Dieb möchte nicht weit davon seyn, so gieng er zurück, u. schickte einen Kühjungen in das Dorf nach Leuten. Diese kamen, banden das Pferd los, u. brachten es auf den Hof. Von da ward es bald abgeholt, weil man es in Georgenthal in Schlesien gestohlen hatte.

d. 19 Sept. kam eine hochlöbl. Commission, der Hr. Landesältester von [illegible], der Hr. Amtsverweser Lehmann, der Hr. Gerichtsdirector Modrach u. der Gemeine Advocat Tramberg, die Streitigkeiten zu untersuchen, u. wurden 15 Syndicen gewählet, bey welcher Untersuchung den Unterthanen Viele gewähret worden. Diese hohe Commission gieng d. 21. Sept. Sonnabends wieder ab.

d. 20 Sept. zu Nacht, schneiete es, u. auch den folgenden Tag, darauf regnete es, u. [illegible] warmes Wetter folgte, daß der Flachs nicht abreifen, u. nebst den Kartoffeln herein genommen werden konnte. Obst u. Kraut war dieses Jahr in Lauda u. Heydersdorf wenig.

Um diese Zeit bekam Oberlauda einen neuen Dammmüller, an Johann Gottlob Kunzel [illegible] in Oberlauda, [illegible], welche der Hr. von Fuchs in Lauban informiren lassen, auch ihn während dieser Zeit Aufenthalt u. Kost gegeben, u. neu kleiden lassen. Auch erhielt von mir erst genannten gnädigen Herrschaft die erste [illegible] 1 Scheffel [illegible] u. in diesem Monate hatte sie schon 7 Kinder eingetragen.

d. 30 Sept. erschien das Oberamts Patent, wegen Einlegens in die Zahl Lotterien, ingleichen das Colligiren für dieselben, u. für auswärtige Lotterien überhaupt betreffend.

— — d. 16 Oct. endigte unter dem Mordmesser, die unglückl. Königin von Frankreich, Maria Antonietta, ihr langwieriges Marter Leben.

— — d. 21 Oct. kam die hohe Commission wieder nach Hennersdorf, u. ging erst d. 26 dieses, wieder ab.

— — d. 27 Oct. Dom. 22. p. Trin. erblickte man [illegible] mit silbernen Spitzen besetzte Wedel über den Nelken.

— — d. 4 Nov. starb bey Joh. Gottlob [illegible] in Niederhennersdorf, Mstr. Friedrich Gottlob [illegible], [illegible] u. Schuhmacher zu Niedernicolsdorf am Lübben in der Niederlausitz gebürtig, welcher Tages zuvor, zu genanntem [illegible] zum Besuch gekommen, Abends gesund zu Bette gegangen, u. Morgens todt im Bette gefunden worden. Er hinterließ eine Wittwe Elisabeth geb. ~~[illegible]~~ [illegible] von [illegible]dorf in Schlesien, mit welcher er seit 1781, in der Ehe gelebet.

— — d. 5 Nov. Abends zwischen 11 u. 12 Uhr, kam auf dem Niederhennersdorfischen Vorwergk, in dem alten unbewohnten Schafgebäude auf eine noch unbekannte Art, Feuer aus, wodurch dieses alte Gebäude selbst, ferner das Gesinde haus, 2 Scheunen mit sämmtl. Vorräthen, u. zwey im Hofe gestandenen [illegible] u. [illegible] in die Asche geleget wurden, wobey jedoch alles Vieh gerettet ward. Man schätzt den Verlust auf 8000 rth.

— — d. 9 Dec. war die Commission wieder in Hennersdorf, u. [illegible] auf einen Akt bringen ließen, u. ging den folgenden Tage wieder ab

— — d. 10 Dec. wurde der Gärtner in Oberlauda, Gottfried Giel begraben, welchen man einige Wochen vor seinem Ende bewachen muste.

— — d. 12 Dec. kamen ganz unvermuthet 30 Mann Dragoner u. ein Lieutenant von dem [illegible]ischen Regiment in Hennersdorf, verforderten die Gemeinde auf das Schloß, u. [illegible] auf Mieren u. andern [illegible], und [illegible] sie auf 2 Tagen nach [illegible].

— — d. 21 Dec. wollte man bey dem Hrn. von [illegible] auf Mittelbauda einbrechen, zum Glück hat solches der [illegible], auf der bey ihm in der Stube [illegible], [illegible] Diebe verjagt werden. [illegible] u. fanden eine Klammer.

— — Der Herbst war überaus schön, u. waren bis Weihnachten überaus schöne Tage, wenig Regen u. Wind. Der Preiß des Korns war 1 rth. 20 gr. die Metze [illegible] erst 5 gr. [illegible] 10 gr. der [illegible] kam in Stocken, [illegible] Geld [illegible] war, [illegible], u. [illegible] ~~nehmen~~ wurde [illegible]

— — d. 22 Dec. holte man den ehemaligen Bauer in Niederhennersdorf, ~~[illegible]~~ Michael Küster, einen [illegible] Mann, welcher in der Niederhennersdorfischen Schenke über [illegible] [illegible] worden. Er wurde den folgenden Tage nach Görlitz ins Stockhaus gebracht.

— — An eben dem Tage gieng der Bauer [illegible] in Niederhennersdorf nebst 2 [illegible] in die [illegible]dorfische Schenke u. von da nach [illegible]dorf. Weil ihnen in [illegible]dorf allerhand Sachen geraubt, so klagte der [illegible] bey dem Lieutenant [illegible]müller, welcher das Commando hatte. Dragoner u. Bauer bekamen daher militairische Strafe, auch wurden die Dragoner ausquartiert.

Im Monat Nov. kam die [illegible] zu Mittelbauda, Johann Christoph [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] über die [illegible].

d. 23 Dec. fand man bey Henken in Niederlinda, todt, einen Weiber Rock u. 1 paar Hosen. Die Nachbarin, welche um 10 Uhr dahin kommt, findet die hintere Thür offen, meldet es, u. als man hinauf geht, vermisset man genannte Kinder. Man gehet nach u. findet die todte in dem Teich [illegible].

d. 25. 26. 27. Dec. waren sehr neblichte Tage, u. sahe man nur den Schein der Sonnen ein einzigesmal. Den 26 u. 27 schneite es des Nachts u. das Erdreich war d. 28ten mit Schnee bedeckt, welcher aber des Tages über wieder verging. Den 30 u. 31ten schneite es wieder in der Nacht.

d. 28 Dec. reißte der Niedermühl bauer [illegible] nach Budißin um seinen daselbst gefangen sitzenden [illegible] zu besuchen.

d. 30 Dec. kam ein Amts bothe nach Heydersdorf mit der Liquidation der Commissions Kosten, nach welcher die Gemeine binnen 8 Tagen [illegible] Thl. 90 [illegible] bezahlen sollte. Zugleich brachte dieser Bothe 2 [illegible] [illegible], davon einer auf den Hof, der andere in die [illegible] [illegible].

[illegible] waren 4358 Comm. [illegible] Trauungen, 116 Taufen, u. 65 begrabne.

1794. d. 1. Jan. war ein trüber u. neblichter Tag. Gegen Abend ward es kalt, u. des Nachts schneite es. An diesem Tage giengen der Bauer [illegible] u. der Gärtner Schmiedel aus Heydersdorf nach Budißin, um [illegible] Mitschke u. Andreas zu besuchen.

d. 2. Jan. schneite es wieder, u. der Schnee blieb liegen. Auch kam an diesem Tage der Advocat [illegible] nach Heydersdorf, u. blieb 3 Tage daselbst.

d. 6 Jan. war es sehr kalt, u. giengen an diesem Tage aufs Oberamt Citation an Bauer Walther u. den Häusler [illegible], wegen [illegible], ob der Bauer Schubert u. der Gärtner Schmiedel nach Budißin, [illegible] Stelle vorstellen wollten, wo sie am 9ten dieses, an gehöriger Gerichtsstelle [illegible].

d. 7 Jan. war ein sehr kalter Tag, und giengen an denselben die 4 oben, unter dem vergangenen Jahre d. 4. Dec. genannten [illegible] Unterthanen, nach vorher gegangener Citation nach Budißin vor ein hochlöbl. Oberamt, ab.

d. 10 Jan. kamen die Heydersdorfer, u. den 11ten die [illegible] von daher wieder zurück.

d. 14 Jan. waren 12, andere sagten 14 auch 15 Heydersdorfer vor das Churfürstl. Amt in Görlitz beschieden.

d. 15 Jan. wäre bald Feuer in Niederlinda, bey dem Gärtner Langmann ausgekommen, weil sich der [illegible] u. auf dem Ofen in der Nähe liegende Flachs entzündete.

d. 16 Jan. kamen wieder etliche 20 Mann Dragoner nach Heydersdorf, welche im Oberdorf einquartiert wurden, u. als die ersten d. 17ten [illegible], so wurden sie ins Niederdorf einquartiert.

An eben diesem 16ten kam auch die Commission wieder nach Heydersdorf, welche d. 18ten darauf, wieder abging.

— — d. 20 Jan. marschirten die Dragoner ab.

— „Am Abend d. 16 Jan. fanden 2 Weibspersonen beym Nachhause gehen vom Kirchgange des Abends, die Graßgärtners Scheune in Heydersdorf offen, meldeten es, u. als man nachsuchte, fand man den aus dem Stock u. Zuchthause zurück gekommenen Michael Bürgen, darinnen liegen, welcher sich stellte, als ob er schliefe. Man holte sogleich Dragoner weg zum Wache, u. man brachte ihn auf den Hof, von der ihn der Lieutenant in Schranken bringen u. in Stock legen ließ.

— „d. 19 Jan. früh um die 11te Stunde, rührte Anna Elisabeth Hübnerin, eine Wittwe in Oberlinde, der Schlag, u. benahm ihr gleich Verstand u. Sinne, u. starb am Abend.

— — d. 24 Jan. starb der älteste Mann u. Gedingebauer in Niederheydersdorf, Michael Hentschel in einem Alter von 88 Jahren u. 27 Wochen. Mit seiner verstorbenen Frau, Rosina Hillerin, mit welcher er 58 Jahre in der Ehe gelebet, hat er 1 Sohn u. 3 Töchter, u. von den verheuratheten Kindern 24 Kindes Kinder u. 2 Enkelkinder erlebet.

— — d. 5. Febr. nahm des Gärtners Schröter in Heydersdorf in Abwesenheit der Aeltern die Axt, u. verwundete sich an der Hand.

— — d. 12 Febr. kamen die 2 aus Heydersdorf in Budißin gefangenen Meier u. Bräuer auf juratorische Caution wieder zurück, u. mußte auf hohe Verordnung alles das Übrige inventirt werden.

— — d. 9 März früh um die 8te Stunde, fanden Joh. Chr. Schröter, Gärtner zu Mittelheydersdorf, u. seine Frau, Susanna geb. Schneiderin, ihr 14wöchiges Töchterlein Maria Elisabeth, tod im Bette.

— — d. 17 März u. folgende Tage, waren der Hr. von Ueltzsch auf Heinersdorf, u. der Hr. von Gersdorf auf Altseidenberg als Commissarien auf dem Rittergute Niederlinde, um die alten Schulden Reste zu berichtigen, u. einige neue Einrichtungen des Erbens der Hofeleute wegen — man wollte ihnen nämlich statt des baaren Lohnes geben zu stiften, aus dem letztern aber wurde nichts.

— — d. 12 April gieng die Wittwe Sabina Jacobin in Niederlinde, kränklich zu Bette, u. ward des Morgens tod gefunden.

— — d. 5 May Abends, entstund ein grausamer Sturmwind, welcher mit heftigen Blitzen u. Donnerschlägen vergesellschaftet war, welcher viele Dächer ruinirte, u. viele Obstbäume in den Gärten umwarf.

— — d. 13 Jun. wurden die beyden Heydersdorfer, Meier u. Bräuer durch den Rathsdiener aus Budißin nach Budißin abgeholet, u. ihnen das Urtheil publicirt, daß erstrer 10 Jahr, der andre 5 Jahr ins Zuchthaus sollte.

— — d. 14 Jun. kam der Gerichtsdiener von Modrach nach Heydersdorf, es Heydersdorfern Zuchthaus Strafe anzukündigen. Einigen das selbe Jahr, andern aber nur einige Wochen, u. noch andern nur einige Tage.

— — d. 19 Jun. früh, fand man den Gedingegärtner in Oberlinde, Gottlob Bienemann entseelt in seinem Bette.

— — d. 5. Jul. wurde das Schulhaus in Oberlinde gehoben. Nota. Nach Zimmermanns Aussage soll dieses Haus abbrennen.

— — d. 6 Jul. Dom. 7. p. Trin. wurde der Glaube in hiesiger Kirche das erstemal nach der neuen Melodie gesungen.

— — d. 7 Jul. fiel der Hausdiener Meier in Heydersdorf von einem Fuder Heu, u. beschädigte sich übernatürlich sehr.

d. 25 Jul. stiegen des Nachts bey dem Kirchschreiber [illegible] Diebe
durch das Stubenfenster ein, wurden aber durch die Munterkeit der Haus-
leute, ~~[illegible]~~ [illegible], verstöret, daß sie nur ein altes Mantel
davon brachten. Einige Zeit nachher stahl man bey dem Gärtner Lachmann in
Niederlinde [illegible] Hauß [illegible], u. [illegible]

d. 29 Jul. wurde die [illegible], welche 7 Jahr gänzlich gelegen, im 77 Jahr
begraben.

An eben diesem Tage [illegible] einige aus Heydersdorf über den Küster [illegible]
in den Schwarzschen Mühlen.

d. 11 Aug. liefen zu Nacht auf dem Mittellindaischen Hofe alle Dienstmägde fort.

d. 15 Aug. kam der [illegible] Jahre nach Mittellinde, die [illegible] zu [illegible],
[illegible] d. Jan. vorigen Jahres [illegible] worden, 14 Tage Arrest liegen im
Gerichtskretscham [illegible] und ein neuer Gerichtsmann erwählet.

d. 24. Aug. marschirten durch hiesigen Gerichtskretscham 300 Mann [illegible]
[illegible], welche in [illegible] bey Lauban gestanden, [illegible]
[illegible], wo sie übernachteten, u. dann weiter marschirten.

d. 25. Aug. [illegible] der Hr. von [illegible] auf Mittellinde, den Daniel Schwarz-
[illegible], welcher von seinem Vater zu Hofe ging, u. [illegible] ihn verschiedenemale [illegible]
[illegible]. Als er aber [illegible] stoßt ihn [illegible] Schwarz
[illegible] der Hr. von [illegible] durch einen Anstoß, ein ziemlich blaues Auge
[illegible]. [illegible] den Daniel im Gerichtskretscham in Arrest legen, bis zur ge-
[illegible] Untersuchung. Daniel aber erwartete dieselbe nicht. Den 29ten Abends
[illegible] Hr. von [illegible], welcher bey seiner Entweichung nicht zu Hause war, u. [illegible]
[illegible] gemeldet wurde, verfolgte ihn mit Steckbriefen d. 1 Sept. welche ihn
aber nicht ausfündig machten.

d. 1 Sept. erfuhr man von einigen [illegible], welche bey Meißen u. [illegible]
gewesen, daß sie [illegible] Arrest bekommen, u. weiter [illegible] gebracht werden,
nämlich nach ~~[illegible]~~ Zwickau in die Gefangenschaft.

d. 8 Sept. stürzte ein neu gebautes Gebäude auf dem [illegible] in Heyders-
dorf von sich selbst ein.

d. 14 Sept. kam der entwichene Schwarzbach wieder, meldete sich bey dem Küster
u. den 2 Gerichtspersonen in Mittellinde, u. ließ durch diese dem gnädigen Herrn seine
Ankunft melden, u. erwartete von ihm, ob er wieder zu Hofe kommen sollte, oder
ob er ihn wieder in Arrest setzen lassen wollte. Das letztere geschahe d. 15ten früh
um 8 Uhr. Mittags bekommt der Hr. von [illegible] aus Görlitz einen Brief, u.
er besorgte ihn seinen Arrest.

d. 16. Sept. ging der Hr. von [illegible] sein [illegible] Schönborn aus Niederlinde
aus dem Dienste.

d. 17 Sept. trifft der Niederlindaische Jäger [illegible] den Schuster Hübner aus Niederlin-
de, welcher Axt u. Rodher bey sich hat, im Busche an. Der Jäger verlangte ihm die Axt
ab, welche ihm Hübner nicht geben will. Der Jäger drohet zu schießen, Hübner aber
wendet das Rohr ab, u. dann geriethen sie einander in die Haare, u. der Jäger zer-
bricht ihm die Rodher.

Kriegslist 1796.

— — d. 23 Sept. kommt dieser Hübner zu dem Jäger mit Andern u. hat gefahren u. fraget ihn [illegible], ob es ihm erlaubt sey in [illegible] zu fahren? der Jäger [illegible], u. [illegible] ihn [illegible]. Hübner geht darauf nach [illegible], den Jäger zu verklagen. [illegible] aber man nicht zu Hause.

— — d. 27 Sept. war der Hr. Gerichtshalter Mordach in Heidersdorf u. publicirte den Unterthanen, daß jeder die Hälfte von der [illegible] Strafgeldern [illegible] sollte. [illegible] Meier u. Bräuer aber [illegible] ihr Mann nach [illegible] gebracht worden. f. u. 2 gänzlich

— — Am eben diesem Tage war auch Hr. [illegible] in Mittellinda, u. wurde die Sache des Daniel [illegible] vorgenommen.

— — d. 2 Oct. [illegible] starb die Heidersdorfische Schulhalterin Fr. Juliana Elisabeth (geb. 1721 d. 27 Sept.) [illegible] mit ihm 37 Jahr 8 Mon. [illegible] 300 Tage in der Ehe gelebet, u. 5 Söhne u. 2 Töchter ihm geboren, u. [illegible] Enkel erlebet hat.

— — Am eben dem Tage brachte man den [illegible] welcher schon seit 14 Tagen im Kretscham gesessen hatte, nach Görlitz, [illegible] 20 Rt. Geld weg [illegible] 10, [illegible] [illegible] u. [illegible] auf [illegible] Hof, [illegible] aber [illegible] nicht mit ihm, sondern es wurde ihm [illegible] gegeben. [illegible] nun ihn nun in Görlitz nicht [illegible], so [illegible] man ihn wieder

— — d. 12 Oct. kam der Hr. Gerichtshalter [illegible], u. die Sache mit [illegible] wurde vorgenommen. [illegible] aber nicht. Er kam also wieder auf den Hof [illegible]. Auch sollte der [illegible] Hübner erscheinen. Er machte es aber, wie er es schon mehrmalen gemacht, war nicht zu Hause.

— — d. 17 Oct. wurde das neue Brandtweinhaus an der Hofmauer in Oberlinda gehoben.

— — Am eben dem Tage, wurde auf die Glocke geschlagen, u. brannte [illegible] Haus u. [illegible] Häuschen in Oberlinda, bis auf die [illegible] ab.

— → d. 24 Oct. während der Abendessens, wurden dem [illegible] in Heidersdorf die Betten durch das Fenster im Stübel hinausgenommen.

— — d. 27 Oct. war Hr. Mordach wieder in Heidersdorf, u. wurde den [illegible] angedeutet, daß wo sie nicht gutwillig giengen, so würden sie durch militairische Execution dazu forciret werden. Es giengen daher noch an diesem Tage 10 Mann nach Görlitz ins Rathaus ab. — jeder kostet d. tägl. [illegible] [illegible] Gerichts [illegible], [illegible] die übrigen der [illegible] u. [illegible] bekannt —

— — Um eben diese Zeit, entließ ein Heidersdorfischer [illegible], Namens [illegible], das [illegible] zu gehen, welcher auch an dem [illegible] Theil genommen, u. man auch [illegible] sollte, mit Weib u. Kindern. Doch da man seinen Aufenthalt in [illegible] erfahren, so hat man ihn von da, nach Görlitz geholet.

— — d. 3 Nov. zu Nacht starb Anna [illegible] in Mittellinda in einem Alter von 85 Jahren 5 Mon. u. 10 Tagen.

— — d. 7 Nov. stürzte das Gewölbe in dem neuerbauten Brandtweinhaus in Oberlinda, als man die Bogen weg nahm, ein.

— — d. 12 Nov. wurden in dem Heidersdorfischen Gerichtskretscham, Meier u. Bräuer [illegible] verauctionirt.

— — d. 17 Nov. geschahe die feyerl. Einweihung der neu erbauten [illegible] Schule, welche Sonntags vorher d. 16 Nov. Dom. 22. p. Trin. von der Kanzel abgekündiget, u. jedes [illegible] der Schule, besonders aber der Hr. Cantor u. Hr. [illegible] [illegible] dazu eingeladen wurde, daher an diesem Tage, so wohl in der [illegible] als [illegible] Schule, die [illegible] werden. Die [illegible]

Pfarr u. Diac: u. Cantor wurden zu Wagen abgeholet

Leuten an diesem Tage waren folgende: Als sich nun die dazu erbetenen Freunde auf dem Herrschaftshofe, besonders aber der Hr. Cantor u. Hr. Berger nebst einer großen Anzahl Schüler u. Schülerinnen, versammelt, dem Hofe [illegible] Kuchen Brantwein u. Bier erhalten, so geschahe dann der Aufzug von dem Herrschaftshofe in das Bräuers Haus, in welchem diese Schule gehalten werden, folgender Gestalt. Der Hr. Verwalter Schwarzbach gieng voran. Darauf folgte der gn. Herr u. der Herr Oberpfarrer, der Diac. u. der Hr. von Fischer Hofmeister [illegible], darauf 2 und 2 je Herren; die gn. Frau u. Fräulein; der Hr. Cantor u. Hr. Berger mit ihren Schülern, u. dann die Gemeinden u. andere. Beym Eintritt in die Schule wurde ein Vers gesungen, worauf Hr. [illegible] eine kurze Rede hielt, u. nach dieser Rechenschaft von seiner bisherigen Schularbeit ablegte. Darauf hielte ein Knabe eine kurze Rede, u. wurde es dann mit Gebet u. Gesang geendiget. Nun gieng Hr. [illegible] mit seinen Schülern, Paar u. Paar voraus, dann geschahe der Zug in voriger genannter Ordnung. Als nun alle Schüler u. Schülerinnen in die neue Schulstube unter Absingung der Verse: Wir bitten deine Güte [illegible], ~~[illegible]~~ so wurde von dem Hr. Oberpfarrer: von dem großen Nutzen einer wohl eingerichteten Schule, eine Rede gehalten, der gnädigen Herrschaft u. der Gemeinde gedanket, u. dem Schulhalter übergeben, u. mit Gebet u. Gesang beschlossen. Beym Ausgange wurde unter die Schüler u. Schülerinnen, durch den Hr. Verwalter Geld ausgetheilet. Die Niederlaudaischen u. Heydersdorfischen bekamen jedes 1 gr, die Oberlaudischen aber 2 gr. der Knabe aber so die Rede gehalten von dem gn. Herrn [illegible] hatte der Verwalter 8 [illegible] ausgetheilet.

d. 22 Nov. kam in der [illegible] Schenke in Niederlauda eine Spielgesellschaft zusammen, welche die ganze Nacht, auch Sonntags früh noch unter dem Gottesdienst gespielet. Ein Fremder, ein [illegible], der [illegible] wegen seiner [illegible] [illegible], die [illegible], [illegible], da in der Kirche die Leute sich zum Abendmahl giengen u. die Gemeinde gesegnet wurde, die begaben sich daher aus der Stube in das Stübchen u. setzten ihr Spiel fort. Der Fremde zeigte dieses beym Richter in Oberlauda an, dieser gieng alsbald zu dem Richter in Niederlauda, welcher sich unverzüglich dahin begab, [illegible] noch beym Spiele antraf.

d. 2[illegible] Nov. wurde in Hofberg von [illegible] eine Comödie aufgeführet.

d. 2[illegible] Nov. wurde im Heydersdorfischen Kretscham gespielet.

d. 28 Nov. wurde wegen verschiedener Erzählungen von ersehenen Brandbriefen u. angedroheten Feuern wegen, die Nachtwache in Lauda angeordnet ~~[illegible]~~

d. 1 Dec. wurden im Heydersdorfischen Gerichtskretscham Hanns Michael Meier u. Andreas Bräuers Häuser an den Meistbietenden öffentl. verkauft

d. 1 Dec. wurde wieder von einer andern Bande in der Nieder-Heydersdorfischen Schenke eine Comödie aufgeführet.

d. 3 Dec. kam eine [illegible] an [illegible] u. [illegible] zu stellen.

d. 4 Dec. mußte der hiesige Richter Hilbig, der Gerichtsmann [illegible], u. die Gerichtspersonen aus Mittellauda vor dem Gerichte erscheinen, wo die Schwarzbachische Sache verhandelt werden sollte.

d. 14 Dec. wurde der im letzten Oct. c. a. gedachte Kleinknecht [illegible] als Kuhknecht gemiethet, machte sich aber weg, u. kam wieder auf den Hof.

d. 17 Dec. geschahe in Heydersdorf bey dem Gärtner u. Leinweber [illegible], des [illegible] Sohne, ein listiger Diebstahl. [illegible], ein Leinweber, u. der [illegible] Bruder, welcher einen kleinen Handel mit Nüssen trieb, war in dieser Angelegenheit in [illegible],

zu Dürsene gesellte sich einer, der ihm eine Metze verkaufen wollte, er sollte
nur mit ihm gehen. Dieser will aber Alles nicht, u. thut es auch nicht, son-
dern gehet nach Hauße. Der Fremde, der nicht nur seinen Namen u. Wohnort
[illegible] Hauses erforschet hatte, kommt ihm nach nach Heyder-
dorf, ist überaus freundlich, u. verlanget, daß er mit ihm gehen soll. Gegen
Abend, gehet er fort, um in dem Wirthshause zu herbergen, kommt aber
bald wieder zurück, u. bittet sich ein Nachtquartier aus, welches man ihm
nicht versagte, auch des Abends mit essen ließ. Der Wirth war nicht zu Hauße,
sondern in Görlitz, wo er seine Markttage abhielt. Die Frau aber hatte ihr
Bette in der Stube. Ehe man sich nun zu Bette legte, kamen einige mit
Garn, welches die Wirthin bezahlte, u. den Beutel mit dem Gelde aufs
Bette legte. Der Fremde bekam seine Lagerstatt in der Hinterstube. Des
Morgens wollten sie dann zweye mit ihm gehen. Allein, der Fremde war-
tet nicht den Morgen, sondern stehet in der Nacht auf, nimmt ein Gebündel [illegible],
10 Strähn Garn; 4 Rth. Geld ~~oder~~ den Beutel vom Bette; der Wirthin ihre Holzpantoffel,
dem Weber ein Paar Strümpfe, u. dem Wirthe seine Hosen, welche er anziehet,
u. die seinigen dafür hinhänget, mit.

— — d. 24 Dec. zu Nacht, wurde dem Menger auf dem Mittelheyderdorfischen
Hofe aus dem Keller 22 [illegible] gestohlen.

— — d. 31. Dec. mußte der Richter Hilbig auf Herrschaftl. Befehl gegen Erlegung
der aufgelaufenen Kosten von Rodenburg abholen, den entkommenen 13ten Jan.
1797 gedachten Johann Christoph Schneider aus Niederlinde, welchen man
daselbst bey der Visitation — desgleichen auch in diesem Monat, in ganz
Linde u. Heyderdorf geschehen — eingezogen. Und ob er gleich sich einen
andern [illegible] ausgab, auch einen [illegible] der Kirche hatte, so
Man legte ihn hier in Arrest ~~gelegt~~, u. die Sache soll untersuchet werden.

— — waren 4457 Comm. 27 Trauungen, 110 Taufen, u. 70 Begräbnisse

Vom 24ten Dec. bis d. [illegible] folgenden Jahres war große u. anhaltende Kälte, u. man aber [illegible] Noth um Wasser u. Brodt.

1798.

d. 1 Jan. sahe man früh nach 8 Uhr starkes Wetterleuchten, auch blitzte es früh noch einmal in
der 7 Stunde, und man sahe bei Sonnenaufgange eine Nebensonne.

— — wurde die Witwe des [illegible] Gärtners Friedr. Schäfer in Heyderdorf von einem [illegible]
mit der Deichsel des Schlitten in [illegible] gefahren, daß sie auf das Angesicht nieder-
fiel, u. man sie zu Hauße führen mußte, hatte große Schmerzen, wurde aber doch, so
übel sie auch zugerichtet war, wieder hergestellet.

— — wurde im Heyderdorfischen Kretscham eine Puppencomödie aufgeführet.

d. 4 Jan. kam ein Unteroffizier und holte Schneidern ab, weil er aber das Maaß nicht hielt,
brachte man ihn wieder zurück, u. wurde gegen Erlegung der aufgelaufenen Kosten,
losgelassen.

— — Um diese Zeit endigte sich die Uneinigkeit zwischen dem Hrn. von [illegible], welcher
sein Guth Mittellinde an den Hrn. von [illegible] aus Kießlingswalde um 14500 Rth.
verkauft, mit seinem Unterthan Daniel Schwarzbach. Genannter Schwarzbach ging
nemlich zu dem Hrn. von [illegible], u. bat ihn der angethanen Beleidigung ab, u. der Hr.
von [illegible] hieß ihn gehen.

1795.

d. 9. Jan. wurde Christoph Walther, Gedingehäusler in Niederheydersdorf, welcher verschiedene Jahre weder zum Abendmahl noch in die Kirche gegangen, übrigens gesund bis an sein Ende gewesen, mit einem liederlichen Lebenswandel. In seiner letzten Lebensstunde verlangte er den Pfarrer, als aber dieser zu ihm kam, war er schon todt.

d. 10. Jan. wurde des Schenkwirths u. Branntweinbrenners in Nicolsdorf George [illegible], Vorstehers, Söhnlein Gottlieb, frühe todt im Bette gefunden.

d. 17. Jan. wurde dem Niederlindaischen [illegible] Menzeln, ein geschlachtetes Kalb, woran das Fell noch gehangen, aus der [illegible] gestohlen, davon man d. 18ten darauf Abends die Hälfte desselben, in das Fell eingewickelt wieder in des Besitzers Hause [fand?].

Eod. mense war eine strenge, obwohl ein paarmal auf kurze Zeit mit Thauwetter abwechselnde Kälte. Der Februar hatte schon eine weit gemäßigtere Witterung, u. der März durchgängig schöne Witterung ohne allen Schnee, u. besonders in den letzten Tagen ungewöhnl. Wärme, welche bis in den Maj anhielt. Alle Bäume schlugen aus u. blüheten, auch an dem Winterkorn auch zeitig [illegible] die ersten Spitzen der Ähren zu Anfange des Majs.

d. 10 April wurde Joh. Christoph [illegible], Häuslers in Heydersdorf Ehefrau, welche Tags vorher zur Beichte gewesen, und an diesem Tage zum Abendmahl gehen will, vor der Kirche mit Geburtsschmerzen überfallen, u. kaum konnte sie bis in des Gärtner Hartmanns Haus kommen, so gebahr sie.

d. 20 April kam des Heydersdorfischen Bauers [illegible] Tochter, welche an einen Bergmann Namens [illegible] in [illegible] verheurathet, zu ihren Eltern zum Besuche, und wochete hier ein.

d. 21. April starb in der Mühle zu Mittellinda eine Frau von [illegible], welche auf Bitte ihrer [Erben?] zum Begräbniß nach [illegible] abgeführet worden.

d. 26. April Mittags gegen 5 Uhr brannte Heinrich [illegible], Gärtner in Niederheydersdorf ab. Wie das Feuer ausgekommen, ist unbekannt blieben. Vieh u. Bette wurden gerettet, auch blieb die Wohnstube stehen. An eben diesem Tage brannte es auch im Oberlindaischen u. [illegible] Pfarrbusche.

Beym Ausgange dieses Monats fanden sich viele Raupen, welche das Laub von den Bäumen u. Hecken, welche so kahl als im Winter da stunden, fraßen, so [illegible] aber auch die große [illegible] des Wachsthums des Grases.

d. 8 Maj. war sehr warme Witterung; d. 9 u. 10ten [illegible], der 13 u. 14ten waren rauhe Aprilltage mit häufigen Schnee, Graupeln u. untermengten Sonnenblicken.

d. 11. Maj. zu Nacht entlief [illegible] mit seinem Weibe in Heydersdorf, welcher Theil bey dem [illegible] Gebäude auf dem herrschaftl. Hof hatte, um der Strafe zu entgehen. Dieser [illegible] war ein Schlosser u. hatte sich hier ein Häuschen gebauet. Bey diesen [illegible], welche nicht jetzt erst bey der neuen Herrschaft ihren Anfang genommen, sondern schon bey der alten Herrschaft üblich gewesen, befand sich auch der Vogt u. verschiedene Gärtner.

d. 18t Maj. fing man an hiesigen Thurm an zu arbeiten, u. wurde derselbe durch eigentl. dazu bestellte Schieferdecker, welche ohne Gerüste in einem ... Hängen am Seile arbeiteten, der Thurm abgedeckt, welches, weil oft Regen u. Wind einfiel, bis zu Ende des Julius gedauert. Auch wurden statt der bisherigen Thurmknöpfe(?) ... verfertiget, welche der Herr von Tischer(?) auf seine Kosten machen lassen.

d. 24.–26t M. waren überaus kalte Tage, worauf es wieder mit dem Anfange des Junius sehr warm wurde.

d. 7t Jun. hätte, wenn es Gott nicht verhütet hätte, eine grosse Feuersbrunst ausbrechen können. Des Halbbauers Wagner(?) in Oberheidersdorf Ehefrau, welche alle ... dreschen(?) kommen sollte, gieng mit einem Lichte, weil ihr der Mann von grosser Mattigkeit(?) ... gesendet, in die Vorrathskammer, um sich ein ... zum Zünder zu brennen, zu holen. Der Mann kommt ihr nach, nimmt das Licht von dem Orte, wo sie es hingesetzt, hinweg, und mag damit an brennbare Sachen kommen, welche sich entzündeten. Beyde suchten es zu dämpfen, verbrannten sich aber am Gesichte, Armen u. Füssen, daß sie viele Schmerzen u. eine ... ausstehen mussten. Des folgenden Tages ... kam sie mit einem Töchterlein darnieder.

d. 8 Jun. brannte es in der Niederheidersdorfischen Schenke, nachdem es zuvor 3mal gebaden, Flamme ... zur Esse heraus, wurde aber, weil man es bald gewahr worden, gelöschet.

d. 24. Jun. holte die Heidersdorfische Gemeine ihre neue Herrschaft den Herrn von Gersdorf(?) ein.

d. 26. Jun. fielen in Heidersdorf Schlossen, welche einen Theil der Feld- u. Gartenfrüchte und Fenster verderbte.

Zu Ausgange dieses Monats musste an die Königl. Preussl. Truppen, welche vom Rhein zurück kamen, u. in ihr Vaterland marschierten, von Linda und Heidersdorf ein Ansehnliches an Hafer, Heu u. Stroh nach Lauban geliefert werden.

In eben diesem Monate wurde die Ziegelscheune nebst den andern dazu nöthigen Gebäuden in Oberlinda fertig. Auch stieg der Preiß des Mst. Roggen Mehl bis auf den Thaler u. darüber.

d. 1 Jul. Nachmittags entstund ein Donnerwetter, welches mit Schlossen vergesellschaftet war, u. in Niederlinda an einigen Orten an Feld- u. Gartenfrüchten Schaden verursachten.

d. 21. Jul. wurde die alte ...in in Oberlinda begraben, welche mit ihrem Manne 54. Jahr in der Ehe gelebet.

d. 26 Jul. giengen einige Dienstmägde vom Niederlindaischen Hofe, welche über böse Hälse klagten, zum Bader nach Greiffenberg(?). Dieser erklärte sie vor ...

d. 27. Jul. wurde der neue Schulmeister von Hr. von ... auf ...dorf u. ...witz installiert

d. 28 Jul. ging der Gerichtsmann ... nach ...witz, um den Hr. Verwalter von der Aussage des ...ischen Baders Nachricht zu geben.

In diesem Monate u. auch folgenden, verursachte der Mangel an Wasser, die Aufschüttung in fremde Mühlen, und am Pfingstsonnabende war kein Brodt in hiesigen Mühlen zu bekommen. Auch stieg der Preiß des Schfl. Korn auf 4 Thl. u. darüber.

Den 3.4.5.6 Jun. u. den 30 Sept u. 1 Oct. wurde zwischen Nieder u. Oberlinda die Gränze berichtiget, u. 24 neue Gränzsteine gesetzet.

1

1795.

d. 28 Jul. veroffenbarte es sich, daß unter dem Niederlindaischen Hofgesinde eine
venerische Krankheit sey. Schon voriges Jahr im May, wurde die Tisch-
lerin Petermannin von Oberlinda, so von einer [illegible] [illegible], so behaf-
tet, wurde aber damals von dem Laubanischen Bader, [illegible] [illegible]
worden. Dieses Jahr aber hat sie [illegible] [illegible] nicht dafür gehalten

Eod. die ließ sich der Hr. von Tromberg auf [illegible] u. Mittellinda mit sei-
ner [illegible] Frau Rudolphin Namens, [illegible] 1000 M. von dem Ab-
[illegible] ohne Aufgebot, trauen.

d. 29. Jul. des Nachts kam ein Zimmergeselle von Pfaffendorf, welcher mit sei-
nem Zimmermann May auf dem Mittel Hofe gearbeitet, mit einem
Wagen auf den Mittelhof, u. lud Holz u. Späne auf. Eine Frau wird die-
ses gewahr, meldet es bey dem Verwalter, dieser kriegt ihn nebst dem
Schreiber noch im Dorfe, u. läßt ihn einsetzen. Gegen Erlegung 5 Thlr. [illegible]
er bis zu weiterer Untersuchung den folgenden Tag mit seinem Wagen wie-
der abfahren. Weil nun der Meister selbst mit darunter steckte, so wurde
dieser an Gelde gestraft, was aber den Späne dieb [illegible] gestraft worden, weiß
ich nicht.

d. 30 Jul. besahe in hiesiger Diaconat wohnung Hr. D. Heinrich von Markliss die 2 Mägde
u. 1 Knecht vom Nieder Hofe, u. versagte es ihnen frey, daß sie die Franzosen
hätten, und daher möchten trachten sorgen, daß ihnen geholfen, u. sie nicht andere
unglücklich machen möchten.

d. 31. Jul. kam der Kirchner Bader um sie zu besichtigen, und erkannte es vor die
nehmliche Krankheit

d. 1. Aug. kam ein Doctor Medic. welchen der Landschafts[illegible] D. Baumeister bey sei-
nen kränklichen Umständen geschickt, um das Gesinde zu besichtigen. Es
wurden daher alle bis auf des Verwalters Familie besichtiget, und 3.
Mägde u. 2. Knechte u. der Mäuer, der schon über ein Jahr hier gearbeitet,
venerisch befunden worden.

d. 2 Aug. giengen die 2 Knechte in die Cur nach Brana zum Bader.
An eben diesem Tage brachte der Mäuer von dem Landphysico ein Attest, daß
er rein sey. Man sagt aber von ihm, — ob es wahr ist oder nicht, kan ich nicht
sagen — daß er seinen Bruder zu dem Landphysico statt seiner geschickt hab,
der sich vor ihn ausgegeben; u. weil dieser nicht an dieser Krankheit labo-
rirt, habe er dieses Zeugniß bekommen.

d. 3. Aug. entstund auf dem Hofe zwischen der Schäferin u. dem Käster ein Streit,
dabey letzterer erstere ebenfalls vor unrein erklärte. Es wurde daher

d. 4 Aug. der Gerichts director Merdatz geholet, welcher auch den folgenden Tag
kam u. ein Protocoll über die ganze Sache aufnahm.

Um diese Zeit ließ der Hr. von Tromberg auf Mittellinda, in Beyseyn des
Hr. Gerichtshalters auf Niederlinda u. Mittellinda u. den Gräntzen von Nieder-
linda ohne Vorwissen Oberlinda an der [illegible] Gräntzsteine zu setzen und
neuen [illegible] setzen. Der Verwalter in Oberlinda Schwarzbach läßt den

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Stadt Görlitz
Uniwersytet Wrocławski

Küster rufen, u. befiehlet ihm, daß er diese Rainsteine nebst der Grenzsäule hervorholen, da die Aue nicht zu Mittellinda sondern zu Oberlinda gehörte, nieder heraus reißen möchte, welches aber der Küster nicht thun wollte. Nun that Schwarzbach es selbst, u. ließ sie den 2ten Tage drauf seine Knechte heraus reißen, und dem Zimmermann, welcher ein Oberlindaischer Unterthan war, wurde die Aufsetzung eines Häusels verbothen.

d. 6. Aug. war auf dem Mittelgüthe Revision, dabey d. Hr. Vorsteher, die beyden Landesältesten, der Hr. Kammerherr von Nostitz auf Oppach, der Hr. von Schindel auf Schönbrunn; der Hr. Landsecretair nebst noch 2 andern waren.

d. 12 Aug. geschahe bey dem Bauer Otto in Oberseifersdorf, welcher an diesem Tage Gevatter gewesen, ein Diebstahl, welchen er auf 30 Thl. schätzet.

d. 15 Aug. wurde die Großkutschierin und Kleinkutschierin nach Marklissa in die Cur gebracht

d. 17 Aug. wurde das neue Pfarrhaus in Mittellinda, unter Anschall der Musik gehoben.

In diesem Monate wurde in Nicolsdorf der Verwalter von Oberhallendorf und hier wir auch eine Kuh, von einem tollen Hunde gebissen. Der Verwalter suchte alsbald bey Hr. Knollen [illegible] in Kukus Hülfe. Die Kuh aber wurde toll, u. mußte erschlagen werden.

d. 26 Sept. ließ der Hr. von Gehrsdorf 2 Wagen auf Hallerischem schließen, welche d. folgenden Tage davon liefen.

d. 9 Sept. biß d. Pfarrer Magd eine Katze, welche sie zum [illegible] und Haus tragen wollte, in einen Finger, nachdem sie schon einige Tage nicht gefressen hatte. Sie bediente sich der Hülfe d. Hr. D. Heinrich [illegible].

An eben dem Tage fiel d. Niederlindaischen Gärtner u. Schmied Joh. Heinrich Neumann, vom Schwiebalken, und beschädigte sich sehr.

d. 22 Sept. war d. Abends ein Hochzeitbier Abend im hiesigen Kretscham, dabey sich auch die auf dem Oberlindaischen ~~Maurer~~ Hofe, an der Brandweinhäuse arbeitenden Maurer einfanden. Als diese in der 1 Stunde wieder zu Hause gehen, kamen einige aus Niederlinda in den Krämer bey Christian Kleinsen, unter welchen sich auch einer den Pelz und [illegible] die Mütze umgekehrt, u. auf allen 4 gekrochen kam, machten mit Prügeln unter sie und waren 3 Maurer schrecklich verwundet. Die Sache wurde auf dem Oberlindaischen Hofe gemeldet, u. den 24 Sept. registriert. Diese alle wurden an Gelde gestraft.

d. 7 u. 8 Oct. wurden in der Niederlindaischen Oberschenke d. Abends Puppencomödien gespielt.

d. 9 u. 11 Oct. geschahe solches in Hohberg.

d. 18 Oct. stieß Gottfried Jentsch, Häusler u. Weber in Oberseifersdorf, 9 jährigem Knaben, ein Ochse, daß er an den Folgen der Verwundung d. Tages darauf sterben mußte.

In diesem Monat entstund ein Streit wegen der hiesigen Kirmes. Der Hr. Pfarr bewies aus einem aufgenommenen Protocoll, als auch aus einer 17jährigen Erfahrung, daß die Kirmes allemal den Montag nach Allerheiligen zu feyern; der Verwalter Schwarzbach hingegen behauptete, daß die Kirmes Sonntag nach Allerheiligen gefällig sey. Schreiben u. Verdrüßlichkeiten machte dieser Streit, da sie Montags nach Allerheiligen gefeyert wurde.

Kurz vor unser Kirmes kam die Klein Kutschierin aus der Cur zurück, u. da sie [illegible] meister [illegible] welches sie Hr. D. Heinrich geschildt, erklärte sie vor rein. Sie kam wieder auf den Hof, und — weil der Hof doch nicht rein war — wurde sie von neuem angestellt.

1795.

d. 11 Nov. sahe man früh den ersten Schnee, welcher aber des Tages über wieder weggieng.

d. 14 Nov. mußte wegen Verwirrung im Haupte, Joh. Christoph Köstel, Gärtner u. [illegible] Oberlinda, durch Wächter bewachet werden, u. d. 17 Nov wurde er geschlossen.

d. 5 Dec. starb Martha Susanna Menzelin, des Gärtners zu Oberlinda, Carl Gottfried Menzels Ehefrau, welche mit ihrem Manne 50 Jahr 3 Mon. 3 Tage in der Ehe gelebet u. mit ihm 3 Söhne u. 5 Töchter gezeuget hat.

— — Um die Mitte dieses Monats, wurde Köstel an Füßen seiner Bande los, u. es bewachten ihn des Tages über nur einer, u. des Nachts 2 Wächter, da vorher ihn des Tages 2 u. des Nachts 2 bewachet hatten. Man setzte ihm auch ein Bette bey die Säule, u. er wurde ruhiger.

d. 26 Dec. wurde in der Kirche ein Paar Wohlthäter (von [illegible]) gedanket, welche 2 Rthl. zu Anschaffung eines neuen Altarbuchs geschenket.

d. 27 Dec. wurde in dem neuerbauten Brandweinhause in Oberlinda [illegible].

d. 28 Dec. war Landvisitation, und man traf bey dem Bauer Lachmann in Niederlinda — ein sehr schlechter Mann — einen fremden und unbekannten Kerle an, der sich vor einen Schneider aus Gerlachsheim ausgab. Weil man ihn nun nicht kannte, so setzte man ihn im Kretscham gefänglich ein, und brachte ihn den folgenden Tag durch 2 Gerichtsleute geschlossen bis nach Gerlachsheim.

d. 30 Dec. war der Bader Knoll von Kuhna — weil die venerische Krankheit auf dem Hofe noch fort dauerte — wieder hier, und mußte wieder alle besehen. Man verspürte aber nicht das geringste von dieser Beschuldigung. Ein Brief welchen der Hr. Knoll nach der Besichtigung an den Hrn. Verwalter geschrieben, versiegelte alles.

Eod. anno waren 1336 Comm. 27 Trauungen, 113 Taufen und 80 Begräbnisse.

1796.

d. 1. Jan. brachte früh ein Mann, welcher sich von Thiemendorf ausgegeben, zu dem hiesigen Pachtscholzen Menzeln, einen Ochsen, den er ihm einige Tage vorher angebothen, und verlangte vor denselben 18 Rthl. Der Scholze gab ihm aber nur 15 Rthl. womit der Verkäufer zufrieden war, und fortgieng. Eine halbe Stunde nach seinem Wegzuge kamen 2 Männer von Neundorf(?) unter Lauban, und suchten den gestohlenen Ochsen. Man verfolgte den Dieb, bekam ihn aber nicht, und der Scholze büßte das gezahlte Geld ein.

[illegible] d. 3 Jan. war der Neumüller in Niederlinda, sonst von Kaltwasser gebürtig, ein Säufer, Ehebrecher und Unfried(?) in seinem Hause, nebst seiner Frau, deren 3ter Mann er war, zum Abendmahl, und weil er an eben dem Tage Gevatter war, gieng er nach dem Essen mit in den Kretscham und tanzte bis an den Morgen.

Nota. Bei der Trauung dieser beiden Personen, fing mein Hr. College M. Frenzel dieselbe mit diesen ominösen Worten an: Die oft wiederholte Ehe geräth selten!

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Es waren auch an diesem Tage im hiesigen Kretscham große Händel, welche der Hr. Gerichts
Verwalter Klose (?) den 8. u. 9t. d. M. beygelegt.

— — Zu eben der Zeit, warf man bey dem Gärtner Schubert, welcher an der Oberseite der
hiesigen Hofmauer wohnt, und daher zum Unterschied anderer, so diesen Namen führen,
Mauer Schubert genannt wird, alle Nebenfenster ein. Es lief auch zu der Zeit eine
Hofmagd in Hilbersdorf fort; und Rössel wurde losgelassen, und hatte um der Nacht
noch einen Wächter.

d. 7. Jan. war Hr. Knoll (?) Leder zu Kuhna, wieder auf dem Niederlindaischen Hofe.

d. 8 Jan. wurde bey dem Gärtner Rudolf in Niederschönbrunn (?) ein Kind getauft, welches er aber,
weil er einen Taufschein nicht beygebracht hätte, nicht für sein Kind annehmen wollte.
Als der Pathenbitter Holz die Gevattern bitten gehet, kommt gemeldter Rudolf gleich
aus Lauban, wo er [illegible] holte. Der [illegible] den Pathenbitter an, [illegible]:
Es ist gut, daß du kommst, ich bitte gleich Pathen für dein Kind. Rudolf fraget den,
auch nach den Gevattern, und als dieser ihm dieselben gesagt, so wolte er dieselben
in der Pfarre nicht abkündigen! Die Frau aber hatte Holzer die Abkündigung aufge-
tragen. Es wurde aber nicht abgekündiget. Er war [illegible] bekommen, hat er
von andern taufen lassen. Will er nun bey den beyden andern Geld bekommen, [illegible]
verschweigen. Gäbel Günzel, welcher dieses mal Bote seyn soll, [illegible]!

Eod. die sollte der Rennmüller Rudolph (?) Schulden wegen vor Gerichte erscheinen. Er erschien,
ging aber Mittags davon, da er wieder erscheinen sollte, fort, kam aber des Abends wieder.
Folgenden Tages lief er wieder fort, und weil er gedrohet, er wolle die Kirche (Mühle) anzünden,
so mußten die beyden Gerichtspersonen Schubert und Menz (?) diese Nacht über in der Mühle bleiben.
In der Nacht gegen 12 Uhr kommt er mit [illegible] in einem [illegible], u. klopft an die [illegible]
ein Mühlbursche, welcher gleich da ist, redet mit ihm, u. er redet auch mit der Frau. Weil aber der
Gerichtsmann Menz vor die Thür kommt, u. er [illegible] bemerkte, so sagte er: lebt
wohl, jetzt komme ich nicht wieder, u. lief so dann über das Feld hinunter, u. davon. Den 10ten
aber kam er wieder, u. es wurde ihm ein starkes Gebot von der Herrschaft angelegt.

d. 9. Jan. war Rössels Frau zur Beichte, und als sie Sonntags in die Kirche kam, mußte sie aus der
Kirche gehen, u. kaum konnte sie ihr Haus erreichen, gebahr sie.

d. 15 Jan. kamen die Aeltern, deren Kinder auf den Hof in Niederlinda ziehen sollten, u. verlangten
daß die alten Gesindebette möchten weg gethan werden.

d. 22. Jan. schlug er mit Rösseln wieder um, und man gab ihm des Tages 1, des Nachts aber 2 Wächter.

d. 29. Jan. kamen wiederum die Aeltern deren Kinder auf den Hof ziehen sollten, u. begehrten
die Vertilgung der alten Bette, u. die Fortschaffung der Mittelmagd.

d. 31. Jan. war wieder von Hr. Knollen, Besichtigung auf dem Hofe.

Diesen Monat war das allerschönste Wetter, daß man barfuß gehen konnte.

d. 1. Febr. starb der Gedingehäusler u. Weber in Niederlinda, Samuel Schwarzbach plötzlich. Sein
Sohn u. Schwiegertochter waren nach Lauban zum Jahrmarkt gegangen, u. er und
seine Enkel [illegible] waren allein zu Hause. Der Verstorbene verrichtete an gedachtem Tage
seine Geschäfte, und noch nach 4 Uhr des Nachmittags, sahe man ihn vor seinem Hause.
Bald darauf klagte er über Herzbeklemmung und Seitenstechen, legt sich ins Bette, und
läßt sich seinen Enkel um einen Dreyer Branntwein holen, damit er sich die schmerzende
Seite bestreicht, und Linderung empfand. Er verließ daher wieder das Bette, setzte sich

1796.

über seine Arbeit, und sang einige Lieder. Da der Knabe sahe, daß d. Vater mit dem Großvater, den er gefragt: ob d. Vater mit ihm fertig ist, gehet er mit andern Knaben fort, u. erzählet bey dem Nachbar Klugen, was d. Großvater begegnet sey. Als er nun um die 6te Stunde wieder zu Hause kommt, rufet er den Großvater, der ihm aber keine Antwort giebet, er geht daher in die Kammer, sucht ihn im Bette, findet ihn aber nicht, fängt an zu weinen, u. geht wieder zu Klugen zurück, bey dessen Knaben er gewesen. Der junge Kluge gehet, nachdem er sich ein Licht angezündet, mit, gehet in die Kammer, findet ihn nicht, u. auch in der Stube erblicket er ihn nicht. Endlich siehet ihn der Enkel unter dem Gestelle liegen, rüttelt ihn an, u. schreit: der Großvater ist todt. Kluge gehet darauf zum Nachbar Schubert, erzählet ihm den Vorfall, u. bittet ihn, daß er mit gehen wolle. Als nun Kluge bey Schuberten ist, kommt der Sohn u. Schwiegertochter zu Hause, und wollen gleich Licht anschlagen, als diese mit der Laterne zurück kommen. Er wurde d. 8ten mit einer Leichenpredigt begraben. 72 war die Anzahl seiner Jahre.

d. 2 Febr. zog das neue Gesinde auf dem Niederländischen Hofe an.

d. 10 Febr. kam die Post-Kutscherin Kromholdin, welche seit d. 15. Aug. v. J. in der Kur gelegen, heim.

Mit diesem Tage änderte sich das schöne und angenehme Wetter, welches seit d. 1. Dec. gedauert. Den ganzen Tag regnete es, und die Nacht darauf schneiete es, u. blieb der Schnee liegen

d. 12 Febr. Abends, war ein gräßlicher Wind, u. den 13ten schneiete es fast den ganzen Tag.

d. 15 Febr. sprang in der Seifersdorfischen Obermühle der Mühlstein entzwey, und traf den alten Obermüller Scholzen, welcher Sprünge machte 5 Ellen hoch fortwarf, zerquetschte ihm an einem Füße alle Zehen, welche auch mußten abgelöset werden; u. an dem andern Füße ~~machte~~ schlug er ihm ein großes Loch, welches aber wieder geheilet. Nur wenig Minuten von diesem Unglück hatten des jetzigen Pachtmüllers Voigts Kinder, das von der Ruhe liegende Werg angezündet, welches wird aber noch bey Zeiten gewahr, schöpft nur Wasser, und löschte es. Auch wurde der Mühlscher bey Zersprengung des Steins lädiret.

d. 17 Febr. mußte mein Kirchnachbar Klein seiner Tochter wegen, vor Gerichte erscheinen. Die Sache verhielt sich: Er hatte sich seine Tochter auf dem Hof vermiethet. Weil nun aber wegen der verwichenen Sache sie sich aufhielte, so bring sie am 1ten Oct. das sie auf Verlangen kennet den Miethgroschen zurück, und da ihr die Frau Lädrain nicht zurück nehmen will, wirft sie ihr auf Hand, und gehet davon. Deswegen wurden ihr 4 Thl. Strafe dictiret; die mußte er geben, und weil man vorgab, der Miethgroschen wäre nicht gefunden worden, so mußte er auch diesen noch einmal geben. Auch wurden zu der Zeit verschiedene andere Sachen abgethan. Und wie man bisher die herrschaftl. Strafe durch Bitte entweder ganz oder zum Theil geschenket bekommen; so sollte künftig diese Bitte nicht mehr statt finden, sondern diese Strafe sollte vor die Armen gesammelt, und unter sie vertheilet werden.

38

d. 18 Febr. thauete es, und der Schnee zerfloß.

d. 19 Febr. wurde Büsch aus Linda nach Görlitz als Zuchtknecht abgeführet und angenommen. Auch wurde das Reitpferd, welches dem hiesigen Scholzen gehörte, behalten.

d. 27. 28. 29 Febr. war es sehr kalt.

d. 29. Febr. war der Gärtner Lastmann wieder unruhig, u. gieng, nachdem er Freitags d. 26te vorher bey meinem Herrn Collegen u. mir, Sonnabends zur Beichte, u. Sonntags zum Abendmal gewesen, fort. Man gieng ihm nach, und kriegte ihn in Nieder...dorf u. brachte ihn wieder zurücke.

Mit Anfang dieses Monats hörte die Ruhe bey Rösseln auf.

d. ~~11~~ 6. Mart. wurde der Häusler u. Weber in Oberlinda, Joh. Heinrich Tinnau(?), welcher 54. Jahr in der Ehe gelebet, u. 82 Jahr alt worden, mit einer Collecte begraben. Seine Frau starb im Julio vergangenen Jahrs.

d. 9. Mart. fiel in der 11ten Stunde des Abends eine Feuerkugel.

Um diese Zeit ward es auch mit Rösseln wieder ärger, man mußte ihn an Händen u. Füssen wieder schließen, u. Tag u. Nacht mit 4 Wächtern bewachen. Mit Lastmann aber ward es besser.

d. 16 Mart. Abend in der 7ten Abendstunde brannte es zu der Feueresse in der Gemeindewohnung auf dem Kirchhofe, heraus. Es wurde aber bald durch die in der Schenke befindlichen Hofeleute, und andere herzueilende Personen, gedämpft.

Um diese Zeit wurde Rösseln in der Stube eine Clause erbauet, und bekam nur des Nachts einen Wächter.

d. 23 Mart. starb der Bauer in Oberhaydersdorf, Gottfried Büschel(?), 74 Jahr 6 Mon. u. 10 Tage alt, plötzlich. In der 12ten Stunde zu Mittage genannten Tages, wollte er noch ein zweites Geschäfte in seiner Wirthschaft vornehmen, gieng zu dem Ende heraus, u. fieng es an; ehe er es aber vollenden konnte, gieng er wieder davon in die Stube, setzte sich ohne ein Wort zu sagen, auf die Ofenbank, u. kaum daß er sich gesetzet, so sank er in Gegenwart seiner Kinder u. in Abwesenheit seiner Ehegattin, welche aber alsbald durch das Wehklagen ihrer Kinder herzukommen, todt zurück(?) darnieder. Alle mögliche Versuche waren fruchtlos und vergeblich.

d. 26 Mart. wurde zwischen dem Herrn von Gersdorf auf Haydersdorf als Verkäufer, u. dem Herrn Grafen zu Solms als Käuffer ein Kauf um Ober-Mittel- u. Niederhaydersdorf um 141000 Rth. geschlossen.

d. 10 April war die feyerliche Einholung des Herrn Grafens, u. d. 11ten die Huldigung.

d. 26. April entzündete sich bey dem Bauer Heinrich Kleinert(?) in Niederlinda, der in der Stube um den Ofen gelegte Flachs &c. daß dadurch Schragen u. Tüchel an der Wand verbrannten.

d. 28 April entledigte sich frühe Rössel seiner Bande, u. wollte sich nicht mehr schließen lassen. Man gab ihm daher den Gottliebs Ullrich(?) zur Aufsicht, welcher auch des folgenden Tages bey ihm war. Beyde arbeiteten mit einander. An eben diesem Tage schickte er zu mir, daß ich ihn Nachmittags besuchen kommen sollte. Ich gieng zu ihm, u. er verlangte das h. Abendmal. Schon 3 Wochen vorher, war es sein Verlangen, u. ich verweigerte damals, wenn er würde ruhiger in seinem Gemüthe werden, so sollte es geschehen. Nun war es diese Zeit über sehr ruhig mit ihm gewesen, u. daher

1796.

wiederholte er seine Bitte. Ich versprach ihm daher, es sollte folgenden Tages geschehen, er sollte sich aber vorher mit seiner Frauen, mit dem Küster Bergmann, mit Steinmetzen u. a. die er oft und gröblich beleidiget, aussöhnen. Ich hielte ihm daher alle seine Vergehungen, so viel mir wissend waren vor, welche er auch nicht läugnete, [illegible] und Besserung versprach. Ich betete so dann mit ihm, u. ermahnte ihn, Gott inbrünstig anzuflehen, daß er sein Herz welches — nach seinem eigenen Geständniß — seit seinem 18 Jahre durch viele und mancherley Versündigungen gebrandmarkt, ändern u. einen andern Menschen aus ihm machen wolle, welches er mir auch mit einem Handschlage versprach, zu thun. Ich verließ ihn so dann, mit allerhand guten Ermahnungen. Als ich am folgenden Tage d. 24. Apr. zu ihm kam, fand ich ihn überaus still und ruhig bey seinem Gebetbuche. Er empfing mich freundlich, zog sich darauf ein neues [illegible] Hemde, u. eine gute Weste an, setzte sich dadurch zum Tische. Nun hielt ich ihm vor Ablegung seiner Beichte eine Ermunterungs- u. Ermahnungs-Rede. Hierauf legte er seine Beichte ab, u. bey meiner Zusprache war er Ohr u. Herz, denn seine Augen waren voll Thränen. Als ich nun zur Handlung des h. Abendmahls schritt, so fragte er: ob man nicht ein Lied singen wollte! Recht gern! sagte ich, was er denn für ein Lied singen wollte! Jesus nimmt die Sünder an, sprach er. Er holte daher für mich u. den Knaben, den ich bey mir hatte 2 Gesangbücher. Als das Lied zu Ende, communicirte ich, u. hielt nach dem Genusse des h. Abendmahls nochmals eine kleine Ermahnungsrede an ihn. Ich verließ ihn sodann mit dem Wunsche: die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit Euch, u. mit Zusicherung, daß ich ihn öfters wieder besuchen wollte. Aber leider! kaum bin ich eine Stunde von ihm fort, so wird er wieder so unruhig, als er vorher nicht gewesen.

Eod. die zu Nacht starb man dem Leber Schmied bey der Neu mühle, den Oberbaum mit der ganzen Krone, welches allerorst Kirschbäume und gekäuft war, und ein [illegible].

d. 1 Mäy Mußte man Köstele wieder schließen, weil er [illegible] gebar. Man legte ihm eine Kette um den Leib, u. war an einem Arm u. Fuß kurz geschlossen.

Schon zu Ausgange des vorigen Monats wurden die Kinder von Frisel, Masern und Blattern angefallen, welches auch noch fortdauert, sterben aber nicht.

Nach Pfingsten äußerte er sich mit Köstele, nachdem der niederländische Bader [illegible] ihm Pflaster auf den Kopf gesetzet, und verschiedene Adern gelassen. Die Zufälle giengen daher ab.

d. 30 Mäy holte die Seifersdorfische Gemeinde den alten Graf zu Solms, nebst seiner Frau Gemahlin u. Comtessen Töchter, auf das Schloß; sie reiseten d. 6. Jun. wieder fort ab.

d. 2 Jun. wurde vermittelst Oberamts Patent das gnädigste Mandat, wegen Einschränkung des [illegible] der Hunde, u. der wieder das Jahr heimwärts [illegible] Hunden zu besorgenden Gefahr zu [illegible] Verordnungen, so unterm 23. April 1796 in der Oberlausitz publiciret.

d. 5. Jun. kam einer der niederländischen Geistlichen, welcher sich Mstr. Johannes nannte, welcher versprach, Köstele binnen 8 Tagen wieder herzustellen. Man schloß mit ihm einen Accord auf 10 Rth. u. täglich 5 gl. Zehrung. Er fing d. 7ten seine Cur an; d. 8ten war er überaus arg mit Köstele, u. den 13ten lief Mstr. Johannes davon.

d. 1 Jul. ließ sich des Gedinge Gärtners in Oberlauda, Johann Gottlob Reichel Ehefrau, wegen kalten Brandes am linken Schenkel, da ihr sonst auf keine andere Art als durch die Amputation zu helfen war, durch Hr. D. Heinrich in Mark

liche, mit der größten und bewunderns würdigen Standhaftigkeit operiren. Die Operation lief glücklich ab.

d. 21. Jul. des Nachts, geschahe bey dem Gerichtsmann Schubert in Niederlinda ein beträchtlicher Diebstahl. Ein fremder Uebergürtler aus Böhmen, kommt des Tages zu ihm, sucht Arbeit, weil nun sein Leder, ein hiesiger Kind, ein Soldat an diesem Tage fort muste, giebt er ihm Arbeit. Auch ist er davon, und Schubert verlust 30. Thl.

d. 23. Jul. wollten Diebe bey dem Dorfbauer Hermann, vermuthlich die Pferde stehlen, wur den aber durch's bellen des Hunds vertrieben, daß sie nichts als Geschirre davon gebracht.

d. 8 Aug. wurden 2 Niederlindaische junge Burschen, nämlich des Gärtners Wünsch, u. des Häuslers Jacob Söhne, als Recrouten von hier abgeführt.

d. 14 Sept. ging der Heydersdorfische Schulze Hoffmann nach Lauban in Arrest, weil er es nicht leiden wollen, wegen des tumultuarischen Heydersdorfischen Aufruhrs. Wäre er gleich nebst den andern gegangen, so hätte er sich 20 Thl. Strafe u. 5 Thl. Gerichtsgebühren erhalten.

d. 17 Sept. starb in Zittau in dem so genannten Comthur-Hofe ein Mann, der eine Feuerschloße daher getrieben, u. 2 Tage vorher hier in Linda im Felde schlafenden von einem Walter gebissen worden war, wodurch sein Tod so geschwind befördert worden. Es wurde von den Löbl. Stadtgerichten besichtiget, und die angegebene Ursache für richtig befunden.

d. 18 Sept. wurde Friedrich Holz, Gedingegärtner, u. 26 jähriger Richter in Heydersdorf begraben, welcher 84 Jahre 4 Mon. u. 14 Tage durchlebet, u. von 1. Weibern, 2 Söhne, 16 Kinder, 44 Enkel u. 14 Urenkel erlebet. Die Leiche war Kinder los.

d. 29 Sept. entstund in den Vormittagsstunden bey der verwittibten Wünschin in Niederheydersdorf eine Feuer, durch den am Ofen gelegten Flachs, davon nicht Schaden entstanden, Sachen eine Speise der Flamme worden, auch die Fenster gesprungen. von dem auf die Feuer Geschrey herzu eilenden Personen gedämpfet.

Die diesjährige Ernte war einfach im Gebürge, Flachs u. Erdbirnen, an Kraut und Obst aber wenig.

Zu Anfange des Octobers fiel der Preiß des Getreides, das Korn welches bisher 14. 15 gl. auch einige Pfennige darüber gegolten, bezahlte man mit 12 gl.

d. 22 Oct. wurde in Niederlinda die junge Mannschaft von 16–35. Jahren auf hohe Verordnung aufgeschrieben; desgleichen geschahe auch eine Tage vorher in Oberlinda.

d. 25 Oct. wurde in Niederlinda durch den Gemeinbothen der Gemeinde angedeutet, daß jeder Wirth künftig den Feuer-Steuerkehrer von Lauban, kehren lassen soll, der für ihn der Bauer 1 gl. ein Gärtner 9 d. u. der Häusler 6 d. geben soll.

d. 6 Nov. schapirte Rössel aus seinem Arrest, kam zu Schönborn dem Weber in Niederlinda mit einem Tuche, darinnen er sein Spinnzeug hatte. Weil es nun Sonntag war, schickte er ihn fort, von der gieng er in Kretschan, von wannen er durch den Gerichtsmann Schubert wieder heim gebracht worden, worauf er 14 Tage sehr gewaschen, aber nach gesund wieder ruhig worden.

d. 12 Nov. Abends halb 6 Uhr starb Anna Rosina Zeiglin, des Feuchtmüllers in der Heydersdorfischen Obermühle Eheweib, welche d. 6 Nov. in der Niederschenke zu Linda gewesen, u. sich daselbst einen Rausch getrunken, daß man sie zu Hause führen mußte.

müssen. Man brachte sie zu Bette, als aber ihr Heimführer fort, stieg sie wieder auf, und fällt von der Treppe im Mühlhause, wodurch sie ihr Gehör nicht sogar verlohr, welches sich auf eine kurze Zeit wieder fand, aber die letzten Tage wieder verlohr, und so starb sie! den 16ten wurde sie mit einer Leichenpredigt begraben.

d. 22 Nov. geschahen bey dem Bauer Christian u. Ulrichen in Niederlinde verschiedene Entwendungen aus den Ruben und Scheunen.

Eod. die wurde der Windmüller Lindner, vom Schulmeister einen Oberlindischen, der auf die Mauer arbeit geht, mit einem Spanscheit schrecklich geschlagen.

d. 4 Dec. lief Rössel abermal aus seiner Hause fort, gieng aber durch gütliches Zureden des Vaters wieder zurück.

d. 23 Dec. Kurz vor Weihnachten stieg das Korn wieder auf 13 rth. Früh nach 7 Uhr, als man in der Schule geläutet, wurde auf die Glocke geschlagen, und brannte des Kirchenheydersdorfischen Gut, und George [illegible] Scheune bis auf die Wohnstube ab. Weil das Feuer – dessen Entstehung man nicht angeben kan und will – oben aus brach, so wurden Bette, Flachs u. Heu u. Stroh, eine Speise der Flammen, das Vieh aber wurde noch gerettet.

Eod. anno waren 1378. Comm; 20 Trauungen; 122 Taufen u. 67 Begräbnisse.

1797

d. 22. Jan. wurde die am 17ten dieses verstorbene Wehemutter, Anna Rosina Schölzin, des weil. Johann Christoph Schölzens Inwohners und [illegible] zu Niederheydersdorf nachgelassene Wittwe, welche 33 Jahr Wehemutter gewesen, u. binnen dieser Zeit 1639 Kinder eingehoben, mit einer Leichenpredigt begraben, alt 75 Jahr weniger 2 Wochen u. 6 Tage.

d. 31. Jan. lieferte Linda und Heydersdorf Rekruten nach Görlitz ab, von welchen aber nur zwey aus Linda, nämlich Brauer und Schubert behalten worden.

d. 2 Febr. stahl Gottlob Fuchs Gärtner in Heydersdorf auf dem Kirchhofe 18 Gebunde Stroh, welche Unternehmen ihm [illegible] Strafkosten 20 th. u. 4 Wochen Arrest verursachte.

d. 6. Febr. wurde der Mühlbursche Bayer und Schmied in Niederlinde in Arrest geleget, weil man das in der Windmühle zu Oberlinde gestohlene Mehl, u. 1 Schffl Korn bey Bayern gefunden. Nach ihrem Verhör in Oberlinde, wurden sie die Tage mit einem, und die Nacht mit 2. Wächtern bewacht, und vermuthlich diess zu ersparen, ließ man sie den 17ten wieder auf freyen Fuß.

d. 9. u. 10. Febr. hielte ein Kunstspieler den Heydersdorfern in dasigen Kretscham und den Bauern, und eben dieses geschahe auch den 13ten in der Oberlindischen Schenke.

d. 14. Febr. wurde der Junggeselle Gottfried Petermann Häusler zu Oberlinde mit Jgfr. Maria Rosina [illegible] Lindin aus Mittellinde getraut. Am Tage des 2ten Aufgebots den 29ten Jan. geht dieses Brautpaar in die Menzelische Schenke, wo sich der Bräutigam besäuft, Händel macht, sich herum schlägt, auch seiner Braut nicht schont, welche ihn so dann nicht verlanget, schickt ihm die gegebenen Sachen wieder, u. mit dem letzten Aufgebot wurde Einhalt gethan. Weil nun aber der Bräutigam sie nicht los geben wollte, und die Braut sahe, dass es viele Kosten verursachen würde, so bequemte sie sich Ja zu sagen, u. ging die Trauung geraume Tage vor sich.

d. 24 Febr. Abends, gleich nachdem es 5 Uhr geschlagen, brannte in Niederheydersdorf des dasigen Müllers Scheune mit dem vorräthigen Korbe und Stroh ab.

Rössel,

d. 17 April hatte eine von den Kühen des bauer Kunde[?] in Niederlinde ein Kalb mit 2. Köpfen.

Eod. die starb die alte Oberlindaische Hebemutter, Anna Magdalena Knoblochin, welche 1717 den 29 Sept. geboren, im 22ten Jahre sich verheurathet, mit Johann George Knobloch, Häusler zu Oberlinde, und vergnügt[?] 18 Jahre in der Ehe gelebet, 7 Kinder gezeuget, 5 Söhne u. 2 Töchter, von welchen sie 23 Kindeskinder erlebet. Nach ihres Mannes Tode wurde sie Hebemutter, und hat 610 Kinder eingetragen[?]. Ihr Alter belief sich auf 79 Jahr 6 Mon. u. 18 Tage.

— — In diesem und folgenden Monaten fast bis zum Ende des Jahres grassirten die Blattern in Heydersdorf u. Linde, und starben viele Kinder an denselben.

d. 19t May wurde die hinterlassene Wittwe, Johann Gottfr. Petermanns, Häuslers u. Webers in Oberlinde, Anna Rosina, geb. Lasmannin[?], in einem Alter von 81. Jahren, 6 Mon. u. 5 Tagen, begraben.

— — In diesem Monate brachten einige Heydersdorfer von Marklissa[?] Erdbeeren das Maß[?] von 6 gr.

d. 8 Jun. schlug das Wetter bey dem bauer Ulrich in Niederl. ohne mit dem zündenden[?] Licht[?] in die Erde.

d. 26. Jun. kamen einige Männer von Schönfeld u. [illegible] aus Böhmen, welche den Schönfelder Müller, Anton Tobias Fischer in Arrest, welcher in Schönfeld Pferde gestohlen, und in Böhmen verkauft hatte, zu verarrestiren[?]. Es geschah, u. gedachter Fischer wurde durch 2 Gerichtspersonen nach Böhmen transportirt.

— — In diesem Monate wurde von der Hochgräfl.[?] Herrschaft zu [illegible] auch Heydersdorf ein jährl. Scheibenschießen angeordnet, dazu Ihre Excellenz 12 Büchsen u. einen silbernen inwendig vergoldeten Becher mit der Aufschrift:

verehret. Bey diesem Schießen wurde auch ein Aufzug veranstaltet, u. der Schneider[?] Joh. Gottfr. Müller hatte den Königsschuß. Die Schützen, welche ihre Gewehre haben, waren 29. Der König gewinnt einen Thlr. der 2te 1 Thlr. 16 gr. der 3te 1 Thlr. u. dann folgen Gewinnste von 16 gr. 8 gr. u. 4 gr. Beym Einzuge trug der König den Becher in der Hand, und die Gesellschaft begleitete ihn bis in sein Haus, woselbst sie mit Kuchen, Bier u. Branntwein regaliret wurde.

— — Auch wurde der Kutscher[?] auf dem Heydersdorfischen Hofe, welcher jedesmal [illegible] halten sagen muß, nicht nur [illegible] beschuldiget, sondern auch überführet, daß er jedesmal von dem Getreide[?] genommen und es verkauft habe. Scholze, des Todtengräbers Sohn, welcher [illegible] in der Mauer[?] versteckt u. entdeckt worden, mußte [illegible]. Vom Uiberfall[?] sind jetzt viel Diebstähle in Linde, Heydersdorf u. Niederdorf verübt worden, als bey Lachmann dem bauer, bey Ulrichen dem bauer in N.L. bey Schneider in Niedl. bey Jacoben, bey Teubnern[?] in Heydersdorf.

Mense Aug. u. Sept. grassirten die Blattern noch heftig, u. starben viele Kinder an denselben. f

d. 7 Sept. wurde das im Land ergangene Mandat der Viehseuche wegen in Kirchspiel[?] abgelesen.

d. 6. Sept. lief hier die Nachricht ein, daß man die 2 bauer Jäger[?] in Niederlinde — [illegible] — zu Berthelsdorf [illegible] eingezogen habe. Man suchte darauf im Jägerischen Hause nach, u. fand bey der [illegible] Geld — so der Müllerin in der [illegible] Mühle entwendet, u. andere gestohlne Sachen. Beyde wurden d. 10ten in hiesigen Kretscham gebracht, den 11. u. 12ten verhört, u. weil der jüngste auch vor allem, was man ihm vorstellig machen wollte, so wurde er wieder [illegible] Arrest[?] [illegible]. Der Müllerin aber wurde, weil er mit dem [illegible] gegangen, behalten. Den 27ten Dec. wurde er nach [illegible] als Arrestant abgeführet.

d. 9 Sept. wurde das Schulhaus in Heydersdorf gehoben[?].

d. 2 Oct. wurde der untern 6 Febr. gedachte Schmied wieder in Arrest, u. den 7ten in Begleitung 2er Gerichtspersonen auf einem Wagen nach Lauban auf 8 Wochen ins Arbeitshaus gebracht, aus welchem er den 27 Nov. wieder zurück kam.

d. 3 Aug. wurde hier [illegible] Johann Gottlieb [illegible] in Niederlinde mit [illegible] in Heydersdorf getrauet, [illegible] gelebet [illegible] Mensch von [illegible] Jahren [illegible]. Die Leiche wurde den 17ten Aug.[?] [illegible] begraben[?].

f Zu Anfange dieses Monats kamen 2 Menschen auf den Oberheydersdorfischen Oberhofe fort[?], kamen aber [illegible] wieder.

Die diesjährige Ernte war mittelmäßig, besonders war der [illegible] Kraut, Erdbirnen, auch Obst, [illegible] nicht gerathen [illegible].

In den letzten Tagen des Sept. wurde die Windmühle in Holzberg[?] gebauet[?].

Auch wurde in diesem Monat [illegible] Hartmann [illegible] in Zittau [illegible] nach [illegible] in Böhmen [illegible]; daher [illegible] sich aufhaltenden [illegible] seyn.

1797.

| 30 jährige

d. 3 Oct. Abends, kam Hans Friedrich Weiss, der Urheber des Tumults im Heidersdorf welcher zu 10 jähriger Zuchthaus Strafe verdammt, auf churfl. Gnade, nachdem er [illegible] alle in Arrest [illegible] zu Budißin, den [illegible] daß er sich künftig ruhig und friedlich aufführen wolle, schwören müssen, wieder zurück.

d. 16 Oct. früh um 1 Uhr starb der Heidersdorfer Schulhalter Johann Christian Berger, welcher 50 Jahr u. 4 Mon. mit seiner Gattin im Ehestande gelebt, in einem Alter von 81 Jahr 10 Mon. u. 1 Tag. Den 19ten wurde er mit einer Leichenpr. beerdigt, hatte aber wenige Leichenbegleiter.

d. 18 Oct. wurde des [illegible] von Gebhardsdorf Frenzel, in d. [illegible] hiesigen Schul Gattin, als Leiche hier durch nach [illegible] zum Begräbniß geführet.

d. 27 Oct. früh bey Sonnenaufgang war ein Regenbogen, worauf [illegible] erfolgte.

d. 29. Oct. wurde im Heidersdorfer Kretscham eine Comödie gespielt.

In diesem Monate gab es noch viel Blatterkinder. Der Schfl. Korn galt 2 Thl. 4 bgl. und das [illegible] 14 gl. [illegible] Geld.

d. 1 Nov. fing es an zu schneien, worauf es die Nacht darauf sehr kalt wurde, den folgenden Tag aber [illegible].

d. 1 Dec. brachen des Nachts bey dem Niedermüller [illegible], welcher nebst den Seinigen in der [illegible] lag, [illegible] ein, [illegible] zu [illegible], und der [illegible] 18 [illegible] alles [illegible] Mehl, Kleyen u. schwarz Mehl [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] fand.

d. 6 Dec. [illegible] man hier einen sehr [illegible] Verbrecher, [illegible] aber glücklich [illegible] habe [illegible] Kammer, in dem [illegible] Kretscham in Ober [illegible] einen [illegible] und [illegible] ein Loch gebrochen u. [illegible] verschiedenes an sich gebracht, auch der [illegible] eine Metze [illegible], kam er auch einige [illegible], in [illegible] Kretscham, und [illegible] er vermuthlich entsprungen, weil er nun deshalb [illegible] ober genannte [illegible] bekannt worden, kam er [illegible] nach [illegible] in Kretscham. [illegible] auch [illegible] Niedermüller [illegible] von [illegible] mit [illegible] kam, [illegible] nach [illegible] Kretscham, [illegible] ein rothe Decke, ein Ärgerliches u. ein [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] gemacht, als [illegible] kam, [illegible] also [illegible] wieder zurück [illegible] in der [illegible], ob nicht jemand [illegible] eine [illegible] gefragt hätte? Aber er erfuhr nichts, ging [illegible] wieder zurück. Den andern Tag [illegible] früh [illegible] [illegible], welche er fragt, ob ihnen nicht jemand begegnet wäre, welche ihm zur Antwort gaben: [illegible] hätte ihnen eine rothe Decke angeboten, und er wäre auf [illegible] zugegangen. [illegible] [illegible] seine Schritte, kam in [illegible] Kretscham, daselbst findet er einen Fremden, [illegible] [illegible] fragt wer er sey? wo er hingehe? worauf er geantwortet, nach Görlitz, worauf [illegible] [illegible] geantwortet, so käme, wie er [illegible] [illegible], [illegible] der Fremde an, [illegible]: [illegible] müßte jetzt [illegible] nach [illegible] [illegible] [illegible] werden, bis er wieder käme. Als er [illegible], [illegible] [illegible] einen von den dasigen Gästen nach, [illegible] hätte, wo er hinginge. Als der Fremde bey [illegible] kam, [illegible] die Nachgehende aus dem [illegible] kommt wieder u. sagt, daß er ihn da er zu dem [illegible] gekommen, nicht mehr gesehen habe. [illegible] alsbald noch auf diese Antwort, fragt eine Frau, ob sie nicht einen Fremden gesehen? Ja! er hätte [illegible]: wo [illegible] [illegible] wohne? Als [illegible] das Haus gezeigt, [illegible] [illegible]. Als [illegible] dahin gekommen, ist [illegible] nicht zu Hause, sondern in [illegible] [illegible] [illegible] u. nun begiebt er sich dahin. [illegible] [illegible] ihm nach, [illegible] [illegible] Gerichtspersonen. Man fragt ihn, ob er nicht eine rothe Decke gefunden hätte? Ja! bey [illegible]. Wo er sie hätte? [illegible] sie verkauft in dem Hause bey [illegible] um 21 [illegible]. Man schickt daher die Gerichtsleute zu [illegible] u. läßt fragen: ob es wahr sey? Man wollte es anfänglich nicht gestehen, weil sie aber befürchten mußten, daß sie das Läugnen nicht helfen, sondern härtere Strafe zuziehen würde, [illegible] [illegible], [illegible] aber dazu, [illegible] Thaler dafür gegeben hätte. Während der Zeit nun als die Gerichtsleute bey [illegible] sind, so verlangt der Fremde seine Nothdurft [illegible] und der [illegible] [illegible] geht mit ihm, und [illegible] ihn in [illegible], er aber bleibt an der zugehaltenen Thür stehen. Als es nun dem [illegible] zu lang währt, und er die Thür [illegible], [illegible] er nicht

d. 17 Nov. Abends zwischen 8 u. 10 Uhr, wurde in Niederlinde dem Häusler [illegible] [illegible], die Bette und der Mantel gestohlen, [illegible] sie um 10 Uhr zu Bette gehen wollten, verschwunden waren.

den 19 Nov. gebahr die Wittwe auf der Viehweyde zu Niederheidersdorf, Maria [illegible] [illegible] eine noch unverehelichte Weibsperson in [illegible] [illegible] [illegible] in der [illegible], welches sie in der [illegible] [illegible] hat, u. den 23ten mit einem [illegible] begraben war. Sie soll in dem [illegible] [illegible] haben, daß es lebendig gewesen.

[illegible] Mantel [illegible] auf die [illegible] Gäste, welche [illegible], u. [illegible] im Schweinstalle, da es nicht weiter fort kam [illegible] so dann wurde u. die [illegible] Gerichtsleute [illegible] u. [illegible] Zeit [illegible] und [illegible] Görlitz [illegible] in [illegible] walde [illegible] aber in [illegible] den andern Tag [illegible] ihr wieder [illegible], u. nun behielt man ihn [illegible] in Linda [illegible] bekamen sie vor ihr Geld 7 Groschen, welche [illegible] die [illegible] ihr nur 7 gl. [illegible] geborgt.

d. 13. Dec. wurde in Linda, [illegible] u. [illegible] auf der Vorste, zu [illegible] Zeit [illegible] gethan.

d. 16. Dec. wurde [illegible] von Linda u. [illegible] von [illegible] in [illegible] dorf eingeholet [illegible] u. [illegible] Abend [illegible] aber [illegible] [illegible] ehmaliger [illegible] zu [illegible] Vogt, [illegible] u. 21. Jan. [illegible] [illegible] Ratsch [illegible] 3 Kühe u. [illegible] [illegible] [illegible]

d. 17. Dec. kamen dem [illegible] 2 [illegible] Tage [illegible] [illegible] aber [illegible] Tage [illegible] wieder aber blieb außen.

d. 22. Dec. wurde [illegible] u. [illegible] Gottfried [illegible] Ehefrau Rosina geb. [illegible] aus Oberlinda [illegible], welche den 18. Dec. bey [illegible] einer [illegible] bey ihrem Hause, von dem [illegible] Vieh [illegible] zu Boden geschlagen, daß sie nicht wieder aufstehen konnte, sondern sie auf einer [illegible] ins Haus bringen mußte, sie starb den folgenden Tag.

d. 29. Dec. kam an die Prediger eine Churfürstl. Verordnung, daß im künftigen Jahre bey Angabe der [illegible] [illegible], solle angemerkt werden, wie viel Kinder an Blattern, — welche Krankheit auch in Linda u. [illegible]dorf fortdauert, — gestorben wären.

In diesem Jahre waren 1573 Commun.; 28 Trauungen; 107 Taufen u. 111 Begräbnisse.

1798.

d. 5. Jan. sollten auf [illegible] in [illegible] Oberseifersdorf Müller [illegible] Vogt 2. [illegible] u. [illegible] [illegible] gehören, allein [illegible] [illegible] [illegible] Samuel [illegible] [illegible]

d. 7. Jan. kam gegen Abend ein [illegible] Soldaten in Schwarz, u. hielten Hausuchung in [illegible]dorf, [illegible] der Schulze, Johann Mäger, [illegible], Hans [illegible] Vogt, (welcher vor einigen 20 Jahren am Kirchengange [illegible] gefunden) u. [illegible] Johann in [illegible].

d. 11. Jan. holte man Samuel [illegible] nach [illegible]dorf wieder ab.

Um diese Zeit [illegible] aus seinem Arreste, wurde aber, [illegible] u. [illegible] gehalten, worauf er [illegible] u. [illegible] hängen wollte.

d. 27. Jan. starb der in diesen Blättern oft gedachte Gärtner George [illegible].

d. 30. Jan. wurde der [illegible] Müller [illegible] bey welchem man [illegible] u. [illegible] gefunden [illegible] auch der [illegible] in [illegible]berg gefänglich eingezogen, u. [illegible] der Apotheker in [illegible] kam dabey [illegible] u. soll der Apotheker [illegible] [illegible] dahin gebracht haben.

Zu Ausgange dieses Monats, wurde auch auf dem Oberseifersdorfischen Hofe, der [illegible] angelegt, um die [illegible] — [illegible] Gemeinde [illegible] Leute [illegible] zu [illegible].

[illegible] galt in diesem Monate, noch 1 rt. [illegible]

d. 4. Febr. wurde [illegible] den in Budißin am 16. Jan. im Lazareth im 24ten Jahr [illegible] verstorben, u. den 16ten daselbst begrabenen Musquetier Joh. Christoph [illegible] von Mittellinda, eine Gedächtnißpredigt gehalten.

Um diese Zeit wurde der [illegible] in [illegible]berg [illegible], nach [illegible]dorf gefänglich abgeholet, kam aber nach einiger Zeit wieder zurück nach [illegible]berg.

[illegible] 3 Kühe u. [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zuständig, u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gemacht.

In diesem Monate mußte man auf [illegible] wieder [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 8 rt. [illegible] da er wieder [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

1798.

d. 4. Febr. wurde hier [illegible] Gottlob Geyer Gärtner zu Niederschönbrunn (?) mit [illegible] Annen Rosinen Günther[illegible] von Niederschönbrunn aufgeboten. Den 10. d. M. kam vom Advocat Götze (?) in Görlitz eine Inhibition, weil gedachter Geyer eine [illegible] welche er geschwängert haben sollte, [illegible] d. 11. Febr. [illegible]. Acht Tage darauf, wurde er zum 2. u. 3. Mal aufgeboten. Die Copulation aber sollte [illegible] nach dem Oberamtsspruche. [illegible] Dom. 21. 22. u. 23. p. Trin. wieder aufgeboten, u. d. 12. [illegible] copulirt.

d. 15. Febr. würden die Arrestanten Geyer, Henke u. [illegible], welche in [illegible] u. Niederschönbrunn (?) gerissen, in die auf dem [illegible] erbauten Gefängnisse gebracht. Henke kam in das unterste, Geyer aber in das obere, das [illegible]. Henke wollte wegen der [illegible] sein Gefängniß nicht behagen, u. man mußte ihn [illegible] Geyers Gefängniß, u. Geyer wieder in [illegible]. [illegible] das [illegible] wurde in 4 Theile getheilet [illegible] zum [illegible] genommen. Als [illegible] Gefängniß gekommen, wollte er ausspinnen, wozu man ihm behülflich war, [illegible] verlangte er ein [illegible] u. eine Seile. [illegible] Abenteuer [illegible] ein schönes [illegible]. Als man Abends das Schloß untersuchte, [illegible]. Man schloß ihn daher fester, u. sein Spinnen hörte auf.

d. 20. Febr. brachen Schälke bey dem Bauer Gottlob [illegible] in Niederschönbrunn (?) ein in den Stall, u. hatten schon ein Pferd [illegible], auch hatten sie auch schon in Oberlinda bey dem Bauer [illegible] ein Loch in den Stall gemacht, an beiden Orten aber wurden sie verjagt. [illegible] Febr. [illegible] ein Rad, welches er [illegible] hatte machen lassen, weg.

d. 25. Febr. [illegible] zu Nacht [illegible] Gottlob [illegible] gebracht worden, u. [illegible] d. 26. mit einer [illegible] ausgeläutet.

d. 1. April wurde Carl Gottfr. Menzel, Gedingegärtner in Oberlinda ein Wittwer, welcher mit seiner Frauen Martha [illegible] geb. [illegible] 50 Jahr in der Ehe gelebet, u. 78 Jahr [illegible] Tage alt worden, mit einer Leichenpredigt u. andern christl. Ceremonien begraben.

d. 6. April zu Nacht schnitte man bey dem Gerichtsältesten in Niederlinda [illegible], der [illegible] bey dem [illegible] gestohlen.

d. 8. April am h. Osterfeste, [illegible] Heidersdorf die Kanzel [illegible] u. das [illegible] machen u. vergolden lassen.

d. 10. April würden bey dem Bauer [illegible] Nacht von der [illegible] 9 Gebünde [illegible] genommen, bey Haussuchung fanden sich dieselben bey [illegible] Gottlob u. [illegible] Menzel.

d. 26. Apr. wurden die neuen allgemeinen Buß[illegible] Gebete, welche sich anheben: Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi, u. Barmherziger, gnädiger Gott mit welchem [illegible], u. d. 27. das erstemal gebetet.

Zu Anfange des Mays wurde in Heidersdorf eine neue Ziegelscheune gebauet.

d. 14. May früh, fand man das jüngste Kind bey dem Bauer Schmidt in Niederlinda, als 9 Wochen, welches man gesund u. frisch zu Bette gelegt, todt.

d. 18. May. Juny. lief Joh. Andr. [illegible] Geyer ein [illegible] ohngef. 20. Jahr alt, aus Oberlichtenau, am Mittage aus dem Dienste fort. Zu Schönlinda kriegte man ihn wieder, [illegible] er aber machte ein Loch durch die Mauer, u. entkam.

*Man verfolgte ihn durch Steckbriefe.

d. 15. Jun. wurde die Gärtnerin Schubert aus Oberlinda, auf dem Heimwege von Marklissa, bey dem Niederscheibe (?) [illegible] von einer Otter gestochen. Weil ihr nun bekannt war, daß man [illegible] von einer Otter [illegible], u. [illegible] Wege ab, u. vermeinet [illegible] zu finden, verlauft sich aber, u. kommt in den [illegible] Wald. [illegible] schwoll ihr der Fuß, u. weil sie nicht mehr fort kan, [illegible] Wagen, u. bringt sie bis Lichtenau. [illegible] zu ihr, u. meldet ihm diesen Vorfall. [illegible] schickt alsbald einen Wagen nach [illegible] Doctor u. Bader. Den 16. ließ er sie wieder nach Hause bringen, u. sie ist glücklich curirt worden.

d. 8 Jun. endigte Gottlieb Lüde, eine Vater u. Mutterlose Waise aus Mittellunde, welcher im Gutschfelde diente, mit seinem Dienstherrn Ver[illegible] sein Leben beym Baden in der Neisse. Den Körper wurde daselbst [illegible] aber würde es dem [illegible] abgekündigt.

Vom 2–14 Jul. wurde die Kirche inwendig geweißt.

d. 14. Jul. zu Nacht, entlief der Heidersdorfer Landgeräther Schütze ein alter [illegible], welcher mit der Otto einer Witwe in Oberschönbrunn [illegible] andern auch [illegible] Orte [illegible] gestohlen, auch am 30. Mai [illegible] mit einer gefallenen Person bey [illegible] Nieder[illegible]dorf auf dem Wege [illegible] [illegible] [illegible], welche doch [illegible] angeklagt, davon. Seine Stelle erhielt [illegible] Klemmit, welcher auch am 17. Jul. [illegible] Amt [illegible] antrat.

d. 15 Jul. gab der Hr. [illegible] der [illegible] Unterthanen, wegen des am 11 Jul. gegebenen Handschlags 2 Tonnen Bier beym [illegible] [illegible] zu vertrinken, u. der [illegible] Hr. Verwalter [illegible] 1. Gulden.

d. 18 Jul. wurde das jährl. Scheibenschießen in Heidersdorf gehalten, u. der [illegible] Schenk Arnold ward König. Man hatte beym Aufzuge nicht nur eine Trommel, sondern auch die Heidersdorf. Musici.

d. 20. Jul. fiel der [illegible] Schiebler in Niederlunde, [illegible] der Vorsorge [illegible] Pferd in die [illegible], [illegible] [illegible] bald an die [illegible] Luft, u. er erholte sich nachdem [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] wurden. *Friedersdorfer*

d. 27. Jul. starb bey ihrem Tochter Schwägern in Niederdorf eine [illegible] u. Wittwe [illegible] Schwiegermutter, welches im November 1797 erfolgt, [illegible] [illegible], welche sich seit dem Ableben ihres [illegible] aufgehalten. Weil man sie nun gern [illegible] begraben will, gieng ihr [illegible] [illegible] d. 28. nach [illegible] u. meldet [illegible] Todesfall. Der Hr. Oberpfarr M. [illegible] schickt [illegible] Ministerium, wenn sie es erlaubten, so wolle er denselben einen [illegible] geben. [illegible] Ministerium, [illegible] [illegible] d. 29. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] die Leiche [illegible] nach Niederwiesedorf. [illegible] [illegible] Hoffmann, meldete [illegible] Todesfall, u. [illegible] gern nach [illegible] begraben wollten, bringt auch ein [illegible] vom Hr. Pfarr [illegible] [illegible] bald, daß man die Leiche [illegible] Abend sollen. Aus diesem allen merkte [illegible] Hr. Pfarr gar bald, daß [illegible] zu [illegible] abgeschickt haben, [illegible] [illegible] [illegible] Man [illegible] sie könnten sie schon [illegible] begraben, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] nach dem Begräbniß, sie wollten [illegible] zu [illegible] [illegible] Ministerium an den Rath in Görlitz, welcher [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Abend zu geben.

d. 29 Jul. [illegible] [illegible] [illegible] Mittelmüllers älteste Schelin, im [illegible] [illegible] gestorben, [illegible] [illegible] [illegible] junge Weibsperson, [illegible] [illegible] worden war, u. [illegible] [illegible], welche [illegible] [illegible] zu Hause [illegible] [illegible] hatte.

d. 31. Jul. Nachmittags gegen 5 Uhr, wurden bey dem Bauer Johann [illegible] in [illegible] [illegible] u. [illegible] auf [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible]. Von diesen [illegible] [illegible] [illegible] nur ein Theil in [illegible] wieder.

d. 14. Aug. gieng [illegible] Nacht seinem Vater [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] jüngsten Tochter, [illegible] mit [illegible] [illegible] Tochter, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nicht [illegible] wollte, [illegible] u. ward Soldat.

d. 26 u. 27 Aug. that ein anhaltender Wind in den Gärten großen Schaden, warf Bäume um, u. das Obst ab.

d. 27 Aug. Abends, war großes Wetter, welches viele Wege [illegible].

Zu Ausgange dieses Monats wurden die hiesigen Vorsteher, [illegible] u. [illegible] welche hier eine Zeit lang [illegible] gesessen, nach Görlitz ins Rathhaus, [illegible] [illegible] [illegible] gebracht. 8 u. von den 21 Oct. auf [illegible] [illegible] nach Zittau.

In diesem Monat, wurde auch durch die ganze Kirchgemeinde, vor die abgebrannten [illegible] von Haus zu Haus eine Collecte gesammelt. Es sammlete auch eine zur Erbauung einer neuen Kirche zu Heidersdorf bey [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Oberlunde 7 Rl 13 gl 6 d; Mittellunde 11 Rl 22 gl 4 d; u. Heidersdorf 19 Rl 3 gl 5 d.

Mense Oct. wurden zu Ausgange dieses Monats, [illegible] die 1781 gebauten neuen [illegible] von dem [illegible] [illegible] gemacht. d. 13 Oct. wurde die neue [illegible] [illegible] u. [illegible] zu Oberlunde [illegible].

d. 24 Oct. starb der Oberlundische alte 58 jährige Schulmeister Gottfried [illegible] in einem [illegible] Alter von 87 Jahren, weniger einigen Tage. Sein Begräbnißtag war der 28., an welchem er mit einer Leichenpr. u. andern [illegible] [illegible], [illegible] worden. unter [illegible] Begleitung

1798.

d. 28t Oct. früh unter der Amtspredigt entstund ein Feuerlärmen, worüber sehr alles Volk aus der Kirche lief, von welchen sich aber ein grosser Theil wieder einfand. Es brannte nemlich in Oberlinde das Gedingehaus auf dem Schulrathischen Bauerguthe bis auf die Wohnstube, welche aber auch schon viel gelitten an Fenstern u. Ofen, ab, dabey auch 13 Schffl. Korn u. der Leuthe brauchbare Sachen an Kleidungsstücken, Leinwand u. a. verdarben. Dieses Feuer verursachte, der nachdem man Flachs gebraten, ausgestellte [illegible].

d. 3 Nov. wurde hiesigen Müllern bey 20 Rth. Strafe das Schroten zum Branntwein verboten. — f Niemand wolte aus dem Lager

d. 4 Nov. [illegible] man in Küsters Schenke in Lindenfeld einen Geldmacher aus Schlesien u. brachte ihn des Abends in hiesiges Rathhaus, von wo er nach Görlitz abgeführet [illegible] von der [illegible] [illegible] wo er von der Schlesien [illegible].

Zu Anfange dieses Monats fiel das Korn [illegible] auf 13 gr. [illegible] — f gegen Erstattung der Unkosten

d. 13 Nov. fiel der erste Schnee, worauf eine große Kälte, u. blieb der Schnee liegen, bis d. 29 Nov.

d. 17 Nov. wurde Anna Rosina Kluge, des Hubrechts Wittwe [illegible] Stadtbauers, von ihrem [illegible], Vormittags um 10 Uhr, todt u. erkaltet in ihrem Gedingestübchen bey einer Bank auf der Erde liegend, da sie kurze Zeit vorher bey ihrem Schwiegersohn dem Bauer Ast in der Stube gewesen, [illegible]. Sie wurde den 21t darauf mit einer Leichenpredigt begraben, ihres Alters 65 Jahr u. 14 Tage.

d. 12 Dec. starb in einem Alter von 79 Jahren 9 Mon. u. 11 Tagen Gottlob Kunze, Gedingegärtner in Niederhennersdorf, welcher mit seiner hinterlassenen Wittwe Maria Rosina [illegible] 35 Jahre in der Ehe gelebet, u. 3 Söhne mit ihr gezeuget, von welchen aber 2 als Kinder verstorben, einer aber noch am Leben u. Schulmeister [illegible] ist, von welchem er auch 3 Kindes Kinder erlebet hat. Er wurde den 16. Dec. mit der Schule vom Hause geholet u. mit einer Leichenpredigt begraben. — f aus Niederhennersdorf

d. 19 Dec. des Abends schneiete es, welches auch d. folgenden Tag geschah, worauf es sehr kalt wurde, welche Kälte bis zu Ende dieses Jahres gedauert hat.

d. 20. Dec. lief Schirmers, [illegible] Schirmers Knabe von 12 Jahren davon, weil ihn sein Vater am Tage vorher, einiger Vergehungen wegen in der Schule, geschlagen. f

d. 24 Dec. waren früh 2 Begräbnisse, darauf d. die Tage sehr kalt war, u. wenig Leute sich in der Kirche einfanden †, der 23t [illegible] [illegible].

Ecl. anno waren 4424. Comm.; 26. Trauungen; 136. Taufen; u. 81. Begräbnisse.

f Er lief bis [illegible], weil er aber daselbst seine [illegible] nicht fand, kehrte er wieder zu Hause.

d. 24 Dec. Abends als man in die Christnacht gieng, sahe man etwas Feuer zur Seite in der [illegible] in Niederlinde [illegible], wurde aber ohne Schaden gelöschet.

+ Man hat die Bemerkung gemacht, daß der 25 Dec. einer der kältesten Tage in diesem Jahrhunderte gewesen. Das Thermometer stand an diesem Tage 17 bis 21 Grad unter dem Gefrierpunkte.

1799.

d. 7 Jan. riß man die alte Orgel, welche man verstücken u. verschenken wollte, ein.

d. 22 Jan. [illegible] rückte man das Chor weiter heraus auf die Kanzel zu.

d. 26. Jan. wurde die Glockenthür unter dem Thore eingehangen f wozu der Hr. Kramer die Bretter, der Hr. von [illegible] aber 4 Rth. verehrt, das Übrige aber von Freunden der Kirche aus Linde u. Heidersdorf zusammengetragen worden. Ihr Verfertiger war der Tischler Vogwert in Heidersdorf.

Um diese Zeit galt das Korn [illegible] 11 gl 6 d.

d. 29 Jan. wurde ein [illegible] zum Aufsetzen fertig Orgel, zu welcher der Orgelbauer Hr. Augustin von Zittau der [illegible] in Zittau sehr [illegible] aber [illegible] andere Zugehöre im [illegible] in Oberlinde verfertiget, auf 16 Schlitten in die Kirche gebracht. Vor her fuhr ein Schlitten, auf welchem die Musik [illegible]; dann folgte auf einem Schlitten [illegible] Herrschaft von Oberlinde; u. dann die mit Pfeifen u. andern Zugehör beladenen Schlitten die Bauern welche führen würden, auf der Pfarre mit Kuchen u. Brodt, Bier u. Brandtewein bewirthet. Die Musikanten aber bezahlte Herr [illegible] in Oberlinde, u. auf der [illegible] bekamen sie [illegible]; [illegible] d. 31. fing man sie zu setzen an. Hr. Augustin

f welche 21 Rth. kostet,

schlief auf der Pfarr, seine Gesellen aber in der Niederkünnersdorfer Loge, zum Ess[en] aber giengen sie in Kretscham. Zu der Zeit wurde auch eine neue Schüle [illegible] erbauet, auch neue Bänke bey dem Altar, wo sonst die Diacon[i] [illegible] welche dadurch hinter dem Altar zu stehen [illegible] gezogen, [illegible] erbaut.

— Im [illegible] Anfange des Februar [illegible] hier die Nachricht ein, daß der Mensch von Heydersdorf, welcher den 1 Oct. nach Zittau ins Zuchthaus gebracht worden, daselbst [illegible] Jahr. Der Vater zum [illegible] Joh. Chph. Schulze Häusler [illegible] Oberheydersdorf [illegible] als Zeuge[n] bey [illegible] gelegen.

d. 18. Febr. wurde Joh. Chph. Köhl, welcher seit geraumer Zeit mit Stranger [illegible] herumgegangen, von [illegible] nach Linde gebracht, weil er daselbst in Kretscham u. andern Orten vielen Schaden gemacht. Man setzte ihn daher wieder in die Stocke. Allein er gewünschte die Schellen [illegible] sich am 21 [illegible] wurde [illegible] auf Fässer geschlossen

d. 20 Febr. [illegible], und nahm [illegible] seinen Abschied.

d. 2 Mart. kam die [illegible] Müllerin von Heydersdorf, einen Tochter [illegible] 8 Tage vorher beygeschlafen [illegible] gemacht, weil sie [illegible] lassen sollte, u. setzte den Hrn. Pfarr zur Rede – Vater [illegible] Sonnabends gieng das Mensch zur Beichte, u. Sonntags kam sie darnieder mit einem [illegible], welches den 5 März getaufft u. [illegible] genennt wurde. Unglück bringen

d. 5. Mart wurde die Wittwe des am 16 Dec. v. J. gestorbenen Gedingegärtners [illegible] in Niederheydersdorf begraben.

d. 17 Mart. Dom. Palmarum wurde die Capelle [illegible] eingeweihet, welche 830 Thl. [illegible] u. Gemeinde 600 Thl. [illegible], u. das Altar erhielt ein von Holz [illegible] Kanzel u. Taufengel, welche der Hr. v. [illegible] auf [illegible] das meiste, u. das übrige einige aus der Gemeinde gegeben, kostet 30 Thl.

d. 28 Mart. starb der Gedingegärtner [illegible] Schubert zu Oberheydersdorf, welcher 1718 am 26 Aug. gebohren, sich zweimal verehlicht, u. mit beiden Weibern 54 Jahre in der Ehe gelebet, u. 10 Kinder gezeuget hat, in einem Alter von 80 Jahren 7 Mon. u. 2 Tage. Er wurde den 31ten mit einer Leichenpr. begraben.

d. 14 April [illegible] welche [illegible] der Anfang [illegible] von [illegible]

d. 22 April giengen [illegible] der [illegible] Gesellen [illegible] Augustin, nach dem die Vögel [illegible] in der ganzen Kirchgemeinde herum, u. sammleten ein Trinkgeld. Einer gieng in Ober- u. Mittellinde, u. [illegible] Schubert, der andere in Niederlinde u. [illegible] Schmidt; u. der [illegible] in Heydersdorf zu bey [illegible] der Kirchvater [illegible]

d. 9 May Nachmittags nach 5 Uhr [illegible] in der Niederlinder [illegible] Gottfried Schmidt [illegible] Kirche [illegible] in die Asche gelegt wurde.

d. 16 May mußte der [illegible] Müller [illegible] Kirchen im Kirchspiel [illegible] ablegen, daß er keine Gemeinschaft mit [illegible] gehabt, keine [illegible]

d. 20 May [illegible] wieder [illegible] Hrn. [illegible] [illegible] u. [illegible] gemacht. [illegible]

— — In diesem [illegible] Monate galt der Schfl. Korn [illegible] 3 Thl. u. das [illegible] 8 gl. [illegible] 4 Thl. 20 gl.

d. 2. Jul. wurde die Fr. [illegible] aus Oberheydersdorf, welche 1725 den 30 Nov. gebohren, u. folglich 87 Jahr [illegible], begraben mit einer Leichenpredigt. Sie hat 2 Männer gehabt, mit dem ersten 20 Jahre u. mit dem andern, welcher sie als Wittwe verlassen, 30 [illegible] Jahr in der Ehe gelebet. Fr. Anna Rosina [illegible] geb. Mißlerin [illegible] Gruhldorf

— — In diesem Monate wurden verschiedene Diebstäle, als in [illegible] bey [illegible], u. in Linde bey [illegible] verübet.

d. 30. Jul. wurde des in Mittelheydersdorf lebenden Gedingebauers [illegible] Schmidt Eheweib Regina geb. Meierin aus Niederheydersdorf welche 51 Jahr in der Ehe gelebet, 10 Kinder geboren u. 70 Jahr alt worden, mit einer Leichenpr. begraben.

— — Zu Ausgange dieses Monats wurden die beyden [illegible] über den herrschaftl. [illegible] erbaut.

d. 1 Aug. galt der Schfl. Korn in Görlitz 5 Thl. 4. 6. 8 gl.

Vom 14 Oct. bis zum Anfange des [illegible] wurden die [illegible] beym Altar [illegible] wie auch die [illegible] [illegible] oder [illegible]

den [illegible] Oct. zu Nacht wurde in des Hrn. Pfarrers Küche eingebrochen, u. der Magd aus derselben 1 [illegible] [illegible]

Fünef [illegible] diesem Monate galt das [illegible], welches bisher 11. 10 gl. gegolten, nur 8 gl. [illegible] das [illegible]; die [illegible] 6. [illegible] ihre [illegible] [illegible] zu Anfange [illegible] 9 gl.

d. 6 [illegible] hörte man des Abends auf der [illegible] Musik [illegible], welches das Geburt eines jungen [illegible] zu [illegible] verkündigte. In diesem Monat [illegible] in Heydersdorf [illegible] Kinder [illegible] Monate [illegible] Linde.

den 1 Dec. [illegible] der [illegible] Gärtner [illegible] in der Niederlinder [illegible] Mangel ab [illegible] die [illegible]

den 3 Dec. hatte man auf der Niederlinder [illegible] 1 Schfl. [illegible] u. 1 Schfl. [illegible] eingeschüttet. Man [illegible] gegen 4 Uhr des Morgens, [illegible] die Mühle [illegible] mit einem [illegible] gekommen, [illegible] so [illegible]

den 16. u. folgende Tage, mußte Schmidt Kiedel, ein Häusler in der Oberlinde [illegible], weil er einige [illegible] zu [illegible] Hr. [illegible] auf Mittellinde, jetzt [illegible] in Oberlinde in Stadt [illegible] [illegible] geschlagen.

~~den 21. Dec. [illegible]~~

den 26. Dec. wurde Regina [illegible] in Oberheidersdorf, welche mit ihrem Manne Christoph [illegible], zuletzt Gedingebauer 5 J. Jahre in einer kinderlosen Ehe gelebt, überhaupt aber 72 Jahr 9 Mon. u. 10. Tage gelebt.

den 24 Dec. [illegible] der Hr. Graf in der Heidersdorfer Schule [illegible] Hemde, Schuhe, Kleider u. [illegible] an die Armen austheilen. die Blattern waren noch am Schluß des Jahres bis [illegible]

— waren 4 J 8 l. Comm. Copul. 40 Paar. Getaufte 113, u. 77 Begräbnisse.

1800.

Die ersten 3 Monate dieses Jahres, waren überaus kalt, u. erst den 22 März wurde es gelinder, es war daher große Noth unter den Armen, die Mühlen standen, u. oft war kein Brodt zu bekommen, auch f

f gab es noch in diesen 3 Monaten viele Blattern Kinder.

den 20 Jan. wurden bey dem Häusler [illegible] in Niederlinde des Abends, 180 [illegible] [illegible] [illegible] in einem [illegible] [illegible] [illegible], u. 70 [illegible] gestohlen.

den 30. Jan. früh waren 2 Uhr [illegible], [illegible] strenge Kälte folgte.

den 12. Febr. wurde Joh. Christoph [illegible], [illegible] in [illegible] Blattern [illegible] [illegible] gestorben, mit einer Collecte begraben. Seines Alters 15 Jahr [illegible] Monate.

den 20. Febr. wurde des Schmieds [illegible] in Niederlinde [illegible]

f Gedingehäusler

den 23 März wurde Joh. Heinrich [illegible] in [illegible], u. der 26 [illegible] [illegible] bolz, mit Collecte begraben.

2, den 25 März wurde Gottfried Kiedel, [illegible], u. [illegible] [illegible] [illegible] bey ihrem Schwiegersohne Gottfr. [illegible] Gärtner zu Mittellinde [illegible] gestorben, begraben, ihres Alters [illegible] Jahr 12 Tage.

1, den 27 März wurde der [illegible] [illegible], welcher bey dem Bauer [illegible] bey der [illegible] Neumühle im Gedinge Hause [illegible] u. der [illegible], wo er geschlafen, auch der [illegible] [illegible] war der [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] u. ein Schlüssel genommen, [illegible] [illegible] [illegible] dem [illegible] bauer [illegible] [illegible] gestohlen, u. bey [illegible] [illegible] in Mittellinde ein Hemde u. ein Rock.

den 30 März wurde der [illegible] u. [illegible] [illegible] wegen [illegible] [illegible] eingesteckt u. erhielten 4 [illegible]

den 31. März wurde dem Bauer [illegible] bey der Neumühle ein [illegible] [illegible]

den 1t Apr. wurde der [illegible] im Zuchthause zu Zittau sich befindend, [illegible] [illegible] Kind, welches den 23 März nach Heidersdorf gebracht worden, u. daselbst gestorben begraben [illegible] 1 Jahr weniger 10 Tage.

Der Aprilmonat, war überaus schön ~~[illegible]~~, die Bäume blühten, daß sich auch die ältesten Personen solcher Witterung im April erlebt zu haben nicht erinnern konnten, u. diese Witterung dauerte bis den 23t Mäy, da es bey einem [illegible] Gewitter [illegible] die Mühlen standen, der [illegible] [illegible] an einem [illegible] [illegible] gänzlich, u. das Brodt wurde sehr klein, u. oft nicht zu bekommen.

den 16 Mäy starb Susanna Schwarzbach, des [illegible] Michael Schwarzbach gewesenen Gärtners zu Mittellinde, welche den 6 Mäy 1720 geboren, u. also 80 Jahr u. 10 Tage alt worden, u. 64 Jahr in der Ehe gelebt hat, sie wurde d. 18 mit einer Leichenpr. begraben

den 25 Mäy wurde der erste [illegible] [illegible] [illegible], des [illegible] Gottlob [illegible] Ehefrau mit einer Leichenpr. begraben, ~~[illegible]~~ [illegible] f

f Predigt, welche die Leichenpr. erwähnt, u. das [illegible] hat, [illegible] [illegible] [illegible] von sich [illegible] mag, erhalten solle.

Zu Anfange des Junius galt der Schffl. Korn noch über 5 Rth. schlug aber bald wieder ab, doch galt er den ganzen Monat 4. Rth.

den 5t Mäy wurde der [illegible] [illegible], welchen man in Zittau eingezogen, von Heidersdorfischen Gerichten von dort abgeholt, u. in die [illegible] nach [illegible] gebracht, [illegible] den 30 Jul. 1801. nach eingegangenem Urthel, 10 Jahr zur Zuchthausstrafe [illegible] u. [illegible] [illegible] stehen, wurde [illegible] er zwar appellirt, aber kein [illegible] erhalten, durch Heidersdorfische Gerichte nach Zittau ins Zuchthaus gebracht worden.

den 6ten wurde Johann Christoph Kirst in dem Gehöltze bey Hirschberg vom Blitze getödtet.
den 13ten starb der oberländische Schulmeister Liebermann.
den 6ten Jul. schenkte der oberländische Gärtner Gottlob Lehmann Kränze vor die Altarleuchter, so 1½ Rthl. kosteten.
den 22ten Jul. legte ein gewesener Schulmeister in Lauban Namens Neumann, die Probe in der Schule zu Oberlaube, in Beyseyn der Herrschaft, Geistlichen, Gerichtspersonen u. anderer die Probe ab.
Um diese Zeit grassirten in Heidersdorf u. Linda die Blattern.
den 24ten Jul. galt der Schffl. Korn in Görlitz 4 Rthl. 20 gr.
Um diese Zeit mußte Kittel in den so genannten Neuenhäusern im O. L. welches schon einige Jahre im Hause arretiret gewesen, bewachet werden.
d. 28. Jul. fiel des Bauers Lehmanns Sohn aus Heidersdorf bey Abladung des [illegible] in der Scheune [illegible] und lag [illegible] ohnmächtig. [illegible] aber wieder hergestellet.
[illegible] wurde durch den Chirurgus [illegible]
den 28ten Jul. Vormittags ¾ auf 11 Uhr starb der Gedingebauer zu Niederlaube, Johann Heinrich [illegible], welcher 1711, den 25. May geboren; aus einer 3fachen Ehe 8 Söhne u. 7 Töchter, u. von diesen 23 Enkel u. 1. Urenkel gesehen, Sein Alter war 89 Jahr 2 Monath Tage. Er wurde den 31. Jul. mit einer Leichenpr. begraben. Bey seinem Begräbniß wurde das von der Niederlaubischen Gemeine geschenkte neue schwarze Leichentuch das erstemal über die Baare gedeckt.
den 31. Jul. wurde der Schffl. Korn allhier mit 5 Rthl. 20 gr. [illegible] aber mit 4 Rthl. 10 gr. in Görlitz bezahlt.
d. 2. Aug. entlief Kittel aus der Clause
den 19 Aug. [illegible] in dem Mittellaubischen Busche.
den 5 Sept. früh nach 3 Uhr [illegible] oberlaubischen, [illegible] von der großen [illegible] [illegible] Gewehr [illegible] welches überladen, [illegible] zersprungen, u. [illegible] Hand [illegible] Finger [illegible] abgenommen werden [illegible]
den 27 Oct. fiel des Zimmermeisters Christoph [illegible] in Oberheidersdorf, bey dem Niederlaubischen Richter [illegible] Gebäude [illegible] Kopf u. Brust, gieng aber doch noch selbst [illegible] und wurde durch dienliche Mittel wieder hergestellet.
den 7. 8. 9. Nov. war ein großer Wind, welcher an Gebäuden u. in Büschern vielen u. großen Schaden verursachet hat.
den 20ten fiel der erste Schnee
den 23ten wurde hier eine Weibsperson catholischer Religion öffentlich nebst andern in der Kirche eingesegnet. Ihr Mann war evangel. Religion, u. das Kind ein Knäblein, war auch hier getauft. Schon einmal hat solche Kirchgang hier gehalten, aber in der [illegible], diesmal aber [illegible]
den 25ten Nov. wurde allhier mit einer Collecte öffentlich begraben Anna Rosina [illegible], [illegible] gewesenen [illegible] u. [illegible] bey [illegible] in Schlesien hinterlassene Wittwe, alt 56 Jahr, welche nebst einer andern Frau [illegible] war aber in Heidersdorf bey dem Brauhause so unglücklich in ein Messer zu fallen, wodurch sie tödtlich verwundet worden, daß sie den Sonntags Nachmittags den 20. h. M. um 3 Uhr starb.
den 18ten Dec. hing sich der [illegible] welcher ein Jahr diese Mühle besessen, u. jetzt verkauft hatte, in seiner Scheune, u. ob man gleich alle [illegible] Mittel [illegible] anwendete, so [illegible] doch fruchtlos. Er wurde den 20ten gegen Abend, bey dem Galgen verscharret von einem [illegible] Mühlhandwerk zugehört.
den 19 Dec. [illegible] der Hr. Pfarr [illegible] Kirchensiegel
den 21. Dec. starb Friedrich Schmidt, Gedingebauer zu Mittelheidersdorf, welcher mit seiner Frau, Anna Regina [illegible] 53 Jahr in der Ehe gelebet, alt 78 Jahr weniger 9 Tage, er wurde den 23ten mit einer Leichenpr. begraben.
den 31ten Dec. wurde zum Ausgange des 18 Jahrhunderts [bis 1 Uhr] um 12 Uhr des Nachts, nach einem kurzen Gebet, [illegible] [illegible] u. bey [illegible] dem Herrn [illegible] stehende Instrumente das Lied: Nun danket alle Gott, [illegible] gesungen, [illegible] Heidersdorf gegen sie [illegible] [illegible] der Musik u. Absingung der Lieder [illegible] auf dem Schloßberg, daselbst hielt der Schulhalter [illegible] eine Rede, [illegible] Lieder an, u. thaten verschiedene Freudenschüsse:
In diesem Jahre waren 4491. Communic. Copul. 31. Paar; Taufen 120 u. Todte 120.

[illegible] Gesänge, auch einige Freudenschüsse, u. dann gegen [illegible] Musik wieder von Schloßberge ab.

Die diesjährige Ärnte war zwar an Getreide aber nicht an Körnern, [illegible] Obst [illegible] Kraut [illegible]

[illegible] mit allen Glocken in [illegible] geläutet. Mit dem Schlage 1 Uhr wurde mit Trompeten u. Pauken, [illegible] u. von dem Cantor u. einigen Schülern das Lied: Nun danket alle Gott u. [illegible] [illegible] [illegible] bis 2 Uhr [illegible] Heidersdorf [illegible] 11 Uhr [illegible] Schulmeister [illegible] Musik auf dem Schloßberg [illegible] der Schulmeister wieder eine Rede, [illegible]

1801

den 3ten Jan. waren in [illegible] Kretschame verschiedene Herbergsgäste, unter denen ein Mühlscher. Als sie am Morgen aufstunden, war der Mühlscher fort, seinen Nachbar aber, sondern ihr [illegible] fehlten 20 Rth. u. seine Uhr.

den 20ten Jan. wurde mit einer Leichenpredigt Christoph Mäy zuletzt gewesener Gedingebauer in Oberheidersdorf in einem Alter von 85 Jahr, 5 Monath u. 6 Tag, begraben, welcher mit seiner Frau, Elisabeth geb. [illegible] aus Mittelheidersdorf 57½ Jahr in der Ehe gelebt, u. mit ihr 6 Kinder, [illegible] Söhne u. 2 Töchter gezeuget hat, von welchen er 34 Kindes Kinder u. 18 Urenkel erlebet. 11 Jahr war er Wittwer gewesen.

Vom 20ten bis zu Ende dieses Monaths regnete es überaus; große Überschwemmung, unter welcher die am 29ten gr. [illegible], überaus vielen Schaden an der Neiße, Häusern u. Wäldern vielen Schaden gethan.

den 2 Febr. starb der Gedingehäusler u. [illegible] zu Mittelheidersdorf Gottfried Jacob in einem Alter von [illegible] Jahren 7 Mon. u. 2 Tagen.

Im März geschahen in Linda viel nächtliche [illegible] [illegible] f

den 26ten April. Dom. Jubil. wurde wegen des zu [illegible] mit dem Kaiser in Ansehung des deutschen Reichs u. mit der französischen Republik geschlossenen Friedens, nach der Predigt ein Dankgebeth abgelesen, u. der Ambrosianische Lobgesang: Herr Gott dich loben wir, gesungen.

den 30 April [illegible] in dem Niederlindaischen [illegible] Feuer aus u. verbrannte die [illegible]

den 14 April des Abends entsprang [illegible] Abends aus [illegible] Hüthhause in [illegible] [illegible] Christoph [illegible] mit einer [illegible], Marien [illegible] [illegible] von [illegible] [illegible]

den 6ten Jul. brannte in dem [illegible] bey dem Oberhofe in [illegible], dessen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Feuerbrunst entstehen, wenn man dasselbe nicht bey Zeiten wahrgenommen, u. durch die herbeyeilenden [illegible] gelöscht hätte. Es brannte in der [illegible]

den 12ten Jul. wurde in der Heidersdorfischen Schule, in Beyseyn des [illegible], des Ministeriums, der Gerichtspersonen, Gemeinältesten u. vieler aus der Gemeine, das Examen mit den Schulkindern gehalten, u. erhielten 12 an der Fleißigsten 6 Knaben u. 6 Mädchen jedes 4 gr. [illegible] Prämien der [illegible] gegeben.

den 21. Aug. wurde mit einer Leichenpredigt der Gedingegärtner Christoph Mine in Niederheidersdorf begraben welcher mit seiner hinterlassenen Wittwe Elisabeth geb. [illegible] aus Mittelheidersdorf 50½ Jahr in der Ehe gelebet. Er war 1724. d. 1. Jan. geboren.

den 6ten Sept. [illegible] bey einem schweren Gewitter ein Wetterstrahl in Oberlinda, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Schaden [illegible] [illegible] [illegible] des Halbhüfners Meisel in Oberheidersdorf.

d. 15 Novbr. Dom. 24. p. Trin. waren 203 Communicanten.

Zu Ausgange des Dec. wurde die [illegible] des Mittelmüllers in Niederlinda mit seiner Frau, als [illegible] überführet worden, gerichtlich, sie wurde geschieden.

Auch wurde in Linda verschiedene [illegible] [illegible] entwendet, so aber [illegible] u. Tag dieses [illegible] getrieben. Als [illegible] der [illegible], [illegible] die [illegible] [illegible] in Oberlinda [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible], auf 2 [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Eod. ao. waren 4342. Communicanten; Tauften 111, und 101 [illegible]

1802.

Im Jan. wurden die [illegible] auf [illegible] [illegible] [illegible].

den 30 Jan. wurde der Gedingehäusler in Oberheidersdorf [illegible] [illegible] begraben, er hat mit seiner Frau [illegible] [illegible] einer Wittwe 37 Jahr in der Ehe gelebet, u. mit ihr 4 Kinder gezeuget, davon aber bey s. Tode nur noch 1 [illegible] lebte, von [illegible] [illegible] 20 u. [illegible] aufgenommenen Pflegekinder, auch Urenkel 17 erlebet. Sein Alter belief sich auf 83½ Jahr.

d. [illegible] Febr. wurde [illegible] der [illegible] in Niederlinda [illegible] [illegible] dessen ältester Sohn in dem vorigen Jahre unter die Soldaten genommen worden, den er aber wieder zurück gebracht. Weil es aber dabey etliche 20 Rth. Kosten gemacht hatte, so verlangte er solche schriftlich von dem Hrn. [illegible] wieder zurück u. [illegible] [illegible] 10 [illegible], worauf ihm diese Ehre angethan wurde. Der [illegible] wurde er

f [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] im Jan. [illegible] aus dem [illegible] [illegible] [illegible]

In diesem 1801. Jahre, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 2 gl. [illegible] [illegible] 14 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

nach Görlitz ins Stockhaus, von da er den 13 März wieder nach Linda kam.

Den 18ten Febr. verbreitete sich ein niederträchtiges [illegible] im Kretscham, wurde aber wieder [illegible].

15ten Febr. brachte man Jeremias Hofmann, einen [illegible] von Schönbrunn [illegible] [illegible] aus Hollundersdorf, krank, abgerissen u. voller [illegible]. [illegible] Scholze [illegible] ihm eine Nacht u. dann brachte man ihn den folgenden Tag ins Gemeinhaus, da selbst er den 17 starb, u. wurde d. 19ten mit einer [illegible] [illegible] begraben.

Um diese Zeit mußte [illegible] Lindmann in Niederlinda wegen großer Melancholie [illegible] nach Görlitz zum Landphysico, u. die ihm gegebene Arzney war nicht [illegible].

Auch wurde um diese Zeit der [illegible] [illegible] auf dem Oberlindischen Hofe, [illegible] Vorschub zu [illegible] [illegible] gegeben, auf 3 Jahr ins Zuchthaus gebracht. [illegible] 1803 [illegible] wurde.

Den 23ten März starb die [illegible] Witwe Gottlob Neugers Gärtners u. Webers in Oberlinda, Anna Rosina geb. [illegible] von [illegible], alt 87 Jahr weniger 11 Tage.

Im April u. Maymonat wurde das neue Gemeinhaus in Niederlinda dem Kretscham gleich über erbaut u. den 29 May gehoben. [illegible] stehet es hinter dem [illegible] [illegible] Garten. Man wollte es anfänglich in den [illegible] bauen, welches aber die [illegible] [illegible] nicht zugab.

6, Den 16ten May wurde mit einer Leichenpr. begraben Gotthard Weber, 59 jähriger Häusler u. 1 Jahr Gerichtsbeysitzer u. Schuhmacher in Oberheidersdorf, welcher mit 2 Weibern über 58 Jahre in der Ehe gelebt, u. 81 Jahr 7 Mon. 16 Tage alt worden. Von seinen Kindern lebt nur eine einzige Tochter, von welcher er 5 Kindes Kinder u. 5 [illegible] erlebet hat.

a, Den 15ten May regnete u. schneite es, u. die darauf folgende Nacht fiel ein sehr großer Schnee, der Bäume zerbrach u. blieb bis an den 3ten Tag liegen. [illegible] [illegible].

An eben dem Tage holte ein Officier den Häusler [illegible] in Oberlinda ab, welcher seine Frau u. Kind [illegible] [illegible] [illegible] hatte, unter die Soldaten, wohin ihn der [illegible] [illegible] auf 6 Jahr gesprochen.

Den 23 Jun. wurde mit einer Leichenpr. begraben die [illegible] Lehmannin geb. [illegible] in Niederlinda alt 60 Jahr 20 Tage.

Den 9ten Jun. [illegible] sich der Gärtner Lehmann in Niederlinda, auf dem Boden seines [illegible], u. wurde auf den Kirchweg [illegible].

In diesem Monate u. folgenden bis zu Ende des Jahres grassirten die Blattern in Linda, woran 26 Kinder gestorben.

Den 5. Aug. fiel der Gärtner zu Mittelheidersdorf, Joh. Christoph [illegible] in seiner Scheune vom Boden auf eine [illegible] [illegible] ihm bey seinem [illegible] [illegible] Zeichen des Lebens, aber keinen Verstand u. [illegible] mehr, u. er starb 51 Jahr alt, u. wurde d. 8ten mit einer Leichenpr. begraben.

Den 7. Aug. fiel [illegible] der Schuhmacher von dem Gerüste auf dem oberlindischen Hofe, u. hatte auf dem Haupte 2 Contusiones [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], auch sonst an Armen u. Beinen sehr beschädiget wurde aber wieder hergestellet.

Den 29 Aug. wurde der [illegible] Gärtner in Oberheidersdorf, Johann [illegible] [illegible], alt 81 Jahr 7 Mon. u. 21 Tage, mit einer Leichenpr. begraben.

Den 5 Oct. starb des Gärtners in Niederlinda Joh. Christoph [illegible] jüngstes Töchterlein Johanna Rosina 1 Jahr 4 Mon. u. 5 Tage alt, nachdem es 8 Tage zuvor in Abwesenheit der Eltern [illegible] gefallen.

2. Den 12ten Nov. wurde der [illegible] Häusler u. [illegible] in Oberheidersdorf Johann Gottlob [illegible] begraben, welcher über 76 Jahr alt worden, u. 54 Jahr mit Anna [illegible] geb. [illegible] in der Ehe gelebet.

1. Den 9 Nov. [illegible] des Abends, [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] an diesem Tage von dem niederlindischen Jäger [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Hund [illegible] in die [illegible] [illegible], [illegible] im Felde [illegible].

Den 16ten Nov. [illegible] des Schmieds [illegible] in Heidersdorf Tochter, welche an den [illegible] [illegible] in Oberheidersdorf verheurathet, u. 6 Wochen nach ihrer Verheurathung in Abwesenheit ihres Mannes [illegible] [illegible] wieder zu ihren Eltern [illegible], wieder zu ihrem Manne zurück u. brachte alles [illegible] mit [illegible] zurück.

d. 16ten Dec. in der [illegible], wurde Gottl. [illegible] [illegible] ältestes Mägdlein von einem tollen Hund angefallen u. gebissen; u. wurde [illegible] wieder [illegible].

d. 22ten Dec. wurde der Gärtner [illegible] aus Heidersdorf, [illegible] wegen auf 1 Jahr nach Lauban ins Zuchthaus gebracht.

In diesem Jahre waren: 431 Comm. 27 Trauungen, 139 Taufen u. 102. Begräbnisse.

[illegible] Landsmann [illegible]

[illegible] [illegible] Schola

Rechnung [illegible]

1803

d. 2 Jan. wurde Anna Rosina Baudrexin(?), des Joh. George Baudrex(?) Gärtners zu Nieder Heidersdorf mit einer Leichenpredigt begraben. Im May vor. Jahr bekam sie Gicht und Wassersucht, verfiel dabey in eine Krankheit, wo sie ihr Verstand [illegible] und 9 Wochen [illegible] werden mußte, doch kam sie vor ihrem Ende wieder zu ihrem Verstande u. Bewußtsein, bekam die Sprache(?) wieder, u. starb bey gutem Verstande, alt 51 Jahr 4 Mon. u. 18 Tage.

d. 22 Febr. wurde früh der Häusler Müller von Gerlachsheim, welcher seit einigen Wochen vermißt, gesucht u. nicht gefunden worden, auf des Gerichtsältesten zu [illegible] Zschirner(?) in Niederlinda Acker todt u. erfroren gefunden, u. nach Gerlachsheim abgeführet.

d. 8 May schlug das Wetter in Oberlinda bey dem Bauer u. Gemeinältester Gottlob Schubert in eine Linde u. zersplitterte dieselbe.

d. May wurde zu Nacht in der [illegible]schen Nahrung in Lindenfeld(?) [illegible] aber [illegible] her [illegible], bey dem Handelsmann Gottsmann(?), auf welchen man nicht ungegründeten Verdacht hatte, daß er Geld münze, Haussuchung gethan und man fand [illegible] alle nur mögl. Instrumente dazu gehörige, auch [illegible] gemünzte preußl. Groschen. Er wurde daher in Arrest [illegible] nach [illegible] gebracht.

d. 22. May kam zu dem Bauer [illegible] in Oberheidersdorf eine Bettlerin von Niedergerlachsheim [illegible], welche 4 Jahr vorher als Kuhmädel gedienet, u. bat man möchte sie Nachtherberge(?) bei behalten, sie wollte mit arbeiten. Den 23ten [illegible] Knecht [illegible] Ihr Körper wurde [illegible] von hier unentgeldlich nach Gerlachsheim abgeführet.

d. Jun. wurde der Bauer Schmiedt(?) in Oberlinda in die Oberlindische [illegible] gelegt, weil das [illegible] wegen Verheimlichung des gestohlenen [illegible] über eine 2 jährige Zuchthaus Strafe, zu erkannt.

d. Jun. wurde hier bekannt, daß der Zimmermann [illegible] in Nicolsdorf(?) [illegible], sich erstochen habe.

d. 17. Jun. wurde das jährliche Schulexamen in Heidersdorf gehalten, und über 14 Schüler und Schülerinnen Prämien ausgetheilet.

Auch wurde in der Mitte dieses Monats der Heidersdorfische Jäger [illegible] u. seine Frau wie auch die im Hause befindl. Katze, von einem ihrer Hunde, so toll geworden, gebissen. Beyde wandten sich alsbald an den [illegible] u. glücklich

d. 18 Sept. wurde Abends nach 8 Uhr auf die Glocke geschlagen u. Feuer geschrien, es war aber nur zum Glück der neu erbaute Kalkofen [illegible] in Niederlinda schuld daran.

d. 4 Dec. wurde Anna Elisabeth Wagnerin(?), eine 40 jährige [illegible] Frau aus Niederlinda begraben, alt 86 Jahr 6 Mon. u. 22 Tage.

In diesem Jahr, waren 4053 Commun. Copulirte 29 Paare; Gebohrne 139, und Verstorbene 75 Personen.

[illegible] d. [illegible] Disc. [illegible]
[illegible] aufgeschrieben, [illegible]
Anno 1804 [illegible] 13. Aug. 1804 [illegible]
[illegible]
[illegible] werden.

[illegible] M. [illegible]
[illegible]

BIBL. UNIV. WRATISL.

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

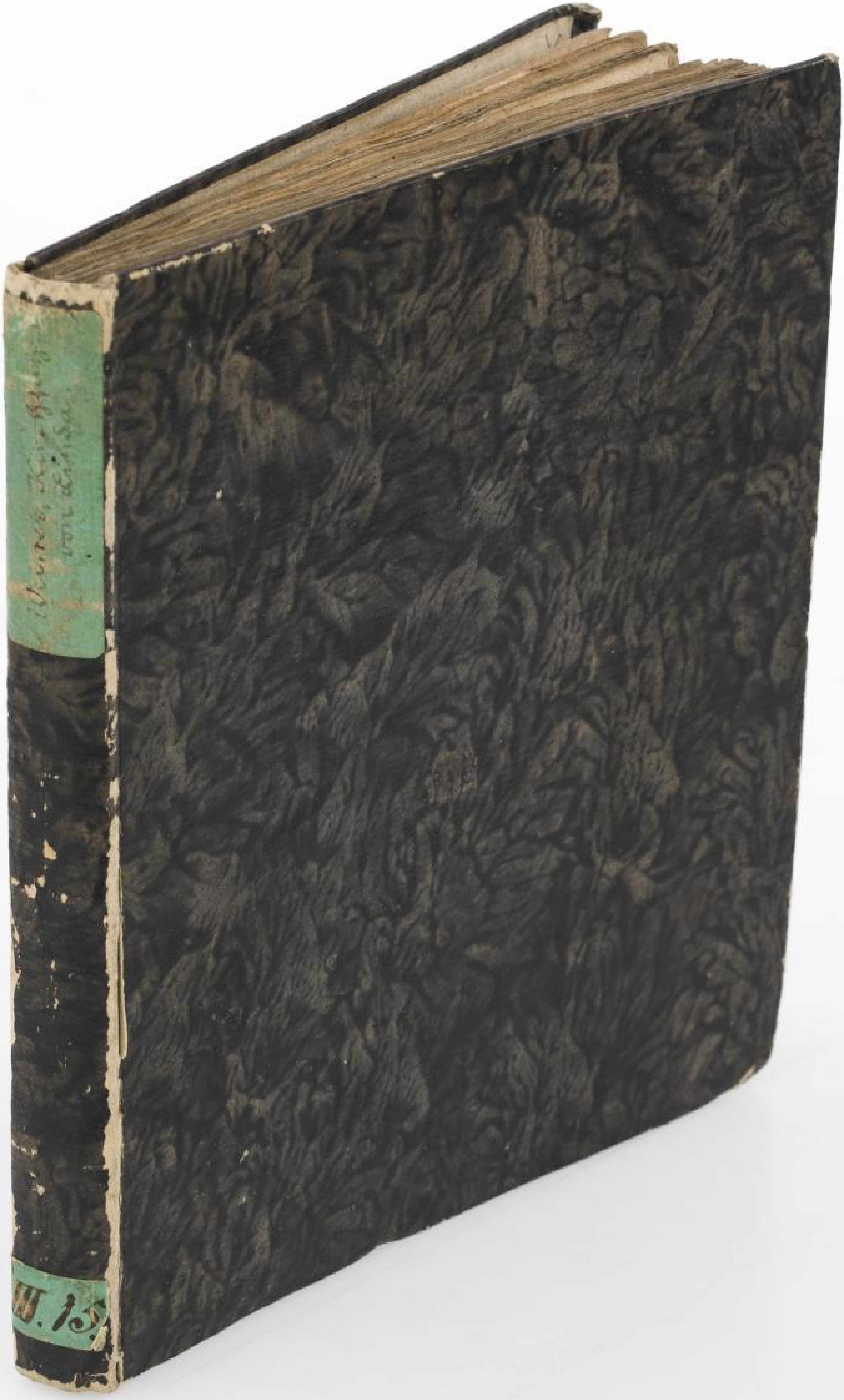
SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

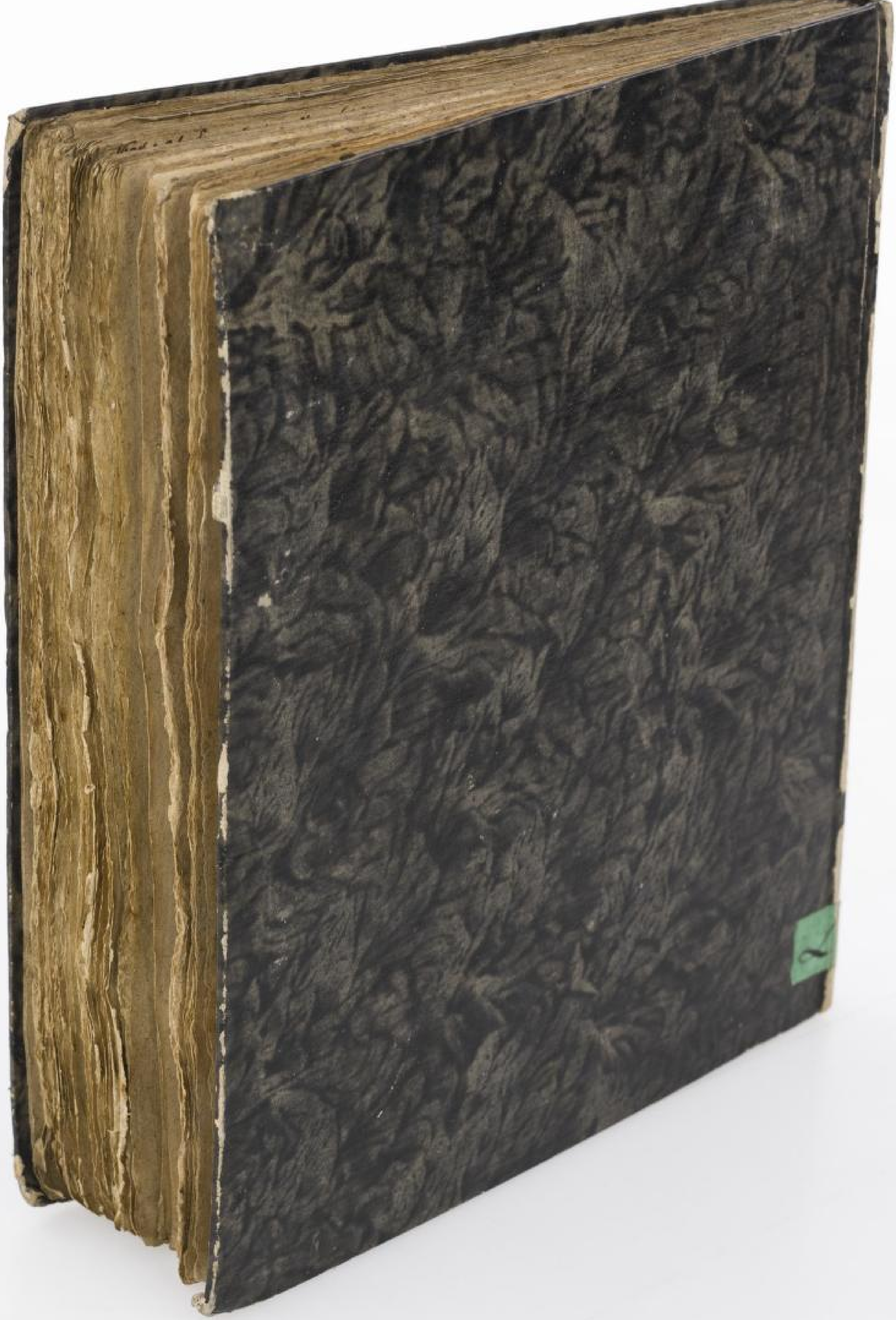
SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski



SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski



SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Oberlausitz. Gesellschaft
GÖRLITZ

In diesem Monate [illegible]

[illegible]

[illegible]

30 Mann [illegible]

[illegible]

d. 13 Oct. [illegible]

[illegible]

[illegible] in Görlitz [illegible] 2 Thl. 8 – 10 gr.

[illegible] 1 Thl. 8 gr. [illegible]

[illegible] 80 Jahr 17 Monath [illegible]